

# KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

14./15. Oktober 2017 / Nr. 41

[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

Einzelverkaufspreis 2,40 Euro, 6070

## „Vollendetes“ Leben: Sterbehilfe erlaubt?



Sterbehilfe für Ältere, die unerträglich leiden, oder für Neugeborene mit Behinderung ist in den Niederlanden bereits erlaubt. Kardinal Willem Jacobus Eijk (Foto: KNA) warnt vor dem nächsten Schritt. **Seite 28**

## Per SMS in Kontakt mit dem Bischof



Als Bischof Konrads „Stellvertreter für das Allgemeine“, so die Übersetzung von „Generalvikar“, sorgt Harald Heinrich (Foto: Zoepf) dafür, dass im Ordinariat alles rund läuft. Von seiner Arbeit erzählt er auf **Seite 2/3**

## Mit Bienenfleiß eingerrichtet



Das Bayerische Bienenmuseum in Illertissen beleuchtet die Biologie und Kulturgeschichte des fleißigen Honigsammlers (Foto: JPW. Peters/pixelio.de) in allen Facetten. Dafür erhielt es den Schwäbischen Museumspreis. **Seite 26**

### Vor allem ...

#### Liebe Leserin, lieber Leser

**K**irchweihkuchen, Kirchweihgans und Kirchweih Tanz sind etwas aus der Mode gekommen. Die rot-weiße Kirchweihfahne, unter Bezug auf das Evangelium vom kleinen Zöllner als „Zachäus“ bezeichnet, weht weithin sichtbar vom Turm. Für viele Pfarreien ist das Fest ein schöner Anlass, sich dankbar an jenem Ort zu versammeln, der meist den baulichen und auf jeden Fall den geistlichen Mittelpunkt der Dörfer und Märkte bildet – die Kirche.

Bevor die bayerische Obrigkeit 1866 die „Allerweltskirchweih“ einführte, bot das Fest wegen der landauf, landab unterschiedlichen Termine die Gelegenheit, anderswo mitzufeiern. Den Herrschaften gefiel dies nicht. Es ermöglichte aber den Blick über den eigenen Kirchturm.

Weil es auch heute sinnvoll ist, sich zum Beispiel schlau zu machen, wo und warum eine Pfarreiengemeinschaft gut funktioniert, berichtet die Katholische SonntagsZeitung Woche für Woche aus allen Regionen der Diözese. Die Beilage „Unser Bistum“, die Sie in diesem Heft finden, soll schlaglichtartig weitere Grundlagen und Gemeinsamkeiten vorstellen.

Viel Freude bei der Lektüre und ein schönes Kirchweihfest!



Ihr  
Johann Buchart,  
Geschäftsführer

Mit  
Extra-Beilage  
Unser Bistum  
zum Herausnehmen

## Diakonenweihe im Dom



**B**ischof Konrad Zdarsa legte im Augsburger Dom Robert Georg Wittmann die Hände auf, sprach ein Gebet und weihte ihn auf diese Weise zum Diakon. Mit ihm spendete der Augsburger Bischof auch Artur Waibl und Stefan Wolitz die Diakonenweihe. **Seite 13**

Foto: Mitulla

## DER GENERALVIKAR

# Zuhörer und Vermittler

Harald Heinrich hält steten Kontakt mit dem Bischof und leitet die Personalplanung – Er fordert eine moderne Sprache in der Verkündigung und warnt vor Schnellschüssen

„Einblicke“ in die Arbeit der Diözese Augsburg ermöglichen und Abläufe im Ordinariat erläutern will die gleichnamige Serie unserer Zeitung. Generalvikar Harald Heinrich schildert in dieser Folge zum Kirchweihsonntag seine umfangreichen Aufgaben. Er ist unmittelbarer Vertreter von Bischof Konrad Zdarsa und trägt als „Moderator der Kurie“ Verantwortung für das Zusammenspiel der diözesanen Hauptabteilungen.

*Herr Generalvikar, in Johannes Nepomuk besitzen die Generalvikare einen heiligen Vorläufer. Sonst ist gemeinhin nur wenig über ihre Aufgaben bekannt. Wovon liegen die Schwerpunkte ihrer Arbeit?*

Eine Figur des heiligen Johannes Nepomuk hängt auch bei uns im Gang vor dem Büro. Er war ein Märtyrer, der als Generalvikar im Mittelalter zwischen die Räder von Bischof und König kam. Ein wenig lassen sich die Aufgaben des Generalvikars aus dem Titel ableiten: „Vicarius“ heißt schlicht Stellvertreter. Nach dem Kirchenrecht muss ein Bischof einen Stellvertreter ernennen, der ihn in den Verwaltungsangelegenheiten der Diözese vertritt. Alles, was mit der Verwaltung einer Diözese zu tun hat, übernimmt der Generalvikar, um den Bischof in der Leitung der Diözese zu unterstützen. „General“ klingt etwas militärisch, doch dahinter steckt „generalibus“ – zu Deutsch: für das Allgemeine.

*Der Generalvikar wird öfter als „Alter Ego“ – auf Deutsch: anderes Ich – des Bischofs bezeichnet. Was ist damit gemeint und wie verläuft die Abstimmung in der Praxis?*

Ein Bild, das Bischof Konrad mir gegenüber einmal gebraucht hat, gibt die Zusammenarbeit sehr gut wieder: Zwischen den Bischof und den Generalvikar darf kein Blatt Papier passen! Wir können uns gegenseitig vertrauen und uns aufeinander verlassen. Salopp gesagt: Zum „Alter Ego“ gehört eben auch, dass man sich menschlich versteht und gut miteinander kann. Die Abstimmung geschieht konkret durch wö-

Generalvikar Harald Heinrich erläutert im Exklusivinterview der Katholischen Sonntagszeitung die Schwerpunkte seiner Arbeit und gibt Einblicke in die Funktion als „Alter Ego“ des Bischofs.  
Foto: Zoepf



chentliche Dienstgespräche. Wir sind außerdem beiderseitig immer im direkten Kontakt. Ich kann mich jederzeit per SMS, E-Mail oder Anruf an ihn wenden und umgekehrt. Auch dem Bischof ist es wichtig, dass er immer unmittelbar von mir über alles Wichtige informiert wird. In unserem Bistum ist die Hauptabteilungsleiterkonferenz das entscheidende Gremium, das den Bischof in der Wahrnehmung seiner Hirtenaufgabe unterstützt. Hier ist es meine Aufgabe, dass die hier beschlossenen Initiativen und Überlegungen auch umgesetzt werden und dass wir den Blick auf das Ganze nicht verlieren.

*Sie führen neben dem Generalvikariat die Hauptabteilung I, Personal und Planung. Wie viele Mitarbeiter sind hier tätig?*

Das Generalvikariat ist der unmittelbare Bereich, der zu einem

Generalvikar gehört. Hierzu zählen beispielsweise das Diözesanarchiv und die sogenannten Zentralen Dienste mit Aufgaben wie Arbeitsschutz, Datenschutz, ferner das Ordinariat selbst mit der Poststelle, der Registratur, auch das Bischöfliche Siegelamt mit der Stipendienkasse und die Fahrbereitschaft. Der zweite Verantwortungsbereich ist die Hauptabteilung Personal und Planung. Hier bin ich als Personalreferent für die Priester unseres Bistums verantwortlich, das heißt rund 620 inkardinierte Priester und die Mitbrüder aus der Weltkirche, die vor allem aus Indien, Nigeria und einigen europäischen Ländern kommen. Weit größer ist die Zahl der Diakone und Laien im Dienst des Bistums. Hier stehen mir für die Diakone, pastoralen Mitarbeiter und Religionslehrer im Kirchendienst sowie für das Verwaltungspersonal,

das bei der Diözese angestellt ist, wie auch das gesamte Personal der Kirchenstiftungen Karl Wolf und Reiner Sroka als verantwortliche Abteilungsleiter mit ihren Teams zur Seite. Und seit knapp zwei Jahren bin ich Vorsitzender des Caritasrats. Dabei ist mir die Caritas als eine ganz wesentliche Dimension von Kirche sehr wichtig geworden.

*Wo liegt der Schwerpunkt Ihrer Arbeit?*

Ein Aufgabenschwerpunkt ist sicher die Zuständigkeit für die Priester, in dem ich unterstützt werde von Domvikar Martin Reiß, dem stellvertretenden Leiter der Personalabteilung Priester. Hier geht es beispielsweise um Personalplanung und Versetzungen. Jeder Mitbruder, der das wünscht, hat die Möglichkeit zum persönlichen Gespräch mit mir. Mir ist es wichtig, dass die Priester



EINBLICKE

BISTUM AUGSBURG

– das gilt natürlich auch für alle in der Pastoral Tätigen – mit möglichst hoher Zufriedenheit und Freude an ihrem Einsatzort wirken können. Versetzungen werden darum eingehend besprochen. Und der Bischof sagte mir, als ich damals Generalvikar geworden bin, ausdrücklich: „Ich will, dass du weiterhin für das Personal zuständig bist!“ Ich merke selbst, dass das eine gute Kombination darstellt. Oft geht es um Kleinigkeiten, die sich als wichtig erweisen, um Nebenbemerkungen, die ich dann noch im Kopf habe und wo ich eine Lösung herbeiführen kann. Zum Beispiel, wenn mir ein Pfarrer erzählt, dass er gerade einen Mesner sucht und ich durch meine Tätigkeit als Diözesanpräses der Mesner weiß, dass ein junger Mesner eine Anstellung sucht. Dann denke ich mir: „Gott sei Dank habe ich das noch in Erinnerung und kann jetzt etwas Gutes vermitteln!“

**Ein Vertreter des Zentralkomitees der deutschen Katholiken bezeichnete die in Deutschland wirkenden Geistlichen aus anderen Ländern im vorigen Sommer als „Importpriester“. Ärgern Sie diese Einteilung von Priestern in zwei Kategorien?**

Ärgern? Das ist noch eine Untertreibung! Auch auf dem Hintergrund der gegenwärtigen Flüchtlingskrise halte ich Ressentiments gegenüber Menschen, die woanders herkommen, für deplatziert. Und das ausgerechnet innerhalb einer Kirche, die katholisch ist – also weltumfassend! Ich selbst war drei Mal einige Wochen in Ghana und erinnere mich gerne an die große Freundlichkeit und Gastfreundschaft, die ich dort erfahren habe. Ich habe nie irgendeine Arroganz erlebt, obwohl diese Länder oft Opfer der Kolonialisierung waren. Die Priester, die aus fremden Ländern zu uns kommen, helfen uns in einer schwierigen Situation. Sie bringen wertvolle Erfahrungen mit, und ich habe auch hohen Respekt davor, dass sie sozusagen bei Null noch einmal anfangen, die fremde Sprache erlernen und sich in unsere Kultur einfinden, um die Sakramente zu spenden und Dienst zu tun. Dass dies für beide Seiten auch Geduld braucht und dass eben der eine schneller lernt als der andere, liegt in der Natur der Sache. Und nicht jeder ist sprachlich perfekt. Aber vermutlich waren das einst die weißen Missionare genauso wenig. Und trotzdem hat man ihnen zugehört. Wir haben hier in

der Diözese schon seit vielen Jahren wirklich gute Erfahrungen gesammelt. Nur ein Beispiel: Als ich kürzlich zur Visitation in Dirlwang war, wo mit Pater Eli seit zwölf Jahren ein Pfarrer aus Indien wirkt, kam als allererstes die Sorge zur Sprache: „Nehmen Sie uns ja unseren Pfarrer nicht weg!“ Und in der Pfarreiengemeinschaft Kirchheim, wo Pater Benedikt seit 15 Jahren Pfarrer ist, war das genauso. Das war den Leuten das größte Anliegen! Pfarrer Eli und Pater Benedikt – und sie stehen für Viele! – erledigen ihren Dienst so hervorragend, dass niemand auf die Idee kommt, einen deutschen Priester zu fordern. Übrigens ist Pater Eli auch ein toller Fußballer. Er spielt in der Bistumsmannschaft und in der Altherrenmannschaft von Dirlwang. Nicht nur manche deutsche Fußballmannschaft würde arm ausschauen ohne Ausländer!

**Das Bistum Augsburg ist in landsmannschaftlicher Hinsicht sehr gemischt. Unter Bischof Konrad vereinen sich Schwaben, Allgäuer, Franken, Oberbayern und Altbayern. Wirken sich diese Unterschiede in Kultur und Mentalität aus?**

Die Unterschiede bilden eine echte Vielfalt. Für mich war es wertvoll, dass ich letztes Jahr das Dekanat Benediktbeuern visitieren durfte. Da ist mir aufgegangen, wie stark dort bestimmte Traditionen, Traditionsvereine und Trachtenvereinigungen sind. Das war sehr beeindruckend. Die unterschiedlichen Regionen, Eigenheiten und Dialekte sind mit Sicherheit eine Stärke unseres Bistums. Da profitieren wir ein Stück weit von der bayerischen Gebietsreform: Die Kämpfe wurden schon in den 1970er Jahren ausgefochten. Heute sehe ich die regionalen Besonderheiten nur als Reichtum und Bereicherung. Es gibt auch kein Konkurrenzdenken. Die Größe und Vielfalt unseres Bistums sind für die Mitbrüder übrigens durchaus von Vorteil: Wenn einer sagt, dass das Allgäu nicht sein Fall ist, oder der andere, dass er auf keinen Fall nach Oberbayern will – unser Bistum ist so groß, wir müssen niemanden irgendwohin zwingen. Und zumindest in einem Teil der Diözese arbeiten die Pfarrer dort, wo andere Urlaub machen.

**Der Volksmund sagt, man solle die Kirche im Dorf lassen. Bilden Kirche und Glauben dort wirklich noch den Mittelpunkt oder hat sich diesbezüglich die Situation erheblich zum Schlechten verändert?**

Sie hat sich verändert, das ist keine Frage. Aber dieses Phänomen betrifft nicht nur das kirchliche Leben. Auf den Dörfern bewegt ja auch die bange Frage: Macht der Laden zu? Schließt die Wirtschaft? Das dörfliche Leben hat sich überall geändert. Ich will das aber nicht nur negativ sehen. Mit positivem Erstaunen bekomme ich zum Beispiel während der Visitationen mit, wie wichtig vielen ihre Kirche ist und wie sie sich dafür einsetzen. Nicht das Ordinariat bestimmt, ob eine Kirche weiterbesteht – es sind die Menschen vor Ort, die darüber abstimmen, indem sie die Kirche durch das Gebet, ihren lebendigen Glauben und den Besuch der Heiligen Messe am Sonntag mit Leben erfüllen. Wir müssen das Ende der Volkskirche nicht herbeireden: Ich habe Visitationen erlebt, da lag der Gottesdienstbesuch wie in der Großstadt bei lediglich fünf bis sechs Prozent. In anderen Fällen erlebe ich, dass 50 Prozent der Bewohner da sind! Wir dürfen nicht nachlassen in der Verkündigung und Vertiefung des Glaubens.

**Wie kann die Verkündigung gestärkt werden?**

Wir sollten noch stärker aufgreifen, was man in der Pädagogik die Elementarisierung nennt: Wir müssen im positiven Sinne noch einfacher werden. Einfach – nicht banal! Es geht um die grundsätzlichen Dinge unseres Glaubens, vermittelt in der Sprache unserer Zeit. Die Offenbarung Gottes hat sich ja nicht verändert. Aber wir können nicht reden wie in den 60er Jahren oder Bilder gebrauchen, die wir nicht mehr verstehen. Wir müssen die Sprache von 2017 sprechen. Gerade in den Dörfern gibt es viele gute Anknüpfungspunkte für die Verkündigung, ob es nun ein Schützenfest ist oder ein Jubiläum der örtlichen Feuerwehr. Wenn die Menschen in den Gottesdienst kommen, auch wenn es nur einmal zu einem bestimmten Anlass ist, dann darf man nicht jammern, dass sie sonst nicht da sind. Jetzt sind sie da, und es heißt, die Gelegenheit für die Verkündigung positiv, das heißt einladend und gewinnend, zu nützen. Die Pfarreiengemeinschaften auf dem Land sind mir deshalb auch persönlich ein großes Anliegen. Wir achten sehr darauf, dass sie nicht schlechter behandelt werden als die in den Städten.

**Unsere Zeitung berichtete kürzlich, dass in Holland zahlreiche**

**Kirchen verkauft werden müssen, weil sie nicht mehr finanziert werden können. Ist so etwas auch bei uns zu befürchten?**

Wir müssen uns Gedanken machen, weil in so mancher Pfarrei in den 1960er Jahren aus einer gewissen Euphorie heraus eine Kirche gebaut oder überhaupt eine Pfarrei gegründet wurde und beides heute sowohl durch die demografische Entwicklung wie auch leider immer wieder durch den baulichen Zustand der Immobilie nicht mehr passt. Da muss man genauer hinschauen, das heißt, wir müssen uns diesen Fragen im Blick auf die Zukunft nüchtern stellen. Aber es ist schon ein gewaltiger Schritt hin zum Abreißen oder Profanisieren einer Kirche. Wir haben einen solchen Schritt einmal in Augsburg Sankt Josef unternommen, wo heute mit dem Archiv des Bistums und dem abgetrennten Gottesdienstraum eine sehr gute Nutzung vorliegt. Aber wir brauchen natürlich keine 20 Archive. Man muss hier sehr behutsam vorgehen, aber wir dürfen dieses Problem auch nicht verdrängen. Allerdings stehen viele unserer Kirchen schlicht unter Denkmalschutz. Bevor man sich hier auf die Kirchen konzentriert, müssen wir alle anderen Immobilien, zum Beispiel die Pfarrheime, anschauen, ob da nicht manches überdimensioniert ist. Also: Wir brauchen in der Tat zeitnah eine vernünftige Immobilienstrategie für die gesamte Diözese, die sowohl die Bedürfnisse einer Pfarreiengemeinschaft gut in den Blick nimmt als auch die Kosten, die mit Immobilien stets verbunden sind. Wir sind – gemeinsam mit der Finanzkammer – an diesem wichtigen Thema dran.

**Wenn Sie einen Wunsch an die gute Fee frei hätten: Was würden Sie den mehr als 1,3 Millionen Katholiken im Bistum Augsburg wünschen?**

Dass sie für sich erfahren dürfen, wie schön es ist, zu glauben und eine persönliche Beziehung zu Jesus Christus zu haben. Und dass sie erfahren: Kirche ist ein Raum, wo viele verschiedene Menschen Heimat und einen Ort finden, wo Gott mitten unter uns ist und wo sie so sein dürfen, wie sie sind: ein Kind Gottes, das angenommen ist und dazugehört.

Interview:  
Romana Kröling, Johannes Müller

## In Kürze



## Preis gibt Rückenwind

Die mit dem Friedensnobelpreis 2017 ausgezeichnete Internationale Kampagne zur Abschaffung von Atomwaffen (Ican) hat die Bundesregierung aufgefordert, dem Vertrag zum Verbot von Atomwaffen beizutreten. Das Vorstandsmitglied der deutschen Ican-Sektion, Sascha Hach (Foto: imago), sagte, der Friedensnobelpreis sei eine große Ehre. „Wir sind sehr glücklich über diese hohe Auszeichnung und den Rückenwind, den wir dadurch für ein Atomwaffenverbot erhalten.“ Auch der Vatikan zeigte sich erfreut über die Preisvergabe.

## Nur wenige getauft

Mindestens 400 Flüchtlinge, die noch kein Asyl beantragt haben, sind seit 2015 in Deutschland zum Katholizismus konvertiert. Das ergab eine Umfrage der „Neuen Osnabrücker Zeitung“ in deutschen Diözesen. Allerdings konnten den Angaben zufolge nur 14 der 27 Bistümer konkrete Daten vorlegen. Die Deutsche Bischofskonferenz hatte Anfang Oktober erklärt, die Zahl der Muslime, die im vergangenen Jahr zur katholischen Kirche in Deutschland konvertiert seien, belaufe sich auf „unter 300“. Dabei seien allerdings Flüchtlinge nicht gesondert gezählt worden.

## Vorrang Gottes

Der emeritierte Papst Benedikt XVI. hat eine „Verdunkelung“ Gottes in der Liturgie beklagt. Darin liege die eigentliche Ursache für die Krise der Kirche, schreibt der 90-jährige in einem Vorwort der russischen Ausgabe seiner Werke zur Liturgie. In einem weit verbreiteten Missverständnis der Liturgiereform habe man die Unterweisung sowie die eigene Aktivität und Kreativität in den Mittelpunkt des Gottesdienstes gerückt. Wenn aber der Vorrang Gottes nicht mehr in der Liturgie und im Leben deutlich werde, sei die Kirche in Gefahr.

## Im Visier der Gewalt

Der Koordinator des Netzwerks „Progressive Alliance“, Konstantin Woinoff, sieht die katholische Kirche auf den Philippinen vermehrt als Ziel von Gewalt. Die Kirche werde verfolgt, „weil sie dem Volk beisteht, besonders den Armen, die von zügellosen Tötungen stark betroffen sind“, sagte er nach einem Besuch der Philippinen. Seit der Ausrufung des „Anti-Drogenkriegs“ durch Präsident Rodrigo Duterte im Juni 2016 starben Menschenrechtlern zufolge mehr als 13 000 Menschen.

## Stimme der Jugend

Der Vatikan lädt Jugendliche aus aller Welt ein, die Bischofssynode im Herbst 2018 vorzubereiten. An dem Treffen vom 19. bis 24. März, das vom Generalsekretariat der Bischofssynode organisiert wird, sollen neben Katholiken auch junge Menschen anderer Konfessionen und Religionen sowie Nichtglaubende teilnehmen. Die Kirche wolle „auf die Stimme, die Gefühle, den Glauben und auch auf Zweifel und Kritik der Jugendlichen hören“, sagte Papst Franziskus. Die Ergebnisse des Jugendtreffens im Vatikan würden den Synodenteilnehmern zugeleitet.

## Flüchtlinge ertrunken

Rohingya-Miliz kündigt einseitigen Waffenstillstand auf

**DHAKA (KNA) – Mindestens zwölf Rohingya-Flüchtlinge, zu meist Kinder, sind beim Kentern ihres Boots vor der Küste von Bangladesch ertrunken.**

Das Boot war in der Nacht zum Montag in der Mündung des Grenzflusses zu Myanmar in der Bucht von Bengalen gesunken. Es handelt sich um das zweite Bootsunglück mit vielen Toten binnen zehn Tagen.

Unterdessen beendete die Rohingya-Miliz Arsa den aus „humanitären“ Gründen erklärten einseitigen Waffenstillstand. Die Miliz sei entschlossen, die „Tyrannei und Unterdrückung“ durch die Regierung von Myanmar zu beenden, heißt es in einer Presseerklärung. Zugleich erklärte die Arsa ihre Bereitschaft, mit der „internationalen Gemeinschaft“ über einen weiteren Waffenstillstand zu diskutieren.

## NACH KURDEN-REFERENDUM

## Sorge um Christen im Irak

Katholische und orthodoxe Bischöfe fürchten neue Gefahren

**MÜNCHEN (KNA) – Nach dem Referendum über eine Unabhängigkeit der Autonomen Region Kurdistan befürchten katholische und orthodoxe Bischöfe neue Gefahren für die christliche Minderheit im Irak. Die Christen hätten Angst, dass sich die Krise zu einem neuen, langwierigen Konflikt ausweitete, heißt es in einer gemeinsamen Erklärung, aus der das katholische Hilfswerk „Kirche in Not“ zitiert. Zu den Unterzeichnern gehören demnach der chaldäisch-katholische Erzbischof Baschar Warda von Erbil und der syrisch-orthodoxe Erzbischof Nikodemus Scharaf aus Mossul.**



▲ Bereits am Tag vor dem Referendum feierten Kurden auf den Straßen von Duhok. Foto: imago

Die kurdische Autonomieregierung im Nordsirak hatte trotz internationaler Kritik Ende September ein Unabhängigkeitsreferendum abgehalten. 92 Prozent stimmten nach deren Angaben für einen eigenen Staat. Bagdad untersagte daraufhin unter anderem internationale Flüge in die Region. Die Nachbarländer Türkei und Iran wurden aufgefordert, die Grenzen zu den Kurdengebieten zu schließen.

## Kein Wiederaufbau

Die Bischöfe kritisierten die Zuspitzung. Während die Zentralregierung und die kurdische Regionalregierung um den Einfluss in der Region kämpften, seien die vom „Islamischen Staat“ (IS) befreiten Gebiete in einem erbärmlichen Zustand. Es würden derzeit keinerlei Anstrengungen unternommen, diese wieder aufzubauen. Damit werde die Rückkehr der Christen in die Ninive-Ebene erschwert.

## Für den Schutz Marias

Mindestens 150 000 Polen beteten an den Landesgrenzen

**WARSCHAU (KNA) – An Polens Grenzen haben am vergangenen Samstag Zehntausende Katholiken anlässlich des Rosenkranzfestes für den Schutz des Landes und der Welt gebetet.**

Nach Angaben der Warschauer Stiftung „Solo Dios Basta“ beteiligten sich an mehr als 4000 Orten mindestens 150 000 Polen an der Aktion „Rosenkranz an der Grenze“. So viele Menschen hatten auf einer Website ihre Teilnahme angemeldet.

Auch Polens Bischöfe hatten zum Rosenkranzgebet an den Grenzen

Noch immer halten sich nach Informationen von „Kirche in Not“ rund 90 000 Christen als Binnenflüchtlinge im kurdischen Teil des Irak auf. Dorthin seien sie 2014 vor den vorrückenden IS-Truppen geflohen. In der einst mehrheitlich christlich besiedelten Ninive-Ebene, die zwischen dem Kurdengebiet und dem irakischen Staatsgebiet liege, laufe derweil der Wiederaufbau an. Obwohl die Zugehörigkeit teils umstritten ist, seien bereits mehr als 14 000 Christen zurückgekehrt.

„Unsere geschwächte christliche Gemeinschaft würde eine weitere Spaltung nicht verkraften“, warnen die Bischöfe. Weitere Konflikte würden zu neuen Auswanderungswellen führen. Zugleich fordern die Bischöfe, Waffen nur an die staatlichen Sicherheitskräfte zu liefern.

zu Deutschland, der Ukraine und Weißrussland sowie an der Ostsee und in den Bergen im Süden aufgerufen. „Maria wird uns helfen, alle Schwierigkeiten zu überwinden“, sagte Krakaus Erzbischof Marek Jędraszewski bei einer Messe im südpolnischen Zakopane. Europa müsse zu seinen christlichen Wurzeln zurückkehren, mahnte er.

Die von katholischen Laien gegründete Stiftung will mit dem Massengebet der Gottesmutter „Treue und Gehorsam zollen“. Sie solle um die Fürsprache zur „Rettung Polens und der Welt“ angerufen werden.

Das aktuelle  
katholische Nachrichten-Magazin

**katholisch1.tv**

aus dem Bistum Augsburg

# Von der Wies bis ins Ries

Dort können Sie uns sehen:  
Sonntag, 18.30 Uhr bei a.tv, (Wiederholungen um 22.30 Uhr  
und montags, 11.00 und 16.30 Uhr)  
und 19.30 Uhr bei allgäu.tv.

Via Satellit zu empfangen auf ASTRA 1M zu allen  
a.tv-Sendezeiten über den a.tv-Kanal (Augsburg-Ausgabe)  
und sonntags, 19.30 Uhr über den Kanal „Ulm-Allgäu“  
(Allgäu-Ausgabe).

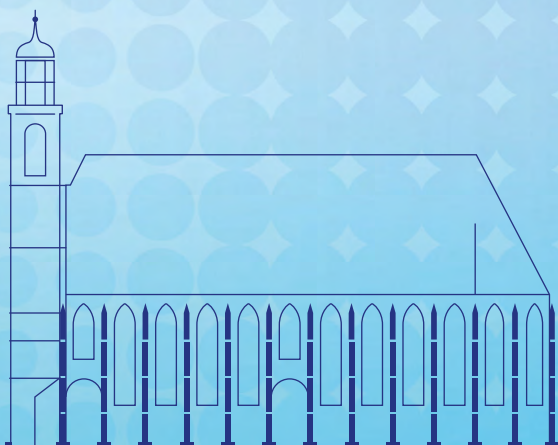
Im Internet unter [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv).

**Die Kirche vor Ort ist für viele Menschen  
ein wichtiges Stück Heimat – geprägt von ihrer  
Landschaft und den Traditionen.**

„Unsere Redakteurinnen und Redakteure sind immer  
ganz nah dran. Ob Leohardiritt oder Albanus-Bändchen,  
ob Wallfahrtskirche oder Christliche Ortsnamen – überall  
da, wo die Kirche die Menschen bewegt, sind wir dabei.  
Schauen Sie mal rein! Sehen Sie unsere Beiträge  
im Fernsehen, am PC oder Tablet oder ganz einfach  
auf Ihrem Smartphone.“

Ihr Ulrich Bobinger, Programmchef

[www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv)





## Die Gebetsmeinung

### ... des Papstes im Monat Oktober

Um Respekt und Rechtsschutz für die Arbeiter. Dass auch die Arbeitslosen die Möglichkeit erhalten, zum Gemeinwohl beizutragen.



## RATZINGER-PREIS

### Theologen und Künstler prämiert

ROM (KNA) – Der katholische Theologe Karl-Heinz Menke aus Bonn und der in Straßburg lehrende evangelische Theologe Theodor Dieter erhalten den diesjährigen Joseph-Ratzinger-Preis. Ein dritter Preis geht an den estnischen Komponisten Arvo Pärt, teilte die „Vatikanische Stiftung Joseph Ratzinger – Benedikt XVI.“ mit. Es ist das erste Mal, dass auch ein Künstler die seit 2011 vergebene Auszeichnung erhält. Die Verleihung findet am 18. November im Vatikan statt.

Menke werde als „profunder Kenner des Denkens von Joseph Ratzinger“ ausgezeichnet, erklärte die Stiftung. Der Dogmatiker, der von 1990 bis zu seiner Emeritierung 2015 in Bonn lehrte, veröffentlichte mehrere Schriften zu Ratzinger. Papst Franziskus berief ihn im September 2014 in die Internationale Theologenkommission des Vatikan.

Der lutherische Theologe Dieter war unter anderem an der „Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre“ 1999 beteiligt, einem zentralen Dokument in der Ökumene zwischen der evangelischen und katholischen Kirche. Der Komponist Arvo Pärt, Mitglied im Päpstlichen Kulturrat, wurde im Hinblick auf den hohen Sinn für Musik des emeritierten Papstes ausgewählt.

# Papst setzt auf Verfassung

Katalonien hofft nach Unabhängigkeitsvotum, dass der Vatikan vermittelt

ROM/BARCELONA – Nicht nur das Land ist uneins: Auch innerhalb der katholischen Kirche gibt es verschiedene Stimmen zu dem Referendum, bei dem sich rund 90 Prozent der Wähler für die Unabhängigkeit ihrer Region Katalonien von Spanien ausgesprochen haben. Das spanische Verfassungsgericht hält die Volksabstimmung für illegal, die Zentralregierung in Madrid will hart gegen die Separatisten durchgreifen. Nachdem die EU eine Vermittlung abgelehnt hat, äußerten Vertreter der Unabhängigkeitsbewegung den Wunsch, der Vatikan möge einen Ausgleich herbeiführen.

Wenige Tage vor dem umstrittenen Referendum hatte Papst Franziskus den neuen spanischen Botschafter beim Heiligen Stuhl, Gerardo Bugallo, empfangen. Im Vieraugengespräch soll sich der Papst dafür ausgesprochen haben, dass die verfassungsmäßige Ordnung Spaniens in der „Causa Catalonia“ eingehalten wird. Eine völlige Loslösung Kataloniens wird er demnach nicht gutheißen.

## Kompetenz der Kirche

Dennoch will die katalanische Regierung auf die Vermittlung der katholischen Kirche setzen: Regionalpräsident Carles Puigdemont soll klar geworden sein, dass er von der EU keine Hilfe erwarten kann. Jetzt setzt er wohl auf die anerkannte diplomatische Kompetenz des Heiligen Stuhls. Puigdemonts rechte Hand, Vize-Regionalpräsident Oriol Junqueras, hat mit Kardinal Juan José Omella gesprochen, dem Erzbischof von Barcelona. Dieser wiederum hatte am Abend zuvor in Madrid den spanischen Regierungschef Mariano Rajoy getroffen.

Trotz des Hin und Hers hinter den Kulissen: Dass sich die Kirche zwischen die Züge wirft, die aus Madrid und Barcelona ungebremst



▲ Junge Menschen in Katalonien gingen in den vergangenen Wochen für die Unabhängigkeit ihrer Region auf die Straßen.  
Foto: imago

aufeinander zurasen, ist nicht sehr wahrscheinlich. Schließlich geht der Riss, den die katalanischen Sezessionisten durch Spanien treiben, auch quer durch die spanische und selbst die katalanische Kirche.

## Hoffnung auf Dialog

Der Vorsitzende der Bischofskonferenz, Kardinal Ricardo Blázquez Pérez, hofft zwar auf einen Dialog. „Ich bin davon überzeugt, dass eine Einigung noch möglich ist“, sagte er dem kirchlichen Sender Cope. Doch Blázquez ließ keinen Zweifel daran, dass die Katalanen nicht an der spanischen Verfassung vorbei kommen. „Der Verfassungsrahmen muss gewahrt bleiben“, erklärte er. Man könne aber dennoch versuchen, durch Dialog eine Einigung zu erreichen. Sowohl Respekt vor der Verfassung und als auch die Su-

che nach der angemessenen Antwort seien nötig.

Zum Treffen des Erzbischofs von Barcelona mit Spaniens Regierungschef Rajoy ist Blázquez nicht gegangen. Laut der spanischen Zeitung „El País“ ärgert sich Rajoy über die Bischofskonferenz, weil deren Erklärung zur Katalonien-Krise aus seiner Sicht zu vorsichtig formuliert war.

Stattdessen war Kardinal Carlos Osoro Sierra beim Gespräch mit Rajoy. Jedoch dementierte der Erzbischof von Madrid, dass er zwischen Spanien und Katalonien vermitteln will. Die spanische Protestpartei Podemos hatte das behauptet. Der Kardinal beteuerte indes, er habe „absolut“ nichts Derartiges gesagt, „keinesfalls“. Der Kommentar eines spanischen Journalisten: „Man bräuchte die heilige Rita, Schutzpatronin der unmöglichen Fälle!“

Mario Galgano

# DIE WELT



## PRIVATAUDIENZ

# Beeindruckt vom Heiligen Vater

Bundespräsident Steinmeier tauscht sich mit Papst Franziskus über Politik aus

**ROM – Es war seine erste Begegnung mit Papst Franziskus: Der deutsche Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier war am Montag zur Privataudienz im Vatikan. Er sei „beeindruckt von der Person des Papstes“, insbesondere von seiner „so offenen Art, die Gespräche zu führen“, äußerte sich Steinmeier nach der Audienz gegenüber Journalisten. Gesprochen haben die beiden Staatsoberhäupter über Politik, Ökumene und die Zukunft Europas.**

Sichtlich aufgeregt reichte der deutsche Bundespräsident Papst Franziskus die Hand. Die beiden Staatsoberhäupter begrüßten sich auf

Deutsch. Begleitet wurde Steinmeier von seiner Frau Elke Büdenbender. Die Katholikin – Steinmeier selbst ist engagierter Protestant – nutzte die Gelegenheit, sich auch kurz mit dem Papst zu unterhalten.

### Auswirkungen der Wahl

Etwa eineinhalb Stunden – und damit ungewöhnlich lange – dauerte das Gespräch zwischen den beiden Staatsoberhäuptern. Sie tauschten sich unter anderem über das Ergebnis der Bundestagswahl aus, erklärte der SPD-Politiker Steinmeier im Anschluss: „Der Papst war über die Wahlergebnisse informiert und hatte die Frage, welche Auswirkungen das

auf Deutschland und seine Rolle in der Welt haben wird.“

Insbesondere habe sich der Papst „interessiert danach erkundigt, welche Gründe in den Niederlanden, in Frankreich und auch in Deutschland dazu führen, dass nationalpopulistische Parteien in den letzten Wahlen wachsende Akzeptanz erhalten haben“. Steinmeier habe als Antwort darauf hingewiesen, dass das Wahlergebnis in Deutschland nicht ganz einfach zu deuten sei und die Interpretation, die nur zwischen Ost und West unterscheidet, zu kurz greife.

Ansonsten habe das Thema Flucht und Migration bei dem Gespräch mit dem Papst breiten Raum eingenommen, führte Steinmeier aus: „Er hat seinen Respekt vor der Art und Weise, wie Deutschland seine Verantwortung in der großen Flüchtlingskrise wahrgenommen hat, bekundet und seiner Hoffnung Ausdruck gegeben, dass Deutschland sich nicht von einem Problem abwendet, das uns länger begleiten wird.“ Vor allem Afrika sei dem Papst spürbar ein Anliegen gewesen. Franziskus hoffe, dass Deutschland für „europäische Solidarität“ Sorge, damit mehr für die Regionen Afrikas getan werde, aus denen heute die Mehrzahl der Flüchtlinge stammt.

### Klimaschutzabkommen

Auch die internationale Politik kam bei der Audienz zur Sprache. „In diesem Zusammenhang hat der Papst darauf hingewiesen, dass Klimaveränderung und Umweltzerstörung eine neue Dynamik in die Flüchtlingsbewegung gebracht haben, und seiner Sorge Ausdruck gegeben, ob das Klimaschutzabkommen von Paris tatsächlich hält“, erläuterte Steinmeier. Der Heilige Vater habe auf seine Bemühungen hingewiesen, „auch die Vereinigten Staaten von Amerika und den Präsidenten zu überzeugen,

hier nichts zu tun, was einer Erosion dieser so mühsam zustande gekommenen Vereinbarung Vorschub leistet“.

Ein weiteres Thema zwischen Papst und Steinmeier war die Rolle von Kirchen und Religionsgemeinschaften in internationalen Konflikten. „Abschließend haben wir auch über das Verhältnis von evangelischer und katholischer Kirche gesprochen“, sagte Steinmeier. Ob er Franziskus denn auch nach Deutschland eingeladen habe, wollte ein Journalist vom Bundespräsidenten wissen. Der gab darauf die kürzeste aller Antworten: „Nein. Heute nicht.“

### Medaille für Steinmeier

Steinmeier überreichte dem Papst als Geschenk ein Buch mit Kupferstichen des 17. Jahrhunderts. Franziskus revanchierte sich mit Ausgaben seiner zwei Enzykliken und des Schreibens „Amoris laetitia“ zu Ehe und Familie. Einen deutlichen Bezug zur aktuellen Migrationsproblematik hatte die Medaille, die Franziskus seinem Gast aus Berlin überreichte. Sie trug als Aufschrift den Bibelvers: „Ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen.“

Nach dem Treffen mit dem Papst ging Steinmeier zur katholischen Gemeinschaft Sant'Egidio im römischen Stadtteil Trastevere. Dort sprach er mit den Verantwortlichen über die europäische Einheit, Migration und Armut. Der Besuch des deutschen Präsidenten fand nur wenige Wochen nach dem internationalen Friedentreffen statt, das von Sant'Egidio in Münster und Osnabrück veranstaltet worden war.

Seinen Rom-Besuch hatte Steinmeier bereits am Vorabend in der evangelischen Christuskirche begonnen. Dort hatte er einen Vortrag über Ökumene und die Einheit Europas gehalten.

Mario Galgano



▲ Papst Franziskus überreicht Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier (links) eine Medaille, auf der ein Bibelvers mit Bezug zur aktuellen Migrationsproblematik abgebildet ist. Auch Steinmeiers Ehefrau, Elke Büdenbender, nutzte die Gelegenheit, mit dem Papst ins Gespräch zu kommen. Foto: KNA

## Aus meiner Sicht ...



Alfred Herrmann ist Autor und Journalist in Berlin.

Alfred Herrmann

## Nobelpreis geht an die Richtigen

Mit dem Ende des Kalten Kriegs wich die Angst vor der realen atomaren Bedrohung aus den Köpfen der Menschen in unserem Land. Zum Einsatz würden diese Massenvernichtungswaffen sicherlich niemals kommen, waren sich die meisten sicher. Ein gewisses Unbehagen entwickelte sich nur, wenn Staaten wie Indien oder Pakistan, Iran oder Nordkorea versuchten, in den Club der Nuklearwaffen-Staaten aufzusteigen.

Doch plötzlich zeigt sich die atomare Gefahr so real wie seit langem nicht mehr. Wenn Nordkoreas Machthaber Kim Jong-un unablässig provozierend mit der Zündschnur spielt und US-Präsident Donald Trump mit Worten eskaliert, weiß man plötzlich nicht

mehr, ob 72 Jahre nach Nagasaki nicht doch wieder Atombomben auf hunderttausende unschuldige Menschen abgefeuert werden. „Warum hat die Menschheit die vergangenen Jahrzehnte nicht genutzt, um unseren Planeten von diesem drohenden Höllenfeuer zu befreien?“, mag sich da so mancher fragen.

Genau dafür setzt sich die Organisation Ican, die Internationale Kampagne zur Abschaffung von Atomwaffen, ein. Für ihr Engagement bekommt sie nun den Nobelpreis. Zu Recht und genau zum richtigen Zeitpunkt! Denn am 20. September gab die UN einen Vertrag zur Unterschrift frei, der maßgeblich auf das Betreiben von Ican zustande gekommen ist. Darin verpflichteten sich

Staaten, Atomwaffen weder zu besitzen noch herzustellen, weder zu lagern noch einzusetzen. Mehr als 50 Länder haben den Vertrag bereits unterschrieben. Die durch den Nobelpreis gewonnene Öffentlichkeit führt hoffentlich dazu, dass weitere diesem Beispiel folgen.

Deutschland hat sich im Verbund der Nato zunächst gegen eine Unterschrift entschieden. Auch Russland und China werden ihm nicht beitreten. Noch nicht! Denn dieser Vertrag steht allen als Mahnung vor Augen. Das Ziel, die Ächtung dieser schöpfungsverachtenden Massenvernichtungswaffen durch die gesamte Weltgemeinschaft, ist noch weit und der Vertrag nur ein erster Hoffnungsfunkeln. Aber ohne Ican gäbe es ihn nicht!



Professor Ludwig Mödl ist seelsorglicher Mitarbeiter in Heilig Geist München.

Ludwig Mödl

## Hilfreich für die Frömmigkeit

Offensichtlich ist es ein Urbedürfnis des Menschen, von einem Ort, an dem er etwas besonders Schönes gesehen hat oder ein beeindruckendes Erlebnis hatte, ein Erinnerungsstück mit nach Hause zu nehmen. Gegenwärtig suchen viele das zu Sehende oder das Erlebte auf ihr Handy zu bannen. Sie fotografieren und filmen jeden Gegenstand, der ihnen auffällt, oder jede Aktion, die irgendjemand ausführt.

Andere suchen ein Erinnerungsstück, das sie kaufen können. Nicht teuer soll es sein, und das Besondere des Ortes soll es einfangen. Da wird an Wallfahrtsorten, bei Klosterkirchen oder in Devotionalienläden Diverses an sogenannter religiöser Kleinkunst

angeboten. Leider ist vieles von sehr minderer Qualität – bis hin zum Kitsch.

Da sollten wir uns ein Vorbild nehmen an den Devotionalien früherer Zeiten. Die waren auch aus einfachen Materialien geformt und waren billig zu erwerben, haben sich aber immer an großen Kunstwerken orientiert. Sie waren selten kitschig, was man heute leider von vielen Devotionalien sagen muss.

Das Devotionalienwesen reicht weit in die vorchristliche Zeit zurück, wurde im Alten Testament unter das Bildverbot gestellt und als heidnische Praxis verboten. Im Christentum kamen die Devotionalien im Zusammenhang mit der Erlaubnis, religiöse

Bilder zu gebrauchen und zu verehren, wieder in Übung.

Man erkannte: Sie sind als religiöse Gebrauchsgegenstände hilfreich für die Frömmigkeit, da sie als Heils- und Schutzzeichen für den Alltag gelten dürfen. Sie erinnern die Betrachter an den göttlichen Beistand, an das fürbittende Gebet der Kirche oder der in der Vollendung lebenden Heiligen. Durch eine rituelle Segnung erhalten sie den Status von Sakramentalien und werden so Gegenstände der Verehrung. Doch sind sie nicht in sich selbst verehrungswürdig, sondern nur deswegen, weil sie einen Betrachter oder Beter an den göttlichen Beistand erinnern.



K. Rüdiger Durth ist evangelischer Pfarrer und Journalist.

K. Rüdiger Durth

## Mehr Tempo ist notwendig

Offensichtlich richten sich Union, FDP und Grüne auf monatelange Verhandlungen für eine neue Bundesregierung ein. Die einen rechnen mit einer Regierungsbildung nicht vor Weihnachten, andere meinen, es könne auch 2018 werden. Doch das Land kann nicht so lange auf eine stabile Regierung warten: Europa befindet sich in einem erbärmlichen Zustand. In Afrika warten hunderttausende Flüchtlinge auf einen Weg über das Mittelmeer. In Asien sorgt Nordkorea für Kriegsgefahr. Die Klimakatastrophe kommt immer näher.

Warum können sich die Verantwortlichen nicht gleich an einen Tisch setzen? Es wird Zeit, dass Bundespräsident Frank-Walter

Steinmeier von den Parteien mehr Tempo fordert. Auch die Kirchen sollten sich nicht scheuen, den Parteien ins Gewissen zu reden. Gemeint sind diejenigen, die nach den Landesfarben schwarz, gelb und grün eine sogenannte Jamaika-Koalition eingehen sollen.

Das braucht Zeit, soll die neue Regierung bis zur nächsten Wahl vier Jahre halten. Aber mit den Verhandlungen kann man doch gleich beginnen. Man sollte um der Verantwortung für das Land auch wollen. Andernfalls haben die Parteien ihre Glaubwürdigkeit verspielt. Dass in der Flüchtlingsfrage ein Kompromiss gefunden werden muss, wissen alle. Aber es darf kein Kompromiss auf Kosten der Ärmsten geben. Davon unabhängig

ist die Frage der geschwundenen Sicherheit im Land. Das kann gelöst werden.

Eine Jamaika-Regierung auf Bundesebene ist politisches Neuland. Aber es gibt keine andere Option. Dazu kommt eine hoffentlich konstruktive SPD-Opposition. Die AfD muss erst einmal beweisen, dass sie eine demokratische Partei ist – ohne rechtsradikalen Populismus aus den eigenen Reihen. Aber auch die Linke muss sich endlich zu internationalen Verpflichtungen Deutschlands bekennen und Abschied von ihren Illusionen nehmen. Alles in allem eine dankbare Aufgabe für die Kirchen, den verantwortlichen Politikern einmal kräftig ins Gewissen zu reden. Die Bürger werden es ihnen danken.



Leserbriefe

# Der Glaube des Gouverneurs



▲ Ein Leser beklagt, dass Schauspieler Arnold Schwarzenegger die Macht als Gouverneur von Kalifornien nicht genutzt habe, Hinrichtungen zu verhindern.

Archivbild: imago

Zum Besuch Arnold Schwarzeneggers im Passauer Dom, „Hingesehen“ in Nr. 39:

Da hat der Hollywood-Schauspieler, Katholik und großzügige Spender Arnold Schwarzenegger doch wirklich die Passauer Orgel sehen wollen und die Katholische SonntagsZeitung/ Neue Bildpost druckt Foto und Text ab. Verständlich! Wann hat man schon einmal Gelegenheit, Arnold Schwarzenegger in Person zu sehen?

Ich würde mir wünschen, dass dem Katholiken, der den christlichen Glauben nach seinen eigenen Worten als sehr wertvoll erachtet, auch jemand gesagt hat, dass er während seiner Zeit als Gouverneur von Kalifornien zum Tode verurteilte Personen nicht begnadigt

hat. Er hat seine persönliche Entscheidung und wahrscheinlich den Druck der Öffentlichkeit über das Gesetz des von ihm so geachteten Gottes gestellt. Drei zweifelhafte Prozesse sind mir bekannt, bei denen Leute zum Tode verurteilt und später hingerichtet wurden. Ist das vergessen? Spielt das keine Rolle?

Was hat der weltweit bekannte „Steierer man“ wirklich getan? Die Verbrecher sind tot, die wirklich Bestraften leben noch. Man stelle sich vor, eine Mutter, ein Vater, Geschwister und Freunde wissen genau den Zeitpunkt, an dem ihr Sohn, Bruder oder Freund umgebracht wird. Es muss ungeheuer sein, dieses – vielleicht vor der Hinrichtungsstätte wartend – auszuhalten. Ein Gouverneur hat die Macht, dies zu verhindern. Auch der Katholik, großzügige Spender und gläubige Christ Arnold Schwarzenegger hätte die Möglichkeit gehabt, seinen Glauben an Gott unter Beweis zu stellen. Menschliches Leben ist nun einmal unantastbar, jede Missachtung vor Gott nicht verantwortbar!

Bertram Nold,  
95682 Brand

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

# „Teufel“ nicht gemeint

Zu „Tritt hinter mich, Satan“ in Nr. 35:

Eine so umständliche Interpretation wäre gar nicht nötig gewesen. Im Althebräuschen ist ein Satan ein Gegner, Gegenspieler oder Widersacher. Im Neuen Testament wurde er zum Verführer und Versucher und als solcher mit dem Teufel assoziiert (siehe Joh 4,3, Lk 22,3 u. a.). Somit hatte das Wort Satan nicht den teuflischen Touch wie in unserem Sprachgebrauch. Petrus wurde nicht zum Teufel degradiert, sondern zu einem Verführer, einem Abtrünnigmacher.

Jetzt verstehen wir erst, wie Jesus das gemeint hatte. Er sprach zuvor von sei-

nem nahe stehenden Martyrium. Petrus war nicht einverstanden und wollte ihm das ausreden – eine ganz normale menschliche Reaktion unter Freunden. Als Teufel beschimpft zu werden, wäre für Petrus wohl zu viel gewesen. Möglicherweise hätte er daraufhin seine Gefolgschaft aufgekündigt. Es würde in der Tat auch auf uns sehr befremdlich wirken, wenn Jesus einem seiner engsten Vertrauten vor versammelter Mannschaft eine derart üble Schelte erteilt hätte, zumal er ihm kurz zuvor die künftige Führungsrolle angekündigt hatte (Mt 16,18).

Josef Konrad,  
89358 Behlingen



Ihr Geschenk für Jugendliche!



www.youmagazin.com

**Begeisterung wecken –**

YOU! ist das katholische Magazin für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren. YOU!Magazin spricht junge Menschen in ihrer Sprache an.

**Orientierung geben –**

In der Zeit leben und sie mit den Augen des Glaubens sehen. YOU!Magazin greift die Themen auf, die Jugendliche beschäftigen: Stars, Musik, Kino, Liebe, aber auch Fragen zum Glauben und zur Kirche.

**Freude schenken –**

Verschenken Sie YOU!Magazin zur Firmung, zum Geburtstag oder einfach so. YOU! erscheint alle zwei Monate und kann als Einzelheft oder als Abonnement bezogen werden.

**Bestellcoupon**

YOU!Magazin wird mit der nächsten erreichbaren Nummer zugestellt.

- Einzelheft 2,90 EUR
- Schnupperabo\* 7,00 EUR  
6 Monate, 3 Ausgaben  
\*nur für Neu-Abonnenten, verlängert sich nach Ablauf automatisch auf das Jahresabo zum Normalpreis
- Jahres-Abo\* 14,70 EUR  
12 Monate, 6 Ausgaben  
\*darüber hinaus bis auf Widerruf

**Bitte schicken Sie YOU!Magazin an:**

Name / Vorname \_\_\_\_\_ Straße / Hausnummer \_\_\_\_\_  
 PLZ / Ort \_\_\_\_\_

**Bitte schicken Sie die Rechnung an:**

Name des Auftraggebers \_\_\_\_\_ Straße / Hausnummer \_\_\_\_\_  
 PLZ / Ort \_\_\_\_\_ E-Mail \_\_\_\_\_  
 IBAN \_\_\_\_\_ BIC \_\_\_\_\_  
 Name des Geldinstituts \_\_\_\_\_

Zahlung per Bankeinzug  gegen Rechnung  
 Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

**Bitte ausfüllen und einsenden an:**  
 Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg,  
 Telefon 0821/50242-53, Telefax 0821/50242-80, E-Mail:info@youmagazin.com

## Frohe Botschaft

## 28. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr A

## Erste Lesung

Jes 25,6–10a

An jenem Tag wird der Herr der Heere auf diesem Berg – dem Zion – für alle Völker ein Festmahl geben mit den feinsten Speisen, ein Gelage mit erlesenen Weinen, mit den besten und feinsten Speisen, mit besten, erlesenen Weinen. Er zerreißt auf diesem Berg die Hülle, die alle Nationen verhüllt, und die Decke, die alle Völker bedeckt.

Er beseitigt den Tod für immer. Gott, der Herr, wischt die Tränen ab von jedem Gesicht. Auf der ganzen Erde nimmt er von seinem Volk die Schande hinweg. Ja, der Herr hat gesprochen.

An jenem Tag wird man sagen: Seht, das ist unser Gott, auf ihn haben wir unsere Hoffnung gesetzt, er wird uns retten. Das ist der Herr, auf ihn setzen wir unsere Hoffnung. Wir wollen jubeln und uns freuen über seine rettende Tat. Ja, die Hand des Herrn ruht auf diesem Berg.

## Zweite Lesung

Phil 4,12–14.19–20

Brüder und Schwestern!

Ich weiß Entbehrungen zu ertragen, ich kann im Überfluss leben. In jedes und alles bin ich eingeweiht: In Sattsein und Hungern, Überfluss und Entbehrung. Alles vermag ich durch ihn, der mir Kraft gibt. Trotzdem habt ihr recht daran getan, an meiner Bedrängnis teilzunehmen.

Mein Gott aber wird euch durch Christus Jesus alles, was ihr nötig habt, aus dem Reichtum seiner Herrlichkeit schenken.

Unserem Gott und Vater sei die Ehre in alle Ewigkeit! Amen.

## Evangelium

Mt 22,1–14

In jener Zeit erzählte Jesus den Hohenpriestern und den Ältesten des Volkes das folgende Gleichnis:

Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem König, der die Hochzeit seines Sohnes vorbereitete. Er schickte seine Diener, um die eingeladenen Gäste zur Hochzeit rufen zu lassen. Sie aber wollten nicht kommen.

Da schickte er noch einmal Diener und trug ihnen auf: Sagt den eingeladenen: Mein Mahl ist fertig, die Ochsen und das Mastvieh sind geschlachtet, alles ist bereit. Kommt zur Hochzeit!

Sie aber kümmerten sich nicht darum, sondern der eine ging auf seinen Acker, der andere in seinen Laden, wieder andere fielen über seine Diener her, misshandelten sie und brachten sie um.

Da wurde der König zornig; er schickte sein Heer, ließ die Mörder töten und ihre Stadt in Schutt und Asche legen.

Dann sagte er zu seinen Dienern: Das Hochzeitsmahl ist vorbereitet, aber die Gäste waren es nicht wert, eingeladen zu werden. Geht also hinaus auf die Straßen und ladet alle,

die ihr trifft, zur Hochzeit ein. Die Diener gingen auf die Straßen hinaus und holten alle zusammen, die sie trafen, Böse und Gute, und der Festsaal füllte sich mit Gästen.

Als sie sich gesetzt hatten und der König eintrat, um sich die Gäste anzusehen, bemerkte er unter ihnen einen Mann, der kein Hochzeitsgewand anhatte. Er sagte zu ihm: Mein Freund, wie konntest du hier ohne Hochzeitsgewand erscheinen? Darauf wusste der Mann nichts zu sagen.

Da befahl der König seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füße, und werft ihn hinaus in die äußerste Finsternis! Dort wird er heulen und mit den Zähnen knirschen. Denn viele sind gerufen, aber nur wenige auserwählt.

►  
*Ein Bild bringt das Festmahl als Gleichnis für das Himmelreich mit dem Brauchtum an diesem Kirchweihsonntag zusammen. Das Gansessen fand Mitte Oktober vorigen Jahres in der Augsburger Pfarrei St. Georg statt.*

Foto: Zoepf

## Gedanken zum Sonntag

## Zum Hochzeitsmahl bereit sein

Zum Evangelium – von Direktor Nikolaus Maier



Das königliche Hochzeitsmahl ist eines der sprechenden Bilder für das endzeitliche, in Christus geschenkte Heil. Bei aller Vorstellung der Freude und Festlichkeit des Ereignisses ist aber auch die Tatsache bedrängend, dass ich eingeladen, am Ende letztlich aber doch nicht dabei bin. Ich habe die Einladung ausgeschlagen, hatte Besseres zu tun, wie ich vermeinte. Oder ich gehe hin und erweise mich dann doch als unwürdig und werde wieder hinausgeworfen. Eine peinliche Vorstellung!

Dabei ist die Rede des Herrn von der Möglichkeit, vom Hochzeits-

mahl ausgeschlossen zu sein, kein einmaliger Ausrutscher. Das haben wir ja im Gleichnis von den klugen und törichten Jungfrauen auch. Da wird die Tür zugeschlossen und den draußen Stehenden gesagt: „Ich kenne euch nicht.“ Gewartet, gewacht, verzichtet, einen Fehler gemacht – und darum am Ende alles vergebens und umsonst?

Und dann ist da noch das hochzeitliche Gewand. Es muss nicht eingekauft werden, und ich kann nicht sagen, dass ich es mir nicht leisten konnte: Es wird ja gestellt. Die meisten von jenen, die diese Zeilen lesen, erhielten ihr Taufkleid wohl noch mit den Worten: „Empfange das weiße Kleid und bringe es makellos vor den Richterstuhl unseres Herrn Jesus Christus, auf dass du das ewige Leben habest.“

Wir empfangen das hochzeitliche Gewand mit einem Auftrag: Wo ich es befleckt habe, muss ich es bei der Beichte reinwaschen im Blut des Lammes, um am himmlischen Hochzeitsmahl teilnehmen zu können. Um wenigstens dem gekreuzigten Heiland die Worte des Schächers sagen: „Denk an mich, wenn du in dein Reich kommst!“

Wir kommen nicht umhin, das Geschehen von der Endzeit ins Jetzt hereinzuholen, es auf das heilige Gastmahl zu beziehen, in welchem Christus genossen, das Andenken seines Leidens erneuert, das Herz mit Gnaden erfüllt und uns das Unterpfand der künftigen Herrlichkeit – im Hochzeitsmahl des himmlischen Königs Christus – geschenkt wird. Es verbietet sich hier, das „Offensein für alle“ zu

propagieren, ohne Unterscheidung und ohne Beachtung der Folgen des unangemessenen, ja unwürdigen Teilnehmenwollens am Gastmahl des Lebens.

Für die törichten Jungfrauen war die Tür endgültig zu. Die unwürdigen Gäste waren ein für alle Mal ausgeschlossen. Uns wird mit ernsten Worten gesagt, dass wir noch Zeit und Gelegenheit haben, um nicht ausgeschlossen zu sein und vor verschlossener Tür zu stehen. Aber die Zeit drängt.

Sie drängt immer, denn das Reich Gottes ist nahe. Haben wir uns durch die Sünde ausgeschlossen, dann ist uns diese Zeit gegeben, das befleckte Kleid in einen „hochzeitlichen“ Zustand zu bringen und das Herz bereit zu machen, dass Gottes Gnade es erfüllen kann.



## Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche  
Psalterium: 4. Woche, 28. Woche im Jahreskreis

### Sonntag – 15. Oktober

#### 28. Sonntag im Jahreskreis

**M. v. Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierl. Schlusseggen** (grün); 1. Les: Jes 25,6–10a, APs: Ps 23,1–3.4.5.6 2. Les: Phil 4,12–14.19–20, Ev: Mt 22,1–14 (oder 22,1–10); in den Kirchen, die ihren Weihetag nicht kennen: **M. v. Kirchweihfest, Gl, Cr, eig. Prf, in den Hg I–III eig. Einschub, feierl. Schlusseggen** (weiß); Les u. Ev aus den AuswL

### Montag – 16. Oktober

#### Hl. Hedwig von Andechs

#### Hl. Gallus

#### Hl. Margareta Maria Alacoque

**M. v. Tag** (grün); Les: Röm 1,1–7, Ev: Lk 11,29–32; **M. v. d. hl. Hedwig, eig. Prf/M. vom hl. Gallus/M. von der hl. Margareta Maria** (jew. weiß); jew. Les und Ev v. Tag oder aus den AuswL

### Dienstag – 17. Oktober

#### Hl. Ignatius von Antiochien

**M. v. hl. Ignatius** (rot); Les: Röm 1,16–25, Ev: Lk 11,37–41 o. a. d. AuswL

### Mittwoch – 18. Oktober

#### Hl. Lukas

**Messe vom Fest, Gl, Prf Ap, feierlicher Schlusseggen** (rot); Les: 2 Tim 4,10–17b, APs: Ps 145,10–11.12–13b.17–18, Ev: Lk 10,1–9

### Donnerstag – 19. Oktober

**Hl. Johannes de Brébeuf, hl. Isaak Jogues und Gef. – Hl. Paul v. Kreuz Messe vom Tag** (grün); Les: Röm 3,21–30a, Ev: Lk 11,47–54; **M. von den hl. Johannes, Isaak und Gef. (rot)/M. vom hl. Paul** (weiß); jew. Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

### Freitag – 20. Oktober

#### Hl. Wendelin

**M. vom Tag** (grün); Les: Röm 4,1–8, Ev: Lk 12,1–7; **M. v. hl. Wendelin** (weiß); Les u. Ev v. Tag o. a. d. AuswL

### Samstag – 21. Oktober

#### Hl. Ursula und Gefährtinnen

**Hl. Kaspar del Bufalo – Marien-Sa M. vom Tag** (grün); Les: Röm 4,13.16–18, Ev: Lk 12,8–12; **M. von der hl. Ursula und den Gefährtinnen (rot)/M. vom hl. Kaspar** (weiß)/**M. vom Marien-Sa, Prf Maria** (weiß); jew. Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

## Gebet der Woche

Herr,  
ich suche Zuflucht bei dir.  
Lass mich doch niemals scheitern;  
rette mich in deiner Gerechtigkeit!  
Wende dein Ohr mir zu,  
erlöse mich bald!  
Sei mir ein schützender Fels,  
eine feste Burg,  
die mich rettet.

*Psalm 31,1–3*

## Glaube im Alltag

von Pfarrer Stephan Fischbacher



Im Sommerurlaub habe ich mir die Benediktenwand als ambitioniertes Ziel einer Bergwanderung vorgenommen. Mit ausreichend Verpflegung im Rucksack und guter Ausrüstung wollte ich den markanten Berg zum ersten Mal erklimmen. Nach einigen Stunden Wanderung wurden die Schritte immer kürzer und die Pausen immer länger. Ich bin an die Grenzen meiner Leistungsfähigkeit gekommen. Ich dachte, andere Bergsteiger würden mich auslachen, wenn ich eine halbe Stunde vor dem Gipfel schlappmachte. Doch dann rebellierte mein Körper, und ich konnte keinen Schritt mehr vor den anderen setzen. Also gab ich auf.

Aufgeben – welch ein hässliches Wort! Wer aufgibt, steht schnell als Versager da oder sieht sich selber als solcher. Kein Wunder, denn in der Gesellschaft scheint es hauptsächlich um Leistung und Erfolg zu gehen: Man muss sich durchsetzen, seine Ziele erreichen. Schule, Sport, Arbeit, Familie. Nach außen muss man immer stark erscheinen. Schwäche zeigen hat da wenig Platz. Kein Wunder also, dass ich nicht gerne aufbebe.

Der Apostel Paulus hatte auch diese Erfahrung gemacht. Er berichtet von seinen Problemen bei der Mission. Er merkte, dass er nicht alles erreichen konnte, was er sich vorgenommen hatte. Er schrieb in einem Brief an die Gemeinde in Korinth sehr persönliche Worte, die wohl auf eigener Glaubenserfahrung beruhen: „Er [Gott] aber antwortete mir: Meine Gnade genügt dir; denn sie erweist ihre Kraft in der Schwachheit. Viel lieber also

will ich mich meiner Schwachheit rühmen, damit die Kraft Christi auf mich herabkommt“ (2 Kor 12,9). Paulus setzt damit dem Leistungs- und Erfolgsgedanken etwas entgegen. Er sieht in der Schwäche sogar etwas Gutes. Denn erst in der Schwäche entfaltet sich Gottes Kraft im Leben.

Das erfahren wir zum Beispiel in der Kraft der Vergebung. Wo ein Mensch dem anderen vergibt, zeigt sich Gottes Kraft: Die Wunden können heilen. Gottes Kraft in der Schwäche zeigt sich auch, wo der Lebensweg für uns beschwerlich wird: Mit Gottes Hilfe können wir weitergehen.

Gottes Kraft zeigte sich schließlich auch mir: Die Entscheidung, das Gipfelziel aufzugeben und umzukehren, löste in mir ein Gefühl von Befreiung aus. Ich war gar nicht enttäuscht, sondern erlöst von dem zwanghaften Gedanken, am Gipfel ankommen zu müssen. Ich war zufrieden mit dem, was ich erreicht hatte. Das hat mir wieder Kraft gegeben.

Ein Ziel zu erreichen, ist schwierig und mit Anstrengung verbunden, egal, ob es nur um eine Bergtour oder um das Leben geht. Aber ich bin der festen Überzeugung, dass es viel schwieriger ist, sich einzugestehen, dass man das Ziel nicht erreichen kann und aufgeben muss. Doch genau im Moment der persönlichen Schwäche zeigt sich Gottes Kraft am stärksten.

WORTE DER SELIGEN:  
JERZY POPIEŁUSZKO

# „Die Wahrheit ist unsterblich“



**Kurz vor seinem Tod predigte er über moralische und christliche Werte, die er unter dem kommunistischen Regime bedroht sah.**

**E**r sagte: „Nur derjenige kann das Böse besiegen, der selbst reich an Gutem ist, der sich um die Entwicklung der Eigenschaften sorgt, welche ihm die Würde des Kindes Gottes verleihen. Das Gute zu mehren und das Böse zu bekämpfen bedeutet, die eigene menschliche Würde zu pflegen. ...“

Die Würde zu bewahren, um das Gute zu mehren und das Böse zu besiegen, bedeutet, innerlich frei zu bleiben, auch in der Situation der äußeren Gefangenschaft, bedeutet selbst, in jeder Lebenssituation treu zu bleiben.

Als Söhne Gottes dürfen wir keine Sklaven sein. Gottes Sohn zu sein bedeutet, das Erbe der Freiheit in sich zu tragen. Die Freiheit wurde dem Menschen als Ausmaß seiner Größe gegeben. Die wahre Freiheit ist die primäre Eigenschaft der Menschheit. Sie wurde nicht nur

uns von Gott geschenkt, sondern auch unseren Brüdern. Daraus ergibt sich die Pflicht, sie dort zu fordern, wo sie ungerecht eingeschränkt wird. Die Freiheit ist nicht nur ein Geschenk Gottes für uns, sondern auch eine Aufgabe für das ganze Leben. ...“

Das Gute zu mehren und das Böse zu besiegen bedeutet, sich täglich nach der Wahrheit zu richten. Die Wahrheit ist eine sehr empfindliche Eigenschaft unseres Verstandes. Das Bestreben nach der Wahrheit wurde dem Menschen von Gott selber eingepreßt. Deswegen steckt im Menschen ein natürliches Streben nach der Wahrheit und eine Abneigung gegen die Lüge. ... Die Liebe kommt uns teuer zu stehen. Die wahre Liebe ist opferbereit, deswegen muss uns die Wahrheit etwas kosten. In der Wahrheit zu leben bedeutet, mit dem Gewissen im Einklang zu stehen. Sie vereinigt und verbindet die Menschen. Die Wahrheit erschreckt und demaskiert die Lügen der kleinen und verstörten Menschen. Ununterbrochen seit Jahrhunderten

## Seliger der Woche

### Jerzy Popiełuszko

geboren: 14. September 1947 in Okopy (Polen)  
ermordet: 19. Oktober 1984 bei Włocławek  
seliggesprochen: 5. Juni 2010 in Warschau  
Gedenktag: 19. Oktober

Der Bauernsohn Popiełuszko wurde 1972 Priester. Als 1980 die Gewerkschaft Solidarność ihre Streiks gegen die kommunistische Regierung begann, hielt er Messen für die Streikenden und wurde Seelsorger für die Warschauer Stahlarbeiter. Nach dem Verbot der Gewerkschaft wurde seine Gemeinde Zentrum der Bürgerrechtler. Seine „Messen für das Vaterland“, in denen er das kommunistische Regime und das Verbot der Gewerkschaft kritisierte, fanden immer mehr Zulauf. Der Staat versuchte sein Wirken mit Tricks zu unterbinden – vergeblich. Eine Versetzung nach Rom lehnte er ab. Vor 33 Jahren wurde er von Sicherheitsbeamten entführt, gefoltert und im Weichselstausee ertränkt. An seiner Beerdigung nahmen etwa 600 000 Menschen teil. Popiełuskos gewaltsamer Tod trug wesentlich zum Fall des kommunistischen Regimes in Polen bei. *red*

dauert der Kampf gegen die Wahrheit an. Die Wahrheit ist unsterblich, die Lüge stirbt jedoch einen schnellen Tod. ...“

Die grundlegende Bedingung der Befreiung des Menschen für die Gewinnung der Freiheit und für die Bekämpfung des Bösen, das eine Lüge ist, ist das Gewinnen der Tugend der Tapferkeit. Sie bedeutet die Überwindung der menschlichen Schwächen, besonders der Angst. Ängstigen sollte man sich nur vor dem Verrat an Christus. Allein eine Verurteilung des Bösen, der Lüge, der Feigheit, des Hasses und der Gewalt darf dem Christen nicht ausreichen. Der Christ soll der wahre Zeuge, Vertreter und Verteidiger der Gerechtigkeit, Güte, Wahrheit, Freiheit und Liebe sein. Für diese Werte soll er sich mutig für sich selber und die anderen einsetzen.“

*Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem, ob*

## Jerzy Popiełuszko finde ich gut ...



Ihm wurde die Gnade geschenkt, „am Geheimnis Jesu Christi als Märtyrer Anteil zu haben. Nicht nur durch den gewaltsamen Tod, den er starb, sondern und vor allem durch die Gesinnung, in der er starb. Er starb, um das Böse zu überwinden: das Böse, das die Menschen seiner Zeit und seiner Umgebung knechtete, dieses Böse durch die Kraft des Guten zu überwinden: durch die konsequent gelebte Liebe und die konsequent bezugte Versöhnungsbereitschaft, durch eine Versöhnung, die in der Wahrheit gründet.“

**Józef Niewiadomski, damaliger Dekan der Theologischen Fakultät Innsbruck, zur Seligsprechung Popiełuskos**

## Zitate

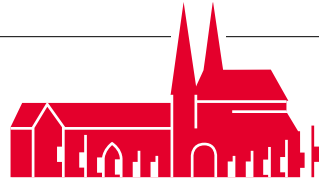
von Jerzy Popiełuszko

*„Die Bekämpfung Gottes und des Göttlichen ist zugleich ein Kampf gegen die Größe und Würde des Menschen.“*

*„Ein Mensch, der die Wahrheit bezeugt, ist frei, auch wenn er sich im Gefängnis oder im Lager befindet.“*

*„Kämpfe nicht gegen die Gewalt. Gewalt ist ein Zeichen von Schwäche, nicht von Kraft. Eine Idee, die Waffen braucht, um am Leben zu bleiben, stirbt rasch ab. Eine Idee, die nur durch Anwendung von Gewalt aufrechterhalten bleibt, ist entstellt. Einer Idee, die lebensfähig ist, folgen spontan Millionen Menschen.“*

*„Eine Staatsmacht, die über eingeschüchterte Bürger herrscht, erniedrigt die eigene Autorität, lässt das kulturelle Leben der Nation verarmen, degradiert den Wert der Arbeit. Die Zivilcourage zu fördern liegt deshalb sowohl im Interesse der Staatsmacht wie auch im Interesse der Staatsbürger.“*



## DAS ULRICHSBISTUM

### Buchdorfer Zweigesang in St. Ludwig Karlshuld

KARLSHULD (ah) – Der „Buchdorfer Zweigesang“ tritt zugunsten der Kirchenrenovierung am 14. Oktober um 18.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Ludwig in Karlshuld auf. Erna Dirschinger und ihre Mutter Maria Eisenwinter bringen ein Programm mit, das sich nach der Jahreszeit richtet.

### Szenische Lesung in Andechs

ANDECHS – Eine szenische Lesung aus dem Roman „Der Hexer und die Henkerstochter“ von Oliver Pötsch findet am 14. Oktober von 19 bis 22 Uhr statt. Karten für fünf Euro gibt es an der Klosterpforte. Eine halbe Stunde vor Beginn werden die Besucher von der Maibaumwiese abgeholt.

### Sonntagswanderung auf den Ipfl

BOPFINGEN – Die Geopark-Ries-Führerin Christine Hornung lädt am 15. Oktober um 14 Uhr zu einer Wanderung auf den Ipfl ein. Gegangen wird auf Wegen, die die Kelten schon vor 2500 Jahren beschritten haben. Los geht's am Ipfl-Pavillon zwischen Bopfingen und Kirchheim.

#### IM AUGSBURGER DOM

## Drei Ständige Diakonen geweiht

Bischof Konrad: Die Kandidaten sollen in den Menschen Christus begegnen

**AUGSBURG – Nach der vierjährigen berufsbegleitenden Ausbildung empfangen drei Männer am vergangenen Samstag im Hohen Dom von Bischof Konrad Zdarsa die Weihe zum Diakon. Zwei von ihnen sind verheiratet, einer gelobte, zölibatär zu leben.**

Die Kandidaten für den Ständigen Diakonat hatten das Leitwort „Die Freude am Herrn ist eure Stärke“ (Nehemia 8,10) gewählt, das auf die Vorder- und Rückseite des Begleitheftes zur Feier gedruckt worden war. Die Hefte wurden an den Eingängen von Mitgliedern des Diakonatskreises ausgegeben. Am

Südportal standen Manfred Selg, der sich im zweiten Ausbildungsjahr befindet und 2020 zum Diakon geweiht wird, und Tobias Baiter, der schon im vierten Ausbildungsjahr ist und im nächsten Jahr die Weihe empfangen wird, „wenn der Weg normal weitergeht“, erklärte er.

Der Dom füllte sich schon früh. Familien, Freunde, Wegbegleiter und Katholiken aus den Heimatpfarreien konnten sich mit der Musik von Stefan Saule an der Orgel, vom Bläserquintett Konrad Müller und von verschiedenen Chören unter der Leitung von Peter Bader auf die feierliche Handlung einstimmen. Diakon Gerhard Rummel,

Leiter der Arbeitsstelle Ständiger Diakonat in der Diözese, brachte seine Freude über den Anlass der Feier zum Ausdruck. „Dass heute drei Männer durch Bischof Konrad Zdarsa geweiht werden, erfüllt uns mit tiefer Dankbarkeit, und das soll durch die Liturgie zum Ausdruck kommen“, sagte er und bat die Anwesenden, von Herzen mitzusingen und mitzufeiern. „Lassen wir uns von der Weihe ergreifen und begreifen wir, was der Herr Großes an uns tut“, bat Rummel.

Dann wurden die Kandidaten dem Bischof vorgestellt. Artur Waibl, Robert Georg Wittmann und Stefan Wolitz, die bei ihren Familien saßen, bekundeten ihre Bereitschaft mit den Worten „Hier bin ich!“ und traten nach vorne. „Nach großem Einsatz von Kraft und Zeit, aber im Geiste beseelt und von Gott und den Menschen getragen und begleitet, sind Sie an das Ziel Ihres Strebens gelangt, um Ihr endgültiges „Ja“ zu sagen und die Diakonenweihe zu empfangen“, sagte der Bischof in der Predigt.

Ohne den Dienst an Tischen, wozu die ersten Diakone der Kirche erwählt und bestimmt waren, also ohne den karitativen Dienst im engeren oder weiteren Sinne, sei der geweihte Diakon nicht zu verstehen. „Wo und wie immer er eingesetzt ist, im Dienst der Kirche unterscheidet er sich in jedem Fall von jedem noch so ehrenwerten und hochzuschätzenden sozialen Dienst“, erklärte Bischof Konrad. Ein Diakon solle in kindlicher Freude und ehrfürchtigem Staunen Christus und den Menschen und in den Menschen Christus begegnen. Der Dienst lasse sich aber nicht auf den innerkirchli-



▲ Diakon Christian Wild (links) überreicht den Neugeweihten die Stola des Diakons, die diagonal über Schulter und Rücken getragen wird.

chen Raum begrenzen, der Diakon bleibe auch Diener des Wortes im zivilen Raum.

Anschließend traten die Kandidaten einzeln vor den Bischof und bekundeten, ihr ganzes Leben an Jesus Christus auszurichten. Da Artur Waibl und Robert Wittmann verheiratet sind, befragte der Bischof ihre Ehefrauen, ob sie bereit seien, die Ehemänner in ihrem Dienst zu unterstützen, was sie ebenfalls versprachen. Stefan Wolitz gelobte dem Bischof, zölibatär zu leben.

Nach der Allerheiligenlitanei, während der sich die Kandidaten zu Boden gelegt hatten, erfolgte die Weihe durch Handauflegung und Gebet, Anlegen von Stola und Dalmatik, Überreichung des Evangeliar und Umarmung durch den Bischof.

Die neuen ständigen Diakone sind Artur Waibl (49) aus der Pfarrei Herz Jesu in Augsburg, Robert Georg Wittmann (55) aus der Pfarrei St. Moritz in Augsburg und Stefan Wolitz (45) aus der Pfarrei St. Nikolaus in Kutzenhausen.



▲ Robert Georg Wittmann kniet vor dem Bischof und verspricht ihm Ehrfurcht und Gehorsam. Hinter ihm stehen die beiden anderen Weihekandidaten Artur Waibl (Dritter von rechts) und Stefan Wolitz (Zweiter von rechts). Fotos: Mitulla

# Für mobile Schule

## Kabarettgruppe unterstützt Pater Florian

**STARNBERG – Es hörte sich spannend an, was Pater Florian (60), als Missionsbenediktiner seit 1984 im Norden Kenias tätig, bei einem Besuch im Starnberger Pfarrzentrum St. Maria zu berichten hatte.**

Eindrucksvoll untermalen konnte er seine Ausführungen mit Dias, die Interesse an seiner Arbeit weckten. Bald fühlte man sich mittendrin im Leben der Dassanach-Nomaden, deren Kinder von seinem ins Leben gerufenen mobilen Schulsystem profitieren.

Möglich ist Pater Florians Einsatz unter anderem durch die Spenden der Starnberger Kolping-Kabarettgruppe „Kasbrettl“, deren Einnahmen seinem Projekt zugute kommen. Diesmal konnte der Chef der Truppe, Thomas Beigel, dem Mönch 8000 Euro mitgeben. Die beiden kennen sich aus ihrer Ministranten-Zeit, als Pater Florian noch Franz-Josef Prinz von Bayern hieß. Er ist ein Nachkomme des letzten bayerischen Königs Ludwig III.

## Kuh gekauft

Das Interesse an der Arbeit des Missionsbenediktiners aus der Erzabtei St. Ottilien geht auf das Jahr 1988 zurück, in dem die humorvolle Truppe ihre ersten Auftritte hatte. Damals konnte mit den Eintrittsgeldern der Kauf einer Kuh finanziert werden. Später kam ein Traktor hinzu. In den vergangenen knapp 30 Jahren wuchs der Spendenbetrag auf rund 140 000 Euro an.

Pater Florians Einsatzgebiet liegt in der Missionsstation Illeret, wo es neben der Vermittlung der christlichen Lehre auch um den Bau von Brunnen und die Lösung alltägli-

cher Probleme geht. In Illeret leben etwa 18 000 Menschen. Die Dassanach-Eltern befürworten einen Schulbesuch ihrer Kinder, wenn die Schule zu ihnen kommt und mit ihnen zieht.

Aufgrund seiner jahrelangen Missionserfahrung erkannte Pater Florian, dass sich die wenigen vorhandenen Schulen kaum für die Ausbildung der Nomadenkinder eignen. Im Gespräch mit den Eltern wurde deren Sorge deutlich, dass die Schulkinder nicht mehr in ihren Stamm zurückkommen, also Arbeitskräfte verlorengehen.

Pater Florians Schulsystem wurde von einem kenianischen Team in Illeret und einem Team der Universität Regensburg entwickelt. Es leitet nicht nur die Konzeption und Herstellung der an die Kultur und Sprache angepassten Lernmaterialien, sondern bildet auch die Pädagogen aus. Langfristig soll die Leitung des mobilen Schulsystems ganz in lokale Hände übergehen. Das Bildungsniveau entspricht den Lerninhalten der ersten drei Grundschuljahre des kenianischen Lehrplans. Die Lehrkräfte sind selbst Nomaden. Mit Hilfe von sogenannten „Lernleitern“ können die Schüler den Stoff individuell und im selbstbestimmten Tempo bewältigen.

Das Schulkonzept ist den Eltern sympathisch, da ihre Sprösslinge jederzeit unterbrechen können, um im Alltag mitzuhelfen, egal ob es sich um Holzsammeln, die Beschaffung von Wasser oder das Hüten von Ziegen handelt. Der Stoff wird in gemischten Lerngemeinschaften erarbeitet, wobei die älteren Schüler den jüngeren helfen. *Renate Reitzig*

**Weitere Infos:**  
[www.illeret.org](http://www.illeret.org).



▲ Mit einem Schubert-Konzert endete das dreitägige Festival „Bach in Rokoko“ der Augsburger Domsingknaben in der Günzburger Frauenkirche. Foto: Gah

# Tosender Applaus

## Knaben sangen für verstorbenen Förderer

**GÜNZBURG – Den Abschluss des Festivals „Bach in Rokoko“ mit den Augsburger Domsingknaben bildete dieses Jahr ausnahmsweise ein Schubert-Programm. Denn Kurt F. Viermetz, der im November 2016 verstorbenen große Förderer der Domsingknaben, war ein großer Liebhaber dieses Komponisten.**

In einer kurzen Rede vor dem Konzert beschrieb Domkapellmeister Reinhard Kammler seine Freundschaft zu Viermetz: „Er war nicht nur musikinteressiert, sondern auch musikkundig. Sein fachlicher Rat war mir immer willkommen.“

Passend zum jugendlichen Alter der Chormitglieder erklangen drei Stücke aus der Teenagerzeit von Franz Schubert (1797 bis 1828). Als er das Graduale in C-Dur schrieb, war er gerade 18, bei der Messe in C-Dur und der Symphonie Nummer fünf 19 Jahre alt.

Das Graduale bildete, entsprechend dem majestätischen Text aus dem Buch Daniel (Dan 3,52 ff.), einen grandiosen Konzert-Auftakt. Genauso strahlend wie der instrumentale Eingang waren die Stimmen des Chores, die mit begleitenden Streichern die Melodie übernahmen. Bei der angehängten Halleluja-Fuge zeigte sich die hervorragende Akustik in der Frauenkirche. Der Klang wuchs aus allen Ecken des Raumes zusammen.

Anschließend setzte sich das Residenz-Kammerorchester aus München unter der Führung von Reinhard Kammler mit der Symphonie

Nummer fünf in Szene. Der theatrale Charakter dieses Werkes zeigte sich schon bei der einleitenden Holzbläserkadenz, die gleichsam den Vorhang öffnete. Dann folgten fein herausgespielte Dialoge zwischen der ersten Violine und den tiefen Streichern, die sich in allen vier Sätzen des Werkes fortsetzten.

Wie eine elegische Ballade mütete der langsame zweite Satz an. Hier war die Trauer um Kurt F. Viermetz am meisten zu spüren. Die absteigenden Dreiklangsbrechungen wurden wie wehmütige Seufzer über den schmerzenden Verlust des Freundes zu Gehör gebracht.

Mit einem zarten Einsatz des Orchesters begann die C-Dur-Messe. Dieses Werk lebt vom Wechselspiel des Chores mit einem Solistenquartett, das bei der Aufführung in Günzburg aus den Reihen der Domsingknaben rekrutiert wurde.

Die Solostimmen setzten freudige Jauchzer zwischen die Melodie des Chores. Beim Credo drückten die Solisten teilweise eine gegensätzliche Stimmung zum jubelierenden Chor aus. Beim „Et incarnatus est“ bewegten sich die Solisten in Moll-Dreiklängen abwärts, um zu versinnbildlichen, dass Gott in die Welt kommt. Beim „Et resurrexit“ ging es melodisch wieder aufwärts, und mit dem Sanctus wurden die Spitzentöne erreicht. Hier unterbrach der Sopran-Solist das breite Adagio der anderen Sänger. Freudige Stimmung gab es beim abschließenden „Dona nobis pacem“. Diese übertrug sich auf das Publikum, das einen tosenden Schlussapplaus spendete. *Martin Gah*



▲ Der Vorsitzende der Kolpingsfamilie Starnberg, Andreas Wege (rechts), überreichte Pater Florian einen guten Tropfen für trockene Tage in Kenia. Foto: Reitzig



### 230 Minibrote verkauft

VIOLAU – Bei Erntedankgottesdiensten in der Pfarrgemeinde Violau wurden nach den Messen von den Pfarrgemeinderäten 230 Minibrote verkauft. Die meisten Käufer spendeten mehr, als die Brote kosteten, um die gute Sache zu unterstützen. Mit dem Gewinn finanziert die Katholische Landvolkbewegung unter dem Motto „Salz der Erde, Licht der Welt“ ein Schulungsprogramm für bildungsferne Jugendliche in der Diözese Dakar, ein Förderprogramm für 80 Frauen im Senegal, die damit ein eigenes Einkommen erwirtschaften können, sowie ein Hilfsprojekt für 50 Kinder in Rumänien.

Foto: Kretzler

### Juden in Breslau

AUGSBURG – Die Berliner Filmmacher Karin Kaper und Dirk Szuzies zeigen ihren Dokumentarfilm „Juden in Breslau“ am Donnerstag, 19. Oktober, um 19 Uhr im Kino Liliom. Die Regisseurin wird selbst anwesend sein. Am Sonntag, 22. Oktober, läuft der Film um 12.30 Uhr. Margaretha Hackermeier von der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Augsburg und Schwaben gibt dann eine Einführung.

### Lektorenausbildung

AUGSBURG – Das Institut für Neuangelisierung bietet von Freitag, 20. Oktober, 18 Uhr, bis Samstag, 21. Oktober, 19 Uhr, eine Schulung für Lektoren an. Sie findet im Exerzitienhaus Leitershofen, Krippackerstraße 6, statt. Der Kurs wird von Marianne Eisele, Ziemetshausen, geleitet. Anmeldung unter Telefon 08 21/31 66-29 12 oder 31 66-29 15, E-Mail: [neueangelisierung@bistum-augsburg.de](mailto:neueangelisierung@bistum-augsburg.de).

### Kurzgespräch in der Seelsorge

AUGSBURG – „Das Kurzgespräch in Seelsorge und Beratung“ lautet der Titel des Grundkurses, der am Montag, 13. November, 15 Uhr, bis Freitag, 17. November, 13 Uhr, im Haus Tobias, Stenglinstraße 7, angeboten wird. „Kann ich Sie kurz sprechen?“, beginnen in Seelsorge und Beratungsaltag häufig Gespräche, die sich dann doch schnell ausweiten können. Mit Hilfe des zielorientierten Kurzgesprächs kann es gelingen, dass Ratsuchende und Beratende ein intensives und hilfreiches Gespräch führen, das für beide Seiten einen guten Abschluss findet.

Das zielorientierte Kurzgespräch übernimmt dabei Ansätze der systemischen Theorie, konzentriert sich auf die Sprache des Anderen und entwickelt konstruktive Methoden kommunikativen Handelns. Der Kurs kostet 250 Euro einschließlich Übernachtung und Verpflegung. Anmeldung per E-Mail: [haus.tobias@bistum-augsburg.de](mailto:haus.tobias@bistum-augsburg.de)

### Verschiedenes

**Fertigaragen**  
**EIGNER** aus Beton  
**fertigbau** solide · preiswert  
 Weinmarkt 8, 86720 Nördlingen  
 Tel. 09081/293949  
 Fax: 293989 www.eigner.de

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!  
 Sonntagzeitung  
 Kontakt: 0821/50242-21/-24

**100% Natur pur!**  
 getrockneter Geflügelgung in Pelletform  
**- jetzt wieder da! -**  
 rein organisch – keimfrei – humusbildend – verdrängt Moos  
 als Volldünger für Blumen, Gemüse und Rasen unentbehrlich  
 10-kg-Sack  
**GEFLÜGELHOF SEEMILLER**  
 86420 Diedorf/Hausen  
 Telefon 08238/2681  
 E-Mail: claudia.seemiller@gmail.com

### Reise / Erholung / Urlaub

| Adventsreisen                  |        |       | Weihnachtsreisen        |        |       |
|--------------------------------|--------|-------|-------------------------|--------|-------|
| 02.12. Rüdesheim               | 2 Tage | 163,- | 26.11. Abano Terme      | 4 Tage | 359,- |
| 03.12. Berchtesgaden           |        | 192,- | 10.12. I 13.12.         |        |       |
| 03.12. Rhein/Straßburg         |        | 204,- | Südtirol Ratschings     |        |       |
| 10.12. Straßburg               |        | 197,- | Deluxe                  |        | 309,- |
| 10.12. Wolfgangsee             |        | 243,- |                         |        |       |
|                                | 3 Tage |       |                         | 6 Tage |       |
| 01.12. Schladming              |        | 284,- | 22.12. Abano Terme      | ab     | 399,- |
| 05.12. Erzgebirge              |        | 267,- | 23.12. Leifers/Südtirol |        | 388,- |
| 08.12. Berlin Deluxe           |        | 265,- | 23.12. Mostviertel      |        | 435,- |
| 17.12. Grossarl                |        | 318,- | 23.12. Salzburger Land  |        | 475,- |
|                                |        |       | 23.12. Maria Alm        |        | 494,- |
| 22.12. Weihnachten in Südtirol | 5 Tage | 452,- |                         |        |       |

**Hörmann Reisen**  
 am besten im ★★★★★ Bus!  
 Hörmann-Reisen GmbH • Fuggerstr. 16 • 86150 Augsburg

### Veranstaltungen

## Neusässer Seniorenwohnanlagen

selbständig, barrierefrei und sicher leben bis ins hohe Alter durch

- Ansprechpartner vor Ort
- Notruf in den Wohnungen
- Sicherheit und Pflege durch ambulante Pflegedienstleistungen
- zentrumsnah gelegen

## Tag der offenen Tür

am Freitag, 20. Oktober 2017 von 13-17 Uhr  
Besichtigung aller Anlagen möglich

Franzensbader Str. 1, Neusäß      Marienbader Str. 1, Neusäß      Alte Reichsstr. 12, Steppach



**Die erste Adresse für Ihre digitale Kirchenorgel**

Ob Sie eine hochwertige Kirchenorgel, eine Übungsorgel oder eine Friedhofsorgel suchen - in unserer großen Ausstellung werden Sie Ihr Wunschinstrument entdecken.

Wir beraten Sie gerne.

**-G. Kisselbach-**  
 Deutschlands großes Kirchenorgelhaus

**Stammhaus Kassel:** Lindenallee 9-11, 34225 Baunatal, Telefon 0561 94885-0  
**Filiale West:** Aachener Straße 524-528, 50933 Köln, Telefon 0221 29077991  
**Filiale Süd:** Aindlinger Straße 9 1/2, 86167 Augsburg, Telefon 0821 7472161

info@kisselbach.de • www.kisselbach.de

**Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeschmack?**

Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze · schnell · dauerhaft · preiswert  
 Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte  
**VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de**  
**kostenloses Info-Telefon 0800/8346250**  
 Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! [www.veinal.de](http://www.veinal.de)

Beilagenhinweis: Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage Region Augsburg und Unser Allgäu bei.

### Unterricht

**KOSMETIKAUSBILDUNG**  
 ☎ 0821/39868 [www.kosmetikschule-gebauer.de](http://www.kosmetikschule-gebauer.de)



▲ Bei einem virtuellen Rundgang kann man jetzt den Augsburger Dom von daheim aus besser kennenlernen. Wer auf das „i“ klickt findet interessante Informationen von Diözesankonservator Michael Schmid. Foto: pba

## Domführung im Sessel

Virtueller Rundgang zeigt ungewöhnliche Perspektiven

**AUGSBURG (KNA) – Ein Warnhinweis vorab: Wer die Seite [dom-tour.bistum-augsburg.de](http://dom-tour.bistum-augsburg.de) aufruft, sollte schwindelfrei sein. Denn dahinter steckt ein virtueller Rundgang durch den Hohen Dom zu Augsburg, und dieser Trip nimmt schnell so viel Schwung auf wie ein ordentliches Karussell, wenn man die Maus seines Rechners nur etwas zu wild bewegt. Wobei das gleich zu dem führt, was dieses Angebot an 360-Grad-Fotos ausmacht: Es ermöglicht ungewöhnliche Blickweisen.**

Um das ausgiebig zu bestaunen, müsste man sich in der Wirklichkeit schon auf den Boden legen oder einen steifen Hals riskieren. Doch auch bei der Tour am Rechner, per Handy oder mit einer Virtual-Reality-Brille setzt sich der Betrachter einer Gefahr aus: der nämlich, die nächste Stunde nichts anderes zu tun als sich von einer Ecke der Kathedrale in die nächste zu klicken. Das findet auch Karl-Georg Michel, Chef der Pressestelle der Diözese Augsburg, die das Projekt initiiert hat. „Denn selbst für jemanden, der den Dom schon sehr gut kennt“, sagt Michel, „bietet die Tour Überraschendes.“

Zur Idee des Projekts erklärt Michel, dass man damit den Dom den Menschen nahebringen wolle, gerade auch auswärtigen, die nicht regelmäßig in die Kathedrale hineingehen könnten. Das Angebot sei in dieser Form deutschlandweit einzigartig. So gebe es zwar etwa auch 360-Grad-Touren durch den Kölner oder den Münsteraner Dom, „aber dabei fehlt jeweils die Fülle und Ausführlichkeit der Informationen, die unsere Variante enthält“.

50-mal kann man dabei ein kleines „i“ antippen und bekommt dann von Diözesankonservator Michael Schmid zusammengestellte wissenswerte Fakten angezeigt, nicht nur auf Deutsch, sondern auch auf Englisch und Italienisch. Doch das Eindrucksvollste sind die Bilder. Gemacht haben sie die Augsburger Fotografen Andreas Düren und Bernd Müller. „Sie haben mehr als 1000 Einzelaufnahmen geschossen und diese zu 20 Panoramen zusammengesetzt“, erklärt Michel. Dabei seien die Fachleute fast ohne Kunstlicht ausgekommen, weil sie ihre Bilder im vergangenen Frühjahr aufgenommen hätten. „Zu dieser Jahreszeit gibt es wegen des fehlenden Laubs der umstehenden Bäume und der schrägstehenden Sonne besonders gute Helligkeitsverhältnisse im Dom.“

### Erschließt Verborgenes

Rund 12000 Euro hat das Projekt gekostet. Die Investition habe sich auf jeden Fall gelohnt, findet der Bistumssprecher. Das gilt für die Nutzer der 360-Grad-Tour insofern allemal, als sie bei dem virtuellen Rundgang durch Kapellen, Krypta und Kreuzgang nun Schätze sehen können, die ihnen bei einem realen Besuch verborgen blieben: beispielsweise der Bischofsthron im Scheitel des Westchors. Denn dieser ist normalerweise durch ein Gitter für Besucher verschlossen. Zwar kann man an den Eisenstäben vorbei hineinschauen, doch vom Thron ist nur ein Stück zu sehen. Der größte Teil versteckt sich hinter dem Altar. Der steinerne Sitz sei einer der ältesten Bischofsthronen Deutschlands, erklärt das angeklickte „i“, entstanden vermutlich um das Jahr 1100.

## „Du schöne Morgenröth“

45. Mariensingen in Wallfahrtskirche Allerheiligen

**SCHEPPACH – Das schwäbische Mariensingen feierte dieses Jahr ein Jubiläum. Am traditionellen Schauplatz, der Wallfahrtskirche Allerheiligen bei Scheppach (Kreis Günzburg), ging die 45. Ausgabe über die Bühne. Für einen glänzenden und schwungvollen Einstieg in das Programm sorgte die Harmoniemusik der Musikvereinigung Dinkelscherben (Kreis Augsburg) mit einer Polonaise aus der Feder des Oettingers Christian Hörmann (1793 bis 1874).**

Dieser Auftritt war ein Debüt, wusste Moderatorin Evi Heigl von der Volksmusikstelle des Bezirks Schwaben zu berichten. Extra für diese Veranstaltung hatte sich eine kleine Besetzung aus Holz- und Blechbläsern (so die Bedeutung des Begriffs Harmoniemusik) zusammengefunden.

Geprägt war die Veranstaltung aber natürlich von Liedern. Aus Seeg im Allgäu angereist war der Monika Dreigsang. Dieser besteht aus drei Frauen, die alle den Namen Monika tragen, nämlich Monika Brugger, Monika Brenner und Monika Rietzler. Mit perfekt aufeinander abgestimmten Satzgesang trugen sie Stücke von großer Innigkeit vor. Im Lied „Da knie ich, Maria“ wird die Beziehung der Gläubigen zur Gottesmutter mit „Du meine Mutter – ich dein Kind“ zusammengefasst. Mit „Du Gottesmagd hosch's Jawort geaba“ präsentierten sie auch ein Lied in Allgäuer Mundart. Es handelt davon, zu welchem Schicksal Maria Ja sagte. Sie begleitete ihren Sohn im Leben, Leiden und Sterben. „Bluama hosch auf Gottes Wort uns glassa bei dr Himmel-

fahrt“ lautet ein Zitat aus der ersten Strophe. Der Legende nach fanden die Apostel, nachdem Maria in den Himmel aufgenommen worden war, in ihrem Grab nur noch Blumen und Kräuter.

Aus dem Lechrain kam der Lechrainer Viergesang. Diese präsentierten als Erstes ein Lied aus dem bayerischen Schwaben, das uns um 1823 aus dem Kloster Wattenhausen überliefert wurde. Das Tenorsolo zu Beginn von „Wunderschön Prächtige“ lässt aufhorchen, dann setzen die anderen Stimmen ein, alle immer klar und erhaben. Dass die Gottesmutter Maria in vielen Volksliedern nur in Bildern angesprochen wird, zeigte der Lechrainer Viergesang mit dem österreichischen Lied „Du schöne Morgenröth“ aus dem 19. Jahrhundert: „Aus dir geht auf die Sonn vom hohen Himmels-thron, du Wunderwerk der Welt, von Gott erwählt“.

Neben der Harmoniemusik gab es weitere Zwischenspiele von Instrumentalgruppen. Schwabens Volksmusikpfleger Christoph Lambertz unterstützte die Hofmarkmusik aus Gempfung bei Rain am Lech mit dem Kontrabass. Das war besonders gut bei einem Menuett von Johann Nepomuk Hummel (1778 bis 1837) zu hören. Bei diesem Stück wurden Auf- und Abwärtsdreiklänge von Violine und Klarinette durch einen hüpfenden Bassrhythmus ergänzt. Das Zitherduo Lanzinger-Kronwittner aus dem Landkreis Dillingen zeigte sich mit einem eleganten Menuett aus der Feder von Wolfgang Amadeus Mozart (1756 bis 1791), einem lebhaften Rondo aus Münsterhausen und einem zarten Ländler aus Ziemetshausen. *Martin Gah*



▲ Der Lechrainer Viergesang präsentierte beim schwäbischen Mariensingen in der Wallfahrtskirche Allerheiligen in Jettingen-Scheppach Lieder aus dem bayerischen Schwaben und aus Österreich. Foto: Gah



## Menschen im Gespräch



Mit der silbernen Ehrennadel des Mesnerverbandes wurde **Edeltraud Muschler** (Zweite von links) in Hirschbach, Pfarreiengemeinschaft Bliensbach, ausgezeichnet. Pater Tomasz Wessolowski überreichte in der Pfarrkirche St. Peter die Urkunde und die Ehrennadel des Mesnerverbandes. Einen Blumenstrauß und ein Bild mit einem Fresko aus ihrer Kirche überreichten Kirchenpfleger Joachim Wojtczyk und Pfarrgemeinderatsvorsitzende Michaela Bestle (rechts). In den 25 Jahren ihres Wirkens als Mesnerin war auch ihr verstorbener Mann 15 Jahre an ihrer Seite. *Foto: Friedrich*



Mitte September wurde Pater **Lothar Bily** (re.) von seinem Vorgänger Reinhard Gesing, dem nunmehrigen Provinzial der Salesianer in Deutschland (li.), offiziell in sein Amt als Direktor im Kloster Benediktbeuern eingeführt. Pater Gesing überreichte ihm das Kreuz, das er selbst vor zwei Jahren bei seiner Amtseinführung erhalten hatte. Es zeigt Jesus als guten Hirten, der ein Lamm trägt: ein Zeichen für den neuen Klosterdirektor, auf dass er Sorge trage für die ihm anvertrauten Menschen. *Foto: SDB*



Im Anschluss an den Festgottesdienst in der St. Ottilienkapelle in Asbach, Pfarrei Osterbuch im Dekanat Dillingen, gratulierte Kirchenpfleger Georg Keis (Zweiter von links) dem Kirchenverwaltungsmitglied Ulrich Reitenberger (Dritter v. li.) zu seinem 65. Geburtstag. Die Kapelle auf dem Ottilienberg wurde von ihm

2011 erbaut und erfreut sich großer Beliebtheit. Auch die Anschaffung der Organola in der Kapelle war nur durch eine großzügige Spende des Bauunternehmers möglich. Den Glückwünschen schlossen sich Pfarrer Alois Roßmanith (li.) und Diakon Jürgen Brummer (re.), Bürgermeister Johann Gebele (Dritter von re.), Kirchenverwaltungsmitglied Georg Langenmair sowie alle Gläubigen an. *Foto: Friedrich*



**Cornelia Bläsing** leitet seit 1. Oktober die KJF-Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung Donauries. Die 31-jährige Diplom-Psychologin ist seit zwei Jahren an der Beratungsstelle tätig, deren Leitung sie jetzt übernommen hat. Nach dem Studium der Psychologie an der Universität Tübingen hatte sie noch eine Zusatzausbildung zur Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin absolviert. Berufserfahrung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit erhöhtem Förderbedarf hat sie in einer heilpädagogischen Tagesstätte und einer therapeutischen Wohngruppe gesammelt. Bläsings Vorgängerin Gabriele Wiedemann wirkt weiterhin als Psychologin an der Beratungsstelle in Donauwörth. *Foto: KJF/Karg*



Der Mesner **Stefan Seiler** (Zweiter von re.) durfte sein 20-jähriges Dienstjubiläum in St. Michael Violau feiern. Pfarrgemeinderat Benedikt Kretzler überreichte Seiler einen Obstkorb, damit er gesund bleibe und noch mindestens 20 weitere Jahre seinen Dienst in Violau leisten könne, die Ministranten eine Kollage mit Fotos der gemeinsamen Ausflüge. Pfarrsekretärin **Elisabeth Schönthier** (re.) feierte ihr 30-jähriges Dienstjubiläum. Kirchenpfleger Stefan Hegele erinnerte in seiner Ansprache daran, dass sie bereits unter elf Pfarrern und Kaplänen ihren Dienst verrichtete. Auch Wallfahrtspfarrer Thomas Pfefferer bedankte sich bei den beiden Jubilaren für ihren Einsatz. *Foto: Kretzler*

# Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der **Katholischen Sonntagszeitung** und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



### WESCO Flötenwasserkessel „Cookware Retro“

Für alle Herdarten geeignet, auch für Induktion, 2 l Fassungsvermögen. Material: Edelstahl, pulverbeschichtetes Stahlblech. Farbe: weiß.

### Media Markt Geschenkkarte im Wert von 50 Euro

Bundesweit einlösbar in allen Media Markt Filialen und im Media Markt Online Shop.



### Trolley- und Taschenset, 4-teilig

2 Trolleys (ca. B 42 x H 63 x T 24 cm und ca. B 36 x H 54 x T 21 cm), 1 Tasche zum Aufstecken auf das Trolleygestänge und 1 Kosmetiktasche. Aus strapazierfähigem Polyester. Farbe: schwarz.

### Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an:

Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 111920 · 86044 Augsburg

### Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Flötenwasserkessel 9003168       Media Markt Geschenkkarte 6418805       Trolley- und Taschenset 2731071

Vorname / Name

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

### Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 30,45.

IBAN

BIC

- Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 121,80.

X

Datum / Unterschrift

- Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail

# Auf dem Weg zu Jesus

## Marcus Grabisch feiert in Friedberg Erstprofess

**FRIEDBERG – „Voll Dankbarkeit und frohem Sinn“ war Provinzial Pater Helmut Scharler, als Marcus Grabisch bei einem Gottesdienst in der Friedberger Vinzenz-Pallotti-Kirche in die Gemeinschaft der Pallottiner aufgenommen wurde. Im Beisein seiner Familie, von Freunden und Besuchern legte Frater Marcus nach einem zwei-jährigen Noviziat seine erste zeitliche Profess ab.**

Der 29-Jährige hatte bereits eine Ausbildung als Elektroniker bei der Deutschen Bahn hinter sich, als ihm klar wurde, dass er diesen Beruf nicht sein ganzes Leben ausüben wollte. In Ribnitz-Damgarten nahe Rostock geboren und aufgewachsen, war er in die dortige katholische Gemeinde, auch als Ministrant, fest eingebunden. Der Priesterberuf hat ihn immer schon fasziniert. „Nach der Lehre hatte ich mein Ziel vor Augen: Ich wollte Priester werden.“

Auf dem zweiten Bildungsweg holte er das Abitur in Paderborn nach, bevor er das Theologiestudium an der Katholischen Hochschule in Frankfurt am Main begann. „Nach zwei Jahren im Priesterseminar stellte ich fest, dass ein Leben in einem Orden für mich das Richtige ist.“ Konsequenterweise war er auf der Suche nach der für ihn passenden Gemeinschaft und fand sie während eines Auslandssemesters bei den Pallottinern in Wien. „Die offene Gemeinschaft, die Botschaft von der unendlichen Liebe Gottes, die Tatsache, dass wirklich jeder berufen ist, auch als Laie – das hat mich sehr angesprochen.“

Nach Kontakten mit der Berufungspastoral der Pallottiner entschied sich Grabisch, sein Studium an der Pallottiner-Hochschule in Vallendar zu vollenden und den

Weg in die Gemeinschaft zu suchen. Seit Oktober 2016 lebt er in der Kommunität in Friedberg.

Beim Gottesdienst anlässlich seiner ersten Profess wünschte Pater Helmut Scharler ihm das Herz eines Einsiedlers, die Seele eines Bergsteigers, Hände eines Heilers, Augen eines Liebenden und den Verstand eines Rabbis. Um all diese Ziele zu erreichen, werden ihn die Brüder begleiten und ihm bei Zweifeln und Mutlosigkeit stärkend zur Seite stehen. „Du bist ein großes Geschenk an uns, und wir mögen ein solches für dich sein. Gott möge dich segnen“, sagte der Provinzial.

Frater Marcus trat im Ordensgewand, das er beim Morgengebet bekommen hatte, vor den Altar. Er versprach, ein Leben in Ehelosigkeit, Armut, Gehorsam, Gütergemeinschaft, in selbstlosem Dienst und Beharrlichkeit zu führen. Ihm wurde das Profess-Kreuz übergeben und die Profess-Kerze überreicht, auf dass „er zu einem Licht werde, das anderen den Weg zu Jesus zeigt“.

Mit modernen spirituellen Liedern brachten die Jakob Singers aus Friedberg, die den Gottesdienst musikalisch gestalteten, die Freude des Tages zum Ausdruck. Am Ende der Feier begleitete der Chor das neue Mitglied der Pallottinergemeinschaft mit dem Lied „Ein Segen sollst du sein“ aus der Kirche.

In nächster Zeit ist Frater Marcus als pastoraler Mitarbeiter in der Pfarrei St. Jakob in Friedberg tätig. Die zweite zeitliche Profess erfolgt ein Jahr später, bis ihn die dritte, Ewige Profess auf Lebenszeit an die Gemeinschaft der Pallottiner bindet. Dann wird auch der große Berufswunsch von Frater Marcus in Erfüllung gehen, und er wird zum Priester geweiht.

Ingrid Paulus



## Nachruf

### Prälat Norbert Maginot

Sein Herz schlug für Gott und die Menschen

Man sah Prälat Norbert Maginot seine 87 Jahre nicht an. Sein Bild in der Katholischen Sonntagszeitung bei den „Gedanken zum Sonntag“, die er regelmäßig verfasste, stammte nicht aus längst vergangenen Tagen. Er war von staunenswerter geistiger und körperlicher Frische. Das Herz versagte seinen Dienst, ein Herz, von dem Domdekan Prälat Bertram Meier in seiner Ansprache beim Requiem in der Basilika St. Ulrich und Afra sagte, dass es für Gott und die Menschen geschlagen hat und nun am Herzen Gottes ruhen darf.

Hineingeboren 1930 in eine Juristenfamilie mit französischen Wurzeln wuchs er in Augsburg auf, wo sein Vater als Landgerichtspräsident amtierte. Maginot entschied sich nach dem Abitur für das Studium der Theologie. Er erfuhr im Georgianum unter Professor Josef Pascher seine geistliche Prägung. Es war eine Glanzzeit der Münchner Universität.

1956 zum Priester geweiht, konnte er nach kurzer Kaplanszeit seine Studien in Rom fortsetzen. Mit kurzen Unterbrechungen, 1961 als Aushilfspriester für einige Monate in Neuburg/Kammel und 1963 ein Jahr als Stadtkaplan in Weilheim, widmete sich der Doktor der Theologie weiteren umfangreichen Studien in Rom. In diesen Jahren, wie schon zuvor, wohnte er als Kaplan im deutschsprachigen Priesterkolleg der Anima. Er erlebte das Zweite Vatikanische Konzil hautnah mit, denn mehrere deutsche Bischöfe wohnten gleichfalls in der Anima.

1972 kehrte er aus Rom zurück und wurde Pfarrer in Forst. Jedoch schon

ein knappes Jahr später übertrug ihm Bischof Josef Stimpfle die Studenten- und Hochschuleseelsorge an der neugegründeten Universität Augsburg. Nach langen Studienjahren hatte er das geistige Rüstzeug, um eine solche Aufgabe zu meistern.

Maginot bemühte sich in dieser durchaus stürmischen Nachkonzilszeit um eine gesunde Mitte. Das Evangelium war ihm dabei Richtschnur. Durch sein geistliches Wort und durch persönliche Gespräche prägte er die Hochschulgemeinde.

Nach 13 Jahren schien es ihm an der Zeit, einem jüngeren Priester Platz zu machen. Eine neue Aufgabe wartete schon auf ihn. Der Bischof übertrug ihm 1986 die Leitung der Katholischen Erwachsenenbildung. Daneben war er in zahlreichen Gremien als Vertreter der katholischen Kirche tätig. Mit großer Gewissenhaftigkeit nahm er die Sitzungstermine wahr. Sein Rat war gefragt. Besonders schätzten viele Rundfunkhörer seine Sonntagspredigten, die theologisch fundiert menschliche Nähe spüren ließen.

Seit 2002 im Ruhestand, setzte sich Maginot nicht zur Ruhe, sondern wirkte als Beichtvater, Exerzitienmeister und geistlicher Begleiter. Maginot wird fehlen. Dass 30 Priester sich um den Altar der Basilika scharten, viele Ordensschwwestern und Gläubige gekommen waren, um dem Prälaten das letzte Geleit zu geben, darf auch als Zeichen der Dankbarkeit für einen Priester angesehen werden, der mit ganzem Herzen Gott und den Menschen diente. *Ludwig Gschwind*



▲ Provinzial Helmut Scharler (links) überreichte Marcus Grabisch die Profess-Kerze.

Foto: Paulus

## SCHNUPPERTAG

### Infos zum Theologiestudium

AUGSBURG – Ein Schnuppertag für künftige Theologiestudenten findet am Montag, 23. Oktober, von 9.30 bis 16 Uhr an der Universität Augsburg statt. Die Teilnehmer werden im Haus Edith Stein an der Hermann-Köhl-Straße 25 begrüßt. Es folgen die Teilnahme an einer Vorlesung, ein Mittagessen in der Mensa und ein Rundgang durch die Universität. Anschließend werden Berufe vorgestellt, die mit einem Theologiestudium ergriffen werden können.

## KONZERT

### „Stabat mater“ von Karl Jenkins

SCHWABMÜNCHEN – Das „Stabat mater“ von Karl Jenkins ist beim Chor- und Orchesterkonzert der Pfarrei St. Michael in Schwabmünchen diesen Sonntag, 15. Oktober, zu hören. Beginn ist um 17 Uhr. Mitwirkende sind der Chor St. Michael, das Orchester Capella St. Michael und der Projektchor Henrike Paede unter der Leitung von Stefan Wagner. Die Sänger und Instrumentalisten aus Schwabmünchen proben seit den Pfingstferien für das Konzert.

## Reformationsspuren

HOHENWART – Die Reformation hat auch Spuren in der Art hinterlassen, wie Menschen heute Religion und Spiritualität verstehen. Am Samstag, 28. Oktober, fragt man in der Oase Steinerskirchen nach der Rolle der Christen im Blick auf die Weise, heute spiritueller und religiös zu leben. Der Tag beginnt um 9 Uhr. Die Leitung teilen sich Martin Rötting und Pater Anton Ringeisen MSC. Anmeldung unter Telefon 08446/9201-0

## Schwester Roswitha weiter Generaloberin

BAMBERG – 37 Kapitularinnen aus den sieben Provinzen der Kongregation der Dillinger Franziskanerinnen zu ihrem Generalwahlkapitel kamen in Bamberg zusammen. Diese Versammlung von Schwestern, die alle sechs Jahre stattfindet, stellt Weichen für die Zukunft der Gemeinschaft. Dabei wurde Schwester M. Roswitha Heinrich in ihrem Amt als Generaloberin bestätigt. Das Kapitel wählte Schwester Elisabeth Schneider zu ihrer Vertreterin. Sie kommt aus Erlangen, lebt aber seit 1999 im Nordosten Brasiliens, in der Provinz Areia. Zu Generalrätinnen wurden Schwester Paulit Kanampuzha aus Indien sowie Schwester Friederike Müller und Schwester Bernadette Gevich aus Deutschland gewählt. Ein besonderer Dank ging an die bisherige Generalvikarin Schwester M. Beatriz Semiano aus Brasilien und an die Generalrätin Schwester Isabel Westphalen.



▲ Das neue, alte Generalkapitel der Dillinger Franziskanerinnen (von links) Schwester Beatriz, Schwester Friederike, Schwester Bernadette, Schwester Paulit, Schwester Isabel und Schwester Roswitha. Auf dem Foto fehlt Schwester Elisabeth Schneider. Foto: oh

## MIT EIGENEM WALLFAHRTSGEBET

# Ein Kreuzweg zum Schnaufen

Gebaut, um ein Versprechen einzulösen, das einst in Lourdes gemacht wurde

OBERWALDBACH – Der am Waldrand südöstlich Oberwaldbachs, eines Ortsteils von Burtenbach im Landkreis Günzburg, angelegte Kreuzweg zählt zu den reizvollsten in der Diözese, aber auch zu den beschwerlichsten. Er führt anfangs sanft hinauf und hinab. So steigt er über 24 Treppenstufen bergan, schließlich über 61 Stufen streckenweise recht steil wieder hinab.

Am Pfad, aber außerhalb des Waldgeländes, liegt eine aus Ziegelsteinen gemauerte Lourdeskapelle. Eine Gedenktafel erzählt die Geschichte des Kreuzwegs und des Kirchleins. Leonhard Altstetter aus Oberwaldbach hatte wegen eines körperlichen Leidens eine Pilgerreise zum Wallfahrtsort Lourdes in den südfranzösischen Pyrenäen unternommen. In der Folge hatte er die Gesundheit wiedererlangt.

Wie zuvor im Gelübde versprochen, baute er im Jahr 1886 weitab des Dorfs Oberwaldbach am westlichen Fuß des bewaldeten Sandbergs eine Lourdeskapelle. Im Jahr 1907 ließ er das im neugotischen Baustil gehaltene Kirchlein vergrößern. Zwischenzeitlich war am Westhang des Sandbergs der Kreuzweg mit 14 Stationen und drei Golgathakreuzen entstanden. Leonhard Altstetter starb 1912 im Alter von 71 Jahren. Seine vier Jahre ältere Ehefrau Anna überlebte ihn um 16 Jahre.

Den Kreuzweg an der südwestlichen Waldecke öffnet ein neugotisch anmutender Torbogen mit der Aufforderung „Nimm dein Kreuz auf dich und folge mir nach“, wie sie etwas ausführlicher bei Lukas 9, Vers 23, festgehalten ist. Gleich nach diesem Eingang liegt rechts des leicht ansteigenden Schotterwegs eine Ölbergkapelle. Hinter einem schmiedeeisernen Gitter kniet die halbplastische Figur des betenden Jesus, während ihm gegenüber der Engel den Kelch hält. Das Geschehen kommentiert ein Spruch am Sockel des kleinen Bauwerks: „Begonnen hat der Kampf der Schmerzen/Begonnen in Gethsemane/O Sünder nehmet es zu Herzen/Vergesst dieses Leiden nie/Für euer Heil ist dies geschehen/Was auf dem Ölberg wir gesehen.“

Die Bildszenen der folgenden 14 Kreuzwegstationen sind in schützenden steinernen Häuschen unter-



▲ Die Bildszenen des Oberwaldbacher Kreuzwegs sind in schützenden, steinernen Häuschen untergebracht. Fotos: Ranft

gebracht. Das mit einem Kreuz bekrönte Satteldach wird wie bei einer Ädikula vorn von zwei sechseckigen Pfeilern getragen. Schlanke, spitzbogige Rahmen umfassen die Halbreiefs. Im Sockel unterhalb jedes Bildes ist mit vergoldeten Buchstaben festgehalten, was da geschieht. Auf Station eins heißt es: „Jesus wird zum Tode verurteilt.“ Ein hellhäutiger und ein farbiger Soldat halten den Verurteilten, während Pontius Pilatus sich die Hände wäscht. Der Pfad läuft weiterhin sanft den Hang im Wald hinauf. Nach der sechsten Station tritt er nahe der Lourdeskapelle kurz ins Freie.

Die Kapelle ist tagsüber geöffnet. An der Chorrückwand steht die Figur der Madonna mit dem Rosenkranz, über ihr der Schriftzug „Maria von Lourdes ist die Hilfe der Kranken – Zum Danke erbaut von L. A. 1886.“ Seitlich liegt

auf einem Sekretär neben einem Gästebuch das „Oberwaldbacher Wallfahrtsgebet“ aus. Sein Verfasser ist nicht bekannt. Monsignore Wolfgang Miehe von der Pfarreiengemeinschaft Freihalden-Oberwaldbach-Ried tippt auf den damaligen Lehrer Joseph Witzka, der einige Gedichte verfasst und vertont hat. Auch zur Weihe der neben der Lourdeskapelle neu errichteten und am 18. Oktober 1897 geweihten Josephskapelle komponierte Witzka, wie Kirchenpfleger Michael Müller damals protokollierte, „eigens ein Lied, das er mit einem auserwählten Chor vortrug“.

Im Wald folgen 24 Stufen bergan, ehe nach der elften Station der Kalvarienberg erreicht ist. Ihn bilden die drei Kreuze mit Jesus in der Mitte und den beiden Schächern zu den Seiten, unter den Kreuzen die lebensgroßen Figuren der Maria und des Johannes.

Nach der Golgathaszene macht der Weg eine kleine Biegung. Weiter geht es nun mit dem sportlichen Teil. Der Pfad führt 34 Stufen recht steil hinab, nach der 13. Station noch mal vier und am Ende schließlich 23 Stufen. Die Kapelle ist wieder erreicht. Der Rückweg führt am Waldrand entlang nach Oberwaldbach. Gerrit-R. Ranft



▲ Nach der elften Station kommt man zum Kalvarienberg mit den eindrucksvollen lebensgroßen Figuren.



© ksushsh - Fotolia.com

## Zum Geburtstag

**Walburga Bertele** (Illtertissen) am 14.10. zum 91.; die ganze Familie wünscht von Herzen alles Gute, insbesondere gratulieren die Urkel Noah und Lena. **Leonhard Ludwig** (Ried) am 14.10. zum 83., **Ludowicka Mößmer** (Oberroth) am 19.10. zum 93., **Robert Steinhart** (Zillenbergl) am 17.10. zum 89., **Philomena Veh** (Hochstätt) am 18.10. zum 92.

95.

**Anton Trauner** (Busan/Korea) am 14.10.

85.

**Josefa Jäckle** (Ebershausen) am 20.10., **Anton Schnur** (Oberroth) am 19.10., **Elsa Trautwein** (Eppishausen) am 20.10., **Pfarrer Monsignore i. R. Johann Wagner** (Ursberg) am 14.10.; es gratulieren Freunde aus Kirchhaslach.

80.

**Franz Binder** (Edenhausen) am 14.10., **Walli Chum** (Ecknach) am 14.10.; es gratulieren herzlich die fünf Kinder mit Familien. **Anna Miller** (Oberschöneegg) am 15.10.; alles Gute und Gottes Segen wünschen die Schulfreundinnen. **Therese Pohl** (Utenhofen) am 15.10., **Franz Stauber** (Bedernau) nachträglich am 5.10.

75.

**Hermann Micheler**, Vorstand des Augsburgers Wallfahrervereins (Augs-

burg/Pfersee), am 11.10., **Maximilian Rogg** (Mörge) am 14.10.

## Hochzeitsjubiläum

65.



**Maria und Paul Ruf** (Bachhagel, Foto) am 20.10.; es gratuliert die Seniorengruppe Burghagel recht herzlich.

55.

**Maria und Georg Schußmann** (Ried) am 18.10.; die Pfarrei St. Walburga Ried bedankt sich bei dem Jubelpaar recht herzlich für die ehrenamtlichen Tätigkeiten in der Kirche. Sie wünscht dem Jubelpaar alles Gute, Gesundheit, Gottes Segen und noch viele schöne Jahre im Kreise ihrer Familie.

50.

**Hanni und Ernst Schlögl** (Hausen/Geltendorf) am 14.10.; es gratuliert herzlich die Nachbarin.



Ihr direkter Draht zum Gratulieren: Frau Becker, Telefon 0821/5024261, E-Mail: [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de).

## Foto-Aktion



▲ Pfarrer Daniel Ertl taufte Florian Bschorer in Höchstädt.

Foto: privat

„Mein Sohn Florian Bschorer wurde am 25. Juni 2016 in der Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Höchstädt von Pfarrer Daniel Ertl getauft“, berichtet Simone Bschorer aus Höchstädt voller Stolz.

Familie Kugelmann ließ ihren Sohn am 1. März 2014 in der Wallfahrtskirche Maria Vesperbild taufen (Foto unten). Er erhielt die Namen Aurelius Joseph Ludwig. Das Sakrament spendete Pfarrer Adalbert Dzierzega. Unter dem Motto „Kinder Gottes“ veröffentlicht die Redaktion Fotos von Neugeborenen und Kindern bei ihrer Taufe. Eltern, die ein Foto einsenden, erhalten kostenlos ein dreimonatiges Abonnement der Katholischen Sonntagszeitung. Das Abo, das auf Wunsch auch als E-Paper verschickt wird, endet automatisch.

Wer mitmachen will, kann ein Foto von der Taufe per Post oder per E-Mail



an die Sonntagszeitung schicken. Darauf sollte stehen, auf welchen Namen, von wem und wo das Kind getauft wurde. Wenn sich eine hübsche Begebenheit bei der Taufe ereignet hat, sollten Sie uns diese auch nicht vorenthalten.

Katholische Sonntagszeitung  
Redaktion  
Stichwort „Kinder Gottes“  
Henisiusstraße 1  
86152 Augsburg

E-Mail: [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de)



▲ Aurelius Joseph Ludwig empfing das Taufsakrament in der Wallfahrtskirche Maria Vesperbild.

Foto: privat

# Tipps für Brautleute

## Ehe-Seelsorge hält Hochzeitsplaner bereit

**AUGSBURG – Die Zahl der kirchlichen Trauungen im Bistum Augsburg nimmt seit Jahren zu. Ebenso melden sich immer mehr Paare zu den Vorbereitungs-Seminaren der Ehe- und Familienseelsorge an. Die hat für den „schönsten Tag im Leben“ einen neuen Hochzeitsplaner entwickelt, der viele Hinweise und Hilfen für den großen Tag anbietet.**

„Wir haben wahrgenommen, dass viele Brautleute keine enge Kirchenbindung mehr haben, die Gebete, Trausprüche und Formalitäten nicht kennen, was aber nicht heißt, dass sie keinen Glauben haben“, erklärt Pastoralreferent Peter Scherer von der Außenstelle Augsburg der Ehe- und Familienseelsorge. „Es ist ihnen wichtig, kirchlich zu heiraten, nicht nur einen Vertrag auf dem Standesamt zu schließen, sondern das ‚Ja‘ vor Gott zu sprechen.“ Die Seelsorge sei herausgefordert, eine Basis zu schaffen, um noch mehr Menschen zu erreichen.

An der Entwicklung des neuen Hochzeitsplaners waren verschiedene Stellen beteiligt, darunter Seelsorger, Ehepaare und Kirchenrechtler. Die dabei entstandene Mappe mit dem Titel „Ehe wir heiraten“ enthält mehrere Informationsblätter. Darin erfahren die Brautleute, wie der Traugottesdienst abläuft, wie die Hochzeit zu organisieren ist und welche Unterlagen notwendig sind. Früher hatte jede Pfarrei ihre eigene Handreichung, jetzt ist das Informationsmaterial einheitlich.

Ein Schwerpunkt liegt auf der Ehevorbereitung. In den fünf Dekanaten, die zur Außenstelle Augsburg gehören, fanden in diesem Jahr 25

Seminare statt, im ganzen Bistum rund 100. Angeboten werden Tages- und Wochenend-Seminare, bei denen die Paare Anregungen für eine gelingende Ehe erhalten, sich mit der Bedeutung des Eheversprechens und der christlichen Ehe auseinandersetzen und die Vorbereitung und Gestaltung der kirchlichen Feier in den Blick nehmen.

„Der Pfarrer der Heimatgemeinde sollte dabei sein. So kann er den Paaren begegnen, die er später trauen wird“, sagt Kerstin Steffe, Pastoralreferentin in der Außenstelle Augsburg. Seminare finden in den Außenstellen Augsburg, Donauwörth, Kaufbeuren, Kempten, Memmingen, Neu-Ulm, Schrobenhausen, Weilheim und im Exerzitienhaus Leitershofen statt.

Der Hochzeitsplaner wurde 2016 versuchsweise eingeführt. Bis dahin nahm rund ein Drittel der Brautleute an einer Ehevorbereitung teil, in diesem Jahr war es bereits die Hälfte. Das ist für Scherer ein Zeichen, dass man die Menschen erreichen kann. Die Mappe findet sich digital auch auf den Internetseiten [www.hochzeit-kirchlich.de](http://www.hochzeit-kirchlich.de). Derzeit wird zudem noch die Broschüre „Einander anvertraut“ überarbeitet, die meditative Texte, Lieder, Gebete, Trausprüche, den Vermählungsanspruch und Bibelstellen enthält und den Ablauf der kirchlichen Trauung erklärt.

Eine Initiative der katholischen Kirche ist die App „Ehe wir heiraten“. Sie kann kostenlos auf Apple- und Android-Smartphones installiert werden. Die Paare erhalten jede Woche einen Impuls, der inhaltlich auf den Hochzeitstermin abgestimmt ist. *Roswitha Mitulla*

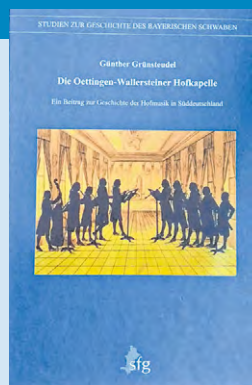


▲ Kerstin Steffe und Peter Scherer von der Ehe- und Familienseelsorge des Bistums Augsburg mit dem Informationsmaterial für Brautleute. Foto: Mitulla

## Buchtipps

### Berühmte Musiker am Wallersteiner Hof

DIE OETTINGEN-WALLERSTEINER HOFKAPELLE  
Günther Grünsteudel  
Wißner-Verlag, 29,80 EUR



„Ihr Vortrag ist Seelensprache, und wer dabey ungerührt bleiben kann, ist alles musikalischen Eindrucks gewiß unfähig“, schwärmte Karl Siegmund von Seckendorff im Dezember 1776 im „Teutschen Merkur“. Der musisch begabte Kammerherr meinte die Wallersteiner Hofkapelle, die unter ihrem Hofmusikintendanten Notger Ignaz Franz von Beecke aus der provinziellen Defensive zum „A-Orchester“ aufstieg.

In seiner Blütezeit in den 1770er Jahren war das Wallersteiner Orchester erstrangig, ausnahmslos mit exzellenten Musikern bestückt, durchaus vergleichbar mit der Mannheimer Hofkapelle, damals ein Maßstäbsetzender Vorzeige-Klangkörper. Trotz ihres Ranges und obwohl das Archiv des Hauses Oettingen-Wallerstein auf Schloss Harburg über Jahrhunderte fast unangetastet blieb, ist die Geschichte der Wallersteiner Hofkapelle bis heute wenig erforscht. Günther Grünsteudel, Augsburgs Bibliothekar und Fachreferent für Musik an der Universitätsbibliothek, nahm sich des Themas an und forschte jahrelang in Archiven – darunter vor allem in dem des Hauses Oettingen-Wallerstein.

Sein daraus entstandenes Buch „Die Oettingen-Wallersteiner Hofkapelle – Ein Beitrag zur Geschichte der Hofmusik in Süddeutschland“ beinhaltet die Früchte seiner intensiven Recherche und ist ob seiner Gründlichkeit und des Informationsgehaltes eine große Bereicherung. *Stephanie Knauer*

Den Grundstein zur späteren Bedeutung der Hofkapelle legte Graf Johann Friedrich in den frühen 1740er Jahren. Sein Sohn Philipp Karl führte den Trend als passionierter Musikliebhaber und -kenner fort.

Durch eine angemessene Entlohnung und durch reizvolles Repertoire etwa aus der Feder des von ihm verehrten Joseph Haydn, von Antonio Rosetti, der ab 1773 in Wallersteiner Diensten stand, oder von dem genialen Hofintendanten Beecke wurde der Wallersteiner Hof für Musiker aus dem europäischen Raum interessant. Namhafte Künstler traten hier auf, darunter auch die Mozarts. Exzellente Orchestermusiker bewarben sich um eine Anstellung. Der Klangkörper wurde ein rühmliches Prestigeobjekt des Fürsten.

Detailliert und anschaulich beschreibt Grünsteudel den Aufstieg und Verfall der Hofkapelle und die Lebensumstände der Beteiligten. Auch über Gesellschaft und Politik des 18. Jahrhunderts erfährt der Leser viel Wissenswertes. So wirkte sich die Französische Revolution auf das „Schwäbische Mannheim“ verheerend aus und hatte an der Auflösung der Hofkapelle entscheidenden Anteil. Das Buch umfasst 116 Kurzbiographien zu den Hofmusikern, über die Quellen zu finden waren. Der Anhang informiert zudem über die Zusammensetzung der Hofkapelle, wer welches Instrument spielte, und über den damaligen Musikinstrumentenbestand. *Stephanie Knauer*

### CELTIC CEILIDH

## Folk-Konzert im Papst-Johannes-Haus

MERING – Folk-Musik aus Irland, Schottland und der Bretagne gibt die Gruppe Celtic Ceilidh mit vielseitiger Instrumentalbesetzung am Samstag, 28. Oktober, im Papst-Johannes-Haus in Mering zum besten. Das Konzert beginnt um 19 Uhr. In der Pause gibt es Guinness, das dunkle Bier aus Irland, und kleine Appetithappen. Der Eintritt ist frei.

### WIESKIRCHE

## Alpenländisches Mariensingen

WIES – Ein alpenländisches Mariensingen findet am Sonntag, 15. Oktober, um 15 Uhr in der Wieskirche statt. Es musizieren die Weisenbläser aus Rottenbuch, die Echtler Sängerinnen aus Bad Feilnbach, die Pfrontner Stubenmusik, der Familiengesang Oberhölleraus sowie der Gebrüder Böck aus Weißensee mit Sonya Rist aus Weitnau.

## Ulmer Christen beten das Vaterunser

ULM – Christen aus allen Kirchen, Konfessionen und Glaubensrichtungen in Ulm und Neu-Ulm treffen sich am Sonntag, 22. Oktober, um auf dem Ulmer Münsterplatz um 15 Uhr gemeinsam das Vaterunser zu beten. Der Gebets-Flashmob findet bei jedem Wetter statt. Man kann direkt um 15 Uhr zum Münsterplatz kommen oder sich um 14 Uhr beziehungsweise um 14.30 Uhr an einen der fünf Startpunkte (Petrusplatz Neu-Ulm, St. Georg Ulm, Wengenkirche Ulm, Haus der Begegnung Ulm und Neuapostolische Kirche Ulm) treffen und dann gemeinsam diesen Gebetsmarsch beginnen. Alle treffen sich am Ulmer Münsterplatz vor dem Hauptportal. Das Gebet beginnt nach dem letzten Glockenschlag des Ulmer Münsters.

## Maria von Welser in Krumbach und Tutzing

KRUMBACH/TUTZING – Der Diözesanverband Augsburg des Katholischen Deutschen Frauenbundes (KDFB) hat am Mittwoch, 18. Oktober, um 19.30 Uhr in Krumbach im Schulzentrum der Mittelschule die Journalistin Maria von Welser zu Gast, die in ihrem neuen Buch „Kein Schutz – nirgends: Frauen und Kinder auf der Flucht“ die Flüchtlingskrise aus weiblicher Perspektive beschreibt. Am darauffolgenden Donnerstag, 19. Oktober, liest von Welser ebenfalls um 19.30 Uhr im Roncallihaus in Tutzing

Maria von Welser recherchierte vor Ort, warum die meisten Frauen auf der Flucht auf der Strecke bleiben. Sie gibt diesen Frauen eine Stimme, sie schildert die Zustände und berichtet von völlig erschöpften Asylsuchenden. Viele Frauen in den Flüchtlingslagern können nicht mehr weiter, aber auch nicht zurück. Weil sie sonst verhungern, vergewaltigt oder ermordet werden. Und wenn sie es doch übers Meer oder auf dem Landweg schaffen, sind sie schwer traumatisiert und manche von ihnen schwanger. Denn Schleuser verlangen als Bezahlung oft mehr als Geld. Doch auch in europäischen Auffanglagern und Flüchtlingsheimen ist die Lage nicht unbedingt besser: Auch hier kommt es zu sexuellen Übergriffen, und die Frauen wagen nicht, sich zu wehren – aus Angst, abgeschoben zu werden. Maria von Welser möchte aufrütteln und den Teilnehmenden einen realistischen Blick auf das verborgene Leid vor den Türen Europas ermöglichen. Der Eintritt kostet zehn, für KDFB-Mitglieder acht Euro.

## ERFINDUNG OHNE ERFOLG

# Weihwasser auf Fingerdruck

Dorfpfarrer entwickelte hygienischen Spender in der Nachkriegszeit

**FURTWANGEN/KLIMMACH – Weihwasser enthält einer Studie zufolge in Stadtkirchen weitaus mehr Keime als in Dorfkirchen. In einer Anfang September veröffentlichten Untersuchung der Hochschule Furtwangen heißt es, in städtischen Weihwasserbecken seien zwischen 1500 und 21000 Keime pro Milliliter gefunden worden, auf dem Dorf waren es nur rund 100 Keime.**

Die Forscher vermuten, dass der Unterschied auf die höheren Besucherzahlen in den Stadtkirchen zurückzuführen ist. „Die Keimzahl zeigt eine Korrelation mit den Gemeindegroßen“, erklärte Studienleiter Professor Markus Egert. Die Wissenschaftler untersuchten insgesamt 54 Proben aus fünf katholischen Kirchen in Villingen-Schwenningen und umliegenden Ortschaften. Neben Wasserbakterien fanden sie vor allem Bakterien der humanen Hautflora, insbesondere Staphylokokken.

Die Forscher empfehlen, Hygienemaßnahmen zu ergreifen, um eine mikrobielle Verunreinigung des Weihwassers zu verhindern. Dies sollte durch regelmäßigen Wasser-Austausch, insbesondere in Kirchen mit hohen Besucherzahlen, gewährleistet werden. „Der rituelle Salzzusatz zu Weihwasser hat auch konservierenden Charakter“, erläutert Studienleiter Egert. „Allerdings sind gerade Staphylokokken für ihre Salztoleranz bekannt.“ Die Forscher wollen weitere Arbeiten im Bereich Verhinderung des Keimwachstums in Weihwasserbecken folgen lassen. Einer der Ansatzpunkte wird das Material der Weihwasserbehälter sein. Möglicherweise lassen sich durch Metalle wie Kupfer bessere Bedingungen erzielen.

Diese Idee hatte schon vor langem der schwäbische Pfarrer Ulrich Schwarz, als er den hygienischen Weihwasserspender aus Kupferblech entwickelte. Bestaunen kann man das Ergebnis seiner Überlegungen noch heute in der Pfarrkirche von Klimmach bei Schwabmünchen in der Diözese Augsburg. Auf die Lösung des Problems kam Pfarrer Ulrich Schwarz



◀ Am unteren Ende des kupfernen Behälters ist gut eine Klammer zu erkennen. Berührt man diese, wird ein Tropfen Weihwasser frei.

Foto: Gschwind

in einer seiner zahlreichen schlaflosen Nächte als Folge einer schweren Kriegsverletzung. Der Weihwasserbehälter ist am unteren Ende mit einem kleinen Loch versehen, das sich nur öffnet, wenn man eine Art Büroklammer mit dem Finger berührt. Der Behälter gibt dann einen Tropfen Weihwasser ab.

Pfarrer Schwarz meldete seine Erfindung beim Patentamt in München an und erhielt das Patent für den „Hygienischen Weihwasserspender“. Eine Firma baute im Auftrag von Pfarrer Schwarz und nach seinen Angaben solche Weihwasserspender. Trotz eifriger Werbung hat das Hygienemodell über Klimmach hinaus keine weitere Verbreitung erfahren. Die Mitbrüder ließen sich nicht

dafür begeistern.

1981 starb der Erfinder. In der Pfarrkirche von Klimmach hängt der hygienische Weihwasserspender an der Kirchentüre, aber unweit daneben ist der alte Weihwasserkessel, der nach wie vor benützt wird, wenn die Klimmacher die Kirche betreten. Es war übrigens nicht die einzige Er-

findung von Pfarrer Schwarz. Er hat auch eine Kopfbeleuchtung erfunden, die es ermöglicht, bei Dunkelheit ohne Taschenlampe zu arbeiten. Dieser Erfindung, die er gleichfalls patentieren ließ, war ein größerer Erfolg beschieden als dem hygienischen Weihwasserspender.

Inzwischen gibt es schon wieder Sachverständige, die vor allzuviel Hygiene warnen. Dies verringert die Chancen für eine neue Produktion von hygienischen Weihwasserspender, zumal das Weihwasser ja nicht zum Trinken vorgesehen ist, obwohl es schon vorgekommen sein soll, dass jemand Weihwasser getrunken hat, weil man das Osterwasser in eine leere Schnapsflasche gefüllt hat. Der Irrtum hat sich schnell aufgeklärt. Nach dem ersten Schluck kam dem Schnapstrinker nur der Stoßseufzer über die Lippen: „Pfui Teufel!“

„Pfui Teufel, so ein Weihwasser!“ hatte die Süddeutsche Zeitung auch einen Artikel am 10. Mai 2010 überschrieben. Damals hatte eine Untersuchung des Münchner Hygiene-Instituts im Weihwasserkessel der Altöttinger Gnadenkapelle 100 Millionen ekliger Keime gefunden. Das hatte zu Stichproben in anderen Kirchen mit sehr unterschiedlichen Ergebnissen geführt. Das reicht von Trinkwasserqualität in der Pfarrkirche von Herrsching bis zu einer Münchner Stadtpfarrkirche, in der das Weihwasserbecken ausgetrocknet war. Ludwig Gschwind/epd



▲ Weihwasser kann sehr belastet durch Keime sein, fanden Forscher heraus.

Foto: KNA

# Das Original-Ulrichskreuz

Den glücklichen Ausgang der Lechfeldschlacht von 955 brachte man mit dem Gebet des heiligen Ulrich und einem Teilchen vom Kreuz Christi in Verbindung.

Warum dieses Holzteilchen 210 Jahre später bei der ersten Öffnung seiner Grabstätte entnommen wurde und wo es sich heute befindet erfahren Sie unter:

<http://sankt-ulrich-verlag.pageflow.io/der-heilige-ulrich>



## Der heilige Ulrich

### MultimediaReportage

[sankt-ulrich-verlag.pageflow.io/der-heilige-ulrich](http://sankt-ulrich-verlag.pageflow.io/der-heilige-ulrich)



## KLEIN, ABER NÜTZLICH

# Summende Sammler

Im Bayerischen Bienenmuseum dreht sich alles um den Honigproduzenten

**ILLERTISSEN (epd/red)** – Die Biene Maja darf natürlich nicht fehlen. Im Bayerischen Bienenmuseum können sich die Besucher die allererste Folge der Trickfilmserie aus dem Jahr 1976 anschauen. Die wohl bekannteste Biene weltweit wird in der Folge geboren und lernt ihren Bienenfreund Willy kennen. Der Film läuft an einer von drei Medienstationen in dem Museum, das der Landkreis Neu-Ulm im Vöhlin-Schloss in Illertissen eingerichtet hat.

Das Bayerische Bienenmuseum wurde mit dem diesjährigen Schwäbischen Museumspreis ausgezeichnet. Das Museum war 2010 bis 2016 wegen der Sanierung des Renaissancebbaus geschlossen. Museumsleiter Walter Wörtz und seine Mitarbeiter haben es in dieser Zeit überarbeitet und neu konzipiert. In fünf Räumen kann man auf 300 Quadratmetern die „Apis mellifera“, die europäische Honigbiene, von allen Seiten kennenlernen: von der Kulturgeschichte über die Biologie bis zur Geschichte der Honigproduktion. Sogar einen gläsernen Schaubienenstock gibt es – samt Volk und Bienenkönigin.

„Im Mittelpunkt des Museums steht die Biene, nicht die Imkerei“, sagt Wörtz. Das sei einmalig in Bayern. Daher habe man das Museum, das bei der Gründung 1983 noch „Bienenmuseum Illertissen“ hieß, in „Bayerisches Bienenmuseum“ umbenannt.

Die Anfänge des Museums gehen zurück auf den Pharmazeuten und Chemiker Karl-August Forster (1899 bis 1984). Er hatte in den 1930er-Jahren ein Arzneimittel aus Bienengift gegen rheumatische Er-



▲ Die Honigbiene zählt zu den ältesten Nutztieren. Schon die ägyptischen Pharaonen hatten Hofimker. Foto: luise/pixelio.de

krankungen entwickelt. Um es in großen Mengen herzustellen, baute Forster bei Illertissen eine der größten Bienenzuchtfarmen Europas auf. Der Bienenforscher sammelte aber auch Grafiken und Drucke zum Thema Bienen aus dem 15. bis 20. Jahrhundert. Ausschnitte aus seiner Sammlung sind im Bienenmuseum zu sehen.

Die Darstellung der Kulturgeschichte des Insekts geht jedoch noch viel weiter zurück. Schon in der Antike war die Honigbiene ein angesehenes Tier. Honig war damals ein kostbares Gut. Bereits die ägyptischen Pharaonen hatten Hofimker. Die Griechen prägten Bienen auf ihre Geldstücke. Einige Silberdrachmen aus Ephesos sind im Museum ausgestellt. Und auch später, im Christentum, hatte die Biene einen

hohen Stellenwert – nicht zuletzt, weil sie über Jahrhunderte hinweg das Wachs lieferte, das die Kirche für die Kerzen in ihren Gotteshäusern benötigte.

Deutlich wird in der Ausstellung auch, wie wichtig die Honigproduktion in Europa im Mittelalter war. So gab es etwa bei Nürnberg große Gebiete, in denen Waldimkerei, die sogenannte „Zeidlerei“, betrieben wurde. „Das war mit ein Grund dafür, warum Nürnberg Lebkuchensstadt wurde“, erläutert Wörtz. Bis ins 18. Jahrhundert sei Honig das einzige Mittel gewesen, um Speisen zu süßen.

Dass die Biene noch heute nach Rind und Schwein das dritt wichtigste Nutztier in der Landwirtschaft sei, liege aber vor allem an ihrer Fähigkeit, Blütenpflanzen zu bestäuben,

erläutert der Museumsleiter. Wie sehr diese Funktion durch den Einsatz von Pestiziden oder Genpflanzen gefährdet ist – auch das zeigt das Museum. Vom Aussterben sei die Biene deshalb aber noch längst nicht bedroht, meint Wörtz. Im Gegenteil: Die Imkerei erlebe derzeit einen Boom. Gerade bei jungen Leuten habe die Honigbiene wieder viele Fans.

Mit seinem Museum will Wörtz dazu beitragen, dass das so bleibt: „Wir wollen den Besuchern vermitteln, welche Bedeutung dieses kleine Insekt schon immer für die Menschen hatte.“

#### Info:

Das Bayerische Bienenmuseum in Illertissen ist Donnerstag bis Sonntag von 13 bis 17 Uhr geöffnet.



▲ Der Honig und die Waben wilder und halbwilder Bienen wurden in der Waldimkerei, der Zeidlerei, gesammelt.



▲ Mit Honigschleudern wird die süße Masse aus den Waben geholt.

Fotos (2): Balken





▲ Pfarrer Johannes Kuen und Gabriele Symann haben das Pfarrhaus in Oberwiesenbach gekauft und renoviert. Foto: Geißler

## Wieder zum Leuchten gebracht

Spätklassizistisches Pfarrhaus von 1875 privat saniert

**OBERWIESENBACH (ag)** – „Um so ein Haus wieder zum Leuchten zu bringen, muss man in es verliebt sein“, meinte Pfarrer Klaus Bucher in seiner Ansprache bei der Segnung und Besichtigung des renovierten Pfarrhauses in Oberwiesenbach, Dekanat Günzburg.

Seit vielen Jahren stand das 1874/75 im spätklassizistischen Stil erbaute Gebäude leer und schien dem Verfall preisgegeben. Es gab viele Vorschläge und Ideen, es einer neuen Nutzung zuzuführen, aber aus den verschiedensten Gründen ließ sich keine realisieren. Bis der im Ruhestand lebende und in Wiesenbach geborene Pfarrer Johannes Kuen und Gabriele Symann gemeinsam das Haus kauften.

Mit viel Liebe, Geld und einem großen Erfahrungsschatz im Um-

gang mit Handwerkern, weckten sie das Haus aus seinen „Dornröschenschlaf“ auf und machten es zu einem Schmuckstück der Gemeinde, wie Bürgermeisterin Ilse Thanopoulos feststellte. Dabei machten sie auch viele Erfahrungen mit dem Denkmalschutz. Die Außenfassade ist wieder mit den ursprünglichen Farben versehen und die Eichenhaustüre restauriert. Die Fundamente wurden trockengelegt und neben weiteren energetischen Maßnahmen eine Pelletheizung eingebaut.

Wenn es jetzt noch gelinge, den daneben stehenden, im Besitz der Pfarrfründestiftung befindlichen Pfarrstadl im Rahmen der Dorferneuerung zu sanieren, entstehe in Oberwiesenbach ein würdevoller Platz, umrahmt von Kirche, Pfarrhof, Pfarrstadl und Alte Schule, waren sich die Besucher einig.

## Gottesdienst für Trauernde

Alle Teilnehmer können sich persönlich segnen lassen.

**DONA UWÖRTH (efs)** – Für Trauernde bietet die Ehe- und Familienseelsorge am Sonntag, 19. November, um 17 Uhr, wieder einen Segnungsgottesdienst in der Klosterkirche Heilig Kreuz in Donauwörth an.

Menschen, die gestorben sind, müssen wir letztlich loslassen. Dennoch wollen wir sie nicht vergessen. Wenn man um einen Menschen trauert, sucht man seine Spuren und geht ihnen nach. „In deinen Händen“ – diesen Satzanfang weiterzudenken für sich, gemeinsam, vor und mit Gott, dazu möchte die Ehe- und Familienseelsorge Trauernde wieder

in einem speziell gestalteten Gottesdienst einladen. Dieser Wortgottesdienst bietet neben wundervoller Musik, stärkenden Gebeten und Gedanken der Hoffnung Raum für das persönliche Gedenken an die vermissten verstorbenen Menschen.

Es besteht für alle Teilnehmer der Feier die Möglichkeit, sich persönlich segnen zu lassen. Die Nennung des Namens des verstorbenen Menschen, das Todesdatum und die Benennung der Todesursache im Gebet gehören auf Wunsch (Telefon 0906/99986830) zu diesem besonders gestalteten Gottesdienst dazu. Er soll ein Ort sein, wo man seine Trauer hintragen kann.

## „Stolz der Bürger“

Liebfrauenkirche vor 600 Jahren geweiht

**SCHROBENHAUSEN** – Etwa in der Mitte der zentralen Lenbachstraße in Schrobenhausen fällt der gotische, später barock aufgestockte, 40 Meter hohe Turm der Frauenkirche sofort ins Auge. Anno 1417, also vor genau 600 Jahren, wurde hier zunächst die Kapelle zu Unserer Lieben Frau geweiht, später diente die Frauenkirche auch als Spitalkirche des Heilig-Geist-Spitals, das im Jahr 1442 hinzugestiftet wurde.

Heute werden hier dienstags, mittwochs und samstags die Frühmessen der Pfarrei St. Jakob gefeiert und bei Bedarf Rosenkränze, Beerdigungen, Hochzeiten und Taufen gehalten. 160 Jahre lang diente die Frauenkirche auch den Maria-Ward-Schwestern als Hauskirche. Pfarrer Josef Beyrer hatte als historisch interessierter Hausherr das 600-Jahr-Jubiläum stets im Blick, das die Pfarrei nun das ganze Jahr über feiert – mit Schwerpunkt auf dem Monat Oktober, wenn jeden Freitag eine Messe mit Marienpredigt zelebriert wird. Bereits im Mai hatte es ein Marienkonzert und eine Ausstellung gegeben.

Wie es zum Bau der Kirche kam, die jahrhundertlang als „Stolz und Kleinod“ der Bürger galt und auch als Wallfahrtskirche Bedeutung erlangte, berichtet Heimatforscher Georg August Reischl 1928 in seiner „Geschichte der Schrobenhausener Frauenkirche und Mittelmeß 1409 bis 1426“. 1388 hatte es eine folgenreiche Feuersbrunst gegeben, und seitdem stand das Grundstück, das später die Frauenkirche tragen sollte, „öd“, wie Reischl schreibt. Schon vor 1409 hätten Bürger auf dem zum Kloster Hohenwart gehörenden Grund den Grundstein für eine Liebfrauenkapelle legen wollen.

Verwirklicht wurde das Vorhaben aber erst, als Ulrich der Peisser, der mit seinen Brüdern Hans und Hainrich in der Ehrengasse gewohnt hatte und dann mit seiner Frau nach Neuburg verzogen war, eine Stiftung ins Leben rief. Vor versammeltem Rat und dem Bürgermeister hätten die Brüder gelobt, den Bau zu finanzieren, ist im Stiftungsbrief nachzulesen. Er gehört zu den ältesten erhaltenen Zeugnissen religiösen Lebens und liegt im Pfarrarchiv in drei beglaubigten Abschriften vor. Das Original befindet sich seit 1886 in Augsburg. Darin ist nachzulesen, wie großzügig die Peisser-Brüder, vor allem Ulrich, die Stiftung ausstatteten. 1413 und 1414 wurde der Bau besonders durch den zwischenzeit-

lich zum Bürgermeister gewählten Hans Peisser maßgeblich vorangetrieben. Ein Ablassbrief des Papstes, der 1416 allen Wallfahrern 100 Tage Ablass versprach, wenn sie die Frauenkirche in Schrobenhausen besuchten und dort spendeten, bescherte dem Kirchlein schon vor der offiziellen Weihe kurz nach Laurenti anno 1417 regen Zulauf – und entsprechende Gelder, die der Ausstattung zugute kamen.

Aus der Anfangszeit ist nur wenig erhalten. Ein steinernes Weihwasserbecken, so schätzt Pfarrsekretär Bernhard Hanke, dürfte das älteste Inventar sein. Heute dominiert eine Pietà – geschaffen um 1500 – die Saalkirche, die mehrfach umgebaut wurde, wie Pfarrer Beyrer in einer kurzen Baugeschichte zusammengefasst hat. „Durch Meister Martin Räßler erhielt die Kirche 1572 ein steinernes Gewölbe“, schreibt Beyrer. Das Jahr 1713 habe dann einen radikalen Umbau gebracht, als die Kirche gewestet wurde und der im Untergeschoss des Turmes stehende Choraltar weichen musste. Ab 1879 begann die Phase der Neuromanisierung.

Wer sich die Mühe macht, den Turm zu ersteigen, kann die aus einem einzigen Raum bestehende Türmerwohnung besichtigen, in der die Frauentürmer mit ihren Familien wohnten. Der letzte war bis 1886 Johann Nepomuk Hickl. Hinab ging es übrigens schneller. Der Türmer hatte eine Stange, an der er hinunterutschen konnte. *Andrea Hammerl*



▲ Die Liebfrauenkirche ist stadtbildprägend in Schrobenhausen. Foto: Hammerl

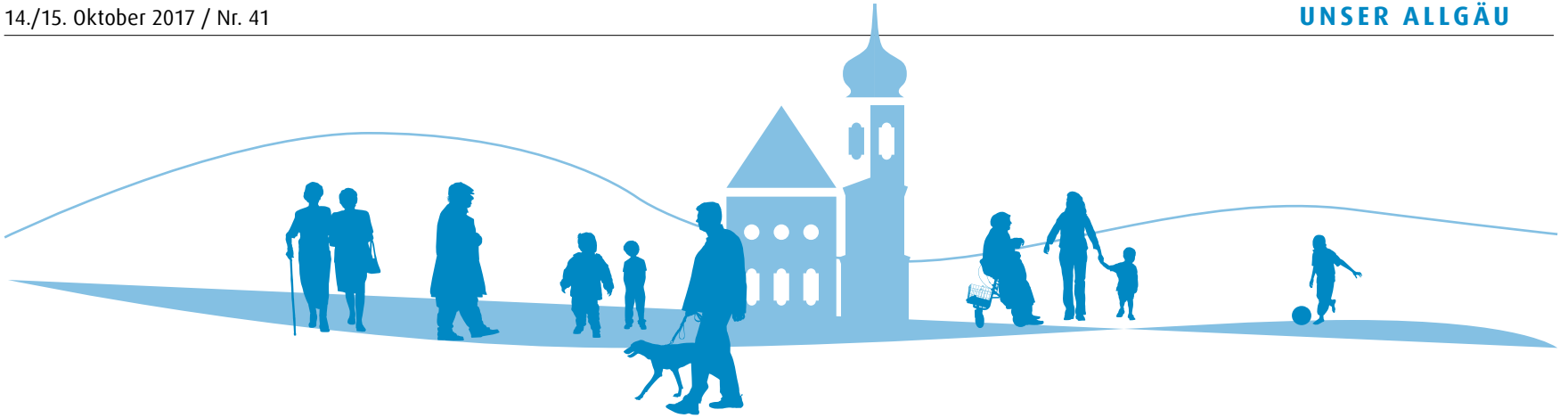


# SINGEN

Viele Lieder, die sonst nur in Jugendgesangbüchern zu finden waren oder bekannte Taizé-Gesänge sind nun Bestandteile des neuen „Gotteslob“. Ein ausgewogener Mix aus Altem und Modernem bietet nun allen Altersgruppen etwas.

Das Gotteslob begleitet Sie durchs Leben:  
Singen – beten – feiern ... im Gottesdienst, Kindergarten oder zu Hause.

Weiter Informationen und eine Bestellmöglichkeit finden Sie unter:  
[www.sankt-ulrich-verlag.de](http://www.sankt-ulrich-verlag.de)



## MONAT DER WELTMISSION

## Kerzenstaffette kommt ins Allgäu

KIRCHHEIM – Gäste aus Burkina Faso berichten im Monat der Weltmission über ihr Heimatland, das mit wachsendem Terror und Armut zu kämpfen hat. Abbé Felix Wenpan-ga Ouédraogo (Foto: oh) aus der Diözese Ouahigouya macht dabei im Rahmen einer Kerzenstaffette auch im Allgäu Station. Am Mittwoch, 18. Oktober, ist er in Kirchheim zu erleben. Um 19 Uhr beginnt ein Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Peter und Paul. Um 19.45 Uhr schließt sich eine Begegnung im Pfarrheim an. Am Donnerstag, 19. Oktober, kommt Abbé Felix nach Bad Wörishofen. Auch hier gibt es einen Gottesdienst (17 Uhr, St. Justina) und eine Begegnung (19 Uhr, Neues Pfarrheim). Der Abbé berichtet vom Einsatz der katholischen Kirche für Menschenrechte und Frieden in seiner Heimat.



Am Mittwoch, 18. Oktober, ist er in Kirchheim zu erleben. Um 19 Uhr beginnt ein Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Peter und Paul. Um 19.45 Uhr schließt sich eine Begegnung im Pfarrheim an. Am Donnerstag, 19. Oktober, kommt Abbé Felix nach Bad Wörishofen. Auch hier gibt es einen Gottesdienst (17 Uhr, St. Justina) und eine Begegnung (19 Uhr, Neues Pfarrheim). Der Abbé berichtet vom Einsatz der katholischen Kirche für Menschenrechte und Frieden in seiner Heimat.

## HILFREICHER AUSTAUSCH

## Frühstück für Trauernde

KEMPTEN – Der Hospizverein Kempten-Oberallgäu veranstaltet am Samstag, 28. Oktober, das nächste Frühstück für Trauernde im Café Scheurer, Immenstädter Straße 2, in Kempten. Menschen, die einen Angehörigen oder Freund verloren haben, finden die Möglichkeit, sich mit anderen Betroffenen auszutauschen. Ausgebildete ehrenamtliche Trauerbegleiter kümmern sich um die Gäste. Damit der Vormittag gut geplant werden kann, bittet der Hospizverein um vorherige Anmeldung bis zum 25. Oktober unter Telefon 08 31/96 08 58-0. Ein weiteres Frühstück für Trauernde ist am 25. November geplant (Anmeldung bis 22. November). Info unter [www.hospiz-kempten.de](http://www.hospiz-kempten.de).

## TRANSPORT AUF DIE EMPORE EIN KRAFTAKT

## Viele helfende Hände

Ehemalige Bөрwanger Klosterkirche mit neuer Orgel ausgestattet

**BÖRWANG/HALDENWANG (mor)** – Die ehemalige Klosterkirche Mater Salvatoris in Bөрwang hat eine neue Orgel bekommen. Am Freitag, 13. Oktober, wird dies um 19 Uhr mit einer ökumenischen Segensfeier und einem Konzert der Organisten Johann Reichart und Frank Müller gefeiert.

Bei dem Instrument handelt es sich um eine gut erhaltene mechanische Hausorgel aus den 1980er Jahren. Sie hat neun Register und 554 Pfeifen. Nachdem die alte Computer-Organ nicht mehr bespielbar war, hatte der Orgelsachverständige der Diözese, Pater Stefan U. Kling, die Pfarrei St. Theodor bei der Suche nach einem neuen, bezahlbaren Instrument unterstützt. „Das war gar nicht einfach, weil wir ja auch in der Größe eingeschränkt sind“, sagt Pfarrer Stefan Gilg.

Die Orgel, die nun in Bөрwang eine neue Heimat findet, stand zuletzt in Tschechien. Sie ist ein Werk von Orgelbauer Adolf Sandtner. Dessen Kollege Anton Habetin baute sie in Tschechien ab und in seiner Werkstatt in Straubing wieder auf, um sie zu testen. Pater Kling schaute sich die Hausorgel dann dort vor Ort an, bevor die Entscheidung für Bөрwang fiel.

Viele helfende Hände vom Team der Kirchenverwaltung und der Feuerwehr waren im Frühjahr nötig,



▲ So sieht die neue Orgel der Bөрwanger Klosterkirche Mater Salvatoris aus.

Fotos: Rohlmann, Gilg

um die neue Orgel an ihren Platz zu bringen. Organist Jochen Mair erinnert sich: „Der große, rund 500 Kilogramm schwere Orgelrahmen musste vom Kirchenraum über die Brüstung auf die Empore gehievt werden.“ Dazu wurden Bänke ausgebaut und der riesig anmutende „Kasten“ wurde mit der „Ameise“, einem speziellen Hubwagen, in die Kirche gefahren: „Schon da hatten wir Glück. Der Hubwagen passte mit dem Instrument gerade so durch die Tür.“

Mit Tüchern wurde die Brüstung abgedeckt und nachdem der Hubwagen seine Ware in die Höhe gebockt hatte, erledigten die Männer der Kirchenverwaltung und der Feuerwehr

den Rest mit Muskelkraft. Die vielen übrigen Einzelteile wurden über die Treppe auf die Empore gebracht. Orgelbauer Markus Geßner aus Weißenhorn baute das „gute Stück“ dann wieder zusammen und stimmte es.

10 000 Euro kostete das neue Instrument. Mit Abbau, Transport, Aufbau, Feinjustierung etc. kletterten die Kosten auf rund 41 000 Euro – und die sind noch längst nicht beisammen. Aktuell beträgt der Spendenstand rund 12 000 Euro.

Wer die neue Orgel hören möchte, hat dazu bei den Freitagsgottesdiensten ab 19 Uhr und alle 14 Tage bei den Samstagsgottesdiensten Gelegenheit. Freuen können sich die Gläubigen auch auf besondere Konzerte zugunsten der neuen Orgel: Am Sonntag 17. Dezember, gibt es um 18 Uhr in St. Theodor in Haldenwang eine Aufführung der „Heiligen Nacht“ von Ludwig Thoma in einer Allgäuer Fassung von Gotthard Eggenesperger. Mitwirkende sind Sprecher aus der Gemeinde, die Familienmusik Fleschhut sowie die Bөрwanger Alphornbläser.

Unter dem Titel „s’Weihnächter“ gibt es am 30. Dezember um 15.30 Uhr in St. Theodor Haldenwang ein Benefizkonzert für die neue Orgel in der Nachbarkirche.



◀ Nur mit vielen helfenden Händen war es möglich, die neue Orgel auf die Empore zu befördern.

## GOTT BEGEGNEN

Glaubenstage  
beginnen

SONTHEIM – Mit einer feierlichen Vesper in der Pfarrkirche Sontheim beginnen am Freitag, 13. Oktober, um 18 Uhr die Glaubenstage der Pfarreiengemeinschaft Erkheim-Günztal. Anlass ist deren zehnjähriges Bestehen. Um 19 Uhr werden die Tage mit der Vernissage zur Ausstellung „Himmelwärts“ in der Dampfsäg Sontheim offiziell eröffnet. Bis 22. Oktober können sich Besucher auf über 60 Veranstaltungen unter dem Motto „Gott erleben – Menschen begegnen“ freuen. Zu den prominenten Referenten, die sich beteiligen, zählt Weihbischof Florian Würner. Er spricht am Samstag, 21. Oktober, um 19 Uhr im Gemeinschaftshaus Erkheim und feiert am Sonntag, 22. Oktober, um 9.30 Uhr in Erkheim den Abschlussgottesdienst.

## Information:

[www.glaubenstage.de](http://www.glaubenstage.de)

## KONZERTE

„Klangreise“ in  
Günz und Lautrach

GÜNZ/LAUTRACH – Markus Kerber (Flöten und Saxofon) und Robert Haas (Piano) laden am Samstag, 14. Oktober, um 19 Uhr in St. Peter und Paul in Günz zu einer „Klangreise für die Seele“ ein. Am Sonntag, 15. Oktober, sind beide um 19 Uhr in St. Peter und Paul in Lautrach zu erleben. Vorgestellt wird zudem die neue CD „Klangreisen 2“. Der Eintritt ist jeweils frei, Spenden werden erbeten.

## VORTRAG

Informationen für  
Dialysepatienten

KEMPTEN – „Plötzlich Dialysepatient – ist mein Leben jetzt zu Ende? Der Blick nach vorne“: So lautet der Titel des nächsten Vortrags im Rahmen der „Kemptener Sprechstunde“. Am Montag, 16. Oktober, informieren dazu um 19.30 Uhr im Medizinischen Versorgungszentrum Dres. Heigl, Hettich & Partner, Robert-Weixler-Straße 19, der Nierenspezialist Dr. Michael Browitzki, Ernährungsberaterin Martina Kugelmann und die Leiterin des Dialyse-Treffs, Monika Wurmer-Schneider. Sie zeigen auf, was Dialysepflichtigkeit im Alltag bedeutet. Unter anderem geht es auch um das Thema Ernährung.



## Noch einmal zu „Vasa Sacra“

HERGENSWEILER – Noch einmal besteht am Sonntag, 15. Oktober, im Heimatmuseum Hergensweiler, Dorfstraße 20, Gelegenheit, die große Sonderausstellung „Ars Sacra – Vasa Sacra. Heilige Kunst aus dem Bodenseeraum“ in zwei Führungen um 11 und 14 Uhr zu besichtigen. Bereits am Samstag, 14. Oktober, wird ab 18 bis zirka 22 Uhr zu einer „Langen Nacht im Museum“ eingeladen.

Fotos: Donner

## EIN ZEICHEN DER TREUE ZU GOTT

## Den Glauben vorleben

Kälte und Regen: Wendelinsritt wird zur Wendelinsmesse

SCHEIDEGG – Im Vorjahr kamen bei gutem Wetter noch über 50 Reiter und hunderte Gläubige zum Wendelinsritt der Reitergruppen aus Niederstaufer und Scheidegg auf den Kinberg. Heuer blieben die Pferde bei Regen und Kälte im Stall. Zahlreiche Reiter und die Standartenträger versammelten sich aber dennoch zur Heiligen Messe, die in der St.-Wendelins-Kapelle stattfand.

Der Wendelinsritt hat eine lange Tradition und reicht bis 1931 zurück. Bis heute zählt er zu den größten Umritten der Region. Die Heilige Messe findet bei gutem Wetter vor der Kapelle statt und schließt mit der Pferdeseignung ab. Dazu kam es heuer allerdings nicht. Dennoch sei das

Festhalten an der Tradition wichtig, sagte Kaplan Pater Wolfgang Sütterlin von der Pfarreiengemeinschaft Weißenberg in seiner Predigt. Er stand mit Pfarrer Joachim Gaida von der Pfarreiengemeinschaft Pfänderücken am Altar.

Der Ritt sei ein Zeugnis des Glaubens, betonte Sütterlin. Zudem sei Wendelin bestens geeignet, sowohl Frömmigkeit als auch ein „mitten im Leben stehen“ zu versinnbildlichen. Genau dazu rief Sütterlin auf: den Glauben im Alltag vorzuleben. Das Engagement jedes Einzelnen sei wichtiger denn je. „Die Kirchen werden immer leerer. Die große Mehrheit besucht keinen Gottesdienst mehr“, bedauerte er. Dabei sei ein Gottesdienst-Besuch ein starkes Zeichen nach außen.

Olaf Winkler



▲ Angesichts kühler Temperaturen und wegen des Regens blieben die Pferde im Stall. Die Messe zum Wendelinsritt fand in der Kapelle statt. Foto: Winkler

## HAUS ST. CHRISTOPHORUS

Fortbildung  
für Erzieher

NONNENHORN – Die Außenstelle Kempten des Bischöflichen Seelsorgeamts bietet in Kooperation mit der Kindergartenpastoral am Montag, 23. Oktober, von 14.30 bis 17.30 Uhr eine Fortbildung für Mitarbeiter in Kindertagesstätten, Kindergottesdienstteams und weitere Interessierte an. Der Referent für ganzheitliche sinnorientierte Pädagogik, Georg Batzer vom Fachbereich Pastoral in Kindertageseinrichtungen in Nonnenhorn Wege auf, die Herzenskräfte von Kindern zu stärken. Im Zentrum stehen Geschichten, Lieder und biblische Erzählungen im Sinne der Kettpädagogik.

## Information/Anmeldung:

Telefon 08 31/69 72 83 30

## SEMINAR

Den Standort  
neu justieren

KEMPTEN – Die Katholische Erwachsenenbildung lädt am Montag, 30. Oktober, von 9 bis 17 Uhr zur Veranstaltung „Wenn's drauf ankommt... Von klugen und törichten Jungfrauen (Mt 25,1-13)“ ins Haus St. Raphael ein. Sabine Feldmann nimmt das Gleichnis von den zehn Jungfrauen in den Blick. Die Worte Jesu laden zur Standortbestimmung und Neu-Justierung ein. Kosten: 30 Euro (inklusive Mittagessen und Kaffee). Eine Anmeldung unter Telefon 08 21/31 66 88 21 ist erforderlich.

## AUFTAKTGOTTESDIENST

„Hauptsache Jesus“  
geht an den Start

MINDELHEIM – Mit einem ökumenischen Auftaktgottesdienst startet am Freitag, 13. Oktober, um 18 Uhr im Burghof der Mindelburg das ökumenische Glaubensprojekt „Hauptsache Jesus!“ Er steht unter dem Motto „Aber: Glauben!“. Im Anschluss gibt es ein Konzert mit Judy Bailey. Besucher werden gebeten, die Parkplätze an der Schwabenwiese zu benutzen. Von dort ist ein Shuttle-Service zur Burg und zurück eingerichtet. Ausweichort bei schlechtem Wetter ist die Kirche St. Stephan. Bis 31. Oktober wird zu zahlreichen Veranstaltungen eingeladen (siehe auch Seite VIII).

## Information:

[www.hauptsache-jesus.de](http://www.hauptsache-jesus.de)

## AUSZEICHNUNG

**Kritik an DDR-Nostalgie**

Scheidegger Friedenspreis für Professor Richard Schröder



▲ Scheideggs Bürgermeister Ulrich Pfanner (links) übergab den Friedenspreis an Professor Richard Schröder. Foto: Winkler

**SCHEIDEGG (owi) – Der Theologe Richard Schröder hat den Scheidegger Friedenspreis erhalten. Die von Manfred Przybylski gestiftete Auszeichnung wurde zum neunten Mal verliehen.**

Schröder war von März bis Oktober 1990 Mitglied der frei gewählten DDR-Volkskammer und in dieser Zeit Fraktionsvorsitzender der SPD. In dieser Funktion habe er sich für den Beitritt der DDR zur Bundesrepublik stark gemacht und mit den Stimmen der SPD für die notwendige Zwei-Drittel-Mehrheit im Parlament gesorgt, sagte Przybylski bei der Preisverleihung im Kursaal.

In seiner Dankesrede lieferte der 74-jährige Preisträger eine Bestandsaufnahme des Zusammenlebens

von Ost und West. So ist es für ihn ein Fehler, die Entwicklung in den neuen Ländern mit jener der alten Bundesrepublik zu vergleichen. Besser passe der Vergleich mit anderen ehemaligen sozialistischen Staaten. Hier schneide der Osten Deutschlands sehr gut ab.

Ausführlich kritisierte Schröder die DDR-Nostalgie, die „angebliche Vorzüge der DDR“ lobe. Die billigen Mieten von einst seien zwar auf den ersten Blick positiv, hätten aber zum Verfall der Bausubstanz geführt, da das Geld für Sanierungen fehlte. Kanalisation und Kläranlagen habe es nur teilweise gegeben. Eine Betreuung für die Kinder sei zwar gewährleistet gewesen – doch habe sie unter „teilweise unmöglichen Bedingungen“ stattgefunden. Das Gesundheitswesen könne entgegen der Verklärungen nicht besser als im Westen gewesen sein, denn die Lebenserwartung im DDR-Gebiet liege heute um einige Jahre höher.

Die Lebensziele der Menschen in den alten und neuen Bundesländern seien heutzutage fast gleich. In einem Bereich seien die Unterschiede aber markant: Glaube und Religion seien für die Menschen im Osten nur halb so wichtig wie im Westen. Über die Vergabe des Preises hatte ein Gremium, in dem neben Vertretern der Marktgemeinde die Pfarrer der katholischen und evangelischen Kirche saßen, entschieden.

**Musikalische Brückenbauer**

KEMPTEN (hjth) – Ein beeindruckendes Konzert mit Gesängen aus der Ostkirche gaben der Ostliturgische Lehrerchor und orthodoxe Schwestern aus dem Kloster Heiliger Nikolaus in Gorodok/Ukraine im Alpinmuseum in Kempten. Chorleiter Hans-Jürgen Thiemer und der von ihm geprägte Chor fühlen sich in der religiösen Aufführungspraxis der Ostkirche heimisch. Mit den orthodoxen Schwestern, die mit glockenreinen Stimmen singen, gibt der Chor seit zwei Jahrzehnten in Schwaben Zeugnis von einer in orthodoxen Kirchen erstarkenden gottesdienstlichen Musikkultur auf hohem Niveau. Der Lehrerchor gilt als Brückenbauer im Dienst der Völkerverständigung. Zu hören ist er fast allmonatlich am dritten Freitag um 19 Uhr in der Krypta von St. Lorenz, wo er Gesänge aus dem Abendlob der Ostkirche auf Deutsch singt.

Foto: Thiemer



▲ Weihbischof Florian Wörner beim Einzug in die Wallfahrtskirche. Vor dem Pfarrheim nahm er sich trotz Regen Zeit zum Gespräch mit Teilnehmern der Wallfahrt. Unten ist die zum Sonnengesang des Franziskus gestaltete Kerze zu sehen. Fotos: Kampfrath



## RUND 200 TEILNEHMER

**Heiliger Franziskus als Vorbild**

Dekanatswallfahrt erfährt trotz Regen große Resonanz

**MARIA RAIN – Trotz heftiger Regenschauer, Nebel und niedriger Temperaturen kamen rund 200 Gläubige zur Wallfahrtskirche Heilig Kreuz in Maria Rain. Die Kirche war das Ziel der diesjährigen Kemptener Dekanatswallfahrt.**

Wegen der widrigen Wetterverhältnisse mischten sich unter die Wanderer einige Autofahrer. Die Fußwallfahrer trafen mit tropfen-Regenjacken, Rucksäcken und Wanderstöcken in der gut gefüllten Kirche ein. Die meisten hatten sie über drei verschiedene Routen erreicht. Die erste Gruppe war mit dem Zug vom Kemptener Hauptbahnhof nach Nesselwang gefahren. Von dort aus hatte sie Karl Otto Tauscher, der Pfarrgemeinderatsvorsitzende von Maria Rain, durchs Wertachtal zur Kirche begleitet.

Die zweite Gruppe war in Unterschwarzenberg gestartet. Mit Georg Lechleiter, Diakon der Pfarreiengemeinschaft Sulzberg und Oy-Mittelberg, waren die Wanderer über Bachtel und Stich nach Maria Rain gelangt. Die dritte Gruppe war von St. Wolfgang in Haslach am Grüntensee losgelaufen. Von dort aus hatte sie der Mittelberger Pfarrgemeinderatsvorsitzende Robert Böck zur Wallfahrtskirche geleitet.

Passenderweise falle die Wallfahrt in die Zeit zwischen dem Erntedankfest und dem Franziskustag am

4. Oktober, sagte Dekan Bernhard Ehler in seiner Begrüßung. Im Mittelpunkt des Gottesdiensts standen dann auch Franz von Assisi und sein Sonnengesang. Der Heilige preist darin die Schönheit der Schöpfung.

So präsentierte die Vinzentinerin Schwester Hannah von der Augsburger Kongregation der Barmherzigen Schwestern eine Kerze mit Wachsmalerei, die Franz von Assisi beim Sonnengesang darstellt. In der Mitte sieht man eine Sonne, die von sieben Kreisen umringt ist. Weihbischof Florian Wörner segnete die Kerze.

Diakon André Harder trug aus dem elften Kapitel des Matthäusevangeliums die Verse 25 bis 30 vor. Darin lobt Jesus den himmlischen Vater und fordert die Jünger auf, von ihm zu lernen, damit sie durch Sanftmut und Demut Ruhe für ihre Seelen finden. Auch Franz von Assisi sei auf den Spuren des Herrn gewandelt. Anhänger Christi seien achtsam mit sich selbst, anderen und gegenüber allen Geschöpfen.

Weihbischof Wörner bezog sich auch auf die Enzyklika „Laudato si“. Diese hatte Papst Franziskus 2013 in Anlehnung an den Sonnengesang Franz von Assisis verfasst. Für die musikalische Umrahmung sorgten Organist Andreas Dasser, die Flötistin Barbara Machunze und der Kirchenchor von Maria Rain unter Leitung von Dagmar Kerle. Franziska Kampfrath





▲ Männer und Frauen verschiedenster Ordensgemeinschaften waren zum traditionellen Unterallgäuer Ordenstag gekommen und erfreuten sich an einem besinnlichen und unterhaltsamen Nachmittag. In der ersten Reihe sind von links Abt Johannes Schaber, Pfarrer Ulrich Lindl und Bürgermeister German Fries zu sehen. Fotos: Unglert-Meyer

## BEGEGNUNG IN DER BENEDIKTINERABTEI

# Segensreich und prägend

Rund 100 Teilnehmer beim 26. Unterallgäuer Ordenstag in Ottobeuren

**OTTOBEUREN – Dominikanerinnen, Franziskanerinnen, Salesianer oder Missionare vom Kostbaren Blut: Etwa 100 Frauen und Männer verschiedenster Ordensgemeinschaften haben sich beim Unterallgäuer Ordenstag in der Benediktinerabtei Ottobeuren getroffen.**

Zum 26. Mal brachte der Landkreis auf diese Weise seinen Dank für die engagierte Arbeit der Ordensleute in zahlreichen Einrichtungen zum Ausdruck. Neben den gastgebenden Benediktinern waren auch Mällersdorfer Schwestern, Raphael-Schwestern, Maristenbrüder, Salesianer Don Boscos, Vinzentinerinnen und Sternschwestern sowie aus Polen stammende „Dienerinnen der unbefleckten Gottesmutter“ vertreten.

Abt Johannes Schaber und Landrat Hans-Joachim Weirather begrüßten die Gäste im Kaisersaal der Abtei. Für viele sei es ein willkommenes jährliches Treffen, sagte der Landrat, für andere zudem ein Zurückkommen in die alte Heimat. So zum Beispiel für die Vinzentinerinnen im Ottobeurer Krankenhaus oder für die Schwestern von Maria Stern Augsburg, die früher im Kindergarten tätig waren.

Bürgermeister German Fries berichtete von den Benediktinern in Ottobeurens italienischer Partnerstadt Norcia. Die Mönche dort hätten nach den Erdbeben des vergangenen Jahres ein Musterbeispiel



▲ Der Superior der Mindelheimer Maristen, Frater Michael Schmalzl, hielt den Festvortrag.

für einen schnellen Wiederaufbau geliefert. Es seien aber nicht nur Holzhäuser errichtet worden, durch die Produktion von Nursiner Bier werde auch bereits wieder Einkommen erzielt.

Pfarrer Ulrich Lindl, Leiter der Hauptabteilung Kirchliches Leben der Diözese Augsburg, überbrachte die Grüße von Bischof Konrad Zdarsa. Auch wenn die Ordensleute weniger würden, hinterließen sie durch ihre Lebensweise Spuren, betonte Lindl.

Aus Anlass des 200. Gründungsjubiläums referierte der Superior der Mindelheimer Maristenschulbrüder, Frater Michael Schmalzl, über seine Gemeinschaft: 1817 hatte der

Dorfkaplan Marzellan Champagnat in Südfrankreich den Orden begründet, indem er sich zweier Jugendlicher annahm. Er begleitete sie in ihrer religiösen Entwicklung und half ihnen, Lesen, Schreiben und Rechnen zu lernen. Bildung galt ihm als entscheidender Schlüssel, um der Not zu entkommen. Bald schlossen sich weitere junge Männer der Gemeinschaft an.

Diese Bildung junger Menschen sei als Auftrag der Maristenschulbrüder noch heute höchst aktuell, sagte Schmalzl. In 82 Ländern seien Maristen tätig. Er berichtete auch von einem Projekt des internationalen Freiwilligendienstes der Maristen, CMI („Collaboration for mission international“). Dabei verpflichten sich Schüler für neun Monate in einem anderen Land „als Lernende, Zuhörende oder vielleicht Helfende“.

Besonders festlich war am Ordenstag die Musik. Zum Maristen-Jubiläum spielte ein Ensemble des Maristenkollegs Mindelheim unter Leitung von Bernhard Hess. Sowohl ein Doppelkonzert von Johann Sebastian Bach, ein Violinkonzert von Joseph Haydn als auch der auswendig präsentierte solistische Vortrag von Jonas Streitl (13) von Chopins Impromptu Nr. 4 begeisterten die Zuhörer.

Nach einer gemeinsamen Abendandacht in der Basilika wartete auf die Ordensleute im Westtrakt des Klosters ein festliches Essen in geselliger Runde. *Brigitte Unglert-Meyer*

## THEMENFÜHRUNG

### Von Weihwasser und Schutzengeln

ILLERBEUREN – Das Schwäbische Bauernhofmuseum Illerbeuren lädt am Sonntag, 15. Oktober, um 14 Uhr im Rahmen des Reformationsgedenkjahrs wieder zur Themenführung „Weihwasser, Schutzengel und Konfirmationsbrief“ ein. Die Führung ist für Einzelbesucher gedacht. Die Teilnahme ist kostenfrei, nur der Eintrittspreis ist zu zahlen. Treffpunkt ist an der Museumskasse. Festes Schuhwerk und wettergerechte Kleidung sind empfehlenswert. Die Führung dauert 90 Minuten.

#### Information:

[www.bauernhofmuseum.de](http://www.bauernhofmuseum.de)

## FOTOGRAF UND WAHLALLGÄUER

### Island aus der Vogelperspektive

OBERSTAUFEN (mori) – 50 Jahre Köln, acht Jahre Steibis, eineinhalb Jahre Island – und wieder zurück auf seine Alpe am Hochgrat im Ehrenschwanger Tal: Jürgen Maria Waffenschmidt hat als Fotograf und Video-Dokumentarfilmer das Reisen im Blut. Doch er kehrt immer wieder in seine Wahlheimat, das Allgäu, zurück. In seiner Multivisionsshow „Island hautnah und aus der Vogelperspektive“ zeigt Waffenschmidt am Donnerstag, 19. Oktober, um 19.30 Uhr im Kurhaus Oberstaufen einen faszinierenden Querschnitt der beliebten Vulkaninsel. Er stellt zudem sein neues Buch „Der ultimative interaktive Reiseführer zu den schönsten Plätzen von Island – einzigartig – neuartig“ vor. Einlass ist ab 19 Uhr. Der Eintritt kostet 21 Euro.

#### Information:

Tickets sind im Internet unter [www.neuartig.eu](http://www.neuartig.eu) oder bei Oberstaufen Tourismus Marketing, Hugo-von-Königsegg-Straße 8, erhältlich.



▲ Der Fotograf Jürgen Maria Waffenschmidt stellt in Oberstaufen Impressionen aus Island vor. Foto: privat

## POSITIVE BILANZ

## „Wellen, die guttun“

Pfarreiengemeinschaft Füssen schließt ihr Glaubensjahr ab

**FÜSSEN – Erst im Kerzenschein, dann mit Blick auf Pfarrer Frank Deuring im Scheinwerferlicht hat die Pfarreiengemeinschaft Füssen den Ausklang ihres Glaubensjahrs gefeiert. Unter dem Leitsatz „Echt! Glauben! Leben!“ waren mit vielen Veranstaltungen die Jubiläen 50 Jahre Acht Seligkeiten, zehn Jahre Pfarreiengemeinschaft und 300 Jahre Barockkloster St. Mang gewürdigt worden.**

Der Leitsatz wird nun mit der Frage „Was bleibt?“ verknüpft werden. Dass die Kirche Zu den Acht Seligkeiten in Füssen-West, wo sich die Gläubigen am Abschlussabend in großer Schar versammelten, möglicherweise abgerissen und durch ein kleineres Zentrum für Gottesdienste ersetzt werden könnte, wird nach Angaben aus dem Pfarrhaus immer wahrscheinlicher. Auch der Kindergarten St. Gabriel, der heuer ebenfalls sein 50. Jubiläum beging, könnte unter diesem neuen Dach seinen Platz finden.

Freuen darf sich die Pfarreiengemeinschaft, dass die Kaplanstelle nach dem Abschied von Gabriel Bucher mit Christian Wolf sofort wieder neu besetzt wurde.

Nach dem Taizégebet und dem eucharistischen Segen hieß es „Auf ins Soldentenheim!“. Für Erheiterung sorgten Kirchenpflegerin Viktoria Läbin und Pfarrer Frank Deuring mit ihrem Auftritt als „Die Putzis“. Gemeinsam beleuchteten sie Ereignisse im Leben der Gemeinschaft. Fotograf Manfred Sailer aus dem Pfarrgemeinderat sorgte für das ideale Bildmaterial. Dazu gab es Live-Musik: Bands und ein stimmungswaltiger Chor traten auf.

## Missionarisch gewirkt

Pfarrer Deuring freute sich, dass auch viele „Ehemalige“ gekommen waren, um den Jubiläumsreigen mitzufeiern. „Das Glaubensjahr hat Wellen geschlagen, die guttun“, sagte er. Die Pfarreiengemeinschaft habe sich missionarisch in der Öffentlichkeit gezeigt. Neben festlichen Gottesdiensten waren Konzerte, Führungen, Exkursionen sowie Vorträge – etwa zu Johann Jakob Herkomer, Baumeister von Kirche und Kloster – angeboten worden. Auch eine barocke Konzernacht hatte die Pfarreiengemeinschaft auf die Beine gestellt. *Werner Hacker*

▶ Mit Kerzen gingen die Gläubigen beim Abschlussabend der Kirche auf den großen Vorplatz in Füssen-West.

Foto: Hacker



## BERGBAUERNMUSEUM

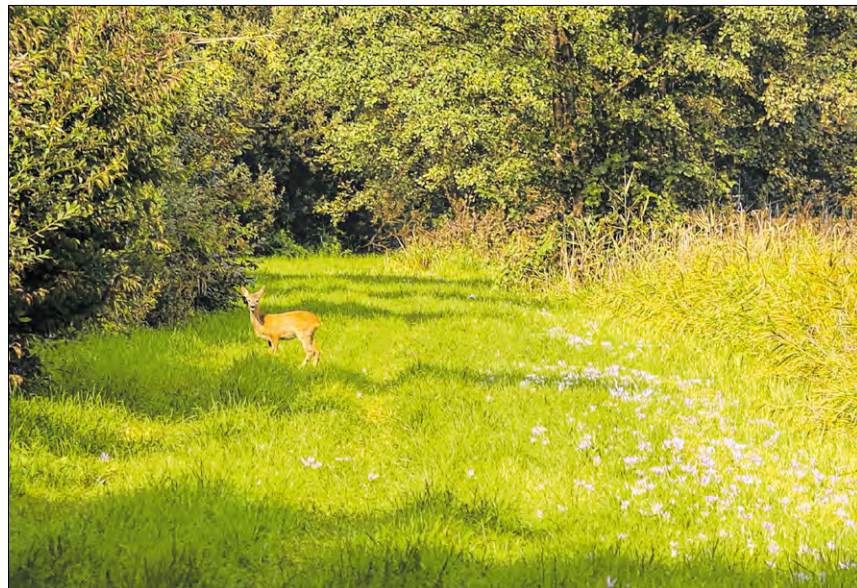
## Besondere Knöpfe selbst herstellen

**DIEPOLZ – Im Allgäuer Bergbauernmuseum wird am Freitag, 20. Oktober, der Kurs „Zwirn- und Posamentenknöpfe“ angeboten. Von 10 bis 13 Uhr geht es um die Herstellung des Posamentenknopfs, von 14 bis 17 Uhr steht der Zwirnkopf im Mittelpunkt. Kursleiterin ist Heidi Baumgartner. Die Teilnahme kostet 35 Euro pro Person. Eine Anmeldung unter Telefon 0 83 20/9 25 92 90 ist erforderlich.**

## STADTHALLE

## Benefizkonzert der Bundeswehr

**MEMMINGEN – In der Stadthalle Memmingen findet am Donnerstag, 17. Oktober, um 20 Uhr ein Benefizkonzert des Gebirgsmusikkorps Garmisch-Partenkirchen statt. Der Reinerlös ist für soziale Projekte in den Partnerstädten von Memmingen bestimmt. Der Eintritt kostet zehn Euro, ermäßigt 7,50 Euro. Karten gibt es im Vorverkauf bei der Stadtinformation, Marktplatz 3, sowie ab 19 Uhr an der Abendkasse.**



## Unterwegs im Pfaffenhauser Moos

**PFÄFFENHAUSEN – „Bei einem Spaziergang im Naturschutzgebiet Pfaffenhauser Moos stand plötzlich dieses Reh vor mir. Es äste am helllichten Tag und ließ sich auch nicht stören, nachdem es mich bemerkt hatte“, schreibt August Jeckle aus Mindelheim, der uns dieses Foto geschickt hat.**

Foto: Jeckle

## Menschen im Gespräch

„Ich freue mich, mein Leben und meinen Glauben mit Ihnen zu teilen“, sagte der neue Lindauer **Pfarrer Darius Niklewicz** (links) bei seiner Amtseinführung. Gerichtet war das Wort an die Gläubigen der Pfarreiengemeinschaft St. Ludwig Aeschach, St. Pelagius Oberreitnau und St. Urban und Silvester Unterreitnau, die Niklewicz künftig betreuen wird. Er stammt aus Polen und war zuletzt in der Pfarreiengemeinschaft Zell-Hopferau tätig. In Lindau tritt er die Nachfolge von **Pfarrer Wolfgang Bihler** an, der seit 1998 Pfarrer in St. Ludwig war und seinen Ruhestand angetreten hat.

Dekan Thomas Renftle (Zweiter von links) überreichte die Ernennungsurkunde. Unter den Zelebranten waren Prälat Konrad Hölzl und Pfarrer Georg Oblinger (Vierter und Fünfter von rechts). Beeindruckt waren die Gottesdienstbesucher nicht nur von der feierlichen Amtseinführung selbst, sondern auch von der musikalischen Gestaltung durch den Jugendchor „Right NAΩ“ und Günther Fetz an der Orgel.

Anschließend wurde zum Empfang eingeladen. Kirche sei nur glaubwürdig, wenn die Menschen, die sich zu ihr bekennen, in allem, was sie tun, authentisch sind, sagte Niklewicz. „Um dieses Ziel zu erreichen, brauche ich Ihre Unterstützung“, erklärte er, nachdem ihm Heiner Stauder (Dritter von rechts) sowie Ursula Klumpp (Zweite von rechts) und Andrea Schneider (rechts) als Vertreter der drei Pfarreien herzlich begrüßt hatten.

In seiner Predigt erklärte Pfarrer Niklewicz, dass jeder Mensch das Geheimnis Gottes für sich persönlich neu entdecken müsse. Er wünsche sich eine Gemeinde, in der die spirituellen Sehnsüchte gewöhnlicher Menschen zu Wort kommen: „Mitgefühl, Achtsamkeit, Zuwendung, Loslassen und Hoffnung.“

Willkommensgrüße überbrachten auch die stellvertretende Landrätin Margret Mader, Bürgermeister Uwe Birk sowie Pfarrer Eberhard Heuß für die evangelische Kirchengemeinde St.-Stephan-Christuskirche.

Text/Foto: Ruth Eberhardt





## Mini-Brote für Menschen in Not

ATTENHAUSEN (jd) – Wie in mehreren anderen Pfarreien im Allgäu wurden in der Pfarrkirche St. Andreas in Attenhausen im Rahmen des feierlichen Erntedankgottesdiensts Minibrote gesegnet und gegen eine Spende an die Besucher verteilt. Mit dem Erlös unterstützt die Katholische Landvolkbewegung Projekte im Partnerland Senegal sowie das Engagement der Maria-Ward-Schwestern in Radautz/Bukowina. Im Mittelpunkt steht dabei die Hilfe zur Selbsthilfe. Die Aktion Minibrot macht alljährlich neu bewusst, dass es für viele Menschen nicht selbstverständlich ist, ausreichend tägliches Brot zur Verfügung zu haben.

Foto: Dieboldler

### ZUM STÖBERN

## Herbstmarkt und Antikes

BAD GRÖNENBACH – In Bad Grönenbach wird am Montag, 16. Oktober, von 8 bis 17 Uhr zum Herbstmarkt mit Antik- und Sammlermarkt eingeladen. Er findet am Marktplatz und in der Sonnenstraße statt.

### FILMKUNSTWOCHEN

## „Das Wunder von Lourdes“

KEMPTEN – Im Filmhaus Huber, Bahnhofstraße 5 a, in Bad Wörishofen ist am Samstag, 14. Oktober, im Rahmen der siebten Allgäuer Filmkunstwochen „Das Wunder von Lourdes“ zu sehen. Beginn ist um 15 Uhr. Karten gibt es an der Kinokasse.

## Buchtipps



## Steinhausers Kempter Kalender 2018

Brack Verlag Altusried, 96 Seiten

Steinhausers Kempter Kalender ist der älteste Volkskalender Deutschlands und seit 1692 nachweisbar. Das Jahrbuch mit dem charakteristischen Titelblatt in altdeutscher Schrift ist vielen von Kindheit an vertraut.

Um die Tradition des Kalenders weiterleben zu lassen, hat der Brack Verlag in Altusried den Kalender übernommen.

Er erscheint dort in bekannter Weise, unter anderem mit dem traditionellen Mondkalender für Garten, Mensch und Tier sowie Informationen und Geschichten aus ganz Süddeutschland.

Der Kalender kostet 4,50 Euro und ist unter [www.brack-verlag.de](http://www.brack-verlag.de) erhältlich.

### EXKURSION IM JUBILÄUMSJAHR

## Auf Herkomers Spuren

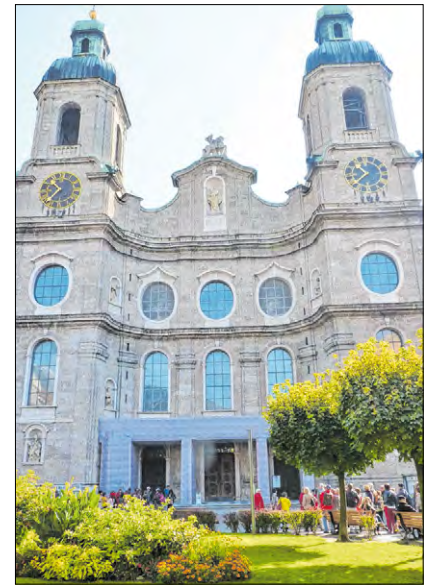
Historischer Verein Alt-Füssen besucht Innsbrucker Dom

FÜSSEN – Zur Abrundung des Festjahrs „300 Jahre Barockkloster Sankt Mang – 300 Jahre Johann Jakob Herkomer“ hat sich der Historische Verein Alt-Füssen auf den Weg nach Innsbruck gemacht.

Für den Neubau des Innsbrucker Doms St. Jakob war ein neuer Pfarrplatz geschaffen worden. Von hier aus war der Blick frei auf diese letzte Planung des Baumeisters Johann Jakob Herkomer. Hier, in einem letzten großen Wurf, konnte er mit einem völligen Neubau sein Konzept umsetzen. Nach der Vollendung seines überragenden Hauptwerks, dem Klosterbau von St. Mang in Füssen, war der Baumeister noch im Mai 1717 zu Baubeginn in Innsbruck. Geschwächt kam er nach Füssen zurück, wo er am 27. Oktober 1717 verstarb. Sein Nefte Johann Georg Fischer führte den Bau des Innsbrucker Doms aus.

Magnus Peresson, Architekt und Vorstand des Historischen Vereins Alt-Füssen, zeigte die Charakteristika des Doms auf: In der Schauseite mit der zurückgesetzten Fassade zwischen den Türmen sei bereits die fortschreitende Stilwandlung von Architektur und Gestaltung nach Herkomer abzulesen. Die Weiträumigkeit der Innenraumgestaltung erreiche Herkomer durch den Verzicht auf Seitenkapellen.

Der Rundgang brachte auch für den Füssener Museumsleiter Anton Englert, von dem die Idee zu der Vervollständigung der Werksbetrachtung gekommen war, Aufschlüsse. Neben vielen anderen Aspekten des nach Kriegsschäden wieder aufge-



▲ Der Innsbrucker Dom St. Jakob wurde nach den Plänen des 1652 in Sameister bei Roßhaupten geborenen Baumeisters Johann Jakob Herkomer gebaut.

Foto: Willer

bauten Ensembles kam der Dom als Ziel für Jakobspilger zur Sprache. Viele pilgern auch zu Lucas Cranachs berühmtem Maria-Hilf-Bild in seinem prunkvollen Silberschrein.

Bezüge zur „Kaiserstadt“ Füssen, in der sich Maximilian I. über 40-mal aufhielt, ergaben sich in der Hofkirche, der „Schwarz-Manderkirche“ mit der silbernen Kapelle. Im Zentrum der Besichtigung stand das Grabmonument des Kaisers mit den überlebensgroßen Bronzestatuen, die seine ritterlichen Ahnen und seine Gemahlinnen darstellen.

Außerdem besichtigten die Füssener das Goldenen Dachl mit seinem Prunkerker und besuchten das Ferdinandeum.

Philomena Willer

### 100 GRAMM FÜR 30 CENT

## Büchermarkt in der Bismarckstraße

KAUFBEUREN – Die Kaufbeurer Tagesstätte für Psychische Gesundheit der Diakonie Augsburg lädt am Freitag, 20., und Samstag, 21. Oktober, zum Büchermarkt ein. Jeweils von 10 bis 17 Uhr warten in der Bismarckstraße rund 40 000 Bücher darauf, zum Preis von 30 Cent pro 100 Gramm gekauft zu werden. Außerdem bieten die Tagesstättenbesucher handgefertigte Produkte sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen an. Buchspenden werden gerne angenommen. Der Erlös des Markts fließt in die Arbeit der Tagesstätte und kommt somit Menschen mit psychischer Erkrankung zugute.

### ENGELSGESCHICHTEN

## Fortbildung für Erzieher

MINDELHEIM – Im Pfarrheim St. Stephan, Pfarrstraße 1, in Mindelheim wird am Mittwoch, 15. November, von 14 bis 17 Uhr zu einer Fortbildung „Kett-Pädagogik für Erzieher“ mit Christina Kohler eingeladen. Das Thema lautet „Mit biblischen Engelerzählungen durch die Advents- und Weihnachtszeit“. Die Teilnahme kostet zehn Euro pro Person. Anmeldeschluss ist der 10. November.

### Information/Anmeldung:

Bischöfliches Seelsorgeamt, Außenstelle Memmingen, Telefon 0 83 31/98 43 40.





▲ Der Chor „Viva Vox“ ist am 14. Oktober beim Konzert „Only You“ zu erleben.  
Foto: oh

#### CHORKONZERT

## Musikalische Liebesgeschichten

OTTOBEUREN (jmi) – Am Samstag, 14. Oktober, laden „VivaVox“ und der Jugendchor Otto-beuren unter der Leitung von Josef Miltschitzky zu ihrem diesjährigen Konzert ein. Beginn ist um 17 Uhr im Theatersaal der Benediktinerabtei (Eingang über die Klosterpforte). Unter dem Titel „Only You“ warten musikalische Liebesgeschichten auf die Zuhörer. Auf dem Programm stehen unter anderem Werke von John Dowland, Wolfgang Amadeus Mozart und George Gershwin sowie arrangierte Hits von Elvis Presley, Doris Day oder Mill Rogers. Das von Michael Hopfenzitz moderierte Programm wird durch solistische Beiträge bereichert. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.

#### SPURENSUCHE

## Rundgang mit einem Zeitzeugen

MEMMINGEN – Noch bis 29. Oktober zeigt das Stadtmuseum Memmingen die Ausstellung „Ankommen in der neuen Heimat“. Sie beleuchtet das Schicksal der Sudetendeutschen, die nach der Vertreibung in Memmingen ankamen. Begleitend wird am Donnerstag, 19. Oktober, um 16 Uhr ein historischer Rundgang am Hühnerberg, dem Ort des ehemaligen Barackenlagers, mit dem Zeitzeugen Meinhard Schütterle angeboten. Treffpunkt ist am Bismarckturm. Am Freitag, 20. Oktober, lädt Kuratorin Ursula Winkler von 14 bis 16 Uhr zum „Erinnerungscafé“ ins Stadtmuseum ein. Ziel ist es, miteinander ins Gespräch zu kommen und Erinnerungen an die Ankunft der Heimatvertriebenen auszutauschen.

#### NÜTZLICHE TIPPS UND IMPULSE

# Auf klare Strukturen setzen

Klausurtagung zur Kandidatensuche für die Pfarrgemeinderatswahl

**SONTHOFEN/KEMPTEN** – Nach der Wahl ist vor der Wahl: Die Pfarreiengemeinschaft Sonthofen Süd mit den beiden Pfarreien St. Michael und St. Peter und Paul in Altstädten hat in Kempten eine gemeinsame Klausurtagung zur Kandidatensuche bei der Pfarrgemeinderatswahl veranstaltet.

Für die Tagung im Pfarrheim St. Lorenz in Kempten konnte der Referent für Gemeindeentwicklung, Peter Eisele, gewonnen werden. Er ist für die Dekanate Kempten, Lindau und Sonthofen zuständig. Themenschwerpunkte waren die Zusammenarbeit in der Pfarreiengemeinschaft sowie die Pfarrgemeinderatswahl im Februar 2018.

Diese wurde von den Klausurteilnehmern ausgiebig diskutiert. Wie für jedes Ehrenamt ist es auch bei der Wahl zum Pfarrgemeinderat immer wieder eine Herausforderung, freiwillige und geeignete Kandidaten zu finden. Eisele gab nützliche Tipps. So zum Beispiel, dass man die vielen verschiedenen Aufgaben, die in den zukünftigen Pfarrgemeinderäten anfallen werden, durchdacht aufteilt. Klare Strukturen seien für viele Ausschüsse wichtig, damit sich



▲ Die Teilnehmer der Klausurtagung in Kempten freuten sich über einen Tag mit vielen Anregungen.  
Foto: Zint

jeder mögliche Kandidat mit seinen Stärken einbringen kann.

Ein Besuch im Café der Cityseelsorge stand zusätzlich auf dem Programm. Café-Leiterin Andrea Zeller gab einen Einblick in die beliebte soziale Einrichtung. Besonders junge Familien würden das Angebot im Herzen der Stadt rege nutzen.

Der Mesner von St. Lorenz, Raimund Lux, führte die Pfarrgemeinderäte im Anschluss durch die Basilika St. Lorenz, deren viele Altäre

begeisterten. Auch die drei Orgeln beeindruckten. Eine von ihnen wurde 1939 in der Altstädter Orgelbauwerkstätte Zeilhuber angefertigt. Staunen rief die Kuppel mit ihren 39 Metern Höhe hervor. Als Vorbild diente die Kuppel im Petersdom.

Zum Abschluss wurde ein Gottesdienst in der Krypta von St. Lorenz gefeiert, den der leitende Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft, Karlheinz Müller, zelebrierte.

Siegfried Zint

## Menschen im Gespräch



Im Rahmen eines Gottesdiensts in der Kirche St. Vitus in Immelstetten ist Organist **Erwin Brechenmacher** (Mitte) verabschiedet worden. Ortspfarrer Pater Michael Darlyvilla (links) bedankte sich im Namen der Pfarrei für seinen treuen Dienst an der Orgel in den zurückliegenden 39 Jahren. Pater Michael lobte besonders die gute Zusammenarbeit sowie Brechenmachers enormen Einsatz für den Erhalt der Orgel.

Pater Michael überreichte eine Urkunde von Bischof Konrad Zdarsa sowie eine Urkunde von Pater Stefan Kling vom Amt für Kirchenmusik und eine Ehrennadel in Gold. Die Pfarrei hatte für den verdienten Organisten einen Obstkorb vorbereitet.

Gleichzeitig begrüßte Pater Michael die neue Organistin **Monika Dempfle** (rechts) und überreichte ihr zum Start einen Blumenstrauß.

Foto: Raphael Müller

#### ORCHESTERMESSE

## Sängerinnen und Sänger gesucht

KAUFBEUREN – Für die Orchestermesse am zweiten Weihnachtsfeiertag sucht der Kirchenchor von Herz-Jesu in Neugablonz noch Sängerinnen und Sänger aller Stimm-lagen. Zur Aufführung kommt die Pastoralmesse in G-Dur des böhmischen Komponisten František Max Kníže (1784 bis 1840). Er ist der erste Wegbereiter einer eigenständigen tschechischen Nationalmusik. Die von ihm geschaffene Pastoralmesse ist feierlich, melodisch und zugleich kurz und prägnant. Chorproben sind immer mittwochs von 19.45 bis 21.30 Uhr im Anna-Saal der Pfarrgemeinde. Die Generalprobe ist in der letzten Adventswoche. Zusätzlich wird ein separates Probenwochenende in Absprache mit den Mitwirkenden geplant. Beginn der Probenphase ist am Mittwoch, 25. Oktober, mit einem Chorworkshop. Chorleiter Albin Wirbel bitte um Anmeldung bis 20. Oktober unter Telefon 083 41/ 96 21 24.

IN DEN NIEDERLANDEN

# „Schlitterpfad“ zur Todesspritze

## Kardinal Eijk warnt vor Ausweitung aktiver Sterbehilfe – Palliativmedizin als Antwort

**In den Niederlanden ist aktive Sterbehilfe seit 2002 unter bestimmten Bedingungen legal. Einige Politiker fordern nun aktive Sterbehilfe nicht nur bei unheilbaren Krankheiten zu erlauben, sondern auch für ältere Menschen, die nicht „unerträglich“ leiden, aber ihr Leben als „vollendet“ ansehen. Der Erzbischof von Utrecht, Kardinal Willem Jacobus Eijk (64), der in der Niederländischen Bischofskonferenz für bioethische Fragen zuständig ist, zeigt sich im Interview sehr besorgt.**

**Herr Kardinal, besorgt Sie die aktuelle Debatte um aktive Sterbehilfe in den Niederlanden?**

Wenn man sich die Geschichte von aktiver Sterbehilfe in den Niederlanden anschaut, kann man von einem „Schlitterpfad“ oder „rutschigen Abhang“ sprechen. Ende der 1970er Jahre, Beginn der 1980er Jahre hat man begonnen, über Möglichkeiten der Akzeptanz aktiver Sterbehilfe im finalen Stadium einer körperlichen Krankheit zu diskutieren. Danach akzeptierte man es auch im nicht-terminalen Stadium. In den 1990er Jahren wurde aktive Sterbehilfe auch im Fall von psychischen Krankheiten und Demenz akzeptiert. 2004 kam der Dambruch mit dem sogenannten Groninger Protokoll, das die aktive Sterbehilfe für Neugeborene mit einer Behinderung erlaubt.

Die aktuellste Entwicklung ist die Diskussion über aktive Sterbehilfe nach einem „vollendeten“ Le-

ben – also für Menschen, die nicht unerträglich und aussichtslos an einer körperlichen oder psychischen Krankheit leiden. Menschen, die sagen: Ich bin alleine, ich habe meine Liebsten verloren, meine Mobilität ist eingeschränkt und deswegen denke ich, dass mein Leben abgeschlossen ist.

**Warum, glauben Sie, gibt es diese Entwicklung gerade in den Niederlanden?**

Die Niederlande und Ostdeutschland sind die am meisten säkularisierten Regionen in Europa. Ich sehe diese Entwicklungen auch in anderen westeuropäischen Ländern, wie in Belgien und neuerdings auch Italien. In ein paar Jahren werden wir vielleicht die gleiche Situation in Italien haben wie in den Niederlanden.

Wohlstand bringt immer auch Individualismus. Wenn eine Person genug Geld hat, kann sie unabhängig von anderen leben. In den Niederlanden ist der Individualismus stetig stärker geworden. Der Vorschlag zur aktiven Sterbehilfe für Menschen mit einem „vollendeten“ Leben ist ein Ausdruck von „Hyperindividualismus“ in unserem Land. Menschen wollen über das Ende ihres Lebens entscheiden, ohne von einem Arzt abhängig zu sein oder von einem Gesetz daran gehindert zu werden. Andernfalls haben sie das Gefühl, dass ihre Autonomie verletzt wird.

**In Belgien führt die Akzeptanz von aktiver Sterbehilfe in den Kliniken der „Brüder der Nächstenliebe“ derzeit zu heftigen Auseinandersetzungen. Wie wirkt sich aktive Sterbehilfe auf christliche Pflegeeinrichtungen in den Niederlanden aus?**

Wir haben viele katholische Krankenhäuser verloren, weil sie mit nicht-katholischen Einrichtungen zusammengelegt wurden. Die Regierung bevorzugt große Einrichtungen, weil dadurch Geld gespart werden kann. Einige Krankenhäu-

ser haben dadurch ihre katholische Identität fallen gelassen. Es gibt immer noch katholische Krankenhäuser, aber ihre katholische Identität ist nicht mehr so klar. Viele Ärzte und andere Mitarbeiter haben ihre Beziehung zur Kirche verloren. Viele katholische Krankenhäuser führen auch aktive Sterbehilfe aus und akzeptieren manchmal auch Abtreibungen – aber in einem geringeren Maße als säkulare Krankenhäuser.

**Sie sind Mitglied der Päpstlichen Akademie für das Leben. Welche Ratschläge geben sie Bischöfen aus Ländern, in denen die Legalisierung der aktiven Sterbehilfe diskutiert wird?**

Ich betonte, dass das menschliche Leben einen intrinsischen, von innen her kommenden Wert hat, der nie durch aktive Sterbehilfe oder Suizid verletzt werden darf. Darüber hinaus warne ich zuerst vor dem „Schlitterpfad“. Wenn aktive Sterbehilfe für ein bestimmtes Leiden akzeptiert wird, wird es immer die Forderung nach der Legalisierung für andere Fälle geben. Wenn die Tür nur einen Spalt geöffnet ist, wird sie am Ende komplett geöffnet sein.

Zweitens rate ich den Bischöfen, die Palliativpflege zu stärken. Es reicht nicht aus, zu sagen, dass aktive Sterbehilfe moralisch verwerflich ist. Wir müssen den Menschen eine Antwort auf ihr Leiden anbieten, und das ist die Palliativmedizin. In den Niederlanden haben wir die Palliativpflege erst in der zweiten Hälfte der 1990er Jahre eingeführt. Das war zu spät. Mit guter Palliativpflege kommen Menschen gar nicht in eine so hoffnungslose Situation, dass sie aktive Sterbehilfe in Anspruch nehmen wollen.

**Sie haben auch Medizin studiert. Welche persönlichen Erfahrungen haben Sie mit aktiver Sterbehilfe gemacht?**

Als ich Arzt am Universitätsklinikum in Amsterdam war, Ende der 70er Jahre, fragte mich ein Patient nach aktiver Sterbehilfe. Die Hälfte des Personals an dem Klinikum war dagegen, die andere Hälfte dafür. Ich antwortete dem Patienten, dass ich ein überzeugter Katholik bin und deshalb keine aktive Sterbehilfe leiste. Am Ende erfüllte der Klinikchef den Wunsch des Patienten.

*Interview: Franziska Broich*

### Information

#### Demenzpatientin wehrte sich

Zum ersten Mal wird ein Fall von aktiver Sterbehilfe in den Niederlanden von der Staatsanwaltschaft strafrechtlich untersucht. Eine Demenzpatientin hat aktive Sterbehilfe erhalten, obwohl sie sich körperlich dagegen wehrte. Bereits im Januar hatte die niederländische Sterbehilfe-Überprüfungskommission (RTE) die verantwortliche Ärztin gerügt.

Die 74-jährige Demenzpatientin hatte vorher vermerkt, dass sie „absolut“ nicht in ein Pflegeheim für Demente wolle. Zudem schrieb sie auf, dass sie aktive Sterbehilfe in Anspruch nehmen wolle, wenn sie selbst die Zeit dafür als „reif“ erachte. Schließlich musste die Frau ins Pflegeheim, ihr Zustand verschlechterte sich.

Die Ärztin gab an, nach ein paar Wochen beobachtet zu haben, dass die Frau unerträglich leide. Sie schloss daraus, dass die Seniorin nun die Zeit

für „reif“ zum Sterben erachtete, obwohl diese geistig nicht mehr in der Lage war, eine solche Entscheidung zu treffen.

Am Tag der aktiven Sterbehilfe mischte ihr die Ärztin zunächst heimlich ein Beruhigungsmittel in den Kaffee. Bei der Injektion des Sterbehilfe-Mittels bewegte sich die Patientin so sehr, dass die Familie sie festhalten musste.

Die Prüfungskommission kritisierte im Januar, dass es keinen eindeutigen Hinweis darauf gegeben habe, dass die Patientin die Zeit als „reif“ ansah, um zu sterben. Die Interpretation der Ärztin sei zu weit gegangen. Zudem sei es unzulässig gewesen, das Beruhigungsmittel heimlich in den Kaffee zu mischen. Die Ärztin hätte den Vorgang stoppen müssen, als die Frau sich während der Injektion heftig bewegte, so der weitere Vorwurf. KNA



◀ Kardinal Willem Jacobus Eijk ist Mitglied der Päpstlichen Akademie für das Leben.

Foto: KNA

## VORZEITIGER TOD KEINE LÖSUNG

# Alternativen zu wenig beachtet

## Der Arzt Jaap Schuurmans setzt sich für ein würdiges Ende von Demenzpatienten ein



▲ In den Niederlanden ziehen einige Menschen ein Pflegeheim manchmal gar nicht mehr in Betracht und fordern stattdessen die Todesspritze für sich. Foto: KNA

**Immer mehr Menschen entscheiden sich für den Fall, dass sie dement werden, in den Niederlanden für aktive Sterbehilfe. Der Hausarzt Jaap Schuurmans (56) setzt sich für eine würdevolle Pflege von Demenzpatienten bis zum Tod ein.**

Seit 2002 ist aktive Sterbehilfe in den Niederlanden legal. 2016 wählten 6091 Menschen den Tod durch die Spritze, 141 davon litten an Demenz. Die Zahl erscheint aus deutscher Perspektive recht hoch, und sie wächst seit Jahren. Schuurmans, der im 20 000-Einwohner-Städtchen Groesbeek nahe Nimwegen eine Hausarztpraxis betreibt, findet das bedenklich.

Denn Menschen mit fortgeschrittener Demenz könnten gar nicht mehr die Entscheidung zum Sterben treffen. Auch wenn sie es vorher schriftlich erklärt haben, könne sich der Arzt nicht sicher sein, ob der Patient seine Meinung in der Zwischenzeit nicht geändert habe, erklärt Schuurmans. Er ist auf die Pflege von älteren Menschen spezialisiert.

Zusammen mit 500 anderen Ärzten machte er im Februar mit einer Kampagne auf das Problem aufmerksam. Schuurmans fordert, dass auch andere Optionen für das Lebensende in den Blick genommen werden wie die Pflege zuhause oder im Heim. Heutzutage könnten Schmerzen gelindert werden und auch demente Menschen, die nicht einmal von Schmerzen betroffen sind, ein erträgliches, sogar glückliches Leben führen.

Der Hausarzt unterstützt seine Patienten bis zum Lebensende. Er informiert über Pflegemöglichkeiten und hilft, nach Entlastungen für Angehörige zu suchen. An diesem Dienstagmorgen besucht er mit seinem silbernen Kleinwagen Christina Ter Baaken. Groesbeek ist ländlich. Allein reihen sich an endlose Feldwege. Ter Baaken pflegt ihre Mutter zuhause. Schuurmans schätzt die Lebenserwartung der Mutter noch auf einen Monat, vielleicht ein bisschen mehr. Die 88-Jährige ist dement und hat Krebs. Doch sie scheint glücklich, spricht von der Akkordeonmusik, die sie liebt.

### Bis zum Ende zuhause

Viele andere Niederländer hätten sich in solch einer medizinisch aussichtslosen Situation für die aktive Sterbehilfe entschieden. Doch für Ter Baaken und ihre Mutter war das keine Option. „Meine Mutter wollte zuhause bleiben – bis zum Ende“, sagt die 44-Jährige. Ter Baaken hat dafür ihren Job bei „Ärzte ohne Grenzen“ in Turkmenistan aufgegeben.

24 Stunden ist sie seitdem für ihre Mutter da. Im Wohnzimmer stehen zwei Betten. Seit einiger Zeit schläft Ter Baaken neben ihrer Mutter. An der Küchentür stehen alle Notrufnummern, auf dem Tisch liegt der Ordner mit der Patientenverfügung der Mutter. Ter Baaken ist vorbereitet.

Was macht das Leben lebenswert? „Für mich ist es eine der bedeutendsten Fragen in der Medizin“, sagt der Hausarzt. Schuurmans legt

Wert auf eine „ganzheitliche“ Betrachtung der Patienten. Er nimmt sich Zeit, fragt nach den Geschichten drumherum. Der Mensch und dessen Lebenssituation liegen dem Mediziner am Herzen.

### Überforderte Hausärzte

In 85 Prozent der niederländischen Sterbehilfefälle gab 2016 ein Hausarzt die Todesspritze. Es ist etwas so Persönliches, dass in der Regel der Arzt, der den Patienten am besten kennt, die finale Injektion vornimmt. Doch viele angehende Hausärzte sind überfordert mit dieser Situation. Ihnen fehlt die Erfahrung im Umgang mit Patienten, die aktive Sterbehilfe wollen.

So war es auch bei Lot Sivre (26). Die angehende Ärztin arbeitet im ersten Assistenzjahr in Schuurmans' Praxis. Im Studium lernte sie, welche Kriterien erfüllt sein müssen, damit aktive Sterbehilfe legal ist: Das Leiden muss „unerträglich“ sein und der Patient ohne Lebensperspektive.

Doch so klar wie im Studium sei es in der Realität oft nicht. Vergangenes Jahr fragte ein älterer Krebspatient aktive Sterbehilfe bei ihr an. Sie zögerte. Denn der Patient schien glücklich und litt nicht unter Schmerzen. Die Angehörigen erhöhten den Druck. „Ich war froh, dass ich in dieser Situation Jaap an meiner Seite hatte“, sagt sie. Für sie war es eine schwierige Situation. Das Wissen über die Verwendung der Todesspritze half ihr nicht weiter. Nach einem Gespräch entschieden sich Patient und Familie dagegen.

Schuurmans fordert beim Umgang mit aktiver Sterbehilfe mehr Unterstützung für die jungen Hausärzte. Sie arbeiteten meist alleine und hätten nur selten Gelegenheit, sich über ihre Fälle auszutauschen. Von der Regierung erhielten sie

kaum Aufmerksamkeit, obwohl sie für die Patienten die ersten Ansprechpartner bei aktiver Sterbehilfe seien, kritisiert er.

Dazu komme, dass Sterbehilfe so präsent in den Medien sei, dass viele Patienten gar keine anderen Optionen wie etwa eine würdige Pflege mehr in Betracht zögen. „Auch demente Patienten können ein schönes Lebensende haben“, sagt er. Der vorzeitige Tod sei nicht die einzige Lösung. Mittlerweile gebe es viele medizinische Wege, um Menschen einen würdigen natürlichen Lebensabschied zu ermöglichen.

### Möglichkeiten der Pflege

Das Wort Palliativmedizin lehnt Schuurmans ab. Die Menschen würden es zu sehr mit einem „schmerzhaften Tod“ verbinden. Deshalb spricht er lieber von einer „komplexen Pflege“ und meint damit nicht nur im Heim, sondern auch zuhause, durch mobile Pflegedienste oder eine Tagespflege.

In Schuurmans Praxis ist es an diesem Dienstag ruhig. Die Stühle im Wartezimmer sind kaum besetzt. Bunte Vögel aus Papier ziehen langsam ihre Kreise über dem Empfang. Die Fensterbänke und Regale schmücken Fossilien, Steine mit Muschelabdruck oder Knochen. In seiner Freizeit fertigt Schuurmans gerne Skulpturen aus Stein an. „Es sind die monumentalen Dinge im Leben, die ich mag“, sagt Schuurmans und lacht. „Ich beschäftige mich immerzu mit dem Tod oder dem Leben.“ *Franziska Broich*

► Der Arzt Jaap Schuurmans engagiert sich gegen Sterbehilfe.



**18** An Lore lag es nicht, dass es so weit gekommen war, das gestand sich Stefan ein. Er selbst hatte sich verändert. Das Leben, das er jetzt führte, hatte aus ihm in zwei Monaten einen anderen Menschen gemacht. Er hatte das nicht gewollt, wollte derselbe bleiben, der er war. Er wurde jedoch in einen Strudel hineingezogen, aus dem er sich nicht mehr befreien konnte.

Die Arbeit machte ihm Spaß, ja, er war süchtig nach ihr. Nach einer gewissen Einarbeitungszeit hatte er schnell die Strategie und Routine seines Berufs begriffen. Schon im Januar wollte ihn seine Firma nach China schicken, um dort neue Konjunktur- und Absatzprognosen zu erforschen. Er konnte kaum mehr schlafen, als er daran dachte. Sein Beruf begeisterte ihn und dieses Leben, das ihm Perspektiven bot, von denen er früher nicht einmal zu träumen gewagt hatte.

Er kam mit Menschen anderer Kulturkreise zusammen. Sein Englisch war mittlerweile nahezu perfekt. Schon jetzt nahm er an geschäftlichen Abendessen in den teuersten Hotels teil, bei denen die erlesensten Speisen und der beste Wein kredenzt wurden. Dieses Leben faszinierte ihn, obwohl eine leise Stimme, ganz tief in seinem Innersten, ihn warnte. Wenn sich diese Stimme wieder einmal bei ihm meldete, so wie jetzt, da er so still neben Lore ging, oder in den wenigen Stunden, da er sich in seinem Appartement einmal einsam fühlte, so sagte er sich gleich wieder, dass er sich diesem Leben gar nicht widersetzen konnte, denn all das, was er jetzt tat, gehörte zu seinem Beruf, den er nun einmal erwählt hatte.

Dazu kam, dass er gut verdiente, ihm für Januar sogar schon die erste Gehaltserhöhung in Aussicht gestellt worden war. Vorausgesetzt, er würde weiterhin seiner Firma voll und ganz zur Verfügung stehen, und das hieß jede Menge Überstunden, Auslandsaufenthalte, Wochenenden, an denen er arbeiten musste. Bis jetzt hatte er dazu kein einziges Mal Nein gesagt. Er sagte sich, dass er sich dies auch gar nicht leisten konnte, wollte er in seinem Beruf weiterkommen. Und das wollte er unter allen Umständen.

Stefan blieb nun stehen, sah Lore an, nahm ihre Hand. „Wir haben uns gar noch nicht richtig in die Augen gesehen“, bemerkte er nun, „dabei sind wir vier Wochen voneinander getrennt gewesen.“ „Du vermeidest es ja, mich anzusehen“, erwiderte sie darauf und spürte, wie es sie bei diesen Worten in ihrer Kehle drückte. „Vielleicht kannst du mir einfach nicht mehr in die Augen sehen, weil du ein schlechtes

## Kein anderes Leben



**Stefan hat sich in München gut eingelebt und geht ganz in seiner Arbeit auf. Obwohl er und Lore täglich telefonieren, ist die dauernde Trennung eine große Belastung für ihre Beziehung. Irgendwann müssen sie sich eingestehen, dass sie sich fremd geworden sind.**

Gewissen hast.“ „Warum sollte ich ein schlechtes Gewissen haben?“, fragte er sie in provozierendem, fast trotzigem Tonfall. „Ich hab kein schlechtes Gewissen, außer weil ich vielleicht zu viel arbeite. Aber ich tu es für uns beide. Ich will dir schließlich einmal etwas bieten.“ Doch das redete er sich ein. Er wollte sich nicht eingestehen, dass er egoistisch und karrieresüchtig geworden war.

Lore senkte den Kopf und blickte zur Seite. „Wegen mir musst du nicht Karriere machen. Ich bin mit dem zufrieden, was ich hab. Ich brauche keinen Luxus, das weißt du sehr gut. Ich brauche dieses Leben nicht, das du jetzt führst und das dir so gefällt. Nein“, murmelte sie dann und sah ihn nun traurig, aber auch vorwurfsvoll an. „Du tust das alles nicht für mich, sondern für dich ganz allein. Weil es dir gefällt. Du steckst schon ganz tief drinnen in diesem Leben. Aber das ist nichts für mich, und das weißt du auch.“

Stefan ließ ihre Hand los, ging langsam weiter. Er wusste, dass sie ihn sehr gut durchschaute und dass sie recht hatte. Er tat es nicht für Lore, er tat es für sich selbst. Aber vielleicht würde alles anders, wenn sie mit nach München käme, wenn sie jeden Abend auf ihn warten würde. Er sprach diesen Gedanken aus. Doch Lore schüttelte den Kopf. „Ich will mich nicht in ein Leben hineinziehen lassen, das mir total widerstrebt. Außerdem ist aus dir inzwischen ein Workaholic geworden.“ Stefan bestritt das, doch seine Stimme klang dabei kraftlos. „Ja, wir sind uns fremd geworden“, musste er in diesem Moment einsehen, und eine

große Traurigkeit überkam ihn dabei. Das hatte er nicht gewollt, doch es war einfach geschehen. „Komm doch mit“, bat er sie noch einmal, „wenn wir uns jeden Tag sehen, werden wir wieder zueinander finden.“ Doch wieder schüttelte Lore den Kopf. „Das kann ich nicht“, sagte sie leise. „Ich kann es einfach nicht, wenn ich auch den Willen dazu hätte. So ein Leben würde mich krank machen.“ „Schade, dass es so kommen musste.“ Stefans Gesicht wurde noch eine Spur betrübter. „Was soll denn nun aus uns werden?“ Er blieb stehen und sah sie an. In seinen braunen, warmen Augen lag ein Flehen. Als er wieder ihre Hand suchte, entzog sie ihm diese gleich wieder.

„Ich kann nicht mit dir nach München gehen“, sagte sie leise. „Außerdem hast du diesen Vorschlag sehr halbherzig hervorgebracht“, fügte sie mit leichtem Spott hinzu. „Wenn das so rübergekommen ist, dann war es nicht meine Absicht“, protestierte Stefan beleidigt, denn er hatte es ernst gemeint. „Gut, ich will es dir glauben. Aber ich kann in der Großstadt nicht leben. Ich hab mir das schon überlegt, aber es geht nicht. Du würdest dann versuchen, mich mit in den Strudel hineinzuziehen, in dem du steckst. Aber das wäre kein Leben für mich. Ich würde daran zugrunde gehen. Du hast aber diesen Weg gewählt, bist wohl auch für dieses Leben geschaffen.“ Sie schwieg eine Weile, dann fuhr sie noch eine Spur leiser fort: „Es ist besser, Stefan, wenn wir auseinander gehen. Es hat keinen Sinn mehr.“ Ihre Augen füllten sich mit Tränen. Stefan warf ihr einen erschrockenen

Blick zu. „Das darfst du mir nicht antun! Niemals hab ich an eine Trennung gedacht!“, stammelte er. „Aber ich die letzte Zeit“, gestand sie ihm, dann presste sie die Lippen zusammen und blickte verloren in die herbstlich bunte Landschaft. „Das ist nicht dein Ernst!“ Er packte sie nun bei den Schultern, zwang sie, ihm in die Augen zu sehen. „Und du sagst, ich könnte dich nicht mehr ansehen? Du bist es, die mich nicht mehr ansehen kann. Vielleicht hast du auch schon längst einen anderen“, stieß er nun bitter hervor.

„Lass mich los. Stefan, du tust mir weh!“ Lore befreite sich von seiner harten, verzweifelten Umklammerung. „Ich habe keinen anderen“, rief sie mit erstickter Stimme aus. „Du weißt doch so gut wie ich, dass unsere Liebe von Anfang an unter keinem guten Stern gestanden ist. Ich hab mir eingeredet, dass es schon einen Weg für uns geben würde. Aber es gibt keinen. Keinen gemeinsamen. Wir haben uns beide etwas vorgemacht. Im Grunde habe ich immer gewusst, dass dich dein Beruf verändern würde. Ich wollte es nur nicht wahrhaben, weil ich dich so gern gehabt hab.“

Sie wurde nun wieder ruhig, warf ihm einen um Einsicht bittenden Blick zu. „Stefan, du weißt das alles doch so gut wie ich. Warum beharrst du auf etwas, das niemals Bestand hatte?“ „Ich versteh dich nicht“, erwiderte er ratlos. „Ich versteh kein einziges Wort. Gilt denn das alles nimmer, was du mir so oft bei der Gumppe zugeflüstert hast? Wo wir uns so nah waren.“ In ihre blauen Augen trat ein schmerzlicher, aber zugleich unerbittlicher Ausdruck. „Ich habe keine Stunde mit dir bereut“, sagte sie leise. Und doch war sie nun wild entschlossen, dieser unseligen Beziehung ein Ende zu bereiten. Sie wollte nicht mehr wochenlang auf ihn warten, sich nicht andauernd vorstellen, was er gerade tat, auf welcher Geschäftsreise er sich gerade befand, mit welchen großspurigen Leuten, auf welcher Party oder bei welchem Geschäftsessen er sich gerade amüsierte. Sie wollte das alles nicht mehr hinnehmen. Sie hatte endlich den Mut dazu gefunden, dem Ganzen ein Ende zu setzen, und es gab nun kein Zurück mehr für sie.

► Fortsetzung folgt

Kein anderes Leben  
Angelika Oberauer  
© Rosenheimer  
Verlagshaus  
GmbH & Co. KG Rosen-  
heim 2013, ISBN:  
978-3-475-54196-4



## TRADITIONELLES VOLKSFEST

# Der Zauber der Zwiebel

## Beim historischen Zippelmarkt in Weimar dreht sich alles um das Lauchgewächs

Die Zwiebel gilt kulinarisch eigentlich als nichts Besonderes, sondern eher als Mittel zum Zweck, als Geschmacksträger oder als bodenständige Beilage. Doch in Thüringens Kulturhauptstadt Weimar ist diesem Lauchgewächs bereits seit mehr als 360 Jahren ein eigenes Fest gewidmet. Der Zwiebelmarkt, in der Mundart auch Zippelmarkt genannt, ist eines der ältesten und größten Volksfeste Thüringens. Er findet in diesem Jahr vom 13. bis 15. Oktober statt.

Der Markt beginnt am Freitag um 12 Uhr mit dem traditionellen Zwiebelkuchenanschnitt. Fast die komplette Weimarer Altstadt wird von den rund 600 Verkaufs- und Essensständen eingenommen. Außerdem gibt es über die Stadt verteilt ein umfangreiches Bühnenprogramm. Mehr als 300 000 Besucher kommen mittlerweile zum Markt, wobei trotz des Namens beileibe nicht nur Zwiebelgerichte angeboten werden. Zum gastronomischen Angebot gehören auch Klassiker wie die Thüringer Rostbratwurst oder der Mutzbraten, eine Thüringer Spezialität, bei der Schulter und Kamm vom Schwein ohne Knochen am Spieß gegrillt werden.

Allgegenwärtig sind an den drei Festtagen die traditionellen Zwiebelsträuße und -zöpfe, die bei Einheimischen wie Touristen gleichermaßen beliebt sind. Zwei- oder mehrfarbig, klein oder extra lang – das Repertoire der Zwiebelbauern, von denen die meisten aus der nahe gelegenen Gemüsestadt Heldrungen kommen, ist groß.

Der Ursprung des Fests lässt sich historisch nicht exakt zurückverfolgen. Im lokalen Schrifttum findet der „Vieh- und Zippelmarkt“ erstmals im Jahr 1653, also vor 364 Jahren, Erwähnung und zwar in einem Schreiben des Rates der Stadt an den Herzog beziehungsweise Landesvater. Es war – wie andernorts auch – der Versuch, die heimische Wirtschaft anzukurbeln und der Stadt Geld einzubringen.

### Kirchweihfest und Markt

Gedacht war der Weimarer Zippelmarkt sowohl als Kirchweihfest wie auch als wirklicher Zwiebelmarkt. Dabei zeigte sich der Markt als ein Beziehungsort städtischer und ländlicher Ökonomie. Obst-



▲ Von Zwiebelkuchen bis Zwiebelzopf: Der Weimarer Zwiebelmarkt zeigt, wie vielseitig das Lauchgewächs ist. Foto: Krauß

und Gemüsehändler aus dem Vorort Heldrungen lieferten traditionsgemäß ihre Waren nach Weimar. Früher eine mühselige Arbeit: Einige Bäuerinnen trugen ihr Gemüse sowie die Zwiebelrispen in Henkelkörben und Kiepen in die Stadt, andere benutzten Fuhrwerke.

### Zwiebel-Einkaufszentrum

In großen runden Haufen aufgetürmt, wurden die teils kunstvoll geflochtenen Zöpfe in Weimar angeboten und die Bevölkerung konnte sich für den nahenden Winter mit den nötigen Zwiebeln sowie überhaupt mit herbstlichem Gemüse eindecken. Der Markt entwickelte sich in der Mitte des 19. Jahrhunderts zum Zwiebel-Einkaufszentrum für ganz Mittelddeutschland.

Selbst Goethe konnte sich dem „Zwiebel-Zauber“ offenbar nicht entziehen. So ist überliefert, dass er sich für 14 Pfennig für das ganze Jahr mit Zwiebeln eindeckte und die gekauften Rispen an seinem Schreibtisch befestigen ließ. Zwiebelzöpfe schmückten sein Haus und über die gesundheitsfördernde Wirkung dieser Lauchgattung ließ er sich mehrfach aus. Am 14. Dezember 1806 notierte der Dichter allerdings: „Zwiebelmarkt ohne Zwiebeln“. Durch die Napoleonischen Kriege war das Angebot kläglich geschrumpft.

Solche Notzeiten erlebte der Weimarer Zwiebelmarkt mehrfach: Im Kriegsjahr 1917 fiel er wegen Angebotsmangels gleich ganz aus. Im Jahr danach schrieb eine Lokalzeitung, es habe „von geringen Mengen Steckzwiebeln abgesehen, keine einzige Rispe, noch nicht einmal lose Zwiebeln gegeben“. Auch während des Zweiten Weltkriegs und in den folgenden Jahren war an einen Zwiebelmarkt gar nicht zu denken. Die Wiederbelebung des Events im Jahr 1949 wurde durch einen unkonventionellen Schritt im Weimarer Rathaus ermöglicht: Die Stadt verzichtete auf Standgebühren, um mehr Händler und somit auch Käufer anzulocken.

### Sozialistisches Erntefest

Zu DDR-Zeiten erfuhr der Markt eine große Wertschätzung. Viele zusätzliche Waren und Stände kamen hinzu, schließlich sollte der Konsum gesteigert werden. Die Zwiebel spielte nur noch eine Nebenrolle. Ziel der Parteiführung war ein „sozialistisches Erntefest“. Spätestens seit der Ausweisung des Künstlers Wolf Biermann aus der DDR im Jahr 1976 wurden kritische Töne rigoros unterbunden. So gab es in den Zügen nach Weimar strenge Ausweiskontrollen, ebenso an den Standorten der Tramper an der Autobahn. Wer im Verdacht

stand, mit Dissidentenkreisen in Verbindung zu stehen, bekam zum Zwiebelmarkt schon mal ein Einreiseverbot in die Stadt.

Solche Beschränkungen gab es nach der politischen Wende und der Wiedervereinigung im Jahr 1990 nicht mehr. Allerdings verlor das Fest in den 1990er Jahren zunächst an Zulauf und konnte kaum Gewinn erwirtschaften. Erst nach und nach erholte sich der Markt und es wurden zahlreiche Warenstände aufgebaut, die nicht mehr viel mit der Zwiebel zu tun hatten. So nutzte die Stadtverwaltung Sortimentserweiterungen, um den Markterfolg von den Ernteerträgen unabhängiger zu machen.

Aber ein alter Brauch ist geblieben: Jeder Bäcker und sogar jede Großbäckerei backen zum Zwiebelmarkt Zwiebel- und Speckkuchen. Und auch die Tradition des Rispenwickelns wird hochgehalten. Aus der Stadt Heldrungen bringen die Zwiebelbauern ihre traditionellen Zwiebelrispen, die auf dem Markt präsentiert und verkauft werden. So kann das Volksfest auch heute noch ein Gefühl von Heimat vermitteln.

Irene Krauß

### Informationen

rund um den Zwiebelmarkt, das umfangreiche Bühnenprogramm und Parkmöglichkeiten gibt es im Internet: [www.weimar.de/zwiebelmarkt](http://www.weimar.de/zwiebelmarkt)

Energieratgeber



Die Bundesrepublik hat sich dazu verpflichtet, bis 2020 den Ausstoß von Treibhausgasen um 40 Prozent zu reduzieren. Bis 2050 sollen die Treibhausgasemissionen EU-weit sogar um 80 bis 95 Prozent gegenüber dem Jahr 1990 gesenkt werden. Um das zu erreichen, sollen erneuerbare Energien einen Anteil von 35 Prozent im Strombereich, 14 Prozent im Wärmesektor und 12 bis 15 Prozent an Kraftstoffen ausmachen. Um diese Klimaziele umzusetzen, wirbt der Staat mit attraktiven Förderungen.

# Finanzieller Anreiz vom Staat

Für die Nutzung erneuerbarer Energien für die Wärmezeugung im Privathaushalt gibt es viele Förderungen in Deutschland. Was wie und wann förderfähig ist, ist für Laien aber nicht leicht zu durchschauen. Neben der KfW-Förderbank, einigen Bundesländern und Kommunen ist eine wichtige Förderstelle das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, kurz BAfA.

Für sein Marktanzreizprogramm ist laut Verbraucherzentrale Bundesverband meist Voraussetzung, dass in dem geförderten Haus vorher für mindestens zwei Jahre eine Heizung installiert war. Nur in manchen Fällen sind Neubauten förderfähig. Ein Überblick:

**Solar:** „Die Basisförderung für die Installation von Solarkollektoranlagen zur kombinierten Warmwasserbereitung und Heizungsunterstützung beträgt 140 Euro pro Quadratmeter Solarkollektorfläche“, erläutert Carsten Körnig vom Bundesverband Solarwirtschaft. Der Mindestzuschuss beläuft sich auf 2000 Euro. Weitere 500 Euro gibt es für den Tausch des bestehenden Heizkessels ohne Brennwerttechnik gegen einen Öl- oder Gasbrennwertkessel. Wer einen hydraulischen Abgleich vornehmen lässt, erhält zudem 600 Euro und kann die Förderung um nochmals 20 Prozent erhöhen.

Wer mehrere erneuerbare Energien kombiniert, erhält auch Zuschüsse: Für die Errichtung einer Solarthermieanlage zusammen mit einem Pelletkessel oder einer Wärmepumpe gibt es einen Kombinationsbonus von 500 Euro. Dazu kommen die Fördersätze für die einzelnen Technologien: So kommen zum Beispiel bei der Zuschaltung eines Pelletkessels mit Pufferspeicher zur Solaranlage 3500 Euro dazu.



▲ Eine neue Heizung rechnet sich. Sie spart Energie, schont die Umwelt und rechnet sich auf Dauer auch finanziell. Der Staat unterstützt die Erneuerung der Heizungsanlage zudem mit attraktiven Förderungen. Fotos: gem

**Wärmepumpen:** Die Basisförderung für eine elektrische Wärmepumpe zur kombinierten Warmwasserbereitung und Raumheizung im Bestandsbau beträgt laut Bundesverband Geothermie bis zu 100 Euro je Kilowatt installierter Nennwärmeleistung. Mindestens sind es jedoch 4000 Euro je Anlage für Erdwärme oder Wasser sowie 4500 Euro je Anlage für Erdwärme bei Vornahme einer Erdsondenbohrung. Bei besonders hoher Effizienz können sich die Förderbeträge um 50 Prozent erhöhen. Im Neubau werden nur besonders effiziente Wärmepumpen gefördert, deren Jahresarbeitszahl bei 4,5 und höher liegt.

**Holzheizungen:** Pelletkessel, wasserführende Pelletkaminöfen, Hack-

schnitzel- und Scheitholzvergaserkessel sowie Kombinationskessel für Bestandsgebäude erhalten eine BAfA-Förderung. Im Neubau gibt es nur Zuschüsse für Brennwertanlagen und Anlagen mit Staubfilter. Die Förderung für einen Pelletkessel beträgt mindestens 3000 Euro je Anlage, mit Pufferspeicher mindestens 3500 Euro.

Für einen wasserführenden Pelletkaminofen gibt es mindestens 2000 Euro und für einen Kombinationskessel zur Verbrennung von Holzpellets oder Hackschnitzeln mit Scheitholz mindestens 5000 Euro. Wenn eine alte fossile Anlage ausgetauscht wird, kommt ein Zusatzbonus von mindestens 1000 Euro hinzu. dpa

## TRESORE

Doppelte Sicherheit durch geprüften Einbruch- und Feuerschutz

Handeln, bevor es zu spät ist!



Katalog unter: 0800 - 873 76 73 info@hartmann-tresore.de

- Dokumente/Urkunden  
Ausweise, Kfz-Briefe, Zeugnisse, Rentenunterlagen, Testament
- Bargeld, Schmuck
- Sammlungen  
Münzen, Briefmarken, Uhren etc.
- Verträge/Policen
- Sparbücher
- Schlüssel  
Kfz-Zweitschlüssel etc.
- Ideelle Werte  
Familienfotos, Videofilme etc.
- Laptops, Tablet-PCs
- Datenträger
- Fotoausrüstung

München Arnulfstraße 51 Tel. (089) 3681260-700  
Paderborn Pamplonastraße 2 Tel. (05251) 1744-0  
Berlin Kurfürstendamm 63 Tel. (030) 887087-70



www.hartmann-tresore.de

### Info

## Eine Kilowattstunde

Eine vierköpfige Familie verbraucht im Schnitt rund 4000 Kilowattstunden (kWh) Strom im Jahr. Aber wie viel kann man eigentlich mit einer einzigen kWh machen? Die Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg nennt Beispiele: Eine Kilowattstunde ...

- brüht 70 Tassen Kaffee.
- lässt einen Haartrockner mit 1000 Watt eine Stunde lang föhnen.
- versorgt die Waschmaschine mit Energie für 0,8 Wäschen bei 60 Grad.
- erhitzt Wasser im Durchlauferhitzer für drei Minuten Duschen.



• zeigt zehn Stunden Fernsehprogramm auf einem LED-Fernseher mit 107 Zentimeter Bild diagonalen.

- betreibt den Computer zehn Stunden lang.
- kann eine konventionelle Glühbirne mit 60 Watt etwa 17 Stunden lang erhellten.
- betreibt eine Energiesparlampe oder LEDs mit 15 Watt 67 Stunden lang.
- betreibt einen energieeffizienten Kühlschrank mit 300 Litern Nutzinhalt rund 48 Stunden lang.

# „Klimaschutz fängt im Heizungskeller an“

Ist eine Heizungsmodernisierung mit klimafreundlichen Wärmepumpen sinnvoll? Der Geschäftsführer des Bundesverbands Wärmepumpe e.V., Dr. Martin Sabel, erklärt im Interview, welche Vorteile das Heizen mit einer Wärmepumpe hat – für den Geldbeutel und die Umwelt.

## Herr Dr. Sabel, wie ist die aktuelle Situation am deutschen Wärmemarkt und in deutschen Heizungskellern?

Klimaschutz ist nicht allein ein deutsches Thema. Klimaschutz und globale Gerechtigkeit sind untrennbar miteinander verbunden. Die „Sorge für unser gemeinsames Haus“ beschäftigt Christinnen und Christen weltweit, sie fordern daher zu Recht einen ambitionierten Klimaschutz. Klimaschutz fängt im eigenen Heizungskeller an. Es reicht nicht, die Verantwortung auf die Politik abzuschieben.

Nichtsdestotrotz muss sich auch die neue Bundesregierung der Verantwortung zur Umsetzung des Pariser Klimaabkommens stellen. Die Europäische Union hat sich vorgenommen, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß bis 2050 um 80 bis 95 Prozent gegenüber dem Jahr 1990 zu senken. Der Gebäudesektor wird dabei eine entscheidende Rolle spielen. Nach Angaben der Bundesregierung müssen in den kommenden Jahrzehnten 14 Millionen alte Heizungsanlagen ausgetauscht werden – denn 25 Prozent der Bestandsgeräte sind veraltet, 67 Prozent arbeiten unzureichend effizient und verursachen damit einen großen Teil der Umweltbelastung. Dies zu ändern ist eine große Herausforderung – vor allem aber eine große Chance für die klimafreundliche Wärmepumpe und damit für unser Klima.

## Welchen Vorteil bietet die Wärmepumpe für die Umwelt?

Eine Wärmepumpe als Heizungssystem reduziert die CO<sub>2</sub>-Emissionen massiv – beim Einsatz von erneuerbarem Strom gehen sie sogar gegen Null. Laut einer Studie (Agora Energiewende) müssten bis 2030 fünf Millionen Wärmepumpen in Deutschland installiert sein, damit die Klimaschutzziele erreicht werden können.

Für den Hausbesitzer entscheidend ist aber: Bei einer Wärmepumpe wird weder Öl noch Gas verbrannt – das schont Ressourcen und macht unabhängig vom Import fossiler Brennstoffe. Eine Wärmepumpe liefert klimafreundliche Umweltwärme ohne Verbrennung und dadurch erheblich mehr Lebensqualität – zumal sie neben behaglicher Wärme in der kalten Jahreszeit auch angenehme Kühlung in den Sommermonaten bieten kann.

**Warum ist dann der Anteil von Wärmepumpen bei der Modernisierung oder beim Heizungstausch nach wie vor gering?**



▲ Dr. Martin Sabel ist Geschäftsführer des Bundesverbands Wärmepumpe e.V. Foto: oh

Es kursieren leider immer noch Annahmen wie „Wärmepumpen funktionieren nur mit Fußbodenheizung“ oder „Wärmepumpen sind beim Heizungstausch viel zu teuer“. Das ist schlichtweg falsch!

Wärmepumpen lassen sich auch mit Heizkörpern effizient betreiben. Es wird angenommen, dass Heizkörper immer mit einer hohen Vorlauftemperatur betrieben werden müssen. Dies ist aber oft nicht der Fall. Häufig sind die vorhandenen Heizkörper bereits ausreichend dimensioniert, um mit Vorlauftemperaturen bis 55 Grad ausreichend Wärme an den Raum abzugeben. Oder es genügen einfache Maßnahmen, um das zu erreichen. Es ist völlig unnötig, fossiles Gas oder Öl bei 1000 Grad zu verbrennen, um ein Haus auf 22 Grad zu temperieren. Außerdem gibt es Flächenheizungen zur Nachrüstung für Boden, Wand oder Decke. Heizkörper lassen sich zudem meist unkompliziert und kostengünstig durch moderne Varianten ersetzen.

Wenn tatsächlich zeitweise Vorlauftemperaturen über 55 Grad benötigt werden, gibt es auch die Möglichkeit, hybride Lösungen einzusetzen, also eine Kombination aus Wärmepumpe und einem fossilen Heizgerät.

## Welche Vorteile hat der Wechsel zu einem Wärmepumpenheizungssystem noch?

Die Energieeffizienz eines Gebäudes und seiner Heiztechnik spielt bei der Bewertung eines Gebäudes eine immer größere Rolle. Deshalb investieren Immobilienbesitzer im Hinblick auf den Werteverhalt und im Sinne ihrer Verantwortung für kommende Generationen. Dass dazu neben einer schicken Fassade auch eine umweltfreundliche Heizung gehört, wird spätestens bei Betrachtung des Energieausweises deutlich. Immer mehr Immobilienbesitzer entscheiden sich daher bereits heute für eine

## Gut zu wissen

### So funktioniert eine Wärmepumpe

Wärmepumpen entziehen dem Erdreich, dem Grundwasser oder der Luft Wärme und „pumpen“ diese auf ein zum Heizen geeignetes Temperaturniveau. Aus einer Einheit Strom erzeugt eine Wärmepumpe ein Vielfaches an Wärme. Wärmepumpen nutzen die Energie der Umwelt, um die benötigte Vorlauftemperatur des Heizsystems von 30 bis 55 Grad bereitzustellen. Sie arbeiten also permanent auf einem niedrigen Temperaturniveau. Darum sind sie so effizient und umweltfreundlich.

Da nichts verbrannt wird, gehören Schmutz, Ruß und Gerüche ebenfalls der Vergangenheit an. Wärmepumpen benötigen weder Öltank noch Schornstein.

Eine Wärmepumpen-Heizungsanlage besteht aus drei Teilen: der Wärmequellenanlage, die der Umgebung die benötigte Energie entzieht, der eigentlichen Wärmepumpe, die die gewonnene Umweltwärme nutzbar macht, sowie dem Wärmeverteiler- und Speichersystem, das die Wärmeenergie im Haus verteilt oder zwischenspeichert.

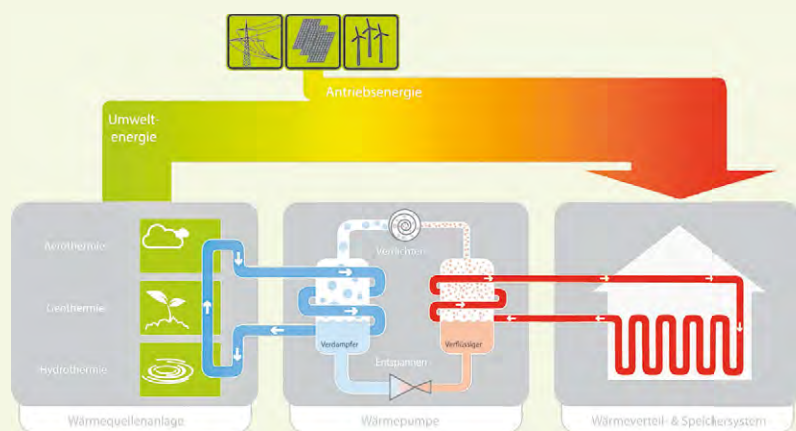
Wärmepumpen nutzen ein Kältemittel, welches bereits bei sehr geringen Temperaturen verdampft. So ist

es möglich, dass selbst bei Minusgraden Wärmeenergie aus der Umwelt zu dem noch kälteren Medium in der Wärmepumpe fließt: Die Umweltwärme wird gleichsam aufgesogen. Das nun dampfförmige Kältemittel wird von der Wärmepumpe verdichtet, bis die Temperatur des Heizvorlaufs erreicht ist. Wärme wird an das Gebäude abgegeben, das Kältemittel kühlt ab und wird flüssig: Der Kreislauf kann von vorne beginnen.

Welche Wärmequelle für den Betrieb einer Wärmepumpe genutzt wird, hängt von den örtlichen Gegebenheiten und vom Wärmebedarf des Gebäudes ab. Sofern genug Grundwasser in entsprechender Qualität und Menge zur Verfügung steht, bietet sich eine Wasser/Wasser-Wärmepumpe als besonders effiziente Lösung an. Dagegen zapft eine Sole/Wasser-Wärmepumpe die im Erdreich gespeicherte Wärme mit Hilfe einer Erdwärmesonde oder eines Erdkollektors an. Als dritte Alternative lässt sich die Außenluft als Wärmequelle nutzen. Dazu werden Luft/Wasser-Wärmepumpen angeboten.

#### Internet

[www.waermepumpe.de](http://www.waermepumpe.de)



Wärmepumpe. Hinzu kommt, dass der Wechsel zu einem umweltfreundlichen Heizsystem vom Staat belohnt wird: Bei einem Heizungstausch mit Wärmepumpe winken bis zu 10 000 Euro Förderung. Langfristig wird sich natürlich besonders auszahlen, dass kein Öl und Gas mehr eingekauft werden muss. Und der Strom, den eine Wärmepumpe benötigt, um die Umweltenergie ins Haus zu holen, wird langfristig nicht nur immer grüner, sondern auch immer günstiger.

Interview: oh

**Bundesverband  
Wärmepumpe  
(BWP) e.V.**

Hauptstraße 3  
10827 Berlin

[www.waermepumpe.de](http://www.waermepumpe.de)

**bwp** Bundesverband  
Wärmepumpe e.V.



▲ Im heutigen Landtag von Rheinland-Pfalz hatte 1793 der Rheinisch-Deutsche Nationalkonvent der Mainzer Republik seinen Sitz. Die zwei Sandsteinskulpturen am Eingangstor sollen an die damaligen Ereignisse erinnern.

Foto: Martin Bahmann/Wikimedia Commons/lizenziert unter CreativeCommons-Lizenz by-sa-3.0 (<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode>)

## Vor 225 Jahren

### Karnevaleske Kriegslist

Wie die Französische Revolution nach Mainz kam

**„Die Freiheit und die Gleichheit haben jetzt auch Mainz erreicht!“, schrieb ein Mainzer Bürger im Oktober 1792 an einen Freund. Das war genau jenes Alptrauumszenario, das die Monarchien der alten Ordnung, Österreich und Preußen, bei ihrem Zusammenschluss vom August 1791 hatten vermeiden wollen: den Export der Französischen Revolution auf deutschen Boden.**

Die Revolutionäre von Paris erklärten Österreich und Preußen 1792 den Krieg. Neue französische Revolutionsarmeen aus Freiwilligen und vormaligen royalistischen Militärs wurden gebildet, und erstmals zum Klang der „Marseillaise“ in die Schlacht geschickt. Am 20. September 1792 gelang den mit patriotischem Elan kämpfenden Franzosen eine Sensation: In der Kanonade von Valmy zwangen sie das als unbesiegbar geltende preußische Berufsheer des Herzogs von Braunschweig zum Rückzug.

Revolutionsgeneral Adam de Custine stieß mit seiner 18000 Mann starken „Vogesenarmee“ immer weiter vor. Speyer und Worms ergaben sich kampfflos. Als letztes Bollwerk verblieb die stärkste Festung an der Westgrenze des Heiligen Römischen Reichs: Mainz. Kurfürst Friedrich Karl Joseph von Erthal hatte bei Speyer bereits eine Streitmacht versammelt, doch beim Anblick der wilden Revolutionshorden streckten diese die Waffen. In Mainz brach nackte Panik aus, Adel und Beamenschaft flohen Hals über Kopf, und auch der Kurfürst zog sich nach Aschaffenburg zurück. Die Mainzer Garnison zählte nur noch 6000 Bewaffnete, und es gab nicht einmal genug Kanoniere, um die vielen Festungsgeschütze zu bemannen.

Dennoch zögerte Custine mit dem Vormarsch, bis ihn profranzösische Mainzer Bürger aufsuchten und ihre Stadt zur leichten Beute erklärten. Am 19. Oktober 1792 erschienen die Franzosen vor Mainz. Doch die Verteidiger leisteten unerwartet Widerstand und schlugen einen ersten Angriff zurück. Custine wurde schnell klar: Hier waren schwere Belagerungsgeschütze nötig – die seine Armee nicht hatte. Der Chef der Pioniere schlug vor, die Stadt mit glühenden Kanonenkugeln in Brand zu schießen. Custine war ein mit allen Wassern gewaschener Veteran, der bereits im Amerikanischen Unabhängigkeitskrieg an der Seite Washingtons gekämpft hatte. Mit einem Lachen entgegnete er, er habe schon eine Idee, wie man die Stadt einnehmen könne, ohne zum Brandstifter zu werden.

Custine ordnete eine Maskerade an, die der Karnevalshochburg alle Ehre machte: In Worms war ihm ein Depot mit Armeezelten in die Hände gefallen, die er nun leer aufstellen ließ, um den Anschein zu erwecken, sein Feldlager sei um ein Vielfaches angewachsen. Passend dazu vollführten die französischen Truppen verschiedene Täuschungsmanöver, um das Eintreffen von immer mehr Belagerern vor den Mainzer Mauern vorzuspiegeln. Die Kriegslist funktionierte: Den Mainzer Gouverneur Clemens August von Gymnich verließ der Mut und er kapitulierte am 21. Oktober 1792. Nicht wenige freiheitsliebende Bürger bejubelten die neuen Herren als Befreier. Als erster Ableger der Französischen Revolution auf deutschem Boden wurde die kurzlebige „Mainzer Republik“ ausgerufen – mit Jakobinerklub, Freiheitsbaum und Guillotine.

Michael Schmid

## Historisches & Namen der Woche

### 15. Oktober

**Teresa von Ávila**

Mehr als 6500 Studenten haben in den vergangenen 100 Jahren ein Studium beim Päpstlichen Orientalischen Institut in Rom absolviert. Papst Benedikt XV. hat die Bildungseinrichtung mit dem Schwerpunkt orthodoxe Kirchen und katholische Ostkirchen 1917 gegründet.

### 16. Oktober

**Hedwig, Gallus, Gerhard**



Sein Markenzeichen war die Pfeife: Vor 90 Jahren wurde Günter Grass (Foto: *imago/Hoffmann*) in Danzig geboren.

Das wohl bekannteste Werk des Schriftstellers ist „Die Blechtrommel“. 2015 ist der Literaturnobelpreisträger verstorben.

### 17. Oktober

**Ignatius von Antiochien**

Das Musical „Hair“ feierte vor 50 Jahren in New York Premiere. Das Stück ist Ausdruck des Lebensgefühls der Hippie-Bewegung und wurde zu einem der erfolgreichsten Musicals. Noch heute sind die Hits „Aquarius“ und „Let the sunshine in“ weltberühmt.

### 18. Oktober

**Lukas**

Vor 200 Jahren haben rund 500 Studenten der Ur-Burschenschaft auf der Wartburg für politische Einheit und Freiheit demonstriert (*siehe Foto unten*). Das erste Wartburgfest wur-

de anlässlich des 300. Jahrestags des Beginns der Reformation und des 4. Jahrestags der Völkerschlacht bei Leipzig begangen.

### 19. Oktober

**Paul vom Kreuz**

Panik an der Börse: Vor 30 Jahren sank der Dow-Jones-Index an der New Yorker Wall Street um 22,6 Prozent. Der „Schwarze Montag“ war der erste Börsencrash nach dem Zweiten Weltkrieg.

### 20. Oktober

**Wendelin**

Ein schmissiges Jazz-Intro, danach menschliche Abgründe. So ging es

vor 50 Jahren los mit der Fernsehserie „Aktenzeichen XY“ im ZDF. Eduard Zimmermann (Foto: *imago*) und seine Crew nahmen den Kampf gegen das Verbrechen auf und nutzten das Fernsehen zur Fahndung.



### 21. Oktober

**Ursula**

Einen sensationellen Fund machte ein Arbeiter vor 110 Jahren in einer Sandgrube der Gemeinde Mauer bei Heidelberg: Er entdeckte einen menschlichen Unterkiefer und damit das älteste Fossil der Gattung Homo, das bislang in Deutschland geborgen wurde. Der „Unterkiefer von Mauer“ soll mehr als 600 000 Jahre alt sein.

Zusammengestellt von Romana Kröling



▲ Beim Wartburgfest 1817 hissten Studenten erstmals die schwarz-rot-goldene Fahne, die später zur deutschen Nationalflagge wurde. Foto: gem



## SAMSTAG 14.10.

## ▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Stiftskirche in Laufen an der Salzach.  
20.15 **Sat.1 Gold: Vincent will Meer.** Drama mit Florian David Fitz, D 2002.

## ▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Eva Maria Will, Köln (kath.).  
16.30 **Radio Horeb: Kurs 0.** „Du bist extrem geliebt!“ Über den Unterschied von Sein und Haben. Von Johannes Hartl.  
17.30 **Deutschlandfunk Kultur: Tacheles.** Von der Frankfurter Buchmesse. „Nur wenn du allein kommst.“ Eine Reporterin hinter den Fronten des Jihad.

## SONNTAG 15.10.

## ▼ Fernsehen

- 9.30 **ZDF: Evangelischer Gottesdienst** aus der Erlöserkirche in Karlsruhe mit Pastor Gottfried Liese und Pastor Daniel Schopf.  
20.15 **Sixx: Best Exotic Marigold Hotel.** Tragikomödie, GB 2011.

## ▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag.** Rheinisch-Katholisch. Zum 50. Todestag Konrad Adenauers. Von Sebastian Sasse (kath.).  
8.05 **BR2: Katholische Welt.** Helfen, ja! Aber wie? Dilemma Entwicklungsarbeit. Von Isabelle Hartmann.  
10.05 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pfarrer Gerhard Kögel, Augsburg.  
10.05 **Deutschlandfunk: Katholischer Gottesdienst** aus der Kirche Sankt Jakobus der Ältere in Würselen. Predigt: Regionaldekan Ulrich Clancett.  
20.00 **Deutschlandfunk Kultur: Konzert.** Claudio Monteverdi: Vespro della Beata Vergine. Aufzeichnung aus der Basilika San Marco, Venedig.

## MONTAG 16.10.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 **BR: Stofferl Wells Bayern.** Strawanzen in Augsburg. Reportage, D 2017.  
22.10 **WDR: Letzte Station: Altenheim im Osten.** Wenn arme Rentner zur Pflege nach Osteuropa ziehen müssen.

## ▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Markus Potthoff, Essen (kath.).  
19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Das schwierige Arrangement. Psychische Erkrankungen und der Arbeitsmarkt. Von Kristina Hille.

## DIENSTAG 17.10.

## ▼ Fernsehen

- 7.00 **SWR: Entscheide dich!** Mein Freund ist Salafist – wie kann ich helfen?  
21.00 **SWR: Die Tricks der Möbelhäuser.** Gelockt und geleimt. Reportage.

## ▼ Radio

- 13.05 **Deutschlandfunk Kultur: Länderreport.** Klein-Russland in Lahr. Wie ein „Vize-Weltbürgermeister“ im Breisgau die Integration voranbringt.  
20.00 **Deutschlandfunk Kultur: Konzert.** „Heinrich Schütz Musikfest“ vom 13. Oktober 2017 in der Schlosskirche Weißenfels. Werke von Johann Philipp Krieger, Johann Rosenmüller und Heinrich Schütz.

## MITTWOCH 18.10.

## ▼ Fernsehen

- 11.45 **3sat: Salzburg.** Das Rom des Nordens. Dokumentation.  
19.00 **BR: Stationen.** Götzen, Gurus, Gesalbte. Dunkle Seite der Erleuchtung.  
23.00 **SWR: Einfach loslassen.** Dokumentarfilm, D 2017.

## ▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Von Platten und Polaroids. Die Rückkehr des Analogens in die digitale Welt.  
20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Ein neues Volk Gottes? Lutheraner in Palästina. Von Wolfram Nagel.

## DONNERSTAG 19.10.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 **ARD: Nebelwand.** Usedom-Krimi, D 2017.  
22.35 **MDR: Gottlos glücklich?** Zwei Menschen – zwei Leben. Dokumentation.  
23.25 **WDR: Gott und die Welt.** Eine Rentnerin rettet die Welt. Reportage.

## ▼ Radio

- 10.00 **Radio Horeb: Lebenshilfe.** „Diagnose Hoffnung“ – die ergreifende Lebensgeschichte von Ingeborg Kammer. Von Wilhelm Kammer.

## FREITAG 20.10.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 **BR: Manege frei für die Liebe.** Familienfilm, D 2017.

## ▼ Radio

- 15.00 **Deutschlandfunk Kultur: Kakadu.** Entdeckertag für Kinder. Der Schnellmaler aus Wittenberg. Lucas Cranach der Jüngere. Von Regina Voss.

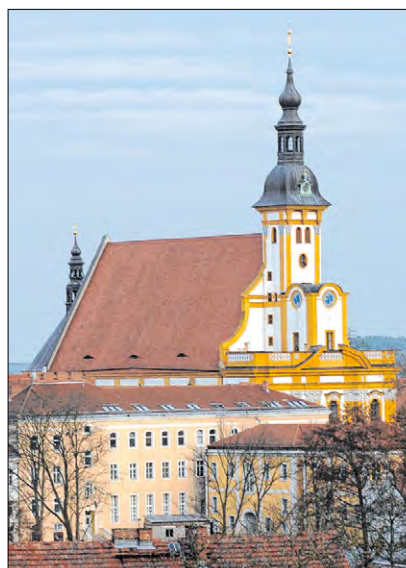
☞: Videotext mit Untertiteln

## Für Sie ausgewählt



## Eine couragierte Lebenskünstlerin

Henriette ist pleite. Ein neuer Job muss her. Mit 58 Jahren und ohne Ausbildung kein leichtes Vorhaben. Doch sie hat eine Idee: Mit Hilfe ihres Enkels entwirft sie eine Internetseite zur Vermittlung von angeblichen Premium-Kindermädchen. Ihr erster Auftrag führt sie auf die Trauminsel Mauritius, wo sie dem frisch verwitweten Hoteldirektor Dieter Waldner mit seinen Kindern helfen soll. Kein leichtes Unterfangen, denn Henriette besitzt zwar Improvisationstalent, allerdings fehlt ihr im Umgang mit Kindern jegliche Routine. „Das Kindermädchen“ (ARD, 20.10., 20.15 Uhr) erobert aber bald schon die Herzen von Waldners Töchtern (Foto: ARD Degeto/Jorinde Gersina). Doch der Papa erweist sich als eine weitaus härtere Nuss.



## Musikalische Mönche auf Expansionskurs

Zisterziensermönche aus dem Stift Heiligenkreuz wollen das Kloster Neuzelle (Foto: imago) im Bistum Görlitz wieder besiedeln. Ende August ist eine vierköpfige Vorhut angekommen, um die Gründung des Priorats vorzubereiten. Bei ihrer Ankunft in Neuzelle hat sie die Reportage „Die Mönche kommen“ (RBB, 14.10., 18.30 Uhr) begleitet. Außerdem geht es im Film in den Wienerwald zum Stift Heiligenkreuz. Es ist das einzige Kloster weltweit, das seit der Gründung vor fast 900 Jahren durchgehend bewohnt worden ist. Derzeit leben dort rund 100 Mönche. Vor einigen Jahren wurden sie mit ihrer Gregorianik-CD zu Musikstars.

## Wenn der schöne Schein zerplatzt

Als Eva mit ihrer Familie das neue Haus bezieht, ist alles in Ordnung und das Leben scheint ganz leicht. Gegenüber wohnt das ältere Ehepaar Blok. Frau Blok ist krank und verlässt kaum das Haus. Mit Interesse verfolgt sie den Einzug der Familie und freut sich über deren Glück. Schließlich bemerkt Frau Blok, wie das heitere Leben nebenan immer mehr schwindet. Ihr geht es daraufhin sehr viel schlechter. Daher beschließt Herr Blok, gegenüber einzugreifen: „Ich war eine glückliche Frau“ (ARD, 18.10., 20.15 Uhr).

## Senderinfo

## katholisch1.tv

im Internet [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv),  
Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

## Radio Vatikan

im Internet [www.radiovatican.de](http://www.radiovatican.de)  
und über Satellit Eutelsat 1-Hotbird  
8-13 E: 11 804 MHz.

## Radio Horeb

im Internet [www.horeb.org](http://www.horeb.org); über  
Kabel analog (UKW): Augsburg  
106,45 MHz; über DAB+ sowie Sa-  
tellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Ihr Gewinn



Tipps zum Brotbacken

Für das neue Standardwerk zu den Themen Vollkornbäckerei, Getreide und Müllerei haben zwei Experten ihr Wissen zusammengetragen: Brotpädagoge Lutz Geißler und die Müllermeisterin Monika Drax geben im „Brotbackbuch“ grundlegende Informationen über die verschiedenen Mehlarnten, ihre Herstellung und Verwendung, Eigenschaften sowie Besonderheiten beim Backen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Urgetreide und seltenen Getreidesorten. Außerdem enthält das Buch 70 exklusiv entwickelte Rezepte für Brot, Brötchen und Süßes.

Wir verlosen zwei Exemplare. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse auf einer Karte vermerkt an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost  
Rätselredaktion  
Henisiusstraße 1  
86152 Augsburg

**Einsendeschluss:**  
**18. Oktober**

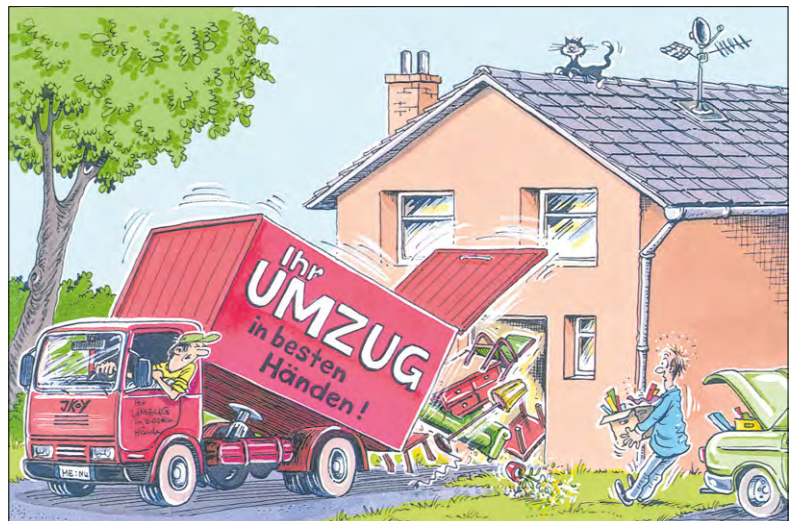
Über das Buch „Himmel, Herrgott, Portugal“ aus Heft Nr. 39 freuen sich:  
**Martina Bärtle**,  
87776 Sontheim,  
**Barbara Igl**,  
93164 Brunn,  
**Elisabeth Rahe**,  
49479 Ibbenbueren.

Herzlichen Glückwunsch!  
Die Gewinner aus Heft Nr. 40 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

|  |                            |                                  |                                    |                          |   |   |   |                            |    |                                      |   |  |   |    |                                      |  |
|--|----------------------------|----------------------------------|------------------------------------|--------------------------|---|---|---|----------------------------|----|--------------------------------------|---|--|---|----|--------------------------------------|--|
| ein Gewässer-<br>rand                    | ▽                          | Lage-<br>bestim-<br>mung         | ▽                                  | vorher                   | ▽   | ▽ | Nicht-<br>fach-<br>mann                   | Fremd-<br>wortteil:<br>mit | ▽  | Fürstin<br>in<br>Indien              | Höhen-<br>zug im<br>Weser-<br>bergland    | tropi-<br>sches<br>Raub-<br>insekt     | ▽   |    |                                      |  |
| sumpfige<br>Steppe<br>Sibiriens          | ▷                          |                                  |                                    | 5                        |   |   | Spiel-<br>bank                            | ▷                          |    |                                      | ▽   |  |   |    |                                      |  |
| Gerät<br>zur<br>Blutent-<br>nahme        |                            | allge-<br>mein<br>bekannt        |                                    | Kreuz-<br>träger<br>Jesu | ▷   |   |   |                            | 1  | griech.<br>Göttin<br>der<br>Anmut    |   | Hand-<br>lung                          |   |    |                                      |  |
| ▷  |                            | ▽                                |                                    |                          |   |   | weib-<br>liche<br>Ver-<br>wandte          | ▷                          |    | ▽                                    |   | ▽                                      |   |    |                                      |  |
| ▷  |                            |                                  |                                    | Süß-<br>ware<br>(Kw.)    | ▽   |   |   |                            |    | Pfeil-<br>wurf-<br>spiel             |   | Börsen-<br>ansturm                     |   |    |                                      |  |
| Treppen-<br>haus                         |                            |                                  | ein<br>Schnell-<br>zug<br>(Abk.)   | ▽                        |   |   |   |                            |    |                                      |   |  | 9   |    |                                      |  |
| ugs.:<br>franzö-<br>sischer<br>Polizist  | ▷                          |                                  |                                    |                          |   |   |   |                            |    |                                      |   | chem.<br>Zeichen<br>für Ru-<br>thenium | ▷   |    | Stadt in<br>Kalifornien<br>(San ...) |  |
| ▷  |                            |                                  |                                    |                          |   |   |   |                            |    |                                      |   |  |   |    |                                      |  |
| Wasser-<br>schutz-<br>wall               |                            |                                  |                                    | Plätze                   |   |   |   |                            |    | Amts-<br>sprache<br>in Indien        |   | sehr<br>einfach                        |   |    |                                      |  |
| ein<br>Gebäck                            | Gedäch-<br>nis-<br>verlust | Zustim-<br>mung<br>(Abk.)        | ▷                                  |                          | unpar-<br>teisch                          | ▽ | Treffer<br>beim<br>Kegeln<br>(„alle ...“) | ▽                          |    | gefleck-<br>tes<br>Pferd             | Schrift-<br>steller-<br>verband<br>(Abk.) | ▷                                      |   | 6  |                                      |  |
| ▷  | ▽                          |                                  |                                    |                          |   |   |   |                            |    |                                      |   |  |   |    |                                      |  |
| frei                                     |                            | eine<br>Bahn-<br>steig-<br>seite |                                    |                          | persön-<br>liches<br>Fürwort<br>(4. Fall) | ▷ |   |                            |    | TV-Mode-<br>rator<br>(Kurz-<br>name) | ▷   |  | Fakul-<br>tätsvor-<br>steher                |    |                                      |  |
| ▷  |                            |                                  |                                    |                          |   |   |   |                            | 12 |                                      | bibli-<br>scher<br>Prophet                |  | Rufname<br>d. Schau-<br>spielerin<br>Pulver |    |                                      |  |
| nordi-<br>sches<br>Götterge-<br>schlecht |                            |                                  | so-<br>undso-<br>vielte<br>(math.) | ▷                        |   |   | englisch:<br>und                          |                            |    | Hast                                 | ▷   |  |   | 11 |                                      |  |
| ▷  |                            |                                  |                                    |                          | männ-<br>licher<br>franz.<br>Artikel      |   | Lehre<br>vom<br>Schall                    | ▷                          |    |                                      |   |  |   |    |                                      |  |
| span-<br>nend                            |                            |                                  | Stim-<br>mung                      | ▷                        |   |   |   |                            |    | 8                                    | Berg-<br>kloster<br>in Bul-<br>garien     | ▷                                      |   |    |                                      |  |
| ▷  |                            |                                  |                                    |                          |   |   |   |                            |    |                                      |   |  |   |    |                                      |  |
| 3  |                            |                                  |                                    |                          |   |   |   |                            |    | ein<br>Binde-<br>wort                | ▷   |  |   |    |                                      |  |

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |    |    |    |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 12:  
**Romantische Wärme in Haus und Wohnung**  
Auflösung aus Heft 40: **HERBSTLAUB**



▲ „Selbstverständlich können wir nur durch unsere starken Rationalisierungsmaßnahmen so preiswert sein!“  
Illustration: Jakoby

# Erzählung

## Der Bär auf dem Strommast

In den Bergen der Rocky Mountains sind die Braunbären zu Hause. Seit der letzten lang andauernden Dürrekatastrophe kommen sie immer öfter in die Stadt. Was jedoch an jenem Freitag in der Stadt geschah, sollte noch für lange Zeit im Gedächtnis der Bewohnern haften bleiben.

Als der kleine Mac Conty aufgeregt durch die Stadt lief und laut rief: „Da sitzt ein Bär auf dem Strommast, da sitzt ein Bär auf dem Strommast“, glaubten die Leute erst an einen üblen Scherz. So etwas komme bei Kindern schließlich des Öfteren vor. Als der Junge aber immer wieder laut rufend durch die Straße lief und an sämtlichen Haustüren schellte, kamen die Leute nach und nach auf die Straße. Sie trauten ihren eigenen Augen kaum: Hoch oben auf dem Strommast saß wirklich ein Bär. Nach kurzer Zeit war der ganze Ort versammelt. Dieses Schauspiel wollte sich niemand entgehen lassen.

Nach langem Hin und Her kamen die Dorfbewohner zu dem Entschluss, beim Zoo anzurufen. Es war ja nicht das erste Mal, dass Bären bis in die Stadt kamen. Aber auf einen Strommast war bisher noch keiner geklettert. Der Zoo schickte bei solchen Vorkommnissen den Tierpfleger Jim Cartney. Der kannte sich am besten mit Bären aus. Er hatte schon

mehrere mit dem Betäubungsgewehr außer Gefecht gesetzt und anschließend wieder in die Wildnis gebracht. Und so kam er auch diesmal an den Ort des Geschehens.

Diese Situation war aber auch für den erfahrenen Tierpfleger außergewöhnlich. Was sollte er tun? Den Strom konnte man nicht abstellen. Von der Hochspannungsleitung war alles abhängig: das Krankenhaus, die Feuerwehr, die Polizei, die Häuser und Menschen der Stadt, einfach alles. Jim Cartney sah darum keine andere Möglichkeit als den Betäubungsschuss, den er schon mehrmals angebracht hatte. Nach dem

Einschuss mit der Betäubungspatrone schlief der Bär meist ein. Dann hatte der Tierpfleger Zeit, ihn wegzubringen.

Jim Cartney legte das Gewehr an, schoss und traf. Als der Bär merkte, dass er müde wurde, verließ er jedoch seinen Platz und wollte den Strommast wieder hinunterklettern. Die Betäubungspatrone begann aber schon zu wirken, der Bär verlor sein Gleichgewicht, geriet an den Transformator und bekam einen starken Stromschlag. Es gab einen lauten Knall, Funken sprühten und der Bär stürzte in die Tiefe. Am Boden blieb er regungslos liegen.

Der Tierpfleger lud den Bären zusammen mit einigen Helfern behutsam auf einen Wagen und brachte ihn in den Zoo. Dort stellte man tiefe Fleischwunden fest. Zum Glück hatte der Bär keine Knochenbrüche.

Kurze Zeit darauf kam wieder ein Bär in die Stadt. Es war ein sehr junger. Er lief überall herum, als suche er etwas Bestimmtes. Dann, an der Stelle unter dem Strommast angekommen, blieb er stehen. Jim Cartney, den die Bewohner des Ortes benachrichtigt hatten, vermutete, dass es das Junge der Bärin war, die vom Strommast gefallen war. Es war in die Stadt gekommen, um seine Mutter zu suchen.

Der Tierpfleger betäubte auch das Bärenjunge mit einer Patrone und brachte es dann zu seiner Mutter in den Zoo. Anfangs war die Bärin noch stark geschwächt und konnte sich nicht um ihr Junges kümmern. Dann aber ging es ihr wieder besser und sie versorgte ihren Nachwuchs.

Nach einer geraumen Genesungszeit wurden beide Bären wieder in die Wildnis gebracht. Die Menschen im Ort freuten sich so sehr darüber, dass sie den Tag der Entlassung der Bären in die Wildnis zu einem Festtag machten. Und sie waren voller Hoffnung, dass die Bären sich wieder in der Wildnis zurechtfinden würden.

Gerd Wagner  
Foto: imago



### Sudoku

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 6 | 7 | 4 |   | 8 |   |   |   | 9 |
|   | 1 |   |   |   |   |   |   | 2 |
| 2 | 5 | 3 | 9 |   | 6 |   |   | 7 |
| 3 | 2 | 7 |   | 5 | 9 |   |   |   |
|   |   | 1 |   |   | 2 | 3 | 8 | 9 |
|   |   | 8 | 3 | 4 | 1 | 5 |   | 7 |
| 1 | 9 |   | 6 |   |   | 7 | 5 |   |
| 4 |   |   | 1 | 9 |   | 8 |   | 2 |
| 7 | 8 |   | 4 | 2 | 5 | 9 |   |   |

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 40.

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
|   |   | 8 | 3 |   |   |   |   | 2 | 1 |
| 6 | 1 | 2 | 7 |   | 8 |   |   |   |   |
|   |   |   | 2 |   |   | 7 |   |   | 8 |
|   | 5 |   |   | 3 | 7 | 6 |   |   | 2 |
|   | 9 | 6 |   |   |   | 1 | 3 |   |   |
|   |   |   |   | 8 |   | 5 | 9 |   |   |
|   | 3 |   |   | 1 | 2 |   |   |   |   |
|   |   |   | 5 | 4 |   | 8 |   |   |   |
| 1 | 8 | 4 |   |   |   |   |   |   | 9 |





**Hingesehen**

Brasiliens indigene Völker leiden zunehmend unter Gewalt und schwierigen Lebensbedingungen. Das berichtet der Indianermissionsrat der brasilianischen Bischofskonferenz in seiner Jahresbilanz 2016. So sei etwa eine mangelhafte medizinische Versorgung für die steigende Kindersterblichkeit verantwortlich, während die ungeklärten Ansprüche auf traditionelles Siedlungsland zu steigenden Selbstmordraten geführt hätten. Die Kindersterblichkeit ist seit 2015 um 18,5 Prozent gestiegen. Die meisten toten Kinder wurden in Gebieten der Yanomami (Foto: imago) im äußersten Norden Brasiliens registriert. Landesweit sei die Kindersterblichkeit bei den Indigenen um das Zweieinhalbfache höher als bei Nicht-Indigenen. KNA

**Wirklich wahr**

In London bietet eine Reinigungsfirma ab sofort ethisch korrekte Putzdienstleistungen an. Das von der anglikanischen Kirche St. Andrew-by-the-Wardrobe ins Leben gerufene Unternehmen „Clean for Good“ will auf „saubere Weise säubern“, berichten britische Medien. Ziel sei es, eine faire Arbeitsumgebung in einer Branche zu schaffen, die für schlechte Bezahlung und Ausbeutung bekannt sei.



Die Firma startet mit zehn Mitarbeitern aus verschiedenen ethnischen Gruppen. Unter den ersten Kunden seien mehrere anglikanische Kirchen. Die Angestellten bekämen mehr als den landesweit vorgeschriebenen Mindestlohn. Zudem gebe es feste Arbeitszeiten, bezahlten Urlaub und Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, versicherte die Managerin von „Clean for Good“, Catherine Pearson. KNA; Foto: gem

**Zahl der Woche**

**300**

junge Männer bewerben sich in Osttimor jährlich um die Aufnahme ins Priesterseminar. Weil das bislang einzige Seminar „Our Lady of Fatima“ in dem südostasiatischen Land nur 90 Plätze bot, wurde nun ein weiteres ins Leben gerufen. Das „Kleine Seminar St. Joseph“ wurde von Erzbischof Joseph Salvador Marino, dem päpstlichen Nuntius für Malaysia und Osttimor, eröffnet, berichtete der asiatische katholische Pressedienst Ucanews. Zunächst wurden 22 junge Männer aufgenommen. Osttimor ist das katholischste Land Asiens. 97 Prozent der 1,3 Millionen Osttimoresen sind Katholiken, denen in den Gemeinden der drei Bistümer aber nur 220 Priester zur Verfügung stehen. „Wir brauchen noch mehr Diözesanpriester, um den Menschen zu dienen“, sagte Norberto Do Amaral, Bischof von Maliana, wo das neue Priesterseminar eröffnet wurde. KNA

**Wieder was gelernt**

**1. Welcher Bischof wurde durch seinen besonderen Einsatz für indigene Völker bekannt?**

- A. Stefan Oster
- B. Erwin Kräutler
- C. Óscar Romero
- D. Jorge Mario Bergoglio

**2. Ein Hilfswerk mit dem Fokus auf Lateinamerika ist ...**

- A. Caritas
- B. das Bonifatiuswerk
- C. Adveniat
- D. Renovabis

Lösung: 1 B 2 C

**Impressum**

**Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg**

**Herausgeber und Verlag** (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

**Postanschrift:** Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

**Geschäftsführer:** Johann Buchart

**Redaktion**

Chefredakteur: Johannes Müller  
 Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck  
 Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Romana Kröling, Simone Sitta, Nathalie Zapf (Nachrichten)

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)  
 Telefax: 08 21/5 02 42-81

**Nachrichten:** Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

**Mediaberatung**

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),  
 Telefon: 08 21/5 02 42-25  
 Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 37 vom 1.1.2017. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

**Mediendesign und Marketing:** Cornelia Harreiß-Kraft  
 Telefon: 08 21/5 02 42-39

**Druck und Repro:** Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



**Leserservice und Vertrieb**

Karola Ritter,  
 E-Mail: [vertrieb@suv.de](mailto:vertrieb@suv.de)  
 Telefon: 08 21/5 02 42-13,  
 08 21/5 02 42-53  
 Telefax: 08 21/5 02 42-80

**Bezugspreis:** Vierteljährlich EUR 30,45. Einzelnummer EUR 2,40. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

**Bankverbindung:** LIGA Bank eG  
 Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300  
 IBAN DE5175090300000115800  
 BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

# Weg von der Allerweltskirchweih

Von wegen streng: Der Vatikan fördert die Erneuerung der Festkultur auf dem Land



▲ Martin van Cleve malte dieses ausgelassene Treiben auf einem Dorffest zwischen 1591 und 1600. Das Gemälde befindet sich in Lüttich in Privatbesitz.

Foto: gem

**Am 15. Oktober, dem dritten Sonntag des Monats, begehen zahlreiche Pfarrgemeinden traditionell das Kirchweihfest. Prinzipiell müssten sie jedoch ihren eigenen Kirchweihfest beziehungsweise den darauffolgenden Sonntag feiern. Nur wer den Termin nicht kennt, darf auf den dritten Oktobersonntag ausweichen.**

Hieß es in den liturgischen Direktorien zum dritten Oktobersonntag früher noch „Kirchweihfest, für alle, die ihren eigentlichen Weihetag nicht feiern“, wurde der Wortlaut von der römischen Gottesdienstkongregation nun strenger gefasst: „Kirchweihfest, für alle, die ihren eigentlichen Weihetag nicht kennen“. Damit macht die katholische Kirche eine etwas totalitär anmutende Regelung weltlicher Mächte rückgängig, die im Gefolge der Aufklärungszeit zu einer „Allerweltskirchweih“ geführt hatte.

Ende des 18. Jahrhunderts war es beispielsweise unter Kaiser Joseph II. zur Abschaffung von Wallfahrten, zur Aufhebung von Klöstern als „Horten des Aberglaubens und des religiösen Fanatismus“ sowie zu Feiertagsreduktionen gekommen. Der katholische Herrscher wünschte ein

arbeitsames und nüchternes Volk, und keines, das auf Landstraßen vagabundierte, bei den Mönchen fromm tat und auf Festen tagelang herumlungerte.

Tatsächlich dauerten Kirchweihen auf dem Dorf oftmals mehrere Tage, bis einschließlich eines achten Tags als „Nachkirmes“. In Altbayern galt zum Beispiel der Spruch: „A gute Kirwa geht bis Irta, und bleibst nacha picka, dann halt bis Micka – Eine gute Kirchweih dauert bis Dienstag, und bleibst du nachher hängen, dann halt bis Mittwoch.“

Typisch für diese lustigen Volksfeste waren üppiges Essen, Tanz – und Alkohol. Damit gingen natürlich auch einige Ausschweifungen einher. Das teils derbe Brauchtum zu Kirchweih, das sich in einigen ländlichen Gegenden erhalten hat, zeugt bis heute davon.

Weil die Teilnehmer an Kirmes und Kirwa, an Kerb und Kilbi zum nächsten Termin gerne ins Nachbardorf zogen oder die Gelegenheit zum Besuch bei Verwandten nutzten, schritt die Obrigkeit schließlich ein und verfügte ein allgemeines Datum – in einigen Regionen zum Beispiel am Sonntag nach Martini, weswegen es vielerorts Brauch ist, an Kirchweih eine Gans zu essen.

In manchen Gegenden feierte man diesen Tag am Patrozinium, das heißt am Gedenktag desjenigen Patrons, dem die Kirche gewidmet war. Daraus wiederum sind die Pfarrfeste entstanden, die die individuelle Kirchweih mehr und mehr verdrängt haben.

Als im 19. Jahrhundert dann das protestantische Preußen sich zum Gebieter der ganzen späteren deutschen Nation aufschwang und im sogenannten Kulturkampf der katholischen Kirche den Garaus zu machen drohte, schwand gezwungenermaßen mehr und mehr der Widerwille, der sich in der freiwilligen Bevölkerung noch geregt hatte, und die Menschen fügten sich und begingen fortan die „Allerweltskita“.

Diesem Zustand scheint die vatikanische Liturgiebehörde abhelfen zu wollen und nimmt damit eine kleine Revanche an den totalitären Zügen, die der Aufklärungszeit und der Epoche des „liberalen“ Bürgertums doch manchmal anhaftete. Ohne Alkoholmissbrauch unbedingt das Wort reden zu wollen, könnte dies auch eine Gelegenheit zur Belebung der Dorf- und Festkultur sein.

Peter Paul Bornhausen

## Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Bischöflicher Hilfsfond Eine Welt, Augsburg, Buchprospekt von Kirche in Not Ostpriesterhilfe Deutschland e.V., München, und Eigenbeilage des Verlages „EXTRA UNSER BISTUM AUGSBURG“. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

## Reise / Erholung

Kur an der Polnischen Ostseeküste in Bad Kolberg  
14 Tage ab 399 €, Hausabholung inkl.  
Tel. 0048 947107166

## Verschiedenes

### Schmalfilm & Video auf DVD

Super8, Normal8, Doppel8  
Alle Formate VHS, Hi8, MiniDV  
[www.filme-sichern.de](http://www.filme-sichern.de) • 08458 / 38 14 75

## Kaufgesuche

Wir kaufen  
Wohnmobile + Wohnwagen  
03944-36160  
[www.wm-aw.de](http://www.wm-aw.de) Fa.



*Die Bibel gleicht einem Acker, der nie abgeerntet werden kann und deshalb nie öde und leer daliegt.*  
Ephräm der Syrer

## DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

**Sonntag, 15. Oktober**  
*Geht also hinaus auf die Straßen und ladet alle, die ihr trifft, zur Hochzeit ein. (Mt 22,9)*

Im Gleichnis vom Hochzeitsmahl geht es um Gottes Gastfreundschaft und Geduld, aber auch um seinen Zorn über das Verhalten der Eingeladenen. Auch wir sind Sonntag für Sonntag zum Mahl geladen. Nehmen wir das Angebot Gottes an und kommen zum Hochzeitsmahl!

**Montag, 16. Oktober**  
*Dieser Generation wird kein anderes Zeichen gegeben werden als das Zeichen des Jona. Denn wie Jona für die Einwohner von Ninive ein Zeichen war, so wird es auch der Menschensohn für diese Generation sein. (vgl. Lk 11,29f)*

Jesus ist zwar als leibhaftiger Mensch nicht mehr unter uns, um Zeichen und Wunder zu tun, aber er schickt uns immer wieder Menschen, die Zeichen seiner Liebe und Güte sind. Wir nennen sie Heilige. Sie sind die Erleuchteten unserer

Zeit; sie können wir um Fürsprache bei Gott bitten.

**Dienstag, 17. Oktober**  
*Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht. (Joh 12,24)*

Unsere Erlösung geschieht durch den Tod Jesu. Und Jesus fordert uns auf: Nur wer bereit ist, auch sein Leben und alles, was er hat, zu verlieren, der hat Anteil an seiner Erlösung. Denn im Tod ist das Leben. Durch ihn kommen wir zum Vater.

**Mittwoch, 18. Oktober**  
**Hl. Lukas**  
*Willkommen ist der Freudenbote, der den Frieden ankündigt, der gute Nachricht bringt und die Rettung verheißt. (Jes 52,7)*

Was wäre Weihnachten ohne das Evangelium nach Lukas? Es kündigt den an, der Frieden und Rettung bringt. Ihm gilt unser Lobpreis, durch den das Evangelium in die ganze Welt getragen wird.

**Donnerstag, 19. Oktober**  
*Alle haben gesündigt und die Herrlichkeit Gottes verloren. Ohne es verdient zu haben, werden sie gerecht, dank seiner Gnade, durch die Erlösung in Christus Jesus. (Röm 3,23f)*

Schuldig sind wir alle. Verurteilung wäre die logische Konsequenz. Durch die Gerechtigkeit Gottes werden wir Schuldige aber zu Gerechten. Sie stellt die verlorene Gottesherrlichkeit wieder her.

**Freitag, 20. Oktober**  
*Verkauft man nicht fünf Spatzen für ein paar Pfennig? Und doch vergisst Gott nicht einen von ihnen. Bei euch aber sind sogar die Haare auf dem Kopf*

*alle gezählt. Fürchtet euch nicht! Ihr seid mehr wert als viele Spatzen. (Lk 12,6f)*  
Wenn Gott schon einen Spatz nicht vergisst, dann erst recht nicht uns Menschen. Egal, wie weit wir uns von Gott entfernt fühlen, tiefer als in seine Hand können wir nicht fallen.

**Samstag, 21. Oktober**  
*Wer sich vor den Menschen zu mir bekennt, zu dem wird sich auch der Menschensohn vor den Engeln Gottes bekennen. (Lk 12,8)*

Ich bin eher einer, der seinen Glauben anderen nicht aufzwingen will. Aber Gott gibt mir immer wieder den Mut, trotzdem anderen von der Hoffnung zu erzählen, die mich erfüllt. Und ich bin noch nie schlecht damit gefahren. Wo geht es Ihnen genauso?

Frater Korbinian König wirkt im Prämonstratenserklöster Speinshart (Oberpfalz). Er studiert katholische Theologie in Regensburg und ist Organist.



## Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

bietet eine Vielfalt von Liedern und Gebeten, die vor allem in der Region beliebt sind. Sie erfahren Wissenswertes über die Geschichte des Bistums, die Heiligen – Ulrich, Afra und Simpert – und Seligen des Bistums, und man findet geistliche Impulse für jeden Tag.

# FÜR UNS

Jetzt schenken!  
Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Das Bestellformular sowie weitere Informationen zu Ausstattung und Preis finden Sie im Internet unter [www.sankt-ulrich-verlag.de](http://www.sankt-ulrich-verlag.de), telefonisch 0821/50 242-12 oder per E-Mail: [vertrieb@suv.de](mailto:vertrieb@suv.de).



Das Gotteslob für die Diözese Augsburg, verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro

KATHOLISCHE

---

**Sonntags***Zeitung*

---

SPEZIAL

# Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags  
Zeitung

[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)



Ständige Diakone  
im Portrait

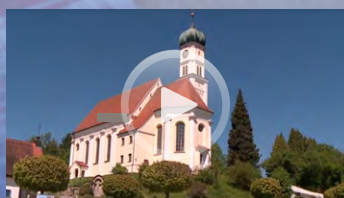


5:16



Weihe  
Ständiger Diakone

2:30



Wo Kirche zu Hause ist -  
Dekanatsportrait  
Mindelheim, Teil 2

8:09



Rosenkranzweg  
in Violau

4:24



Tiersegnung  
in St. Franziskus

2:31





# **RADIO** **DAB+** **AUGSBURG**

## Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



**950 Jahre St. Peter am Perlach**  
Das Bild „Maria Knotenlöserin“ ist unter gläubigen Katholiken auf der ganzen Welt bekannt. Deshalb kommen viele Touristen in die Augsburger Kirche St. Peter am Perlach. Aber auch viele Menschen aus der Region zieht es hier her. Sie wollen ihre Sorgen bei Maria lassen oder einfach mal kurz durchzuschlafen in der Hektik der Innenstadt. An diesem Wochenende feiert eine der ältesten Kirchen in Augsburg ihr 950-jähriges Jubiläum.



**Heiliger Simpert**  
Der Heilige Simpert soll damals im achten Jahrhundert viel zum Wiederaufbau von Augsburg beigetragen - nach vielen Kämpfen zwischen Bayern und Franken und er hat zum Beispiel auch den ersten Dombau in Augsburg vollendet.  
Mehr zu einem unserer Bistumsheiligen weiß Susanne Bosch.



[www.radio-augsburg.de](http://www.radio-augsburg.de)



Das aktuelle katholische  
Nachrichten-Magazin

## Katholisch1.tv - das Magazin (KW 40/2017)



u.a.  
Kirche am Weg, Weihe Ständige Diakone,  
Ständige Diakone im Portrait, Rosenkranzweg Violau,  
virtueller Domrundgang,  
Tiersegnung St. Franziskus

➔ [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv)

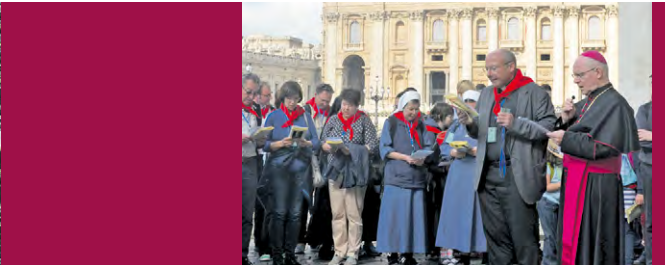
KATHOLISCHE

---

# Sonntags*Zeitung*

---

**Termine und  
Gottesdienste**



**Wallfahrten**

**Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“,**

Telefon 08271/2936, Hl. Messen mit Predigt an Sonn- und Feiertagen: 10 Uhr. Samstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Vorabendmesse. Donnerstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Abendmesse. Rkr.: täglich 18.30 Uhr, jeden 13. des Monats: Fatima-Rkr., am ersten Montag im Monat stille Anbetung von 19 Uhr bis 20 Uhr.

**Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,**

Telefon 08265/96910, Hl. Messe täglich um 7.30 Uhr, am Sonntag und Mittwoch (Wallfahrtstag) auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 10.15 Uhr. Rkr. am Sonntag und Mittwoch um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), an den anderen Tagen um 19 Uhr (Hauskapelle). Sonn- und Feiertage: 13.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen. BG an Sonn- und Feiertagen vor der Messe in der Wallfahrtskirche, nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG, Termine für Beichtgespräche unter Telefon 08265/9691-0. - Sa., 14.10., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - So., 15.10., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe, 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht. - Mo., 16.10., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - Di., 17.10., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - Mi., 18.10., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe. - Do., 19.10., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. um geistliche Berufe und Anbetung. - Fr., 20.10., 7.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Rkr.

**Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,**

Telefon 0821/601511, Sa., 14.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, danach eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr, 15-16 Uhr BG, 15-18 Uhr eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle). - So., 15.10., 7 Uhr Messe, 8 Uhr Messe, 10 Uhr Festmesse zum Kirchweih-

fest, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Tauffeier, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle). - Mo., 16.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, dann eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 17.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Mi., 18.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, dann eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und von 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 19.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Abendlob mit eucharistischem Segen (Dreikönigskapelle). - Fr., 20.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, danach eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr, 13.30 Uhr Trauung, 15-16 Uhr BG, 15-18 Uhr eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle).

**Gachenbach, Maria Beinberg,**

Maria Beinberg 2, Tel. 08259/8979090. Sa., 14.10., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Marienmesse, 19 Uhr Messe, anschließend Beinberger Gespräch. - So., 15.10., 6.30 Uhr Oktoberrosenkranz, 7 Uhr Messe, anschließend BG, 8 Uhr Oktoberrosenkranz, 8.30 Uhr Messe, 14 Uhr eucharistische Andacht, anschließend BG. - Mi., 18.10., 18.30 Uhr Oktoberrosenkranz, 19 Uhr Messe, anschließend Einzelsegnung mit der Reliquie des hl. Papstes Johannes Paul II.

**Jettingen-Scheppach, Wallfahrtskirche Allerheiligen,**

Telefon 08225/1045, So., 15.10., 9 Uhr Pfarrgottesdienst.

**Kaufbeuren, Crescentiakloster,**

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquenschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der hl. Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden

Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst in St. Martin.

**Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,**

Telefon 08394/925801-0, Sa., 14.10., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 15.10., 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrmesse. - Mo., 16.10., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 17.10., 10 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Mi., 18.10., 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Do., 19.10., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Fr., 20.10., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Abendmesse.

**Matzenhofen, Zur Schmerzhafte Muttergottes,**

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG u. Rkr., 9 Uhr Messe. Wegen der Renovierung der Wallfahrtskirche finden die Gottesdienste in Unterroth statt.

**Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,**

Telefon 09081/3344, So., 15.10., 8.30 Uhr Sonntagsmesse für die Pfarreiengemeinschaft.

**Opfenbach, Gebetsstätte Wigratzbad,**

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 14.10., wie am Montag, 20 Uhr Messe, Sühnegebete. - So., 15.10., 16. Soldatenwallfahrt, 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Wallfahrtsamt, anschließend Platzkonzert, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst, anschließend Anbetung der Jugend, Beichtgespräch 9-12 Uhr und 13.15-14.30 Uhr. - Mo., 16.10., 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 10.15 Uhr BG, 11 Uhr Messe, 12-17 Uhr Anbetung, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Di., 17.10., wie am Montag. - Mi., 18.10., wie am Montag. - Do., 19.10., wie am Montag, 20 Uhr Sühnenacht, Heilungsgebete, Sühnestunden, 24 Uhr Mitternachtsmesse. - Fr., 19.10., wie am Montag, 15 Uhr Kreuzweg.

**Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,**

Telefon 07302/92270 oder -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe mit Predigt, 9 Uhr Beichtgelegenheit, 9.30 Uhr Rosenkranz, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rosenkranz und Beichtgespräch, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt

mit Predigt. - Mo.-Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr und 19 Uhr Rosenkranz. - Jeden Donnerstag (außer Lobpreisabend): 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe mit Predigt, anschließend Krankensegen und Anbetung bis 21 Uhr.

**Sielenbach, Maria Birnbaum,**

Telefon 08258/99850, So., 15.10., 11.15 Uhr Messe, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 16.10., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Di., 17.10., 19 Uhr Messe. - Mi., 18.10., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Do., 19.10., 19 Uhr Messe. - Fr., 20.10., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe.

**Steingaden, Wieskirche,**

Telefon 08862/932930, Sa., 14.10., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - So., 15.10., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, musikalische Gestaltung: Kirchenchor Holzheim, 15 Uhr Alpenländisches Mariensingen anlässlich „100 Jahre Marienerscheinung“ in Fatima. - Di., 17.10., 10 Uhr Messe. - Mi., 18.10., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 11 Uhr Kirchenführung allgemein, 11.45 Uhr musikalische Orgelmeditation, 14.30 Uhr Kirchenführung allgemein, anschließend Pilgersegen. - Fr., 20.10., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe, 19.45 Uhr ökumenische Feier Notfallseelsorge.

**Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,**

Telefon 08194/999998, Sa., 14.10., 15 Uhr Oktoberrosenkranz Katholischer Frauenbund, anschließend Kaffee und Kuchen mit Vortrag, 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Vorabendmesse. - So., 15.10., 10 Uhr Festgottesdienst, musikalische Gestaltung: Chor Donaueschingen. - Mo., 16.10., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Di., 17.10., 9 Uhr Wallfahrtsmesse um Fürsprache der Schmerzhafte Muttergottes. - Mi., 18.10., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal - Fr., 20.10., 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreiseniorenheimes, 17 Uhr Andacht Hospiz-Gruppe Landsberg.

**Violau, St. Michael,**

Telefon 08295/608, Sa., 14.10., 17.30 Uhr BG, 18 Uhr erste Sonntagsmesse. - So., 15.10., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrts-gottesdienst, 17 Uhr Rosenkranzandacht, musikalische Gestaltung: „Bocksberger Viergesang“. - Mi., 18.10., 8 Uhr Aussetzung und BG, 8.30 Uhr Fatimariosenkranz, 9 Uhr Pilgermesse, 19 Uhr Messe Eppishofen. - Do., 19.10., Wallfahrt nach Altötting.



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg  
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222  
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



### Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 Uhr und 13.30 Uhr Rosenkranz, 14 Uhr Andacht mit eucharistischem Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgertagesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr., 18 Uhr Rkr. Jeden Mittwoch: Vormittag zum Fatimajubiläum „In der Schule Mariens“: 8.15-8.50 Uhr BG, 9 Uhr Messe, 9.45 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und betrachtendes Gebet des Rkr., eucharistischer Segen und Einzelsegen mit den Reliquien der heiligen Seherkinder Jacinta und Francisco. Fatimatag: Fr., 13.10., 7-11 Uhr Bußsakrament, 7.30 Uhr Rkr., 8 Uhr Messe, 8.45 Uhr Rkr., 9.30 Uhr Pilgeramt mit Regens Michael Wohnner aus Eichstätt, mitgebrachte Andachtsgegenstände der Wallfahrer werden gesegnet, 11.30 Uhr eucharistischer Segen, danach können die Pilger den Einzelsegen mit Reliquien der im Mai heiliggesprochenen Seherkinder Jacinta und Francisco empfangen.

### Witzighausen, Mariä Geburt,

Telefon 07307/22222, Internet [www.wallfahrt-witzighausen.de](http://www.wallfahrt-witzighausen.de), jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Predigt, 8.30 bis 9 Uhr Beichtgespräch und Rosenkranz, jeden So. um 18 Uhr Abendlob, jeden ersten Do. im Monat 8.30 Uhr Messe, 9 bis 11.30 Uhr eucharistische Anbetung.

### Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 14.10., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, ab 18.30 Uhr BG, 18.55 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Messe, musikalische Gestaltung: Landfrauenchor Günzburg. - So., 15.10., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, musikalische Gestaltung: Musikverein Kirchheim, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mo., 16.10., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Di., 17.10., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mi., 18.10., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Do., 19.10., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe (in der forma extraordinaria), anschließend Erteilung des Krankensegens (auch einzeln). - Fr., 20.10., 7.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe (in der „forma extraordinaria“).

## Reisen/Wallfahrten

### Augsburg,

**Scheyern und Maria Beinberg,** Sa., 28.10., 10 Uhr Gottesdienst in Scheyern, 15 Uhr Andacht in Maria Beinberg mit Domkapitular Andreas Magg. Fahrpreis mit Führung: 22 Euro. Abfahrt der Busse: 7.15 Uhr Biburg, Parkplatz Fa. Nußbaum; 7.25 Uhr Diedorf, BH Ortsmitte; 7.35 Uhr Stadtbergen, Hagemäher Str.; 7.45 Uhr Pfersee, Herz Jesu; 7.55 Uhr Augsburg, P+R Plärrer; 8.10 Uhr Augsburg, Bischofspalais; 8.20 Uhr Augsburg, BH Fachhochschule, 8.30 Uhr Hochzoll, BH Rudolf-Diesel-Gymnasium; 8.40 Uhr Friedberg, Volksfestplatz; 8.50 Uhr Dasing, BH. Anmeldung (bis Do., 19.10.) und Informationen: Augsburger Wallfahrerverein, PeutingerstraÙe 5, 86152 Augsburg, Telefon: 08 21/31 66-32 40.

### Augsburg,

**Familienwallfahrt nach Assisi,** Mo., 21.5. bis Sa., 26.5.2018 (Pfingstferien). Bischof Konrad Zdarsa lädt mit der Ehe- und Familienseelsorge sowie dem Kolping-Diözesanverband Familien aus dem Bistum zur diözesanen Familienwallfahrt auf den Spuren des heiligen Franziskus und der heiligen Klara nach Assisi ein. Die Anreise in Fernreisebussen ist ab Augsburg, Donauwörth, Günzburg, Kempten, Memmingen und Weilheim möglich. Der Preis für die Busreise mit Unterbringung in Hotels der mittleren Kategorie beläuft sich pro Familie auf 950 Euro (zwei Erwachsene und alle eigenen Kinder bis zum 18. Lebensjahr). Für Teilfamilien (ein Erwachsener und eigene Kinder bis zum 18. Lebensjahr) fallen 750 Euro an. Einzelreisende ab 18 Jahren zahlen 525 Euro, Ehepaare 1050 Euro. Für Alleinerziehende kostet die Reise inklusive aller Kinder 450 Euro. Anmeldeschluss: 10. März 2018, Pilgerstelle des Bistums Augsburg, Telefon 08 21/31 66-32 40, E-Mail: [pilgerstelle@bistum-augsburg.de](mailto:pilgerstelle@bistum-augsburg.de).

## Konzerte

### Deisenhausen,

**Konzert,** Sa., 14.10., 20 Uhr im Vereinsheim Bleichen. Der Kirchenchor Deisenhausen-Bleich und der Männerchor Hegelhofen veranstalten ein gemeinsames Konzert unter dem Motto: „Bunt sind schon die Wälder“. Dabei wird Pfarrer Klaus Bucher langjährige Chorsänger/innen für ihr Engagement ehren.

### Schwabmünchen,

**„Stabat Mater“,** So., 15.10., 17 Uhr in der Pfarrkirche St. Michael. Chor St. Michael, Orchester Cappella St. Michael, Projektchor Henrike Paede, Stefan Wagner (Gesamtleitung). Beeindruckendes Oratorium des 21. Jahrhunderts. Das Hauptwerk bei dem Chor- und Orchesterkonzert, veranstaltet von der Pfarrei St. Michael, ist „Stabat Mater“ von Karl Jenkins. Dieses Werk wurde 2008 in Liverpool uraufgeführt. Der walisische Komponist Karl Jenkins ergänzte das lateinische Stabat Mater durch vertiefende Texte in mehreren Sprachen.

## Für Frauen

### Augsburg,

**Stadtrundgang auf den Spuren alleinerziehender Mütter in Augsburg,** So., 15.10., 14-17 Uhr, Treffpunkt: Haus Sankt Ulrich. Mozarts Cousine, das Bäsle, gehört zu Augburgs berühmtesten Müttern, die alleinerziehend waren. Am 22. Februar 1784 brachte Marianne Thekla Mozart die uneheliche Tochter Josepha zur Welt. Der Vater des Kindes war der Domherr Abbé Theodor Franz Freiherr von Reibein. Bei dem Stadtrundgang durch Augsburg begegnen die Teilnehmerinnen einfachen Frauen, deren Alleinerziehendengeschichten zeigen, dass es diese Familienform schon lange gibt. Auf dem Stadtrundgang wird eine Kaffeepause eingelegt. Kinderbetreuung wird angeboten. Leitung: Anne Kohler-Hoffmann, Referentin für Alleinerziehende und Irene Löffler, Theologin und Stadtführerin. Kosten: acht Euro. Anmeldung: Frauenseelsorge, Telefon 08 21/31 66-24 51 oder E-Mail: [fs-alleinerziehende@bistum-augsburg.de](mailto:fs-alleinerziehende@bistum-augsburg.de).

### Augsburg,

**Gruppe zur psychischen Stabilisierung für Frauen,** Mo., 16.10., 23.10., 13.11., 20.11., und 4.12., sechs Vormittage jeweils von 10-11.30 Uhr in der PeutingerstraÙe 14, Gruppenraum im EG. Belastende Lebensereignisse können dazu führen, dass nichts mehr so ist wie vorher. Menschen reagieren mit Ängsten, Schlafproblemen, Alpträumen, Konzentrationsstörungen und vielem mehr. In der Gruppe geht es darum, zur eigenen Kraft zurückzufinden, Ressourcen zu entdecken und wiederzubeleben. Leitung: Susanne Ried und Karin Hoppe-Köhl. Kosten: 60 Euro. Anmeldung: Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen, Telefon 08 21/3 33 33.

### Nonnenhorn

**„2 Plus“** Fr., 27.10., 18 Uhr bis Di., 31.10., 13 Uhr im Haus St. Christophorus. Paare lernen Kommunikationsfertigkeiten und erleben, wie eine wertschätzende Haltung die Beziehung bereichert und zu einem tieferen Verständnis füreinander beiträgt. Unter Begleitung trainieren Paare in geschütztem Rahmen. Eine Kinderbetreuung wird angeboten. Leitung: Regina Jall und Hubert Lüpken. Kosten: Kursgebühr 180 Euro pro Paar/Übernachtung, Vollpension 180 Euro pro Erwachsener. Anmeldung und Informationen: Ehe- und Familienseelsorge Augsburg, Telefon 08 21/31 66-24 21 oder E-Mail: [efs@bistum-augsburg.de](mailto:efs@bistum-augsburg.de).

## Familien

### Memhölz,

**Familientreffen,** So., 29.10., 9.30-16.30 Uhr Schönstatt auf'm Berg, Haus der Familie. Familientreffen mit dem Thema: „Aus dem Besten in mir, für das Beste in dir“, mit Pater Strecker und Familie Immler. Anmeldung und Informationen: Familie Immler, Telefon 0 83 79/9 20 40 oder E-Mail: [renate@christian-immmler.de](mailto:renate@christian-immmler.de).

## Spirituelles

### St. Ottilien,

**Spiritualitätswochenende,** Fr., 24.11., bis So., 26.11., im Ottilienheim der Erzabtei St. Ottilien. Thema: „Auf den Spuren Teresa von Avilas, die zum Weg nach Innen und in die Kontemplation führen“. Anmeldung: Sr. M. Emmanuela Hartmann, Telefon 08 21/59 77 90-0 oder E-Mail: [sr.emmanuela@web.de](mailto:sr.emmanuela@web.de).

## Sonstiges

### St. Ottilien,

**„St. Ottilien im Dialog mit Alfons Hätscher“,** So., 22.10., 15.30 Uhr im großen Saal des Exerzitienhauses. Alfons Hätscher ist ehemaliger Ottilianer Internatsschüler, der am Rhabanus-Maurus-Gymnasium sein Abitur gemacht hat. Nach seinem Studium der Betriebswirtschaft und Volkswirtschaft war er in großen Unternehmen in leitender Funktion tätig. Seit 2012 ist Hätscher Mitglied der Konzerngeschäftsführung und Geschäftsführer Finanzen, Personal, IT und Techt bei der Hirschvogel Holding GmbH in Denkingen.



## Die Woche im Allgäu 15.10. – 21.10.

### Sonntag, 15. Oktober

#### Oberstdorf

11 Uhr, Sonntagskonzert mit dem Jugendblasorchester Schwabmünchen auf dem Fellhorn, Station Schlappoldsee, entfällt bei Regen.

#### Memmingen

ab 11 Uhr, Memminger Jahrmarkt, Westertorplatz/Innenstadt, letzter Tag.

#### Mindelheim

15 Uhr, „Jesus auf der Spur“, Stadtführung mit Christian Schedler, im Rahmen des ökumenischen Projekts „Hauptsache Jesus“, zirka 1,5 Stunden, Treffpunkt: Stadtpfarrkirche St. Stephan, Ausweichtermin bei schlechtem Wetter: 29. Oktober, Info und weitere Veranstaltungen unter [www.hauptsache-jesus.de](http://www.hauptsache-jesus.de).

### Montag, 16. Oktober

#### Memmingen

20 Uhr, „Eine Sommernacht“, schräge Romanze der heutigen Zeit mit Musik, Ironie, Magie, Melancholie und spielerischem Irrwitz, Breckel's Brasserie, Theaterplatz 2, Veranstalter und Vorverkauf: Landestheater Schwaben.

#### Westerheim

19.30 Uhr, Glaubensabend mit Abtprimas Notker Wolf und dem Chor/Band „Querbeet“, Festhalle, im Rahmen der Glaubensstage der Pfarreiengemeinschaft Erkheim-Günztal. Info und weitere Termine: [www.glaubensstage.de](http://www.glaubensstage.de).

### Dienstag, 17. Oktober

#### Fischen

19.30 Uhr, Benefizkonzert des Heeres-Musikkorps 10 Ulm, Kurhaus Fiskina, Eintritt frei, Spenden für den Allgäuer Hilfsfonds und die Bläuserschule Fischen erbeten, Einlasstickets in der Gästeinformation Fischen erhältlich.

### Mittwoch, 18. Oktober

#### Kaufbeuren

13.30 Uhr, „Von der Weberstochter zur Klosteroberin. Weltliches und Geistliches aus dem Leben der heiligen Crescentia“, Führung für Einzelpersonen, Treffpunkt: Tourist-Information, Kaiser-Max-Straße 3 a, Kosten: 3,50 Euro pro Person. Um 15 Uhr Führung für Einzelpersonen in der Crescentia-Gedenkstätte im Kloster, Obstmarkt 5.

#### Attenhausen

19 Uhr, Taizé-Gebet, Pfarrkirche (Glaubensstage PG Erkheim-Günztal).

#### Westerheim

19.30 Uhr, „Glaube im Dorf früher und heute“, Gespräch, Pfarrheim (Glaubensstage).

#### Mindelheim

19.30 Uhr, „Reformation damals und heute“, Podiumsgespräch mit Dekan Andreas Straub, Pfarrer Erik Herrmanns und den ehemaligen Mindelheimer Seelsorgern Pfarrer Wolfgang Schneck und Pfarrer Rainer Holl, Silvestersaal, Hungerbachgasse 9 (Projekt „Hauptsache Jesus“).

#### Memmingen

19.45 Uhr, „Glauben mit allen Registern: „Magnificat“,“ Vertonungen und Gespräch, Orgelempore St. Josef.

### Donnerstag, 19. Oktober

#### Wigratzbad

17 Uhr, „Der heilige Berg Athos – Teil II: Wo die Welt vergessen wird“, Vortrag von Pater Karl Pems, Gebetsstätte Wigratzbad, Gäste- und Pilgerhaus St. Josef, Pflingtsaal.

#### Erkheim

14 Uhr, „Gebildbrote“, Vortrag, Gemeinschaftshaus (Glaubensstage).

#### Sontheim

19.30 Uhr, „Abenteuer Christsein“, Vortrag von Schwester Teresa Zukic, Mehrzweckhalle (Glaubensstage).

### Freitag, 20. Oktober

#### Kempten

15 Uhr, Eröffnung Kathreinemarkt, Innenstadt.

### Samstag, 21. Oktober

#### Oberstaufen

19.30 Uhr, „You raise me up“, Konzert mit dem Unity-Chor, evangelische Heilig-Geist-Kirche, Spenden erbeten, Reihe „Oberstaufener Kulturherbst“.

#### Memmingen

Begegnung mit Schwester Yvonne Clémence Bambara aus Burkina Faso im Monat der Weltmission: Um 19 Uhr Gottesdienst in Christi Auferstehung, um 20 Uhr Vortrag „Frauen und Mädchen dürfen keine Handelsware sein!“ im Pfarrzentrum, Bischof-von-Ketteler-Platz 4.



## Festliche Renaissancemusik

IRSEE – In der Reihe „300 Jahre Irseer Barockmusik“ geben die Aurelius Sängerknaben Calw am Sonntag, 15. Oktober, um 16 Uhr im Festsaal von Kloster Irsee ein festliches Konzert. An der Orgel ist Roland Götz, Organist und Fachmann für alte Musik, zu hören. Das Programm bietet Renaissancekompositionen, die teils aus der Feder renommierter schwäbischer Komponisten der Zeit stammen. Das Konzert steht auch im Zeichen des 45-jährigen Bestehens von „Studio XVII Augsburg“. Karten (20 Euro, für Schüler und Studierende zehn Euro) gibt es an der Abendkasse. Kartenreservierung bei der Schwabenakademie unter Telefon 083 41/90 66 61. *Foto: oh*



## Besuchen Sie die Internetseite der Katholischen Sonntagszeitung!

Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen Sonntagszeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)



## Wohin in der Region? 14. – 20. 10.

## Gottesdienste vom 14. – 20. Oktober

### Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

#### Stadtmitte

##### Dompfarrrei

**Do., 19.10.,** 14 Uhr Senioren-Club Dom in der Adelheidstube, Diavortrag: „Porzellanstadt Meissen und Schloss Moritzburg“, Referent: Ludwig Gerstmeir.

##### Sankt Max

**Mi., 18.10.,** 14.30 Uhr Seniorennachmittag: „Augsburger Tafel“, Referent: Fritz Schmidt. **Fr., 20.10.,** 18 Uhr Abendmesse, anschl. Weinfest der Kolpingsfamilie.

##### Sankt Simpert

**Mo., 16.10.,** 19 Uhr Gesprächskreis „Gott und die Welt“, Thema: „Italienische Spezialitäten“.

##### Sankt Moritz

**So., 15.10.,** 10 Uhr Pfarrgottesdienst mit „Deutschen Liturgiegesängen“, Collegium St. Moritz, anschließend Sektempfang aus Anlass der Weihe von Prof. Robert Wittmann zum Diakon. **Di., 17.10.,** 14.30 Uhr Seniorennachmittag: „Fernweh“, Foto-/Diashow von Christel Malhöfer über Südkorea im Zeughaus, I. Stock, 19 Uhr „Gefährliches Gewissen!“ im Moritzpunkt, dreiteilige Gesprächsreihe.

##### Sankt Ulrich und Afra

**So., 15.10.,** 16 Uhr Orgelwanderkonzert in den beiden Ulrichskirchen, Beginn in ev. St. Ulrich. **Mo., 16.10.,** 19 Uhr 30 Minuten Musik in den Ulrichskirchen, „Sophisticated fabulous“, in der Basilika St. Ulrich und Afra.

##### Sankt Anton

**So., 15.10.,** 19 Uhr „Faszination Mendelssohn“, sinfonische Psalmen.

##### Sankt Georg

**Mi., 18.10.,** 14.30 Uhr Seniorennachmittag: „Der goldene Herbst mit Musik vom Abendsterntrio“.

#### Lechhausen

##### Sankt Pankratius

**So., 15.10.,** 9.30 Uhr Kinderkirche. **Mo., 16.10.,** nach der 8-Uhr-Messe Rosenkranzgebet der Legion Mariens, 16.30 Uhr Seniorenturnen. **Di., 17.10.,** 17 Uhr Frauenbund, Allerheiligengestecke. **Mi., 18.10.,** 19 Uhr Messe zum Fest der Eh-

renamtlichen. **Do., 19.10.,** 14.30 Uhr Kolpingsenioren mit Pfarrer Markus Bader.

##### Unsere Liebe Frau

**So., 15.10.,** nach dem Gottesdienst Verkauf von Eine-Welt-Waren. **Di., 17.10.,** 19 Uhr Messe zum Fest der Ehrenamtlichen.

#### Oberhausen/Bärenkeller

##### Pfarreiengemeinschaft

**So., 15.10.,** 16.30 Uhr Orgelkonzert in St. Peter und Paul mit Hannes Ritschel.

##### Sankt Joseph

**Mi., 18.10.,** 14 Uhr Café Jojo, 17 Uhr Helferkreis „Flüchtlinge“.

#### Kriegshaber

##### Heiligste Dreifaltigkeit

**So., 15.10.,** 10 Uhr Kirchweih, musikgestaltet vom Kirchenchor.

## Gruppen & Verbände

**Diözesaner Lektorentag – Die neue Einheitsübersetzung entdecken, Sa., 14.10.,** 9-17 Uhr im Priesterseminar St. Hieronymus. Anmeldung: Institut für Neuevangelisierung, Tel. 0821/3166-2912 oder -2915.

„Clever im Alltag“, **Do., 19.10.,** 15 Uhr im Polizeipräsidium Schwaben Nord, Gögginger Straße 43. Es werden Tipps gegeben, wie man sich verhalten kann, um nicht Opfer von Straftaten zu werden. Anmeldung: Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle der Polizei Augsburg, Telefon 0821/323-3737.

**Gebetsgruppe Pater Pio, Fr., 20.10.,** 17.15 Uhr in St. Peter am Perlach. Jeden dritten Freitag wird der Rosenkranz nach Meinung des hl. Pater Pio von Pietrelcina gebetet. Im Anschluss an den Rosenkranz Feier der Geistliche Leiter Professor Manfred Lochbrunner die Messe mit Predigt.

## Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge in der Augsburger City, Beichtraum von St. Peter am Perlach, Mo.-Fr. von 16-17.45 Uhr. **Mo., 16.10.,** entfällt. **Di., 17.10.,** Pfarrer Manfred Krumm. **Mi., 18.10.,** Pfarrer Max Stetter. **Do., 19.10.,** Pater Bruno Zuchowski. **Fr., 20.10.,** Domkapitular Franz-Reinhard Daffner.

#### Dekanat Augsburg I

##### A./Mitte, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 **Sa** 7 M Josef Köbler, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M Martin u. Eleonore Hänle, 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik u. gregorianischer Choral „Si iniquitates observaveris domine“, Domchor u. Domorchester. **So** 7.30 M Axel Eberle, 9 Kapitelamt, 10.30 PfG, 11.30 Dompredigermesse, f. Johann Reiber. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M Wally Weldishofer, 16.30 Oktober-Rosenkranz, 16.30 BG, 19 Fest-Go z. Patrozinium i. St. Gallus (St. Gallus Kirche). **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M Michael Zinkler, 16.30 Oktober-Rosenkranz, 16.30 BG. **Mi** 7 M Domkapitular Prälat Heinrich Spoden, 9.30 M Renate Kessele u. Elt., 16.30 Oktober-Rosenkranz, 16.30 BG. **Do** 7 M Leni u. Hans Klotz, 9.30 M f. Pfarrer Ulrich Fink, 16.30 Okt.-Rkr, 16.30 BG. **Fr** 7 M Anton Schlosser, 9.30 M Wilhelm Aigster, 16.30 BG, 16.30 Oktober-Rosenkranz. **Sa** 7 M Maria Schwind, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M f. Pater Bernhard Kunst, 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik u. gregorianischer Choral „Ego Clamavi“, Schola des Domchores. **Täglich BG:** Mo-Sa 16.30-17.30 Uhr.

##### A./Mitte, St. Anton, Imhofstr. 49

**Sa** 10.30 Taufe, 14 Taufe, 17.30 BG, 17.45 Rkr f. d. † d. verg. Woche, 18.30 PfG. **So** 9 BG, 9 M (Kapelle i. Servatius-Stift), Johann u. Anna Dostaly, 9.30 M Alois Golling u. † Angeh., 10.30 M (Kapelle i. Albertusheim), 17 Oktober-Rosenkranz (Kapelle i. Albertusheim). **Mo** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. d. Priester (Kapelle i. Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr f. d. Frieden, 18 AM. **Mi** 10 M (Kapelle im Albertusheim), Horst Hrudzik u. † Angeh., 17 Rkr f. uns. Fam. (Kapelle i. Albertusheim). **Do** 9 M (Kapelle im Albertusheim), Emilie Wolf, 17 Okt.-Rkr (Kapelle i. Albertusheim). **Fr** 9 M (Kapelle im Anna-Hintermayr-Stift), † Angeh. d. Fam. Strobel, 10 M (Kapelle i. Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Kranken (Kapelle i. Albertusheim).

##### A./Mitte, Kirche der

**Dominikanerinnen,** bei St. Ursula 5 **Mo-Fr** 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

**A./Mitte, St. Georg,** Georgenstr. 18 **Sa** 14.30 Marianische Priesterbewegung, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Georg u. Philomena Schmid. **So** 10 PfG, 11.30 Taufe, 18 M. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Theresia u. Anton Rösch m. Angeh. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M f. d. Wohltäter d. Pfarrei, Bernhard Brachaczek m. Fam. **Do** 16 M im Diako, 17.30 Rkr, 18 M. **Fr** 17.30 Rkr, 18 M Fam. Schraudy, Jaser u. Streil.

##### A./Mitte, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3 **Mo-Sa** 7 Uhr u. 8 Uhr M. **So** 8.30 Uhr u. 10 Uhr M. **BG in d. Kirche Heilig Kreuz:** **So** 8-8.20. **BG in d. Beichtkap. m. Beichtstuhl o. Ausspracheraum:** **Sa** 10-11.30. **Mo** 10-11.30, 15-17. **Di** 10-11.30, 15-17. **Mi** 10-11.30. **Do** 10-11.30, 15-17. **Fr** 10-11.30, 15-17. **Rkr v. d. ausgesetzten Allerheiligsten:** täglich um 17.30 Uhr.

##### A./Mitte, St. Margaret, Spitalgasse

**Sa** 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

##### A./Mitte, Klosterkirche Maria Stern,

Sterngasse 5 **Tgl.** 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

##### A./Mitte, St. Maximilian,

Franziskanergasse 8 **Sa** 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 9 M d. ungarischen Mission, 10.30 PfG, Annamariae Ruisinger, Hans Lauerer, Magdalena u. Hans Thurmeier; Josefine, Matthias u. Gertrud Burkhart, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M. **Di** 9 M, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 9 M Sieglinde u. Christian Kuschel m. Angeh., 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18.15 Wortgottesdienst im Blindenheim. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M Elt. u. Geschw. Fottner, 18 Gebetsstunde d. ungarischen Mission (Klinik Vincentinum).

##### A./Mitte, St. Moritz, Moritzplatz 5

**Sa** 18 VAM Eltern Kurz u. Großeltern Berger. **So** 10 PfG, 18 AM Paul Pala. **Mo** 12.15

M, 18 AM Theresia Nagler. **Di** 12.15 M, 18 AM Karl Epp u. Angehörige. **Mi** 12.15 M Eugen Liedl u. Sr. Oswina Theiner, 18 AM. **Do** 12.15 M, 16 dKirch des diako, M, 18 AM f. die armen Seelen, 18.30-20 Eucharistische Anbetung. **Fr** 10 Wort-Gottesdienst im Pauline-Fischer-haus, 12.15 M, 17.30 Rkr i. d. Klosterkirche Marie Stern, 18 AM i. d. Klosterkirche Maria Stern.

#### A./Mitte, St. Peter am Perlach

**Sa** 9 m Alfons Mayer. **So** 9 M. **Mo** 9 M. **Di** 9 M. **Mi** 9 M. **Do** 9 M Günther Müller. **Fr** 9 M, 17.15 P. Pio-Gruppe.

#### A./Mitte, St. Sebastian,

Sebastianstr. 24

**So** 10 M Josef Renzer, zu Ehren d. Gottesmutter Maria, 11.30 M d. kroat. Gemeinde.

#### A./Mitte, St. Simpert,

Simpertstr. 10

**Sa** 17.30 Rkr, 18 M Johann Gentner junior. **So** 9.30 PFG, Maria u. Josef Göbel, Hilde u. Franz Lücke u. verstorb. Angehörige, Verst. d. Fam. Kubak, Ruisinger u. Schmidt. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr, 18 M JM Hildegard Zierer u. Elt. Wiedenmann u. So. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

#### A./Mitte, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

**Sa** 7 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

#### A./Mitte, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19

**Sa** 9 Go des Pfarrverbandes Fürstenfeldbruck, 13 Trauung, 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM f. Klara Prem-Stäger. **So** 8 M Xaver u. Theresia Spreiter, 9 M i. St. Margaret, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, JM Barbara Kutschera, 10.30 Fest-Go z. Kirchweih-Sonntag, musik. Gest. Ulrichsbläser, 11.45 Taufe, 17.30 Rkr, 18 M Johann, Rosa u. Hannes Müller u. Wolfgang Schmapera u. Günter Süßmann u. Hermann Volkmann. **Mo** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Hermann Lamprecht, Günter Müller. **Mi** 8.45 Laudes i. d. Basilika, 9.15 M Elfriede Hertel, 17.30 Rkr i. St. Margaret, 18 M i. St. Margaret. **Do** 9.15 M, 14 Go im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, 17.30 Rkr u. BG, 18 M m. d. Mitgliedern des Fördervereins, musikalisch gestaltet durch Orgel u. Instrumentalstücke. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr.

#### Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1

**Sa** 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM m. Feier zur Goldenen Hochzeit von Dieter u. Stefanie Misdziol, M Johann Rist. **So** 9.30 BG, 10 Pfarr- u. Fam.-Go., M Ernst Lehnert u. Eltern, Franz-Xaver u. Katharina Winter, Berta u. Hermann Kraus u. Angeh., Herr von Wenczowski, 18 Kinderrosenkrantz. **Mo** 8 M Rosa u. Siegfried Heckmeier. **Di** 8 M Josefa Hirschmann. **Mi** 14 Kirchenkon-

zert z. Klassentreffen, 17.30 Rkr, 18 AM, Anton Hurler, jun. **Do** 8.30 M Fam. Lindermeir u. Angeh., M Anna u. Albert Betzmeir m. Angeh.

#### Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7

**Sa** 7.30 M Matthias Hirschmüller, 14 Taufe: Leonard Mattheis, 17 BG, 17.30 Rkr, 18 VAM. **So** 7.30 BG, 8 M Josef u. Juliana Watz, Berta Besler, Adolf Keppeler, 10 PFG, Johann Steininger, 11.15 Motorradsegnung auf dem Kirchplatz, 18 Rkr. **Mo** 7.15 M Anton Schlosser, Toni Forstner u. Otto Bartenschlager, Elt. Schuster, Tochter Regina u. Sohn Wolfgang, 18 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von d. Schönstatt-Familie. **Di** 7.15 M, 18 Rkr. **Mi** 8.30 M, 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 7.15 M, 18 Rkr.

#### Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3

**Sa** 10 Euch.-Feier im AWO-Heim, 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, d. Armen Seelen im Fegefeuer. **So** 9 Euch.-Feier, Fam. Müller u. Angeh. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, Jakob Gimboascha.

#### Hochfeld, St. Canisius,

Hochfeldstr. 63

**Sa** 16.45 BG, 17.15 VAM. **So** 10 Gemeindegottesdienst. **Di** 17 M Fr. Prell m. verstorbenen Angeh. u. vorstorbene Bekannte u. Wohltäter von Fam. Bobritz. **Do** 18 M. **Fr** 18 Rkr.

#### Hochzoll, Heilig Geist, Grünenstr. 19

**Sa** 11 Taufe, 17 Rkr. **So** 8 Laudes i. d. Seitenkapelle, 8.30 M Heinz Baumeister, 11 Familiengottesdienst, Ulrich Römmelt m. Angehörigen, Angehörige der Fam. Weinkamm, Reiss u. Arzt, 18 Vesper i. d. Seitenkapelle, 18.30 AM Ernst u. Pauline Nitsch, Ludwig u. Paulina Frei, Norbert Ulbrichi. **Mo** 9 M Marlene Lutz, 16 Rkr in Maria Alber. **Di** 17.30 Rkr in Maria Alber, 18 AM in Maria Alber, Dora u. Adalbert Riedel. **Mi** 14.30 M mit den Senioren, Paula Högenauer u. Nichte Monika, Familie Wörner. **Do** 9 M Thomas u. Wladyslaw Formela u. Leo, Hedwig u. Johannes Dey, 16 Rkr in Maria Alber. **Fr** 17.30 Rkr, 18 AM.

#### Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1

**Sa** 17.45 Rkr, 18 BG, 18.30 VAM Hedwig Stefl, Lydia Weber. **So** 10 PFG, Hermann Winkler, Theresia u. Max Nagler, 17.45 Rkr. **Mo** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr. **Di** 9 M Reinhold Libera m. Angehörigen, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M, 19.45 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung. **Mi** 17.45 Rkr, 18.30 M, 19-19.45 Eucharistische Anbetung. **Do** 7.30 Hospiz: M, 17.45 rkr, 18.30 M. **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes, 7 M Marie Kominava, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M, 19.45 Eucharistiefeyer der Charismatischen Erneuerung, ab 19 Uhr Anbetung mit Segnungsgebet.

#### Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstr. 56

**Sa** 17.20 Rkr f. uns. emeritierten Bischö-

fe, 17.30 BG, 18 M, Fam. Zeiser, Lang u. Hartmann, Franz Hermann, Stefan Rothsching, 20.15 M d. Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr i. d. Anliegen d. jüdischen Glaubensbrüder u. Glaubenschwestern, 9 PFG, M f. d. Lebenden u. † Angeh. d. Pfarrei, 10.30 Fam.-Go. m. d. Schmetterlingsgruppe unserer KiTa, Neem u. Manja Bitar, Josef u. Antonie Kruck. **Mo** 16.30 Rkr f. d. Fam. unserer Pfarrei. **Di** 7.30 Morgengebet im Elisabethzimmer, 9 M Fam. Haidt, Maurer u. Dörner, 16.30 Rkr f. unseren Bischof Dr. Konrad Zdarsa. **Mi** 9 M Matthias Fischer, 16.30 Rkr f. alle, denen das tägliche Brot versagt bleibt. **Do** 17.20 Rkr m. Aussetzung um Ordensberufe, 18 M, Cäcilia Mair. **Fr** 9 M, f. d. Lebenden u. verstorbenen Wohltäter d. Pfarrei, 16.30 Rkr f. alle Menschen, d. ein plötzlicher Tod ereilt hat, bei d. Arbeit oder im Straßenverkehr.

#### Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstr. 13

**Sa** 8 M, 13 Eröffnung d. Lechhauser Kirchweih, 17 BG, 17.25 Okt.-Rkr, 18 VAM, Barbara u. Heinrich Eberle, Verst. d. Fam. Schrader u. Bauland, Erna Bernard, Elt. u. Geschw., Fam. Baumüller u. Fischer, Walter Branner. **So** 8 PFG, 9.30 Fest-Go - Musik: Werke f. Trompete u. Orgel, Verst. Jung u. Widemann, Anton u. Else Schenk, 9.30 Kinderkirche im Pfarrzentrum, 18 Okt.-Rkr. **Mo** 8 M Michael Pfaller jun. u. Angeh., Xaver Mayr als JM u. Angeh., verst. Mitglieder d. Legion Mariens, 18 Okt.-Rkr. **Di** 8 M Fam. Sannwald, Adolf, Ottilie u. Theo Häußler, Therese Müller, 18 Okt.-Rkr. **Mi** 18.25 BG / Okt.-Rkr i. d. Anliegen unserer Zeit, 19 M - Ehrenamtlichentreff, Josef u. Hildegard Kleinert, Elsa Prادل, Sebastian u. Franziska Brandmair u. Elt. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Josef Reim u. Angeh., Monika u. Carmen Herz, Günther Maier, Günther Schmid, Therese Müller, 18 Okt.-Rkr - gestaltet von d. Bruderschaft. **Fr** 9 M Josef Wall m. Eltern, i. besonderem Anliegen, 18 Okt.-Rkr.

#### Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstr. 91

**So** 9.55 Okt.-Rkr u. BG, 10.30 Fest-Go - Musik. Gestaltung: Blasorchester Lechhausen, Johanna u. Emil Nowak, Anna Mansfeld, Lydia u. Willibald Gramalla, Theresia u. August Gammel, Heinrich Murek m. Fam. **Mo** 17 Okt.-Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Okt.-Rkr, 19 M - Ehrenamtlichentreff, Peter Repke, Georg Herz, Peter u. Franziska Krucker. **Mi** 8.25 Okt.-Rkr, 9 M Paula Herb, Rosa Fohr. **Do** 17 M im St. Anna - Seniorenzentrum. **Fr** 8 M - anschl. Okt.-Rkr, Rosa Fohr.

#### Spickel, St. Wolfgang, Hornungstraße 26

**So** 10.30 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier, Anton Lacher u. Katharina Fischer. **Fr** 18 Euch.-Feier.

#### Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12

**Sa** 9 M, 11 Dankgottesdienst 65 Jahre Eiserne Hochzeit, 18 Rkr, 18.15 BG. **So** 8.45 M Mathias, Mechthilde, Christian,

Georg u. Irene Kary u. Nikolaus Walter, Verstorbene d. Fam. Luszczyc u. Barisch, 11.15 Gemeindegottesdienst, 18 AM. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M. **Mi** 18 M Inge Duch m. Fam., Georg Heli m. Eva u. Stefan Pahl u. Elisabeth Heli. **Do** 18 M Marianna u. Jakob Strohm. Tochter Philomena u. beiderseitigen Geschwistern. **Fr** 9 M Marianna u. Jakob Strohm. Elt. u. Tochter Philomena.

## Dekanat Augsburg II

#### Bergheim, St. Remigius,

**Sa** 13.30 Taufe: Rafael Götz. **So** 7.30 M im Kloster, 9 Festgottesdienst zum Kirchweihfest, 18.30 AM Josef u. Kreszenz Dietmair u. Angeh., Familie Unverdorben u. Schmutzer, Maria Gossner u. Angehörige. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM Verstorbene der Familie Raps.

#### Deuringen, St. Gabriel, Kapellenstr. 6

**Sa** 11 Taufe: Sophia Merk, 18 BG, 18.30 VAM. **Di** 18 Rosenkranzandacht. **Do** 18.30 M (St. Josef, Deuringen), Ida u. Werner Berchtold, Agathe u. Josef Lauter.

#### Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 8

**Sa** 17.15 BG, 18 VAM m. Verstorbenen-gedenken, Hans Troidl m. verst. Angeh., Peter Haberl, Fam. Weidner. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 Fest-Go - mitgestaltet durch d. Kirchenchor m. d. Missa Brevis von Christopher Tambling, Josefa Rohrhirsch m. Albert Schmid, Elt. u. Gerhard Ratzinger, Priglmeir, Hoch, Knittl u. Herrmann, Erwin Seibold m. Angeh. **Mo** 17 Okt.-Rkr. **Di** 9 entf. Euch.-Feier, 18.30 Euch.-Feier (Geriatric, Andachtsraum). **Mi** 18.30 AM, Josefa Zoller m. Familie, Richard Sedran, Helga Zaschka, Albert Trautwein m. Angeh.

#### Göggingen, Kuratie St. Johannes

Baptist (Kur), Friedrich-Ebert-Str. 10

**So** 10.45 Euch.-Feier, Josef u. Karolina Kramer m. Charlotte Kuhn. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM.

#### Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Str. 58

**Sa** 15 Ökum. Andacht - 40 Jahre Sozialstation Göggingen, 18.30 VAM Pfarrer Josef Spengler. **So** 10.30 Festgottesdienst zum Kirchweihfest, m. d. Kirchenchor. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Do** 17 Rkr. **Fr** 10 M, 17 Rkr.

#### Haunstetten, St. Albert, Tiroler Str. 7

**Sa** 17.30 BG, 18 Okt.-Rkr, 18.30 VAM Margarete Maier, Friedrich Schöbel u. verst. Angehörige, Verst. Angeh. d. Fam. Stix u. Kellner. **So** 9.15 Fest-Go f. d. Pfarrfamilie St. Albert u. St. Georg m. Aufnahme d. neuen u. Verabschiedung d. ehem. Ministranten, musik. gestaltet durch d. Kirchenchor m. d. „Missa a tre voci“ von Michael Haydn. **Mo** 17 Okt.-Rkr. **Di** 8 M Johanna u. Franz Leschniak, Johann Wyroba u. verst.



Angeh., Walter Hivner, 8.30 Okt.-Rkr. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, Eugen Häckel m. Elt. **Do** 15 Seniorenmesse, 17 Okt.-Rkr. **Fr** 8 M, 8.30 Okt.-Rkr.


**Haunstetten, St. Georg**, Dudenstr. 4  **Sa** 8 M (MGK), Paula Bliemsrieder u. Johann Reiner, 17 Okt.-Rkr. **So** 8 M, 9 Wortgottesfeier m. Kommunionsspendung (Klinik Süd), 10.30 Fest-Go m. Aufnahme d. neuen Ministranten, Agnes Deisenhofer, 19 M, Paul u. Anna Büchler u. Hermine Frey. **Mo** 17 Okt.-Rkr. **Di** 17 Okt.-Rkr, 18.30 M (Klinik Süd). **Mi** 16 M (AWO Heim), 17 Okt.-Rkr. **Do** 18.30 BG u. Stille Anbetung, 19 M Fam. Laschet u. Schwarz, Fam. Karl Anzenhofer. **Fr** 17 Okt.-Rkr.

**Haunstetten, St. Pius**, Inninger Str. 29 **Sa** 17.30 BG, 18 Marienvesper, 18.30 VAM, Walter Kuschnik u. Elt., Elt. Rolke u. Brüder, Tichi Franz mit Tochter Claudia. **So** 8.30 M, 10.30 M Elfrieda Heinrich, 10.30 Kinderwortgottesdienst im Franziskussaal. **Mo** 17 Rkr. **Di** 19 M Werner Kunze. **Mi** 9.30 M, 17 Rkr. **Do** 9.30 M, 17 Rkr. **Fr** 9.30 M Franz Wagner, 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Rkr. **Sa** 17.30 BG, 18 Marienvesper, 18.30 Dank-Go f. d. Jubilare, Josefa u. Karl Vickus, Ged. Walli u. Georg Rebele u. Fam. Schnierle.

**Inningen, St. Peter u. Paul** **Sa** Tauftag: 14 Taufe: Sarah Stolz; Jakob Schwenk; Leonie Gebhard; Lukas Kramer. **So** 9.30 Pfg - Kindergottesdienst (Beginn i. d. PK St. Peter u. Paul - nach dem Evangelium Feier im PH Inningen) - m. Kirchenchor Missa i. A von Karl Kempter, Hans Schneider u. † Angeh., Christine Lohner. **Mo** 18 Okt.-Rkr. **Di** 18 Okt.-Rkr, 18.30 AM, Johann u. Viktoria Männlein, Hildegard Männlein u. † Angeh., Johann Wenig. **Mi** 14.30 Euch.-Feier (Haus Abraham Seniorenheim). **Do** 18.30 Abendlob. **Fr** 18.30 AM.

**Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im Zentralklinikum Augsburg**, Stenglinstraße 2 **Sa** 19 M. **So** 10 M mit dem Chor Chorissima. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.

**Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit**, Ulmer Straße 199  **Sa** 17.15 Rkr, 18 VAM Therese Briglmeir, JM Philomena Gaul. **So** 10 Fest-Go musik. gestaltet: Mozart missa brevis i. c, Orgel-solomesse anschließend Rkr, 11.30 Taufe: Mara Magdalena Neumann. **Mo** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. SK. **Mi** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. Seitenkapelle, Frau Lutzenberger, 14.30 Kranken-u. Seniorengottesdienst m. Krankensalbung i. d. Tagespflege, Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 8, Haus 4.

**Kriegshaber, St. Thaddäus**, Ulmer Straße 63  **So** 9.30 Fest-Go, Fam. Dittmar, 11 Fest-Go i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer Pfg d. Katholischen ital. Mission Augsburg, 15 Rkr d. Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg, 16 Go d. Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg i. deutscher/englischer/französischer Sprache i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M i. d. Turmkapelle. **Di** 9 M anschl. Rkr i. d. UK. **Mi** 14.30 Kranken- u. Seniorengottesdienst m. Krankensalbung i. d. Tagespflege St. Thaddäus, Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 8, Haus 4. **Do** 9 M i. d. Turmkapelle, Fam. Micheler - Schweiger. **Fr** 9 M i. d. Turmkapelle.

**Leitershofen, Exerzitienhaus**, Krippackerstr. 6 **Sa** 7.15 M. **So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Mo-Fr** 7.15 M.

**Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn/ St. Oswald**, Riedstraße 16 **So** 10.45 Fest-Go, Kirchenchor m. d. „Missa secunda“ von H.L. Hassler, Verstorbene d. Fam. Jaser u. Salger, Wilhelm u. Elsa Reinelt m. verst. Söhnen Kurt u. Hugo, Theresia Klostermair, Hildegard Müller, Oswald u. Maria Müller, Josef Weißenberger, Elisabeth Marschall, 18.30 Abendlob z. Kirchweihsonntag. **Mo** 18 Rosenkranzandacht. **Di** 18.30 M Ernst Grünsteudel, Kurt Lippert. **Fr** 10 M, JM Heinz Bröhl, Maria u. Josef Fischer.

**PG Oberhausen/Bärenkeller St. Martin, Oberhausen**. **Sa** 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM. **So** 9 BG, 9.30 M Kraus Albertine m. Familien, Pauline Maier, Felix u. Amalie Hemmerle, Cornelia Röder, Benedikt Przywara u. Siegfried Przywara. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr, 18 M anschl. Eucharistische Anbetung, Angeh. d. Fam. Schafnitzel, Ferling u. Hemmerle u. Steiner. **Fr** 17.30 Rkr. **St. Joseph, Oberhausen**. **Sa** 17 BG, 17.30 M. **So** 8.30 M. **Do** 9 M Walter Doser u. Elt. **St. Peter u. Paul, Oberhausen**. **Sa** 17.30 Rkr. **So** 10.30 M - Krönungsmesse von W. A. Mozart z. 50-jährigen Chorbestehen,

Verstorbene Kirchenchormitglieder, 16.30 Orgelkonzert m. Hannes Ritschel zu „50 Jahre Kirchenchor St. Peter u. Paul“, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 9 M CC-Bruderschaft, 17.30 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 9 M, 17.30 Rkr. **St. Konrad, Bärenkeller**. **Sa** 17 BG. **So** 10 Gemeindegottesdienst, Angeh. d. Fam. Matz, Teresa u. Alfons Gamrot, 19 Taizé-Gottesdienst, Für Kranke, Schwache u. deren Angeh., † Gertrud Urbanczyk m. Angeh., † Elt. Jatzek u. Lassotta. **Mo** 9.30 Rkr, 10 M, † d. Fam. Sikosek. **Di** 18 Eucharistische Anbetung. **Mi** 7 Kirchl. Morgengebete, 9 Hausfrauenmesse anschl. Rkr. **Fr** 8 M anschl. Rkr.

**Pfersee, Herz-Jesu**, Franz-Kobinger-Str. 2  **Sa** 9 M Walter Bosch, 16.30 BG, 16.30 Kleinkindergottesdienst, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Hilde Werlin, Elt. Liebl u. Rommel, Michael Egger, Elt. Heumos u. Regina Ziegler. **So** 6.45 BG, 7.15 M Regina Ruf, 9 Pfg m. dem Kirchenchor u. Klavierbegleitung: Martina Hellmann (Missa Sonora i. A von Rainer Waldmann), 11.30 Taufe: Laura Aurelia Theresia Brandler, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM, Elisabeth u. Hubert Slanina u. Angeh. **Mo** 9 M Geschw. Brigitte u. Jürgen Horkel, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Di** 9 M Alfred Strobl u. Angeh., 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 AM (St. Michael), Zoltan Hiller. **Mi** 9 M, d. verfolgten Christen, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM, d. Frieden i. d. Welt. **Do** 6.30 M (Kloster), 9 M Ingeborg Stumpp, pers. Anliegen, 14.15 M (Curanum-Seniorenheim), 17.15 Feierlicher Oktober-Rosenkranz. **Fr** 9 M, d. armen Seelen, 17.15 Feierlicher Oktober-Rosenkranz, 18 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, Josef u. Rosa Frey.

**Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen**, Bismarckstraße 63 **So** 10.15 Okt.-Rkr, 10.45 Fest-Go, musik. gestaltet vom Vokalensemble „Cantio

Augusta“ m. d. „Missa brevis i. B“ von W. A. Mozart, anschl. Einweihung des Maria-Hilf-Platzes u. Weißwurstfrühstück d. Pfarrjugend, JM Theresia Deisenhofer, Anton Deisenhofer, Kreszentia u. Josef Lindenmair, Maria Hof, Max Hof jun. u. sen. u. Thomas Schmidtnr, Barbara Breitfeld. **Mo** 8 M, 8.30 Okt.-Rkr. **Di** 8.30 Okt.-Rkr. **Mi** 8.30 Okt.-Rkr. **Do** 8.30 Okt.-Rkr, 9 M. **Fr** 8.30 Okt.-Rkr.

**Stadtbergen, St. Nikolaus**, Schulstraße 2 **Sa** 15.30 M im Altenheim Schlössle, 16.30 M i. d. Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Okt.-Rkr. **So** 9.15 Fest-Go. **Di** 17 Okt.-Rkr. **Mi** 17.55 Okt.-Rkr, 18.30 M Jakob u. Viktoria Lidel, Ursula Geiger m. verst. Angeh.

## Dekanat Augsburg-Land

**Achsheim, St. Peter u. Paul**, **Sa** 11 Taufe: Matilda Schmid. **So** 8.30 Rkr, 9 Pfg, † Steppich u. Sailer, Johann u. Josefa Büchler, Maria Jaumann, Josefa u. Mathias Zimmermann m. Angehörigen. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Josef Kuhn m. Eltern u. Geschwister.

**Adelsried, St. Johannes der Täufer**, **Sa** 14 Taufe: Lara Neumann, 17.30 Oktober-Rkr, 18 VAM M. f. † d. Fam. Mayr, Wundlechner u. Danis, Michael Wagner. **So** 9.30 Pfg, M f. Leb. u. † d. Pfarrei, Maria u. Rudolf Bachlehner, Hans Blender, Erna u. Dr. Anton Czermak, Hildegard u. Roland Geiger, Walli Köhler, Irmgard u. Michael Leitenstern. **Di** 18 M Rudolf u. Klotilde Baumgartl u. Ulrike Derexel u. Verw., Josef u. Mathilde Furnier u. Angeh. m. Fam Winterstein u. Angeh. **Do** 17.30 Oktober-Rkr, 18 M August Weber. **Sa** 17.30 Oktober-Rkr, 18 VAM, Alois u. Paula Ohnesorg.

**Autobahnkirche** a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

# Anschlussprämie.

## Hol sie Dir!

NetzGO24  
bis zu  
**2.380,-€**  
Bonus!

Sie möchten einen Erdgasanschluss für Ihr Gebäude? Eine gute Entscheidung!

Informieren Sie sich unter [www.sw-augsburg.de](http://www.sw-augsburg.de)



swa Netze

**Affaltern, St. Sebastian,**

**So** 9 PFG, Martin Koch, Gertraud Schwarz.

**Anhausen, St. Adelgundis,**

**So** 10.30 M, Kinderkirche, Helmut Himml u. Alois u. Kreszenz Schwarzmann, n. Meinung (M), Hans Mader u. Eltern, Michael Winderl, Christine Naß, 13.30 Segnung d. Kindergartenräume. **Do** 8.35 Betstunde um Berufungen, 9 M n. Meinung (M). **Sa** 15 Trauung: Moritz Angermeier u. Diana Karin Garcia Ayala.

**Anried, St. Felizitas,** Reichenbachstr. 8

**So** 13.30 Taufe. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M Alfons Fischer.

**Aystetten, St. Martin,** Martinsplatz 4

**Sa** 17 Rkr. **So** 10.30 M, JM Gerda Häring, Josef Wolfram m. Elt. **Di** 9 M, 8.30 Rkr. **Do** 9 M.

**Baiershofen, St. Leonhard,**

**So** 8.30 M Karolina Sehorsch, Barbara Klein u. Verstorbene Klein u. Röttle, Sepp Fischer u. Eltern, Karl Mayer u. Angehörige, Leopold Fischer. **Di** 9 M Maria Bunk u. Maria Leistikov.

**Batzenhofen, St. Martin,** Martinstr. 6

**Sa** 11 Taufe: Yuna Keppeler. **So** 9.30 Fam.-Go. f. d. Lebenden u. † d. Pfarrei, Walburga Zimmermann JM, Hedwig Reiser, Alfred u. Lydia Demharter. **Di** 18.30 Rkr f. d. Kranken, 19 M f. d. armen Seelen. **Do** 9 M. **Fr** 18.30 Rkr um Frieden i. d. Welt, 19 M.

**Biberbach, St. Jakobus maj.,**

**Sa** 11 Taufe: Lian Küchel, 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM Josef u. Elisabeth JM Reiser, Anton Brabetz u. Josef Liepert, Georg Böck u. † Futschik, Klemens u. Anna Kapfer u. Tomick Wassiliy, Georg u. Klara u. Sohn Bernhard Fries, Franziska u. Josef Kaiser, Maria u. Jakob Häusler u. † Wörle, Wilhelm u. Maria Bayer u. † Müller, Kaspar Spengler u. Franziska Failer, Adolf Almer u. verst. Elt. u. Brüder. **So** 10 PFG m. „Vocalis“, 18.30 Rkr.

**Biburg, St. Andreas,** Ulmer Straße 6

**So** 9 PFG, Otto Hartleitner. **Fr** 19 M Adolf Völzl JM u. verst. Angeh., Theresia Völzl JM.

**Bonstetten, St. Stephan,** Kirchstraße 2

**Sa** 18.30 Rkr u. Bg, 19 VAM Dorothea Bschorr. **So** 8.30 Rkr, 9 Amt. **Mo** 8 M Sebastian Pertschy, Kreszenz u. Michael Gröner. **Mi** 8 M Berta u. Max Ruisinger. **Do** 19 M Franz u. Theresia Krötz u. verst. Angehörige. **Fr** 8 M Sebastian Gruber.

**Breitenbrunn, St. Margareta,** Talstr. 6

**So** 8.30 PFG, Verstorbene d. Fam. Hoser u. Egger, Sohn Karl u. Adolf Hoser. **Mo** 18.30 Okt.-Rkr. **Mi** 20 gemeinsames Pfarreitreffen im Bürgerhaus. **Fr** 18.30 Oktober-Rosenkranz.

**Diedorf, Herz Mariä,** Marienplatz 2

**So** 10 Feierliches Pontifikalamt z. Abschluss d. Visitation m. Weihbischof Florian Wörner, Maria Haunsetter, Paula Simlacher, Theresia u. Jakob Böck u. verst. Angeh., Alfons Mayer, Rudi Lautscham, Elt. Sprenger u. Sohn Erich, Werner Tinnesz. **Di** 18.25 Rkr, 19 AM i. Herz Mariä, Wild u. Schindler, Seitz u. Grundler. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go, Theresia Fischer.

**Dinkelscherben, St. Anna,**

Spitalgasse 8  
**Sa** 18.30 Okt.-Rkr u. BG bis 18.45 Uhr, 19 VAM - musik. gest. von d. Chorgemeinschaft, Gabriele März, Horst Badorrek, Theresia u. Johann Rimmel u. Maria Fischer, Johann Zeller u. verst. Zeller u. Rupprich, Johann u. Theresia Katzenschwanz, Maria Steckermeier, Berta u. Otto Wagner, Georg Mayrock, Theresia JM u. Walter Wiely u. Fam. Steininger, verst. Mitglieder d. Chorgemeinschaft, Agnes Litzel, Max Litzel u. Xaver u. Regina Strauß, Franz Scherer u. Eltern, Helga u. Willi Bäuchl, zur Gottesmutter Maria u. zu d. Hl. Schutzengeln u. Heiligen z. Dank u. Bitte i. einem besonderen Anliegen. **So** 9.30 Okt.-Rkr, 10 Kindergottesdienst: Treffpunkt Pfarrsaal, M, Dmytro Seniw, Angeh. Litzel, Altstetter, Möschl, Martha u. Gottfried Wolfrum, Gertrud Höck, Anton Höck, Paul Schreiber JM, Josef Ritter JM, Verst. Hintermayr u. Steiner, verst. Schwester M. Udalrika Endres u. Verw. Egger u. Stuhler, Adolf Viertl. **Di** 10 Altenh.: Kirchweihfest M. **Mi** 9 Altenh.: Wortgottesdienst. **Do** 19 M Manfred Vikari, H. H. Stadtkaplan Bernhard Vikari, u. verst. Angeh., Fam. Kranzfelder u. Fam. Präsel, Cilly, Erwin u. Martin Gumpinger. **Fr** 9.30 Altenh.: M.

**Emersacker, St. Martin,**

Lauterbrunner Str. 2  
**Sa** 14 Taufe. **So** 9.30 Fest-Go z. Kirchweihfest (300 Jahre PK St. Martin Emersacker) m. dem erstes Läuten d. neuen Glocken, musikalisch gestaltet vom Polizeichor Augsburg. f. d. Lebenden u. Verst. d. Pfarreiengemeinschaft, Josef Käsmayr u. Angeh. u. Verst. d. Fam. Deffner, Anna JM u. Emeran Forsthofer, Josef u. Cilly Kuchenbaur, anschl. Frühschoppen im Stadel, Anton u. Albertine Fischer u. Tochter Longine. **Mo** 18 Oktober-Rosenkranz. **Di** 8.30 Oktober-Rosenkranz, 9 M am Gnadentag, Bernhard Klima (Stiftsmesse), Leonhard u. Anna Christa u. Sohn Heinrich, Benedikt Mayr (Dreißig-Tage-Messe). **Mi** 18 Oktober-Rosenkranz. **Do** 18.30 Oktober-Rosenkranz, 19 M f. d. leb. u. verst. Bruderschaftsmitglieder, Rosa Mayer (Stiftsmesse), Hans Weiler. **Fr** 18 Oktober-Rosenkranz. **St. Martin, Heretsried, Sa** 17.30 Oktober-Rosenkranz, 18 VAM, Karl Schönacher, Elt. Harthausen. **Mi**

14 Rkr. **Fr** 18.30 Oktober-Rosenkranz, 19 M Anna Hintermayr, Georg Hammer u. Elt. u. Alois u. Maria Stadler. **St. Vitus, Lauterbrunn, Sa** 18.30 Oktober-Rosenkranz, 19 VAM, Verst. d. Fam. Steidle u. Geschw. u. Josef Robl, Johann u. Maria Meir m. Johann, Andreas u. Theres, Josef u. Rosina Wiedmann. **Mi** 18 Okt.-Rkr, 18.30 M.

**Ettelried, St. Katharina,**

**So** 10 M Sebastian Knöpfle, Clemens Baumeister m. Eltern, Wilhelmine Fendt. **Mo** 19 Okt.-Rkr. **Mi** 19 M Johann Refle.

**Fleinhausen, St. Nikolaus,**

**Sa** 19 VAM Philomena Endres u. Wilhelm Bucher, Theresia Eppinger, Leonhard u. Mathilde Kastner. **Di** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M Anni Tatzel u. Verw.

**Gablingen, St. Martin,** Schulstraße 19

**Sa** 18.30 Rkr, BG, 19 VAM Hans Schmid, Herrmann u. Konrad Zogler, Aloisia Pfaffen-zeller, Maria Häußler, Maria u. Josef Hitzler. **So** 9.45 Rkr, 10.15 Familiengottesdienst, Georg u. Christine Schuster, Christine Unger u. Brigitte Schuster, Josef Lutz m. Eltern, Eltern Harsch u. Köpf, Josef Schmid m. Eltern u. Anne, Aufnahme der neuen Ministranten. **Mo** 19 Taizé-Gebet. **Di** 18.30 Rkr, 19 M. **Mi** 18.30 Rkr, 19 Wort-Gottes-Feier. **Do** 18 Anbetung u. Rkr, 19 M † Schmid, Eberle, Viehl u. Blatz, Bernhard u. Hilaria Oblinger m. † Jung, Familie Zöllinger u. Familie Klaus u. Elisabeth Hattayer. **Fr** 8.15 Laudes u. M.

**Gersthofen, PG St. Jakobus (Stj),**

Schulstraße 1  
**Maria, Königin des Friedens (MKdF),** Johannesstraße 4  
**Sa** PGH: 9.30 Wort-Gottes-Feier, MKdF: 13 Trauung, ULK: 14 Wort-Gottes-Feier: Schülerjahrgang 1946/1947, Stj: 17.15-17.45 BG, 18 VAM, Josef Lenk u. Eltern, Michael Schnürer u. Angehörige, Karl Itzelsberger, Otto Werner. **So** Stj: 7.45 Rkr d. marian. Gebetsgemeinschaft, 8.30 PFG, MKdF: 10.15 Familiengottesdienst, JM Karl Hintermayr. **Mo** Stj: 9 M Theresia Wallner JM, Therese hauptmann. **Di** MKdF: 19 Oktoberrosenkranz. **Mi** Stj: 9 M - **Do** ULK: 9.45 Stille Anbetung, Stj: 19 M Rudolf u. Gertrude Olbrich. **Fr** AWO: 14.45 Andacht/Wort-Gottes-Feier, StE: 17 Rkr, 17.30 M Viktoria u. Johann Schwab.

**Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,**

**So** 8.30 M Georg Mayer JM u. Angeh., Philomena u. Michael Endres u. zu d. armen Seelen. **Di** 19 M Philomena Endres. **Fr** 17 Okt.-Rkr.

**Häder, St. Stephan,** Kirchplatz 5

**So** 8.30 M Willi Blaha u. Verst. Pils, Paul Felbermayr, Engelbert Schafitel, Josef u. Luzia Fischer, Verstorbene des Krieger-u. Soldatenvereins Häder-Lindach, Josef Roth u. Angeh., Dreißigst-M f. Xaver Rößle, 12.30 Rkr i. d. Kap. **Di** 8.30 Rosenkranzgebet i. d. Kap. **Do** 18.30 Okt.-Rkr, 19 AM, Verst. Atzkern u. Dörle, Adelgunde Wunderer, Karl u. Maria Knöpfle u. z. d. Schutzengeln, Otto Kraus.

**Hainhofen, St. Stephan,** Am Kirchberg 10

**Sa** 14 Trauung: Melanie Bruder u. Stefan Förster, 18 VAM, Fam. Paar u. Wenninger, Gertraud Schütz, Karl Meitingner, Theresia u. Johann Burrkhart u. Mathilde Assum. **So** 9 PFG. **Mo** 8 M Werner u. Katharina Uhrle, 18.55 „5 vor 7“ Ökumenischer Montagsgottesdienst i. St. Raphael, Steppach. **Mi** 8 M. **Do** 8 M i. Schlipshheim, Elisabeth u. Werner Bürle. **Sa** 18 VAM Maria JM u. Hermann Durner u. Peter Bachmair, Anna, Josef u. Werner Wagner.

**Herbertshofen, St. Clemens,**

**Sa** 10.30 Taufe: Tobias Gmoser, Rosa Josefine Liebert u. Vanessa Dötterl, 17.25 Rkr u. BG, 18 VAM Adolf u. Leopoldine Malcher, Alexander Nay u. Eltern, Marianne Klostermeier, Konrad Meir u. Martha Palko, nach Meinung, JM Albert Jenuwein, Meinrad Liebert u. Verwandtschaft, Vitus Maisch, Rudolf u. Mathilde Kostolnik m. Tochter Elisabeth, Maria Brichzin m. Elt. u. Schwestern, Maria Weis, Paul Kaiser u. Angeh. **So** 10 Festgottesdienst, Andreas Schäffler, i. d. Anliegen d. Fam. Zerrle, f. d. Frieden i. d. Welt, f. d. verst. d. Fam. Knauer u. Bader, 18 Rkr i. d. Kap. St. Martin Erlingen, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rosenkranzandacht. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

**Horgau, St. Martin,** Martinsplatz 1

**Sa** 18.30 Okt.-Rkr (St. Maria Magdalena Horgaugergreut), 19 VAM (St. Maria Magdalena Horgaugergreut), Angeh. Berchtold u. Mayer. **So** 10.15 PFG (St. Maria Magdalena Horgaugergreut), Fam. Schierlinger u. Michael Hofmeister, 14 Taufe: Elias Schierlinger (St. Maria Magdalena Horgaugergreut). **Di** 18.30 Okt.-Rkr (St. Maria Magdalena Horgaugergreut), 19 M (St. Maria Magdalena Horgaugergreut), Elt. Kraus, Schilling. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr (St. Franz-Xaver Bieselbach), 19 M (St. Franz-Xaver Bieselbach), Verst. Rottmair. **Do** 19 M (St. Maria Magdalena Horgaugergreut), Ingeborg Rathgeber, Anton Steck JM, Elt. Viktoria, Anton, Cordula u. Josef u. Rosemarie Fuller. **Sa** 14 Taufe (St. Maria Magdalena Horgaugergreut), 18.30 Okt.-Rkr (St. Maria Magdalena Horgaugergreut), 19 VAM (St. Maria Magdalena Horgaugergreut), Alois u. Anna Maier.

**PG Dietkirch/Kutzenhausen/Ustersbach, Agawang, St. Laurentius,**

**Sa** 19 Euch.-Feier z. Kirchweihfest. **Di** 19 Oktober-Rosenkranz. **Mi** 19 M Theresia Keerl m. Grabbes., Alois Kastner u. verst. Angeh. **Do** 19 Oktober-Rosenkranz. **Fr** 19 Oktober-Rosenkranz. **Dietkirch, St. Johannes Baptist, So** 10 Euch.-Feier z. Kirchweihfest, Theresia Mayr u. Hugo Mathy m. Fam., Max Escheu JM, Hedwig u. Franz Nerz, Fam. Locher, Franz u. Berta Simnacher u. Verw., Mathias u. Berta Reiter, 12.30 Okt.-Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 18 Okt.-Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen). **Fr** 18 Okt.-Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen), 18.30 M (St. Peter u. Paul Wollishausen), Franz u. Maria Mayrhörmann, Karl u. Centa Hofbaur u. Tochter Claudia, Maria u. Stefan

**Foto behrbohm**  
Neuburger Straße 4 - 6  
Augsburg Tel. 71 93 60  
Dia - Super 8 - Video auf DVD

**BETTGESTELLE IN KOMFORTHÖHE**  
zum bequemen Ein- und Aussteigen  
Inkl. Lieferung + Montage  
**REISBERGER BETTEN**  
Messerschmittstraße 7  
86453 Dasing - Tel. 0 82 05 / 13 95

Schmid, Anna u. Rudolf Weinmann, Alfons Kopp Elt. u. Geschwister, Maria Hecht, Euphrosine Zißler, Theresia Frey u. Angehörige, Maria Schmid u. Thekla Pecher, Max u. Josefa Heinrich, Gertrud u. Jürgen Krainik, Johann Straßer u. verst. Eltern, Elisabeth Straßer, Elsa Matzke u. Heide Rase. **Döphshofen, St. Martin, So** 13.30 Okt.-Rkr. **Mi** 18 Okt.-Rkr, 18.30 M Maria Unverdorben, Johann Zinner u. Moritz Hölzle, Verstorbene d. Fam. Förg-Schmid u. Verwandtschaft. **Kutzenhausen, St. Nikolaus, So** 10 Wort-Gottes-Feier. **Mo** 8 Oktober-Rosenkranz. **Do** 8 Oktober-Rosenkranz. **Margertshausen, St. Georg, Do** 8.30 Okt.-Rkr. **Rommelsried, St. Ursula, So** 10 Wort-Gottes-Feier, 19 Oktober-Rosenkranz. **Di** 19 Oktober-Rosenkranz. **Do** 19 M Josefa u. Ulrich Mayer. **Ustersbach, St. Fridolin, So** 8.30 Euch.-Feier z. Kirchweihfest, Pfarrer Edmund Gleich, JM Martin Völk, JM Pius Steger, Anton u. Mathilde Hörmannu. Wolfgang Dyga, Genovefa Maierhörmann, Hermann Fischer u. Eltern, Verst. Angeh. Metzger u. Seitz, Irma u. Erich Schubert, Mathäus u. Thekla Völk, Fritz Schütz, Elt. u. Schw.-Elt. **Di** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M Verst. Mitglieder v. Gartenbauverein Ustersbach, Fam. Spennesberger u. Hickl, Verst. Angeh. Holl u. Opfinger, Willi Reiter u. verst. Angeh., Anton u. Maria Wagner u. Angeh., Verst. Angeh. Fam. Fendt u. Wagner. **Do** 19 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg).

#### Langweid, St. Vitus,

Augsburger Str. 28

**So** 10 PfG für d. Lebenden u. Verst. d. Pfarrei, Chr. u. Xav. Frey, Maria Hasmmüller, Margaretha Wölfel u. Verw., Verst. d. Fam. Förg, Schmid u. Klopfer, Josef Gleich u. Elt., Hermann Wiedemann, Margaretha u. Karl Jahn). **Di** 18 Okt.-Rkr u. BG, 18.30 M f. Verst. Fam. Zanker, Faul u. Joas.

#### Meitingen, St. Wolfgang,

**Sa** 14 Segnungsgottesdienst f. alle Ehejubilare des Jahres 2017 der Pfarreiengemeinschaft, anschl. Beisammensein im Haus St. Wolfgang, 18 Rkr. **So** 8.30 Fest-Go, M f. Lebenden u. Verst. d. PG, Paula u. Johannes Schulz, Siegfried Kell, Hermine Spieß, Mathilde Wörle, Fam. Wörle u. Fam. Lutzenberger, Fam. Strauß u. Zinsmeister, 18.30 Rkr u. BG, 19 AM, Theresia u. Josef Sturm, Karin Jaron, Josef Vrazic, Fam. Zweipfenning, Therese Maiershofer u. Therese Kaim, Martin u. Irmengard Uhl, Anna u. Michael Kinlinger. **Mo** 10 M im Johannesheim, Edeltraud Fruth, Thomas Lutz u. Olga Girr, 18 Rkr. **Di** 9 M H. H. Geistl. Rat Johann Radinger u. verstorbene Angeh., 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 20 Bibel- u. Gebetskreis im Haus St. Wolfgang. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M Verstorbene Elt. Baur u. Mordstein, Maria Stephan, Edgar Nahler. **Langenreichen, St. Nikolaus, So** 10 Fest-Go, Josef Hintermayr, Verstorbene Siebinger, Maria u. Sebastian Sing u. Enkel Leonhard u. dem Schutzengel z. Dank, Verstorbene Spiegel u. Eser u. Sieglinde Reiner, 11.15 Taufe: Ronja Fiebig u. Lena Meier, 13 Rkr i. d. PK.

#### Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

**Sa** 18 BG, 18.45 VAM, 18.15 Rkr, Karl Pfeifer. **So** 9 M, JM Georg Armbruster, Eugen u. Anita Nerz. **Mi** 18.45 M i. d. Kap., 18.15 Rkr, Josef u. Therese Steinherr u. Geschwister, Cornelia Preuß. **Do** 17.15 Anbetung i. Stille i. d. Ägidiuskapelle. **Fr** 9 M i. d. Kap.

#### Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

**Sa** 10.30 M im Pflegeheim am Lohwald. **So** 10.30 M, Lebende u. Verstorbene d. Pfarreiengemeinschaft Neusäß, Willi Horstmann, Elisabeth Stosch. **Mi** 9 M. **Do** 18.45 M f. d. Verst. i. unserer Pfarreiengemeinschaft, Rudolf Brandel u. Rosina Beil, JM Klara Müller, Klara Beck, Angeh. Rieger u. Jaser.

#### Oberschöneberg, St. Ulrich,

**So** 9.30 Okt.-Rkr, 9.30 Andacht d. MMFC, 10 Go, Dreißigst-M f. Hugo Springer, JM Franz Wirth u. Angehörige, JM Ludwig u. Bernhardine Hartmann, Adolf Reif, Franz Wiedemann u. Ulrich u. Mina Rothfelder u. Sohn Ulrich, Leonhard u. Lorenz Micheler u. † Angeh. **Mo** 18.30 Okt.-Rkr. **Di** 18.30 Okt.-Rkr. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr. **Do** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M -anschl. BG, JM Hermann Durchdenwald. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr.

#### Oberschönenfeld,

##### Zisterzienserinnen-Abtei,

**Tägl.** 16.55 Rkr i. d. Hauskapelle, 17.30 Vesper. **Sa** 7 M Xaver u. Maria Reiter, Walter Nowotny, Matthias Seitz. **So** 8.30 Andreas u. Walburga Pfisterer - Fam. Kuntischer, Genoveva Trieb u. Elt., Franz u. Anna Leistner, Manfred Jüttner. **Mo** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Weidemann, Leb. u. Verst. d. Fam. Hörwick, Dankmesse n. Meinung v. Fam. St. **Di** 7 M Willibald Miller, i. e. bes. Anliegen, f. Schwerkranken. **Mi** 7 M Julia u. Josef Pesch, Alois u. Marianne Kaufmann u. Angeh., z. E. d. hl. Josef i. e. bes. Anliegen. **Do** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Köster, Fam. Stoffels, i. e. schweren Anliegen. **Fr** 7 M Sr. M. Wendelina u. Geschwister, Leb. u. † d. Fam. Cermann-Ludowici, f. d. †.

#### Ottmarshausen, St. Vitus, St.-Vitus-Str.6

**So** 10.30 M Franz u. Maria Weidenhiller, Theresia Spitzer. **Do** 9 M, Renate Siebing.

#### Reutern, St. Leonhard, Ludwig-Rif-Str.

**So** 8.45 Fest-Go u. PfG f. alle Leb. u. † d. Pfarrei, Kaspar, Rosemarie u. Franz Bunk u. Elt. Bunk u. Kraus, Josefa Wagner, † d. Fam. Fischer, Erwin Ohnesorg, Karl u. Walli Schneider m. To. Rita. **Di** 18.30 Okt.-Rkr.

#### Ried, Mariä Himmelfahrt,

**Sa** 18.30 Okt.-Rkr, 19 VAM -anschl. BG, JM Johann u. Elfriede Knöpfle u. Angehörige, Josef u. Kreszentia Zott. **Mo** 18.30 Okt.-Rkr. **Di** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M -anschl. BG, Gottfried u. Agnes Müller. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr. **Do** 18.30 Okt.-Rkr. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr.

#### Steppach, St. Raphael, Kolpingstr. 8a

**Sa** 14 Taufe: Lorenz Brandl. **So** 11 Fest-Go zu Kirchweih, Leo u. Hildegard Führer, Viktoria u. Barbara Mozet, Theresia Maierhofer. **Mo** 18.55 „5 vor 7“ Ökumenischer Montagsgottesdienst. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M. **Do** 18 M (St. Gallus, Steppach).

#### Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

**So** 19 PfG für d. Lebenden u. Verst. d. Pfarrei, Alfons u. Anna Welzhofer, Valentin Baumann, Elt. Paul u. Magdalena Wiedemann u. Angeh., Albert Lichtenstern, Helma u. Herbert Schams, Paula u. Emanuel Koutecky, Gert Jirschik JM u. Franz u. Helmut Jirschik, Fam. Winterstein u. Rieder, Genovefa Janik, Ulrike Janik u. Verst. Reisch. **Di** 18.15 Okt.-Rkr. **Mi** 8.30 M.

#### Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

**Sa** 15 Taufe: Tessa Wagner, 17 Rkr. **So** 9 M, 8.30 Rkr, Konrad Gawliczek, Herta Seeger, Rudolf Mahl jun., Peter Hackl, Elt. Hackl u. Welzhofer, Rudolf Beinstingel, Brigitte Thomas. **Di** 18.45 M, 18.15 Rkr. **Fr** 9 M, 8.30 Morgenlob, Fam. Zimmermann-Kummer-Mayr.

#### Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

**Sa** 17.30 BG, 18 VAM, Max u. Anna Endres, Martin u. Finni Ringmann u. Karola Fendt, Hans Friedrich Mayinger, Elt. Johann u. Emma Vogg, Schwester Agnes Grimm. **So** 9.30 Rkr, 10 Pfarr- u. Wallfahrtsgottesdienst, M f. d. Leb. u. † d. PG, Hans u. Elisabeth Potthast, Barbara, Franz Xaver u. Ottilie Ketterle, Rosa Deffner u. Angehörige, Anton Reitschuster, Josefa u. Karl Rieger, Annerose Hager, Josef u. Philomena Wirth, Gertraud u. Hildegard Huber, Pfarrer Paul Stapf, Fam. Glatzmaier, Fam. Daiber, Paul Russo, Karl Liedschreiber, Josef Zerle, 17 Rosenkranzandacht. **Mi** 8 Aussetzung u. BG, 8.30 Fatima-Rkr, 9 Pilgermesse, Helmut Rosenwirth u. Angehörige, † Angeh., Erich u. Albert Gump, Heinrich Pecher u. † Pecher u. Rohrmayr, † Kiermeier, Hans u. Maria Miller, um einen guten Lebensweg f. meine Tochter, Leo Feistle u. Angehörige, Konstantin Mayer u. Angehörige, Matthias Rossmann u. Verwandtschaft, Anton Herrle u. Ver-

wandtschaft, † Mayr u. Pfefferer, Philipp Schreiber u. Tochter Helga, Elt. Hanig u. Söhne, Fritz Weber, Verstorbene d. Fam. Mederle, Angeh. Biber u. Dumberger, Konrad Sing, Michael u. Maria Sturm u. Söhne, Max Schmucker u. Angeh., zur Hl. Mutter Gottes um Schutz, zur Hl. Mutter Gottes um Gesundheit f. unseren Sohn, zur Hl. Anna Schäffer, Ludwig, Kreszenz u. Karola Fendt, 19 M (Kapelle Eppishofen), † d. Fam. Holland, Cilli Blank u. Norbert Kreiner, † Angeh. d. Fam. Niederhofer u. Karger. **Do** Wallfahrt nach Altötting.

#### Welden, Mariä Verkündigung, Uzstr. 2

**Sa** 18 St. Thekla: VAM. **So** 10 Fest-Go u. PfG f. alle Lebenden u. Verst. d. Pfarrei, Anni u. Franz Nadler u. verst. Angeh., Alois Wetzel, Manfred JM u. Monika Engler, Thekla Weinmann u. Elt., JM Therese Rusch, 18 St. Thekla: M. **Di** 18 St. Thekla: AM, Max u. Sidonie Lutz, JM Johann Weishaupt u. Josef Weishaupt u. Elt., Egon Veith u. Karl u. Elisabeth Fischer, Thekla Mader u. Angeh. **Mi** 18 PK: Bündnisfeier d. Schönstatt Bewegung vor dem Schönstatt Bild. **Do** 18 St. Thekla: AM, Moritz Hodapp, Johann u. Franziska Walther m. Ang., Pius u. Josefa Mayr u. Karl u. Franziska Woldt, Margarethe u. Valentin Ternes, Luzia u. Xaver Schneider u. Erna u. Emil Glückstein, Johann Mair u. Elt. u. JM Viktoria u. Georg Brummer.

#### Kobelkirche bei Westheim,

Maria Loreto, Kobelstraße 36

**Sa** 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM nach Meinung (Fam. Kuglemann). **So** 16.30 Rkr u. BG, 17 M Eberle, Jeckle u. Schieferle, Katharina Schwendner. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M Ida u. Josef Hefe, 9 Rkr. **Mi** Wallfahrt nach Altötting, 8.15 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M z. Heiligen Josef, 9 Rkr. **Fr** 14.30 Rkr u. BG, 15 M z. Heiligen Schutzengel (Uli).

#### Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

**Sa** 11 Taufe: Marie Lange, 17.30 Rkr, 18 VAM Anton Seitz JM. **So** 9.30 Fest-Go zu Kirchweih, Fam. Exler, Ziegler u. Wagner u. Erna Merkle u. Hanni Glatzl. **Mo** 18.55 „5 vor 7“ Ökumenischer Montagsgottesdienst i. St. Raphael, Steppach. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Mi** Wallfahrt nach Altötting, 19.30 Bibelabend. **Do** 10 M im Notburgaheim. **Fr** 7.25 Schülermesse.

#### Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

Sa 18 VAM M Herbert Uhl. **Mi** 18 M (St. Nikolaus Hausen), Aloisia u. Wolfgang Albrecht. **Do** 18 Betstunde um Berufungen,

## Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

da, wenn sie uns brauchen:

Tel. 0821/3 24-40 28 oder 0821/3 24-40 33

Tag und Nacht erreichbar auch Sonn- und Feiertags

Stadtberger Straße 80a, 86157 Augsburg,

Fax 0821/324-40 35, E-Mail bestattungsdienst@augsbuerg.de

Stadt Augsburg

Bestattungen  
Überführungen  
Bestattungsvorsorge

18 Betstunde um Berufungen (St. Nikolaus Hausen). **Fr** 8.30 M im Gebetsraum des Pfarrhofs.

**m. Deubach, St. Gallus (StG),**

**So** 9 M, Aufnahme von neuen Mitgliedern i. d. Marianische Männercongregation Segnung d. neu renovierten Feldkreuze, Anna u. Richard Wadenka, Karl Kugelbrey, Pfarrer Schipf, Bader, Topic, Frau Stärker, Frau Motzet, Cäcilia u. Rupert Reitmayer, Verstorbene Kraus u. Leinauer, Max Gampl. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Ulrich Fleiner, Emma Mayrhörmann, Michael u. Magdalena Kraus, Werner, Maria u. Konrad Vest, Theresia Knoll u. Elt. Knoll, Verst. d. Fam. Kröner u. Singer, Maria Kastner, Johann u. Hildegard Hartmann u. verst. Angeh., Kreszenz u. Adalbert Schmid u. verst. Geschwister, Siegfried Dirr u. Großeltern.

**Dekanat Aichach-Friedberg**

**Baindlkirch, St. Martin,**

St. Martin-Straße 3, **So** 10.30 Hochamt, Josef Klaß, Alois Schwankhart m. Elt. Hiendlmeyer, Josef u. Regina Graf, 18 Konzert f. Trompete (Olivia Kunert) u. Orgel (Adolf Heitz) m. Werken von Torelli, Bach u. Rheinberger. **Mi** 7 Stille M (MR 1962), anschl. Anbetung u. Gebet f. d. Kranken bis 8.30 Uhr. **Do** 18 Aussetzung, euch. Anbetung, 18.30 Rkr u. BG, 19 M Fanny Brecheisen, zu Ehren d. Muttergottes, JM Franz Sattler.

**Mittelstetten, St. Silvester**

**So** 9.15 Hochamt, JM Innozenz Scheidler m. Kreszenz, Berta u. Ino, Franz u. Agatha Abraham m. Enkel Günther u. Günther Soffner, JM Georg Ring m. Verwandtschaft Ring / Schöpf, JM Adolf Lauchner, JM Hans Bader. **Mi** 19 Rkr u. BG, 19.30 M.

**Ried, St. Walburga**

**Sa** 14 BG, 14.30 Krankengottesdienst, anschl. Kaffee u. Kuchen im Pfarrhof. **So** 8 Hochamt, JM Alfred Wiltschko m. Franziska, JM Erna Paulitschke, JM Alois Meiseschläger, H.H. Pfr. Wenzel Houschka, Franz u. Klara Maier, 12 Rkr (St. Peter u. Paul Hörmannsberg), 12.30 Rkr (Maria Zell Zillenbergl). **Mo** 19 Rkr (St. Nikolaus Sirchenried). **Di** 7.30 Rkr, 8 M Fridolin Wilding m. Sohn Thomas. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M anschl. Barmherzigkeitsabend m. dem Kirchenchor Baindlkirch u. dem Jugendchor, JM Ernst Sika, † d. Fam. Markus Weiß, Maria u. Jakob Jäger, Theresia u. Joseph Linder-

meir, Werner Sanktjohanser, Leonhard Sedlmeir u. Schwager Johann Riedelberger, Josef Metzger m. Elt. u. Schw.-Elt.

**Dasing, St. Martin,**

**Sa** 18.15 BG d. PG, 19 VAM d. PG, JM Peter Gail, JM Stefan Hartweg, Maria u. Willibald Ihle, Margit Döring, Agnes u. Pius Bausch, Franziska Rohrmair, Walburga Schreier, Kathi Greppmair u. Elt. Steinberger, Konrad Bochtler m. Xaver u. Maria Bochtler. **So** 9.45 PFG d. PG, 11 Taufe: Sebastian Stredak. **Mo** 18.30 Rkr, 19 Kirchweih-Requiem d. PG m. d. Kirchenchor Dasing. **Di** 19 Gebetssunde. **Do** 8 Okt.-Rosenkranz. **Fr** 18.30 Okt.-Rosenkranz, 19 AM, JM Karl Schön, JM Wenzel Steinbach m. Eltern, JM Maria Weber, Otto Bürger, Peter, Jakob u. Johann Röhrle u. verstorbene Verwandte, Wilhelm Hoppmann m. Ottilie u. Rita, Geschw. Kollmann. **Dasing, St. Franziskus,** **Sa** 14.30 Taufe: Ella Maria Antony. **Laimeiring, St. Georg,** **So** 9.15 Rkr, 9.45 PFG, JM Kreszenz Sulzer, Uli Reisberger, Elt. u. Geschwister, Maria u. Xaver Gammel u. Xaver u. Viktoria Mayr, Heinrich Sandmair, Elt. Sandmair u. Elt. Bradl. **Mi** 18.30 Oktober-Rkr, 19 AM, JM Walburga Berger, Theresia Kistler, Roswitha Römmelt. **Rieden, St. Vitus,** **So** 8.30 PFG, Therese Wernberger, Johann Tremmel. **Tattenhausen, St. Peter und Paul,** **Di** 19 AM, Lorenz Bayr u. † Angeh. Engl u. Recher. **Taiting, Maria Verkündigung,** **So** 9.45 PFG, JM Thomas Settele, Anna u. Lorenz Lapperger, Monika u. Johann Mirthes, Roman Kreutmayr, Elt. Mayer m. Tochter Maria, 11 Taufe: Maximilian Vogl i. St. Emeran. **Mi** 17 Oktober-Rosenkranz i. St. Emeran. **Do** 19 AM, JM Johann Blei m. Angeh. **Ziegelbach, St. Michael,** **So** 8 Oktober-Rosenkranz, 8.30 PFG, Hans Asam, Magdalena u. Lorenz Greppmeir.

**Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz,**

**So** Kirchweihfest, 8.30 M Johann u. Viktoria Kramer, Katharina u. Ludwig Haller m. Verwandtschaft, Eltern Johann m. Söhne u. Gerlinde u. Rudolf Fritsch, Anton u. Kreszenz Thoma, Barbara Märkl m. Eltern Märkl. **Mo** 19 Wortgottesfeier.

**Freienried, St. Antonius**

**Sa** 18.30 M zu Ehren der Muttergottes, m. d. Singgruppe. **Mo** 19 Requiem für die Verstorbenen.

**Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,**

Eisenberg 2  
EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst)  
**Sa** 9 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen),

Requiem f. alle Verst., 10 M (EF) (AWO-Altenheim), Anton Breitnauer, 14 Krankengottesdienst (Pfarrzentrum), 18 BG u. Rkr (WG), 18.30 Wortgottesdienstfeier (WG). **So** 9 M (EF) (St. Afra im Felde), Klaus umd Markus Ritter, 9.15 M - Gemeindegottesdienst (EF), 10.15 M (EF) (St. Stefan), JM Maria Leinsle, 10.30 M - Fam.-Go. (EF), Erika Schmid JM, 10.30 Kindergottesdienst „Kinder feiern Gott“ (WG) (Pfarrzentrum), 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Fam. Knote u. Angeh. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Fam. Sonnberger u. Verwandte. **Di** 18 Rkr f. alle Verst., 18.30 M (EF), Requiem f. alle Verst. **Mi** 8.30 M (EF), Lorenz u. Herbert Hintermair, 16.30 M (EF) (Krankenkapselle), 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), Maria u. Georg Brunner. **Do** 15.30 M (EF) (ProSeniore Altenheim), 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus), JM Peter u. Maria Mahl. **Fr** 8.30 M (EF), JM Anna Metzger.

**Friedberg, Pallottikirche,**

EF (Eucharistiefeier)  
**Sa** 7.15 EF Mathilde u. Roland Kalchschmid. **So** 10.30 EF Therese Gail, 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 7.15 EF Anton Hofberger u. Eltern. **Mi** 7.15 EF Eleonore Sonnenschein. **Do** 7.15 EF Johann Fritz. **Fr** 18 EF Staudinger u. Knupfer.

**Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,**

**Sa** 8 Laudes, 8.30 M, JM Josef Knieler, Niklaus Wittmeir, Georg Ketzler m. verst. Angeh., anschl. Eucharistische Anbetung (Dreikönigskapselle) bis 11.30 Uhr, 15-16 BG, 15-18 Eucharistische Anbetung (DKK). **So** 7 M zum Dank, 8 M, JM Hildegard Wieland, Eltern Xaver u. Agathe Katenhofer, 10 Festmesse zum Kirchweihwest - musikalisch gestaltet, Theresia Sommer m. Angeh., Theresia Hartl m. verst. Eltern Johann u. Magdalena Reithmair, Ingrid Rath, Gerhard Breinl, 14 Rkr, 14.30 Tauffeier für 4 Kinder, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Kreszenz u. Josef Gerbl, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Hildegard Kilian, Siegfried Hurtner, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Theresia Müller, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Agnes Sosalla, Gerhard Karrer, Walter Kaufmann. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Maria Trübswetter m. Ehemann Thomas, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr, 18.30 Abendlob (DKK). **Fr** 8 Laudes, 8.30 m Hans Asam, Maria Kramer u. Fritz Leger, Familie Sepp Wölzelmüller m. Hans Hartl, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr.

**Friedberg-Derching,**

**St. Fabian u. Sebastian,** Liebfrauenplatz 3  
**So** 9.15 PFG. **Di** 9 M Ernestine Jakob, Wilhelm Lechner, 19 Zeit m. Gott. **Mi** 18.25 Oktober-Rosenkranz (Alte Kirche), 19 M (Alte Kirche), Walter Fröhlich. **Fr** 18.25 Ok-

tober-Rosenkranz, 18.30 BG, 19 M Franz Draxler, Annemarie Leitenmayer u. Hans Hirner, Doris u. Dieter Jacobs u. Maria Daferner, Rosa Krause u. Lina Ruisinger, Johann Losert u. Verw. Sauerlacher, Georg Kienberger u. Elt. Kienberger u. verst. Verw. Rohrmeir, Jakob Luksch JM, Christof Sauer JM u. Dieter Deuringer JM.

**Friedberg-Haberskirch,**

**St. Peter und Paul,** Stefanstraße 45  
**So** 10.30 PFG, M Hans Lindermayr, Fam. Betzmeier u. Wolf.

**Friedberg-Ottmaring, St. Michael,**

St.-Michaels-Platz 7  
**So** 10 M m. Kinderkirche, Pater Hans Heilkenbrinkner JM, Katharina Braun JM, Josef u. Kreszenz Stemmer JM, Anton u. Cilly Großhauser JM, Richard Magg JM, Johann u. Maria Erhard JM u. Philomena Rohr, Elt. ternFunk u. Schweiger, Johann Steinherr, Michael u. Rosina Paula, Georg Trinkl, Gerhard Anton u. Hlemut Ludewig. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M Josef Haslinger, Therese u. Josef Helfer, für alle † der Pfarrei. **Mi** 19 M Rudolf Steinherr, Barbara u. Maria Meitinger u. Eltern, Magdalena Wittmann, Bartholomäus Hafner. **Do** 19 M Walter Brunner JM, HAns Wölzelmüller JM, Martha Hülsen JM, Hermann Hülsen u. Lise Brückner, Franz Wunsch, Josef u. Maria Funk m. Söhnen Hans u. Bertl. **Fr** 9 M Josefa Gerstmeier, Pfarrer Josef Gleich.

**Friedberg-Stätzling, St. Georg,**

Pfarrer-Bezler-Straße 22  
**So** 9 PFG mit Kinderkirche, M Theresia u. Josef Schury, Irene u. Josef Lenz, Germana Groß, Alfred Künzl u. Angeh., Sofie Amberger. **Mo** 18 Okt.-Rkr Loretokapselle. **Di** 18.30 Okt.-Rkr Pfarrkirche. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M Susanne Nawrath m. Großeltern, Josef Meier, Josefa u. Hildegard Felgenhauer, Georg Wohlfahrt. **Do** 18 Okt.-Rkr Loretokapselle. **Fr** 7 M, 19 Okt.-Rkr Loretokapselle.

**Friedberg-Wulfertshausen,**

**St. Radegundis,** Oberer Dorfweg 1  
**So** 10.30 PFG m. d. Kirchenchor, Barbara u. Franz-Xaver Müller, Karl Weichselbaumer, 18 Oktoberrosenkranz. **Di** 18 AM Johann u. Margarete Bründl u. verst. Angeh., Elisabeth Stief u. verst. Angeh., Heinz Kliemank, Georg Jasniak, verst. Mitglieder v. lebendigen Rosenkranz. **Fr** 18 Rosenkranz-Andacht in Maria Schnee.

**Kissing, St. Bernhard,** Bernhardsplatz 2

**Sa** 17.45 Rkr. **So** 10.30 M Katrin Spanner JM, Werner Huber, Fam. Zitzenzier, Birkenmeier, Klein u. Anni Cihlar, 10.30 Kinderkirche. **Di** 18 Oktoberrosenkranz, 18.30 M Christian Fedinger JM, Josef Burghardt u. Angeh. Burghardt u. Wiesner. **Mi** 9 M.

**Kissing, St. Stephan,** Kirchberg

**Sa** 18.30 PFG, Christine, Afra u. Fritz Kratzer u. Josef Metzger u. Michael Dosch, anschl. Gelübdeprozession zum Burgstall. **So** 9 M Hilde Weißgerber m. Eltern Decker u. Heitmayr, Anton Schmelcher. **Do** 18 Okt.-Rkr, 18.30 M Erwin Grundler m. Eltern.



**GRIENEISEN BESTATTUNGEN**

Wir sind für Sie da  
und helfen Ihnen sofort

Tag & Nacht  
0821 / 44 07 50

- individuelle Vorsorgeregulungen
- jederzeit Hausbesuche
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Trauerfeiern nach Ihren Wünschen

Neusässer Straße 12 | Augsburg  
www.ahorngrieneisen.de

**Merching, St. Martin**, Hauptstraße 17  
**Sa** 16 Oktober-Rosenkranz. **So** 9.15 M - Kirchweih - m. Verabschiedung d. „alten Ministranten“ u. Einführung d. „neuen Ministranten“, Fam. Zwerenz, Lössl, Jäger m. Verwandtschaft, Therese u. Michael Doll m. Verwandtschaft, JM Alfons Storch u. Josef Rehm, JM Maria Steinbrecher. **Mo** 16 Oktober-Rosenkranz. **Di** 16 Oktober-Rosenkranz. **Mi** 16 Oktober-Rosenkranz. **Do** 18.30 Oktober-Rosenkranz u. BG, 19 M Rosina u. Josef Heiß m. Sophie u. Walter Bartoschek, Fam. Kriegenhofer m. Verwandtschaft Lindl, Dante Squillace m. Elt. u. Verwandtschaft, Emma u. Otto Giesl u. Anna Weiß m. Verwandtschaft. **Fr** 16 Oktober-Rosenkranz. **Steinach, St. Gangulf**, **Sa** 11 Taufe: Clara Luisa Habersetzer. **So** 10.30 M - Kirchweih, Willi u. Johanna Hube. **Di** 19 M, JM Karl Rau u. Adelheid m. Schwiegersohn. **Schmiechen, Maria Kappel**, **Sa** 13 Taufe: Katharina Dokl. **So** 11.45 Taufe: Laura Sofie Braunstein. **Steindorf, St. Stephan**, **Sa** 18 Oktober-Rosenkranz. **So** 10.30 M - Kirchweih - zusammen m. Hausen, Gertrud Hermann m. Vater Ludwig Klassmüller, Anna u. Stefan Huber. **Fr** 18 M Thea Pschorr. **Eresried, St. Georg**, **Sa** 19 VAM - Kirchweih, JM Karl Stebner, Stefan u. Veronika Nöhbauer m. verstorbenen Kindern. **Fr** 18.30 Oktober-Rosenkranz. **Unterbergen, St. Alexander**, **So** 9.15 M - Kirchweih, Fam. Burkhard u. Sandmair m. Verwandtschaft. **Mi** 19 M Josef u. Maria Weiß m. Angeh. **Schmiechen, St. Johannes Baptist**, **Sa** 19 VAM - Kirchweih, Verwandtschaft Defifel u. Golla. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M Hermann Drexler m. Angehörige.

**Mering, St. Michael**, Herzog-Wilhelm-Straße 5  
**Sa** 7 M (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), Paul u. Therese Heinzeller, Elt. Mayer u. Geschw., Hans Vockreither, Elisabeth u. Gerhard Philipp m. Schwägerinnen u. Schwager, 14 Taufe: Lukas Fölkel (Mariä-Himmelfahrt), 15 Wortgottesdienst z. Klassentreffen Jahrgang 46/47, 17 Rkr. **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M m. Ensemble d. Kolpingkapelle, m. Erstkommunionfeier von Antje Geißler, Ernst Führer, Anna, Bernhard u. Barbara Kistler, Maria u. Innozenz Niedermeir, Doris Schredl m. Onkel Leonhard, Alois Lechner, Herbert Bergmann m. Elt., Georg Reichlmayr m. Eltern, Walter Schmid JM m. Verst. d. Fam. Schmid u. Bodirsky, 11.45 Taufe: Maximilian Schmelcher, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Angeh. d. Fam. Riebler, Veronika u. Johann Kraus m. Kurt Führer, Teresia u. Johann Sterr m. Else Rauch.  
**Meringzell, St. Johannes Baptist**  
**Sa** 19 VAM Michael u. Viktoria Dosch m. Verw., Johann u. Maria Pangerl.

**Paar, Sankt Johannes Bapt.**,  
**So** Kirchweih, 8 Rkr, 8.30 M Franz Bichler, Josef u. Johanna Greppmair, Johann u. Katharina Leutgäb u. Anna Wenk, Anna Mahl JM, Rosina Rothenfußler, Anton Steinhart JM. **Mo** 18.30 Rkr, 19 Requiem für die Verstorbenen der Pfarrei. **Fr** Fest der hl.

Ursula, 19 M Lorenz u. Maria Gänswürger, Anton u. Irma Gastl, Josef u. Franziska Gastl, Michael u. Magdalena Gastl u. Sohn Michael, Maria u. Mathias Rothenfußler, Xaver u. Maria Wunder.

**Rehrosbach, St. Peter und Paul**,  
**So** Kirchweihfest, 10 M Anton Treffler, Theresia u. Johann Kraus, Johanna Fröhlich, Anna Stanislawski. **Mo** 19 Seelenrosenkranz (Re u. Ri). **Di** 19 Requiem, Stiftmesse für Thomas u. Maria Völk, M Piach Fried, Lorenz u. Anna Sailer, Johann Glück m. Eltern, Gertaud Friedl. **Mi** 19 Oktoberrosenkranz (Ri). **Do** 19 Oktoberrosenkranz. **Fr** 19 M Barbara Holzmüller u. Richard u. Sofie Meinert m. Angeh., Maria Steber, Eltern Schmaus - Steinle m. Robert u. Anni, Therese Kirchberger m. Eltern u. Geschwister, Theresia u. Thomas Kramer m. Josef Rieger, Anni Treffler, Georg u. Veronika Metzger (Ri).

## Dekanat Schwabmünchen

**Aretsried, St. Pankratius**, Marktplatz 7a  
**Sa** 19 VAM z. Kirchweihfest, Georg Bucher, Elt. u. Schwiegereltern, JM Walburga Jenuwein, Verwandtschaft Müller u. Lehning u. Langhans, Josefa u. Sabina Kugelmann m. allen Angeh., Maria u. Franz Schmid u. Sohn Franz, Elisabeth Däubler m. Fam. **Di** 18.45 Kinderrosenkranz, 19 AM. **Fr** 9 Rkr.

**Bobingen, St. Felizitas**, Hochstraße 2a  
**Sa** 14 M anl. Jahrgangs-GD 1946/47 (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), 15 Tr auung: Ingwar Bergmann u. Bettina Rogg (Liebfrauenkirche), 17.45 Rkr f. Priester u. Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM gestaltet von d. GregorianikSchola, Therese u. Anton Hefe, f. d. Verst. des Jahrg. 1937, Verst. d. Fam. Vogt u. Enders, Helmuth Zehentbauer, Eltern, Schw.-Elt. u. Angehörige, Theresia Pangerl, Theresia Kugelmann u. verstorb. Angehörige, Johann Bauer u. verstorb. Angeh. **So** 9 PFG musik. gest. v. Chor (Intraden M f. Chor, Trompeten u. Posaunen v. Fridolin Limbacher), 10.30 M gest. v. Kom.Kindern u. caminado, Johann Spindler u. Angeh., Klara u. Reinhold Wagner, Elt. Hauser, Müller, Zobel, Rosa u. Alfons Geißelmair, Rudolf, Maria u. Johann Krebs u. verst. Elt. Zott, Anna Pfeiffer m. Angeh., 11.45 Taufe: Leonard Westrich. **Mo** 8 M Maria u. Pius Plößl u. verst. Angeh. **Di** 18.30 M. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Anna Hartl, 10 Go unserer Kindergärten St. Felizitas, St. Christophorus u. Arche Noah. **Do** 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung d. Menschenwürde sowie um d. Bewahrung d. Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung), Andreas Lichtenstern u. Angeh. **Fr** 18.30 Patrozinium Hl.M. (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Elt. Spatz u. Tochter Renate, Liselotte Specht u. verst. Angeh., Karl u. Monika Bobinger, Maria Mehr u. verst. Angeh. **Krankenhaus**, **Sa** 18.30 Rkr u. BG, 19 M. **So** 9.30 M. **Mo-Fr** 19 M.

**Bobingen-Siedlung, Zur Heiligen Familie**, Grenzstraße 1  
**Sa** 14 Taufe: Oskar Roland Appelt. **So** 10.30 PFG, Helmut Bäurle u. Verwandtschaft. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Maria Richter u. Angehörige. **Do** 8.30 M.

**Fischach, St. Michael**, Hauptstraße 6  
**So** 10 Fest-Go - PFG, 11 Kinderkirche im PH Adolph Kolping. **Di** 8 Mütter beten f. ihre Kinder. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Stiftmesse Kreszentia u. Adolf Hillringhaus, JM Karl Wörner, Anton Baur. **Fr** 18.15 Okt.-Rkr, 18.45 Kinderrosenkranz, 19 AM, Stiftmesse Hans u. Anna Million.

**Graben, St. Ulrich u. Afra**, Kirchbergstraße 11  
**So** 10 Rkr, 10.30 M, Prälat Erich Lidel, Theresia Wank, Josef u. Therese Port, Elt. u. Geschwister, Klara Wagner, Josef Baur u. Elt. **Do** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M.

**Grimoldsried, St. Stephan**, Schulstr. 10  
**So** 8.30 M Tilman u. Hildegard Böck u. verst. Angeh., Spengler Josepha z. Jahresged. u. Fam. Kugelmann. **Di** 8.30 Okt.-Rkr, 9 M.

**Großaitingen, St. Nikolaus**  
**Sa** 16 Andacht z. Kirchweihfest f. Kinder anschl. Bonbonregen, 16.30 Dankandacht z. Klassentreffen Schülerjahrgang 1947 i. St. Sebastian, 20 Kabarett i. d. Schulturnhalle. **So** 8.45 PFG m. Kirchenchor „Petrusmesse“, Anna Stark u. Angehörige, Max Wagner, Johanna Schreiber, Fam. Gruber/Keppeler, Centa Vogt, Katharina u. Leonhard Echter, Elt. Strack u. Söhne, Max Lauter u. Angehörige, Sr. Maria Alexandra Schmidl, Mathilde u. Johann Lang, 10 Kinderkirche (Pfarrheim). **Mo** 9 Okt.-Rkr. **Di** 18 Okt.-Rkr, 18.30 M Fam. Allmann/Schmidt, Manfred Geh. **Mi** 9 Okt.-Rkr. **Do** 9 Okt.-Rkr, 14 Krankensalbungs-Go im Pfarrheim, 19 Friedensgebet gestaltet von Kath. Landvolkbewegung u. Mädchenjugend. **Fr** 18 Okt.-Rkr, 18.30 Wortgottes-Feier.

**PG Hiltenfingen-Langerringen, Hiltenfingen, St. Silvester**,  
**Sa** 8 Okt.-Rkr. **So** 9.30 Okt.-Rkr, 10 PFG m. d. Blaskapelle, Egon Jauernik (Stiftsmesse), Anna Egle JM u. † Angehörige, Wil-

helm Hämmerle, Gertrud Müller, Helmut Irmiler u. Theresia Rendl, Xaver u. Emma Reis u. Anna Müller u. † Angehörige, Reinhold Klein u. † Angeh. **Mo** 19 Okt.-Rkr. **Di** 8 Okt.-Rkr. **Mi** 8.30 Gebetskreis im PH, 19 Okt.-Rkr i. d. Leonhardkapelle. **Do** 8 Okt.-Rkr. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M Karl u. Maria Huber (Stiftsmesse), zur lieben Muttergottes. **Langerringen, St. Gallus**, **So** 10 PFG z. Patrozinium, musikalisch gestaltet von Subito, Antonie Geiger JM) Karl u. Hermine Rittmayr u. Tochter Angela, Albert u. Veronika Vetter, Wilfried Schürer, Theresia u. Nikolaus Kerler, Josefa u. Gallus Ringler u. Franz Ringler. **Do** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M. **Fr** 16 M im Altenheim. **Wes-terringen, St. Vitus**, **Di** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M Cäcilie Müller u. Maria Seyrer, Franz Baumgartner, Maria Mayr u. Johann u. Johanna Uhl, † d. Fam. Starkmann, Hinkofer u. Schuster. **Gennach, St. Johannes d. Täufer**, **So** 8.45 PFG, Ludwig Eschenlauer JM, Martina Mayer JM u. Eugen Mayer JM. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M Martha Weisser u. † Angeh. **Do** 16 Okt.-Rkr. **Scherstetten, St. Peter und Paul**, **Sa** 18.30 Okt.-Rkr, 19 VAM Erwin u. Paula Wippel u. † Angehörige, Johann u. Maria Wiedemann m. Karl u. Irene, Wendelin u. Theresia Rogg. **Di** 18.30 Okt.-Rkr. **Do** 19 Okt.-Rkr. **Fr** 19 Okt.-Rkr. **Schwabmühlhausen, St. Martin**, **Sa** 19 VAM Dankmesse anl. 100. Geburtstag f. d. verst. Angeh. d. Fam. Rogg u. Simnacher. **So** 16 Taufe: Christoph Wild. **Do** 13.30 Rosenkranzandacht. **Konradshofen, St. Martin**, **So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Elisabeth Stöckbauer JM, † Verwandtschaft Keller u. Müller, Josef u. Rudolf Schorer. **Mo** 18.30 Okt.-Rkr. **Di** 18.30 Okt.-Rkr. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr. **Do** 18.30 Okt.-Rkr. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr.

**Kleinaitingen, St. Martin**  
**Sa** 18.30 PFG, Stm. f. d. Wohltäter d. Pfarrei, Lorenz, Mathilde u. Wilhelm Kistler. **Mo** 16 Okt.-Rkr. **Mi** 18.30 M Josef u. Raimund Schweinberger, Anni Heider u. Angehörige.

**Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf**, Franziskanerplatz 6  
**Sa** 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr, 9.30 M Franz Buchner JM, 18 BG. **So** 8.30 Rkr u. BG, 9 M, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor Klosterlechfeld, Maria Baier JM, Karl u. Barbara Wendelberger,

## 33 Jahre Reisberger Betten vom 14. Oktober bis 11. November 2017

Gerne wollen wir Sie an unserem Erfolg teilhaben lassen und bieten Ihnen **ausgesuchte Jubiläumsprodukte zum „Fast-geschenkt-Preis“ sowie 10 %\* Rabatt auf das übrige Sortiment.**

**Reisberger-Betten**  
...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

Messerschmittstr. 7  
86453 Dasing  
Tel. 08205/1395  
Öffnungszeiten:  
Mo. – Fr.: 9 – 19 Uhr,  
Sa. 9 – 14 Uhr

\* ausgenommen bereits reduzierte Ware, gilt nur für Neuaufträge ab 14.10.2017

Matrassen • Lattenroste • Bettgestelle • Wasserbetten • Bettwaren  
Kissen • Decken • Bettwäsche

Arthur Randelzhofer u. Angehörige, Ferdinand u. Rosa Krall u. Theresia Kiss. **Mi** 8.30 Okt.-Rkr, 9 M, anschl. Frühstück, Peter Albrecht JM, Elfriede Trinzek JM, Theresia Schönhofer JM, Josef Klostermeir JM, Xaver Merk JM. **Fr** 15 BG, 18.30 Rkr, 19 M Herbert Jahn JM, Alfons Willems, Maria Liebischer, Josef u. Theresia Hagg.

**Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,**  
Mindelheimer Str. 24

**Sa** 14 Trauung: Ursula Müller u. Benjamin Girr. **So** 8.30 BG, 9 M Leo Migot, Sohn Martin, Robert u. Marie Schampera u. verst. Angeh., Verst. d. Fam. Bradl, Hans Roßmann JM, Siegfried Dopatka, Christian Czudaj, Viktor u. Elisabeth Werner u. Anton Neger. **Di** 18.30 Rkr, 19 M † d. Fam. Groß, Karl Trojer, Cäcilia Schmitt. **Mi** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

**Königsbrunn, St. Ulrich,**  
Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

**Sa** 17 Rkr. **So** 10.30 M m. Segnung des Kindergartens St. Ulrich, Elt. u. Geschw. Brunauer, Walburga u. Hermann Klocker, Theodor Sylla, Rosa Swierczok u. Stefan Fichte. **Mo** 18.30 Rkr, 19 M Adolf Pribil u. Franz Jung, Therese u. Albert Büchler m. Schwiegersonn. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 18.30 Rkr. **Do** 8 M, 8.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

**Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,**  
Blumenallee 27

**Sa** 14 Taufe: Nora Hämmer u. Johanna Stärke. **So** 19 M m. Feier d. Goldenen Hochzeit von Ursula u. Norbert Schweda, Marie Pospischil, Elt. Brücklmair u. Drittenpreis, Elisabeth, Siegfried u. Bernhard Schweda, Elisabeth, Paul u. Stefan Maskut, Manfred Dürrwanger, Fam. Levi, Walburga Neumeier u. Paula Prinz. **Mo** 10.30 M z. Patrozinium im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Di** 18.20 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 16 Wortgottesdienst im Pflegezentrum Ederer, 18.30 Rkr, 19 M † d. Fam. Baidnl, † d. Fam. Heider u. Kring, Peter Heiss, Anna Schafroth, Wally u. Rudi Focke.

**Lagerlechfeld, St. Martin**

**Sa** 10 Firmung f. d. Firmbewerber d. Pfarreiengemeinschaft Lechfeld m. Domkapitular Dr. Andreas Magg anschl. Sektempfang. **So** 10.30 M Friedrich Josef Kostak JM, Gerhard Mizielski JM. **Di** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M Klara Haider JM.

**Langenneufnach, St. Martin,**

**So** 8.30 PFG, Anton u. Maria Knoll u. Isidor u. Anna Lehle, Maria Knoll z. Jahresged. u. Eltern, Walburga u. Sylvester Ellenrieder u. Berta Heidl, Elisabeth u. Karl Joder m. Anna Klecke, 14 i. Habertsweiler: Pferdesegnung. **Di** 18.30 Okt.-Rkr. **Do** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M Bäurle - Hörwig - Wagner, f. eine arme Seele, Rosa u. Wilhelm Eichinger, Elt. u. Geschwister, Erwin Settele z. Jahresged., Edeltraud Baur z. Jahresged.

**Mickhausen, St. Wolfgang,**

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5  
**So** 10 M Theresia Leuterer z. Jahresged.

u. verst. Angeh., Helmut u. Sophia Prinz u. Benedikt Boecker, Irmgard u. Paul Blenski, Max Reiter u. verst. Elt. Schmidberger - Reiter, Adolf Lutz z. Jahresged., Rosmarie Zimmermann u. Eltern, Hermann Wundlechener, Roland Müller z. Jahresged. **Mi** 8.30 Okt.-Rkr, 9 M Johann u. Walli Lutz.

**Mittelneufnach, St. Johannes Evangelist,**

Kirchweg  
**Sa** 18.30 Okt.-Rkr, 19 VAM Theresia u. Georg Treutwein u. Josef Mang, Emma Fendt z. Jahresged. u. Johann Fendt, Theresia Wiedemann, verst. Angeh. Bäuerle, Mussak u. Unglert. **Mo** 8 Okt.-Rkr. **Mi** 8 Okt.-Rkr. **Do** 19 M Pauline u. Mathilde Glas.

**Obermeitingen, St. Mauritius**

**Sa** 19 VAM Matthias Storhas JM, Annemarie Starkmann JM. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), anschl. Frühstück, Helmut Braunmüller JM, Franz Schmid. **Do** 18 Okt.-Rkr (Kapelle). **Fr** 18.15 Anbetung u. Rkr (Kapelle), 19 M (Kapelle), Franziska u. Hubert Drexl.

**Oberottmarshausen, St. Vitus**

**Sa** 13 Trauung: Teresa Heider u. Michael Kirschneck. **So** 8.15 Okt.-Rkr, 8.45 PFG, Anna u. Richard Knoll, Maria-Magdalena, Johanna u. Johannes Herkt, Blasius, Richard u. Radegunde Fünfer, Fritz Seitz u. Franz Raab. **Mo** 9 Okt.-Rkr. **Di** 9 Okt.-Rkr. **Mi** 18.45 Okt.-Rkr, 19.15 M, StM f. GR Franz Xaver Schorer, dessen Elt. sowie Ludwig u. Angelika Fünfer. **Fr** 14 Krankensalbung-Go im Pfarrheim.

**Reichertshofen, St. Nikolaus,**  
Kirchstraße 4

**Sa** 14 Taufe: Sophia Maria Kotter, 18.30 Okt.-Rkr, 19 VAM Hilaria Rosenberg z. Jahresged. **Di** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M Anna, Viktoria u. Theresia Ruf, Maria Rotter.

**Reinhartshausen, St. Laurentius,**  
Waldberger Straße 2

**So** 8.30 Rkr für unsere Familien, 9 PFG, M Christa u. Werner Kreitmayer, Anna Kratzer, Eltern u. Geschwister, Familien Schenzinger-Schweinberger, Therese u. Xaver Deininger, Söhne Xaver u. Heinz, Josef Brandner u. Angehörige, Ludwig Wiedemann, Karl Geiger. Mo-Fr jeweils um 18.30 Oktoberrosenkrantz.

**Reinhartshofen, St. Jakobus**  
**So** 18.30 M Martha Ratzinger.

**Siegertshofen, St. Nikolaus,**  
Kirchberg

**So** 10 Fest-Go, Centa Auer u. † Angehörige, Max u. Maria Forstner, Tochterertrud u. Angeh. d. Fam. Fuchs, Sebastian Köbler u. Angeh. u. Sohn Karl. **Do** 18.15 Okt.-Rkr, 18.45 Kinderrosenkrantz, 19 AM.

**Straßberg, Heilig Kreuz,**

Frieda-Forster-Straße 1  
**So** 8.25 Rkr, 9 Euch.-Feier, Arthur u. Erika Mayr u. Angeh. Mayr-Miller-Lauter,

Günter Thiel und Familie Hübner-Dressel-Rindt-Pascher, Franz Lichtenstern, Eltern und Schwiegereltern, Paul Vollmann JM u. Elt. Hauser m. Angeh. **Mi** 19 Rosenkrantzandacht. **Do** 6.15 Wallfahrt nach Altötting. **Fr** 19 Euch.-Feier, Monika JM u. Johann Berger, Gertrud Charwat u. Sohn Horst.

**Untermeitingen, St. Stephan,**  
Pfarrer-Bissle-Weg 1

**So** 9 M Elisabeth Schöllhorn JM, Irmgard Bühler JM, Philomina Wöhr JM, Ignaz Glöttner JM, Wilhelm Habres JM. **Mo** 15.30 Rkr im Haus Lechfeld. **Mi** 8.30 Okt.-Rkr, 9 M, anschl. Frühstück im PH, Meinrad Klauer u. Söhne, Meinrad u. Franz-Xaver u. Hedwig Klauer, Josef Rieger. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Ernst Rieder JM, Isolde u. Michael Missenhardt, Hermine Lauter.

**Waldberg, St. Radegundis,**  
Bobinger Straße 12

**So** 10.30 Rkr für unsere Familie, 11 PFG, M Maria u. Andreas Kratzer u. Tochter Irmgard JM, Kreszenz JM u. Stefan Mögele, Anna u. Lukas Dietmayer, Maria JM Bader, Harald u. Richard Etzig, Theresia Bißle u. Söhne, Franz u. Theresia Eckl, Sohn Helmut, Brigitte Eckl. **Mi** u. **Do** jeweils um 18.30 Oktoberrosenkrantz.

**Walkertshofen, St. Alban,**  
Hauptstr. 30

**So** 10 M Johann Lachenmayr u. Angeh. Wundleger - Bosch, Martin u. Rosa Schmid u. verst. Angeh., Adam Egger, Georg Kienle z. Jahresged., Karl u. Maria Fendt, Pfarrer Markus Kobell u. Berta Schmidl u. Verw. Kobell, Gudrun Kobell, Hermann u. Maria Refle u. Lieselotte Holzmann, August Schmid z. Jahresged. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M Alois u. Xaver Böck.

**Wehringen, St. Georg**

**Sa** 16 Okt.-Rkr. **So** 10 PFG, Regina u. Ernst Metzner, Alfons Bund, Frieda u. Walter Reinhold, BrschM f. Firmus Schafplitz, Andreas Vonay, Ernst u. Gertrud Urban u. Angeh., Dreißigst-M f. Franz Renner, 15 Taufferinnerungsfeier m. Fortuna. **Di** 17 Okt.-Rkr beim Antoni. **Do** 8.30 Okt.-Rkr, 9 M Josef u. Franziska Göttinger. **Fr** 18.30 M Josef u. Hildegard Rindt, Helmut Pfalzgraf u. Angeh., Peter u. Markus Prestele, Heinrich u. Hilde Pankratz.

**Willmatshofen, St. Vitus,**  
Hauptstr. 86

**So** 10 Fest-Go, Johann u. Maria Bob u. verst. Angehörige, Verstorbene Pfitzmayr, JM Agnes Abold, Martin Abold. **Mo** 18.30 Okt.-Rkr, 19 AM, Hedwig Wundlechener. **Mi** 18.15 Okt.-Rkr, 18.30 AM, Alois Röble, nach Meinung, 18.45 Kinderrosenkrantz. **Do** 19 Okt.-Rkr (St. Leonhard Kap. Tronetshofen). **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu u. Barmherzigkeitsrosenkrantz m. Radio Horeb (St. Leonhard Kap. Tronetshofen).

**Wollmetshofen, St. Jakobus maj.**

**So** 8.45 Fest-Go, 18 Rkr i. d. Grotte. **Di** 18.30 Okt.-Rkr, 19 AM. **Mi** 18 Okt.-Rkr.

**Abkürzungen**

**AM:** Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PfG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkrantz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

**Dekanat Günzburg**

**Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,**

Schellenbacher Straße 4  
**Sa** 8.30 Rkr u. BG, 9 M Josefa Hämmerle u. Zenta Steppich, 10 M mit Pilger aus Neumarkt, 16 Geistliche Kirchenführung, 16.15 Andacht mit Pilger aus München, 16.30 BG, 17 M mit Pilger aus der Schweiz, ab 18.30 BG, 18.55 Rkr, 19.30 VAM zu Ehren der Gottesmutter. **So** 7-11 BG; 7.30 M Karl u. Anna Bäurle, 8.30 M Emminger Theresia u. verst. Angeh., 10.15 Pilgeramt für die leb. u. verst. Wohltäter der Wallfahrt m. d. Musikverein Kirchheim, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Anton Mutzel. **Mo** 7.30 M f. leb. u. verst. der Familie Huber, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Manfred Gruber. **Di** 7.30 M zu Ehren d. hl. Josef nach Meinung, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Philomena Lehner. **Mi** 7.30 M verst. Eltern u. Geschwister der Familien Tusch u. Maier, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Hans u. Gerlinde Wieländer. **Do** 7.30 M f. leb. u. verst. Klopp, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M (in der „forma extraordinaria“) f. Maria Jaser, anschl. Erteilung des Krankensegens (auch einzeln). **Fr** 7.30 M Anna Jumpertz, 14 Rkr u. BG, 14.30 M für Verwandtschaft Maier - Ruf, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M für leb. u. verst. Rehtlerwälder, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetnacht, 20.30-21.30 BG, 21.30 M (in der „forma extraordinaria“) für vert. Angehörige.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart bis spätestens Donnerstag zu melden.